

DIE SCHÖPFUNG

EIN GÖTTLICHES TAROTSPIEL

SU MYNONA

©2001

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen be-
frachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganz-
heit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,
obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

Der Inhalt

Das Spielfeld	4
Die Spielregeln	9
Der Spielleiter und der Schiedsrichter	25
Die bildlich gesprochenen Spielanforderungen im Spiel	44
Buddhas sibirisch frühlingshaft instinktiven 6 Wettkampfschulen als seine Bubenstreiche mit dem Stab im Or Thot Ox	45
Magier	46
Weihepriesterin	56
Weihepriester und Vater	61
König	67
Königin	78
Entscheidung	85
Brahmans asiatisch sommerlich gnostischen 6 Askese- schulen als seine Ritterspiele mit dem Schwert im Kat Hol Ik	94
Triumphkarren	95
Gerechtigkeit	99
Füllhorn und Rad	107
Eremit	114
Kraft	120
Turmbau	124
Cheops afrikanisch herbstlich magischen 6 Initiationsorden als seine Damenkränzchen mit dem Kelch im Ev Ang El	136
Tod	137
Maß	149
Pan und Teufel	155
Gehängter	167
Sterne	173
Diamond	182
Kristalls europäisch winterlich meditative 6 Erleuchtungszentren als seinen Königsweg mit dem Kreuz im Es Ot Era	187
Sonar	187
Gericht und Speise	205
Na Ra	220
Narrare	228
Narr are	232

Mein Erzählen ist so voller Essenz,
daß Du gezwungen sein wirst,
diesen spirituellen Likör
in vielen kleinen Schlucken zu trinken
und in einem neunmaligen Lesen.
Dann wirst Du mein Erzählen als sehr erlesen erleben.

Bist Du aber nicht bereit,
Dir diese Zeit zu nehmen,
empfehle ich Dir,
gleich einen Liebesroman oder Kriminalroman zu lesen.
Dabei kommst Du dann mehr auf Deine Kosten,
und es ist auch billiger für Dich.
Es kostet Dich nämlich nicht Dein altes Leben,
wie es geschehen wird,
wenn Du meinen Likör trinkst
zum Wohl von Deinem

LI COEUR.

Das Spielfeld

Am Anfang war das Wort ... , heißt es im Evangelium des Johannes,
 und am Ende ist das Bild, füge ich hinzu,
 das Tarotspiel,
 die Schöpfung,
 das Netz des Wortes,
 Nat Ur.

Wurzelfeuer bedeutet der Begriff Wort,
 polarisiertes Licht bedeutet der Begriff Bild.

Leben schaut sich selbst ist die spirituelle Übersetzung für das Wort,
 für das L O G O S.

Das Wort ist somit dasselbe wie Erleuchtung,
 deren Basis,
 deren ‚Fuß Ich‘ das ‚Phys Ik‘ ist,
 das dichteste,
 das vollendete Bild,
 darin das größtmögliche ein Bilden mit der kleinstmöglichen ant Wort.

Die Natter in diesem fertigen Garten Eden ist die Erscheinung der Natur,
 die die größte Hure aller Zeiten und Räume ist,
 weil sie jeden, der sich ihr hingibt, so einfängt, vernetzt, in sein Schicksal verstrickt,
 daß er darüber sein vorheriges Erleuchten vergißt
 und damit auch sein GE HEIM und seine Freiheit darin,
 aus denen alle Geschöpfung stammt,
 das erleuchtet erlebt jeder ist,
 ob Stein,
 Pflanze,
 Tier,
 Mensch,
 Geistwesen,
 Gott.

Es ist der Kristall,
 es ist das KRIST ALL,
 das das Lichtaugeselbst ist,
 das L OG OS,
 der erste W ORT,
 das alles enthält und aus dem sich alles siebenfach brechend scheinbar vervielfältigt,
 als gäbe es da die Himmel und auch noch die Erde,
 Chemie des Lichtes und Hirngeben.
 ER DE bedeutet nichts anderes als ‚Hirn geben‘ oder ‚Ursache erkennen‘,
 wenn man diese Nabelkraft als R D zu lesen versteht.

Die siebenfache Brechung durch das Prisma KRIST ALL ist ein Einfärben und ein Anhäufen, ist das, was man TELL UR nennt oder COLLE UR,
 denn das Erzählen des lebendigen Lebens wird hier zu einem Zählen des sichtbar werdenden Lebens, wodurch sich Wort und Bild scheinbar trennen,
 Welle und Korpuskel,
 Wollen und Herzschnagen.
 Im Sichtbaren, bildlich gesprochen demnach,
 nennen sich so Himmel und Erde,
 Lichtchemie und Erkennen,
 Mann und Frau,
 AT MEN und MEN TAL,
 seelisch atmisches und körperlich mentales Bewußtsein.
 In beiden Erlebenskreisen wirken zwei Kernkräfte, von denen die Kernkraft im Wort das Saatgut ist, das fälschlicherweise als „der einzig eingeborene Sohn Gottes“ erzählt wird und das doch in Wirklichkeit das einzig eingeborene Sonar ist,
 der einzig eingeborene TON als unser aller Saatgott,
 der in der Verstrickung seines wortreichen Tönens zum einzig eingeborenen BILD wird,
 das auch LEM genannt wird,
 fälschlicherweise Lehm,
 aus dem jede Schöpfung gemacht ist.

Die Schöpfung ist aus beidem geschaffen,
 aus TON und LEM,
 aus WORT und BILD,
 aus Freiheit und Vernetzung von Leben,
 denn es gibt nichts anderes als Leben.
 Die Kraft des Wortes ist als das Saatgut,
 als der DIA MOND im KRIST ALL,
 die Kraft, die man den Heiligen Stuhl Gottes nennt.
 Und die Kraft des Bildes ist dasselbe Saatgut, ist derselbe Saatgott,
 nun aber als der Fruchtkern im Bild, Seth genannt,
 der TON im LEM.
 Es ist der zweite Kraftkern im Bildkreis als sichtbare Schöpfung,
 den man den Thron Gottes nennt.
 Er ist der Ort des Schwerpunktes Gottes in jeder Schöpfung,
 um den alles Sichtbare kreist,
 um den alle NAT UR kreist.
 Es ist der Nabel Gottes in Höhe des Lendenkreuzes,

in Höhe des heiligen Selbst, das auch der heilige Knochen genannt wird
 in der Tiefe der Erde,
 im Tiph Eret,
 in Tibet.

Banus nennt man den Saatgott im winterlich freien KRIST ALL.
 Und Bön nennt man ihn im sommerlich dichten KRISH NA,
 im ‚Christus versteckt‘ in der FR AU,
 in der vollreifen Erdenfrucht Gottes.

Dies ist das einzig wahre Troja als der Thron Gottes, als der Fruchtkern in der reifen,
 süßen Frau, im BI LD, im polarisierten Bewußtsein. Darüber wirkt der Dünndarm Got-
 tes, sein Ileum oder IL ION als die fest ummauerte Stadt LHASA,
 darin der Potala,
 der Pott Allahs,
 das Knospen der roten Rose im Reich der weißen Lilie.
 DAR MA herrscht in diesem bilderreichen Land,
 der alles verdauende Darm,
 eine Kraft,
 die,
 verdreht man sie zurück zum Wort,
 AM RAD bedeutet,
 wie das Reich des Wortes oder der knospenden Lilie im Land der blühenden Rose
 als der It Acker,
 als das Ithaka
 oder IT ALL IEN
 mit seinem Saatgott auf dem Heiligen Stuhl aus DIA MOND mitten im KRIST ALL
 Brustkorb heißt
 oder Thorax,
 dessen reine Wortkraft jenseits des tibetischen Bildes als der Thron Gottes
 der Hitzeacker, das Essenzagens, das IT AKA ist,
 das man das Thorafeuer nennt
 und bildlich verdreht oder gespiegelt
 XAROT.

LI LIE meint das Spiel des wortreichen Lichtes
 im und als das Reich vom AT MEN.
 RHO SE meint das Spiel des fließend bilderreichen Lichtes
 im und als das Reich vom MEN TAL.

Das Kreuz ist der bildliche Ausdruck des Buchstabens T als die TÜR Gottes zwi-
 schen dem reifen Himmel und der darunter keimenden Erde,
 zwischen spiritueller Lichtchemie und schöpferischem Erkennen.
 So steht das göttliche Bild als LEM mitten im TON
 als das Spielen vom TAROT zum TORAX,
 vom TA ROT zum TOR AX,
 und so steht auch das göttliche Wort als TON mitten im LEM
 als das Lichtspiel zwischen AM RAD und DARMA.

Dieses Spiel existiert immer und ist nie von irgend jemandem erfunden worden.
 Bewußt wird dem erdgebundenen Geschöpf dieses Spiel erst mit der Ernte in der
 vollreifen FR AU, ab dem Auftauchen vom KRISH NA,

mit dem das Geschöpf in seinem Bewußtsein sowohl Junge als auch Frau ist,
 Jungfrau eben,
 in deren Erleben tagsüber der galaktische Südpol sichtbar wird
 als die Kraft der erfüllten Sonne,
 als der heilige Gral,
 als das Bewußtsein vom einzig eingeborenen Sonar
 oder TUW ROT im TOWER der roten Schöpferkraft Adam,
 im TA ROT.

Diesen Wechsel vom Bild zum Wort, vom LEM zum TON im Junge und Frau
 nennt man das Einatmen Gottes,
 den die Bild gewordene Schöpfung so als NO AH ausatmet.
 Und den Wechsel vom Wort zum Bild,
 vom Heiligen Stuhl im IT ALL zum Thron Gottes im TIB ET,
 vom ROMA zum AMOR,
 vom Bronchienkreuz IT ALL zum Lendenkreuz TIB ET,
 mit dem ein jedes Geschöpf zum Embryokeim wird
 im Ernten des Himmels,
 nennt man das Ausatmen Gottes,
 das die Wort gewordene Schöpfung so als ALL AH oder E LOH IM ausatmet.

Das Einatmen ist äußerlich eine absteigende und innerlich eine aufsteigende Kraft
 voller venöser Schwere ohne Sauerstoff,
 ermüdend
 durch die Last des aus dem tibetischen Bild in das italienische Wort gehobenen Koh-
 lendioxyds. So ist das Erheben der Schöpfung durch NO AH eine nur innerlich erhe-
 bende Kraft, äußerlich macht sie krank, wenn das leicht herabströmende arterielle
 Ausatmen im ALL AH nichts dazu beiträgt, die Last in sich aufzunehmen, und im Ge-
 genzug die Ermüdung des Bildes durch das reine Wort mit Sauerstoff aufzufrischen.

ALL AH gibt Sauerstoff ab und atmet Kohlendioxyd ein wie eine Pflanze, und NO AH
 erlebt seinen Weg spiegelbildlich dazu wie ein Säugetier, das Sauerstoff einatmet
 und Kohlendioxyd abgibt. Wenn ALL AH und NO AH sich nicht mehr als verwandt in
 Gott erkennen, wenn Tibet und Italien sich voneinander trennen, weil das eine nur
 das Bild und das andere nur das Wort verehrt,
 dann trennen sich auch krankmachend DARMA und THORAX voneinander,
 die Bildsprache TAROT und die Wortkraft AM RAD
 des ewig nur verdauenden Lichtspiels Tibet am Rad des Schicksals ohne Wort
 gegenüber seinem Gegner als der ewig atemsüchtige,
 als der ewig alles nur klauende Italiener
 mit seinem Tarotspiel, das nichts aussagt als bloßes äußeres Schicksal
 ohne jede ER INNERUNG
 in das GE HEIM,
 dann gibt es den Trojanischen Krieg,
 der im Tarotkrieg in den 40 Zahlkarten des kleinen Lichtbogens oder Arkana wütet,
 im Labyrinth des MINO TAROT,
 des Minotaurus,
 des mentalen Bewußtseins mit seinem Zusammenballen von Meinungen
 zum SYM BOL,
 zum ‚himmlischen Bollwerk‘.

Die Spielregeln

Ich habe viele Jahre erforscht, warum ein Tarotspiel gerade 78 Karten haben soll und nicht mehr oder auch weniger. Und es interessierte mich brennend, wieso es im Spiel gerade 40 Zahlkarten gibt und 38 Bildkarten, die man insgesamt zu zwei Arkana oder Lichtspielbögen verspannte, deren einer Lichtbogen 56 Karten ausmacht und deren anderer 24 Karten überspannt, die nur aus Bildern bestehen.

Die Antwort, die ich schließlich dadurch finden konnte, daß ich die beiden Lichtbögen in mir selbst zum Erleuchten gebracht habe, war eine große Überraschung. Sie bewies, daß sich die naturwissenschaftlich orientierten Menschen irren, wenn sie davon ausgehen, die Schöpfung sei ein bloßer Zufall, der Mensch stamme vom Affen ab und habe daher um so weniger gewußt, je mehr man sich zurück in die vergangene Weltgeschichte bewege. Und ich habe eine Wahrheit gefunden, für die man mich heute auf der ganzen Welt auslachen würde, hat doch inzwischen jeder auf der Welt eine Schule besucht, in der er völlig ohne Zweifel für wahr erlernt hat, daß sich die Planeten unseres Sonnensystems alle um die Sonne drehen, die den Mittelpunkt ihrer Bahnen ausmache. Ich habe gefunden, daß die astronomischen Beobachter, die ja alle nur das All von der Erde aus beobachtet haben, einer optischen Täuschung erlegen sind, die ihnen vorgaukelt, die Sonne sei der Mittelpunkt aller Planetenbahnen.

Erkennt man im göttlichen Schauen die Verhältnisse aller Schöpferbahnen, aller ‚Lichtkenntnisse‘ oder AR KANA, die von Gott ausgehen, vom Saatgott oder Saatgut, dann schaut man die Erde als den Nabel unseres Planetensystems und die Sonne als ihr Steißbein. Die Erde ist damit der Schwerpunkt aller Planetenkräfte, ist damit das TIB ET, die göttliche ‚Erfüllung mit Essenz‘, ist das TIPH ERET, das Erkennen Gottes in der Tiefe der FR AU, der vollreifen, süßen Fruchtaue, die man, wie ich schon erwähnt habe, auch das Bewußtsein von JUNG FRAU nennt.

Die Erde ist in meinem Schauen somit der Thron Gottes und der POTT ALL AH, der heilige Kessel in jedem SYN AG OG, in jedem ‚Zusammenschauen‘, das die Kraft eines jeden Fruchtkernes ausmacht mit der Lichtspannung J OD. Das bedeutet ‚Ur Sprung des AT MENS‘, das dem Volk, das diese Erntekraft im Hochsommer Gottes zu hüten hat, seinen Namen gegeben hat.

Das J OD,
 der Urjude,
 ist mit der Ernte,
 ist mit dem einsetzenden Einatmen Gottes als sein NO AH, über die sich nach unten versinkende Himmelskraft der SEE LE als die Sintflut in den Herbst erhoben worden, aus dem BRAH MA des großen Blutkreislaufes unserer Mutter Erde hinaus in das AB RAM des kleinen Kreislaufes jenseits des Zwerchfells unserer Mutter Erde, jenseits des Urals,
 das als die geistige Abendsonne zum IS RA EL werden mußte,
 zum ‚Ich erkenne das göttliche Kernlicht‘ in der Nacht
 oder in den NIB EL LUNGEN unserer Mutter Erde.
 NIB EL bedeutet dabei ein Verknüpfen des Lichtes im Kreuzweg zwischen dem großen und dem kleinen Blutkreislauf,
 im SI NAI,
 im Sinusbogen vom HERD ZEN
 unserer Mutter Erde.
 Man kann Israel auch so übersetzen, daß man sagt:
 ICH BIN RADIO AKTIV
 und wohne darin im JE RU SA LEM,
 im Saatkern
 und nicht mehr im Fruchtkern,
 im KRISH NA
 mit seinem ‚Aufbrechen der Materie‘,
 mit seinem BRAH MA.

Jerusalem erzählt die geistige Kraft der Transformation über den Saatkern hinaus, über das sich spiegelbildlich zum Geistigen verhaltende Irdische hinaus, über das indische MEL AS UR EI hinaus, wie Jerusalem unjüdisch von vorne gelesen wird. –
 Oder italienisch von hinten,
 lateinisch,
 lasierend,
 glänzend?

Wenn man die Gesamtverhältnisse erkennt, schaut man von der Erde, von dem Nabel des großen Planetenkörpers entlang dem göttlichen Lichtrückgrat nach unten auf die Sonne, auf das Steißbein des Planetenkörpers, und weiß, daß die Sonne nur deshalb von der Erde den Eindruck macht, alle Planeten würden sich um sie drehen, weil sie der Endpunkt eines geistigen Trichters ist. Und weil die Erde zu weit von dem Trichter entfernt ist,
 der sich auch spiegelbildlich zu dem sichtbaren Trichter nach oben aufbaut als der spiralige Lichtbogen, der vom W ORT getragen wird und nicht vom BI LD
 wie der untere Trichter, der dem Gesetz des DHARM A unterliegt und nicht dem THORA X,
 erkennt der Naturwissenschaftler, der das unsichtbare himmlische Gegenstück zur Erde hartnäckig leugnet, weil ihm das Zwerchfell des Planetenkörpers an der Gesamtschau hindert, nicht, was ich schaue:
 Der Mittelpunkt oder Dreh- und Angelpunkt für alle Planeten ist ein Kernpunkt, dessen Ausstrahlung unterhalb des Zwerchfells den Jupiter und dessen oberhalb des Zwerchfelles wirkende Sammelkraft den Saturn aufbaut.
 Die Religionen nennen diesen Ort den Wunderbaum,

der mehr Wünsche erfüllt, als man sich überhaupt gewünscht hat.

Der Jupiter ist der Lichtträger LE BER,
 der Saturn ist der Lichtturn oder Sa Turn, der den Fruchtkern aus dem Dharma zum
 Saatkern im Thorax transformiert. Er ist somit die Saat Urne des Tarotspiels, über die
 sich das Bild zum Wort weitet. Er ist das Herz aller Planeten,
 der HER D Gottes,
 das ‚Hirn anregende‘
 Agens der Seelenoffenbarung,
 das man auch AG APE nennt
 oder Ägypten.
 Der UR ANUS darüber ist der großplanetarische A ORT A,
 ist der Ort,
 in dem unser UR AHN eigentlich von Gott aus zu Hause wäre,
 wäre er nicht vor unendlich langer Zeit als PHAR AO in der Verfolgung des MO SE
 mit dem Mahlstrom der Aorta nach unten gerissen worden in den Schwerpunkt Got-
 tes, in dem eigentlich erst nur das TIU R wohnen sollte, wäre es nach Gott gegang-
 en. Das ist das TIE R, die ‚polarisierte Lichtwurzel‘ Gottes.
 Der Felsendom von Jerusalem spiegelt in sich die Kraft der sammelnden Saaturne
 und auch die strahlende Kraft vom göttlich alles erhebenden Saturn,
 denn der Felsendom besteht aus Stein,
 aus einem S TON,
 aus einem Lichtton
 und nicht aus einem Gebäude.
 Dieser Ton, aus dem alle Geschöpfung geschaffen ist, wird im Palast der Göttin Ina
 gehütet,
 in Palästina.

Der DIA MOND hütet das göttliche SON AR in sich, den Sohn Gottes, während man
 auf dem Hügel der herbstlichen Sonne, der essentiell werdenden Sonne im arabi-
 schen Gebiet High Az oder HERD ZEN Gottes, den DIA MOND hütet.
 Der Palast Ina ist eine venöse Sammlung aufsteigender Kraft, die zurück in das GE
 HEIM führt, während der Hügel der Lichtessenz eine arterielle Ausstrahlung ist, die in
 die GE WOHNUNG führt. Palästina oder auch der Kahn A Anus, die erste Erfahrung
 des Himmels im Thora x, im Land der Nibe Lungen, ist nämlich das Gebiet, in dem
 sich die drei Herzklappen im rechten Herzen, im Orient unserer Mutter Erde befin-
 den. Im Highaz dagegen befinden sich die beiden Herzklappen ihres linken Herzens
 mit dem Namen Mekka und Medina.
 Der dem Herzen die Spannung gebende Sinusbogen ist der Sinai,
 neben dem der A ORT A liegt,
 der KEYE RHO,
 der Schlüssel zum großen Blutkreislauf unserer Mutter Erde.
 Das Tor zum kleinen Kreislauf ist die Lungenarterie, die das venöse Blut aus den drei
 Herzklappen *Jerusalem-Nazareth-Damaskus* aufnimmt, um es über Gaza in die linke
 Lunge zu pumpen, die das Wesen von Afrika ausmacht neben ihrer Schwester Euro-
 pa als die kühle rechte Lunge unserer Mutter Erde. Persien ist die dazu die rechte
 Herzkammer, die Türkei deren Vorhof, und Arabien ist die linke Herzkammer, deren
 Vorhof Ägypten ausmacht.

Jerusalem ist von den drei Herzklappen die führende, die dafür sorgen muß, daß sich
 das venöse Blut nicht mit dem arteriellen mischt, weil es dann über den Hexenkessel

A ORT A Bogen, der auf dem 20. Längengrad in das Erdinnere in Richtung Dharma abknickt, mit nach unten gerissen würde in die irdische Sommerkraft, aus der es ja gerade über die hochgehende SEE LE des NO AH Gottes in das rechte Herz emporgestiegen ist. Die Aufgabe Jerusalems im Herzen unserer Mutter Erde ist daher die ewige Sorge der Juden, keinen Fehler machen zu dürfen und Verständnis für ihre Arbeit dafür finden zu können bei ihrem großen Bruder ALL AH mit seinem arteriellen großen Kreislauf.

Die Felsenstadt Petra ist zwischen beiden der sogenannte AV- oder Vorhof-Knoten, der das elektrisch göttliche Signal, das das Herz, den Orient, in Bewegung halten soll, damit die ganze Erde davon leben kann, weiterleitet in die elektrischen Fasern des Herzens, die rechts und links bis zum Golf von OM AN reichen, wo die Herzspitze unserer Mutter Erde auf dem Zwerchfell anstößt. Das Zwerchfell ist der Ural, dessen Erhebungen sich im Indischen Ozean in der Tiefe fortsetzen.

Der Fettdappen Thymus, auf dem Herzen liegend, macht das Wesen der Liebe Gottes aus, deren irdische Spiegelung Libyen heißt. Das bedeutet Lichtkraftstoß.

Die kleinen Drüsenpunkte unter dem Thymus sind die vier Felsendome

Rom-Jerusalem-Mekka-Ghat,

die den Willen Gottes über den Sinusbogen zum AG APE werden lassen,

zur Liebe, die nicht mehr emotional oder mental berechnet.

Sie ist der Dreh- und Angelpunkt zwischen Bild und Wort,

zwischen AM RAD und TAROT als der Altar im ATEM PEL,

in der Atembewegung Gottes,

auf dem sich das Bild anderen opfern muß, damit es sich zum Wort öffne und weite, zum L OG OS oder zur alles transformierenden Erleuchtung.

Das Tarotspiel soll allen Menschen den Weg zurück in ihr GE HEIM zeigen, damit wir wieder dort ansässig werden, von wo unser UR AHN einst einmal hergekommen ist. Er kam, wie gesagt, aus dem UR ANUS, eine Kraft, die man im Alphabet, legt man es über den Zodiak, als L-M-N-SZ lesen kann, und versteht man, daß der Buchstabe SZ zwischen dem N und dem O zu Hause ist als die gefährlich wie eine Schlange zischende Kraft in der viermaligen Eins am 11.11. als der Beginn des Narrentums, als der Beginn des alle sommerliche Welt überziehenden Faschismus, das ein ‚in das Gesicht Gottes sehen‘ ist, in das Face des radioaktiven Saatkernes, unseres Wesenskernes DIA MOND mitten im KRIST ALL.

Die Kraft vom 11.11. ist übrigens ein anderer Ausdruck für die vorhin genannten vier Felsendome, die alle aus S TON bestehen, aus Lichttönen,

aus den Lichttönen

J-O-T-D

oder GOTT,

die im Tarot das Spiel als die Stationen König-Eremit-Gehängter-Narr

erleuchten

und die in der Karte Maß das Maß allen Lebens ausmachen,

das dort zum ersten Mal mit dem 11.11. gesprochen wird

und nicht mehr wie zuvor abgebildet.

Die einmalig im ganzen Kreislauf, in der ganzen Entwicklung der Menschheit auftauchende viermalige Eins ist die Drüsenkraft vom Thymus, ist der Schlüssel, den man den FELS nennt oder KEPHAS, das PIT RA als die Spitze der Erkenntnis, die man ständig am Himmel als den nicht untergehenden Kreislauf des CEPHEUS beobachten kann. Er ist der wahre himmlische Petrus, der einzige Regent, der das KRIST ALL im EU RHO PA lehrt in seinem VATI KAHN, dem dritten Auge der Seele, das auf dem HERD ZEN Gottes liegt als die Tarotkarte MASS aller Dinge.

Das dritte Auge im Geist liegt im Herzen des Kopfes Gottes, nicht in seinem Rumpf. Und das dritte Auge in seinem festen Körper liegt im Becken, wo es das Keimchakra ausmacht als der heiligste Berg Chinas, den man Hua Shan nennt.

Das dritte Auge im Kopf Gottes ist der magische Hügel, über dessen Willenskraft Gott den geistigen Weg aller irdischen Geschöpfung zu sich zurück in unser aller GEHEIM dirigiert. Diesen Hügel nennt man auch den MAGIE KO oder Mexiko.

Die Buchstabenfolge LMNSZ, in deren Mitte oder Meditation dieses Maß aller Dinge als der 11.11. wirkt, bedeutet entschlüsselt übrigens:

Lumineszenz Gottes.

Gemeint ist damit, daß das TIE R hier zum Spiegelbild Gottes wird, zum MENS CH, zum Menschensohn, zum atmenden oder atmischen bewußt Sein im Gegensatz zum verdauenden oder mentalen Bewußtsein.

Die Kernkraft vom atmischen bewußt Sein ist der Heilige Stuhl, auf dem zum ersten Mal das erwachte MENS CH sitzt, während vorher auf dem Thron Gottes im Schwerpunkt aller Schöpferkräfte als das gesammelte, fruchtige Bewußtsein das tief in aller Schöpfung verankerte GOTT saß und immer sitzen wird - das DA LAI LAM A, das Daleth Leuchten, das Leuchten vom ES SENS im Tal, im TIB ET und POTT ALL AH.

PIT RA sitzt auf dem Heiligen Stuhl, JO AHN sitzt auf dem Thron Gottes, Petrus und Johannes der Täufer, von denen der eine leidet und gefangen ist, wenn der andere sich freut und frei ist. Um diese beiden Kräfte dreht sich in einer Achterbahn das Spiel zwischen Wort und Bild Gottes, zwischen Ithaka und Troja, zwischen Bronchienkreuz und Lendenkreuz, zwischen Pluto und Erde.

Das WORT wird in seinen 10 Geboten vom Saatgut im THORA X regiert, das BILD wird in seinen 10 Ochsenbildern vom Fruchtkern im DHARM A regiert. Somit wird das Bildertarot von den 10 Ochsenbildern Asiens getragen und erleuchtet, und das Worttarot wird von den 10 Geboten Europas getragen und erleuchtet. Gebote und Ochsenbilder sind die Kernkräfte Gottes in seinem Spiel, es sind die tragenden und stabilisierenden Steine in seinem UR WERK und müssen dies daher auch in unser aller Lebenswerk sein.

Gott erzählt die Schöpfung zu seiner reinen Freude, und der Mensch zählt sie zu seinem persönlichen Nutzen.

1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12 liest sich unser Zählen.

Gottes Erzählen ist in Wort und Bild die Geschichte der gesamten Schöpfung durch alle Zeiten und Räume hindurch vom TA ROT bis hin zum TAR OT, vom erfüllten Rot bis hin zum vollendeten Selbst.

Nun ist es aber so, daß das Erzählen und das Zählen zwei Lichtbögen sind, die sich begegnen und immer dann, wenn sie sich treffen, eine Einheit sind, die sich erlebt, als wäre da ein schwarzes Loch,
als wäre alles Leben QUARK,
wo es doch bei richtigem Erleben QUARZ ist,
ein unverwüstlicher KRISTALL im Kleinen
und ein alles entsündigendes KRIST ALL im Großen,
das Prisma Gottes.

So sieht der, der alles Leben nur von außen sieht, als wäre er selbst davon getrennt, dieses prismatisch einzig eingeborene KRIST ALL als eine Null,
als NA RA, als ein Narren und einen Narren,
das ein NICHT ERZÄHLEN ist.

Er zählt daher die Erzählung Gottes nur unvollständig als 2-3 5-6 8-9 11-12. Die Kernkräfte 1-4-7-10 entfallen einerseits als unbrauchbar, weil sich in ihnen zwei gegenläufige Kräfte einander aufhebend treffen, und gelten andererseits doch als heilig, als Feuertage Gottes, als die Feiertage des Menschen, in denen er still sein soll, um dem Erzählen Gottes lauschen zu können, das ihm die Richtung zeigt in seinem Zählen, in seinen Alles- oder Alltagen.

Die heiligen vier Erzählwerte 1-4-7-10, zusammen 22,
sind damit die schwarzen Löcher im Tarotspiel,
deren IN HALT jeder in sich erfahren kann,
deren Inhalt aber niemand je in Wort und Bild auszudrücken vermag -
er würde sich nur immer selbst erzählen.

Das Erzählen Gottes in der Folge 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12 ist die Basis, ist das schon erwähnte harte PHYS IK Gottes, ist der ‚Feuersack‘ Gottes, der ganz dicht und fast unbeweglich ist in sich selbst. Aber schon die sich daraus lichtvoll erhebende Kraft des ätherischen Bewußtseins ist bereits in der Lage, beweglicher zu sein. Es ist in der Lage, die Basis zu sehen und sich darüber zu erheben, wenn es hier Gott auch noch nicht möglich ist, sich selbst zu erkennen. Das gelingt ihm erst im herbstlichen MENS CH, im Aktivieren seines atmischen, atmenden Hirns als dem Berg Mose, von dem er, das Maischen und Mosten zur Mystik als UR ANUS, die 10 Gebote holt, wie Gott in sich als TIE R noch träumend die 10 Ochsenbilder aus seinem tiefen MEN TAL holt, in dem sein AT MEN als das J OD in diesem TIB ET oder TIPH ERET zu keimen beginnt.

Das ätherische Bewußtsein zählt demnach anders als das bloße Phys Ik. Es zählt nun zweifach oder auch zwei Mal nach in der Folge 4-6 10-12 16-18 22-24. Weil Gott hier aber noch so an sein dichtestes Phys Ik gebunden ist, ist er noch nicht in der Lage, beweglich zu träumen, wo er anfangs, drei Mal nachzuzählen. Hier im Ätherischen ist sein Zählen rein elementar, wenn auch hoch radio aktiv, alle Basis überstrahlend.

So mußten die Physiker auch im Öffnen des Basiskernes die Welt der schwirrenden Elektronen kennenlernen, die überall das Bewußtsein des Äthers ausmachen und die sich in der Reihenfolge 4-6-10-12-16-18 als das chemische Periodensystem der Elemente dieser Erde aufbauen. Die Zahlenwerte 22-24 werden dabei nicht bewußt erkannt, weil sie so hochgradig ätherisch spirituell sind, daß sie in ihrer Welt das völlig durchsichtige und damit scheinbar nicht existente KRIST ALL ausmachen mit einer für jedes technische Gerät zu hohen Radioaktivität. Diese Werte sind damit eine geistige und physische Erfahrung, die man TAU' S END nennt, das Ende der auftauenden oder sich in die Unsichtbarkeit transformierende

oder erlösende Schöpfung.

Der Wert 18 wird zuvor als ein alles zusammenbindendes Elektronenband erfahren, das nur noch 2 Erfahrungen zuläßt,
HAM und SA,
Chemie und Licht,
Korpuskel und Welle,
Sein und Nichtsein.

Kommt man aber, um wieder an das Zählen anzuknüpfen, auf der geistigen Suche, über die man wacher und wacher, bewußter und bewußter wird, was seine eigene Herkunft angeht, was unser aller GE HEIM angeht, aus dem jedes MENS CH stammt, jede Lumineszenz, in dem sich Gott zum ersten Mal in seiner Schöpfung nun als Geschöpfung zu spiegeln und damit auch selbst zu erkennen versteht, durch Schütteln und Verdünnen, wie sich Homöopathen ausdrücken, durch Leiden an und Verlust von Illusionen, wie sich Mystiker ausdrücken, zu dem Punkt, in dem sich die elementare Welt zum ersten A STRAHL sich selbst erkennenden Bewußtseins transformiert hat, zum ersten Astralbewußtsein, dann zählt die PF LANZE Gottes die Natur, die sie hervorruft, in der achtfachen Möglichkeit der Basis unter ihr. Sie zählt nun:

16-24 40-48 64-72 und hat damit die Kartenfolge des Tarotspiels aktiviert und aller Welt sichtbar gemacht als das erste Träumen Gottes in seiner Schöpfung.

PH LANZE bedeutet übrigens ‚Offenbarung von Gottes Glanz‘ und erklärt damit das elementare A STRAHL Bewußtsein als das Aufblühen des Lichtes zum Netz der Ursache, zur NAT UR, die alle wissenschaftlich denkenden Menschen für die Wirklichkeit halten, obwohl sie nur die Leinwand ist, auf der man den Film des Lichtes mit Gottes Gedanken als seine Handlung und unser Schicksal sehen kann. Doch Gott ist die einzige Wirklichkeit, die es gibt, und nicht seine Gedanken oder der Film, den wir gebannt und blind geworden für die Wirklichkeit verfolgen.

In der astralen Aufzählung voller Wünsche mit ihrem Erzählen, mit ihren Zahlen und Bildern sind nur die drei ersten Bereiche bildreich auf der Leinwand, die anderen drei sind trotz ihrer Zugehörigkeit zur bildsammelnden Leinwand worthaft aktiv und machen darin die Bildung aus in dem Teil des Tarotspiels, der zum Astralbewußtsein gehört. Es gibt daher einen kleinen Lichtbogen von 16 und einen größeren von 24 Bildkarten, die in einen Erlebensbereich münden, der uns 40 bloße Zahlkarten zeigt, in deren Nutzmathematik sich der Geist naturwissenschaftlich heute so verstrickt und verrannt hat, daß er den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht, daß man heute überall nur noch untersucht, was die Figuren auf der Leinwand sind, und nicht mehr, wie sie dorthin kommen.

Man glaubt, den Produzenten und Autoren des Filmes erkennen zu können, wenn man nur tief genug in die Farbpixel eintaucht, die sich auf der Leinwand zeigen. Keiner will wahrhaben, daß man nur die Leinwand untersucht, hat doch das Farbpixel, das die Filmrolle auf die Leinwand bringt, dort keinerlei Haftung oder gar eine aus sich selbst bestehende Existenz.

Der Wissenschaftler, der so die Leinwand bis auf ihre Atomwelt untersucht, kann nur auf Fäden stoßen, die sich im schwarzen Loch als der QUARK zeigen, der er nun einmal ist, hat man das Ziel, den Schöpfer vor sich zu haben, doch weit verfehlt. Man müßte sich dazu umdrehen, um zu erkennen, woher der Film sein Licht bezieht.

Das Tarotspiel will in Wort und Bild zu diesem Welttheater oder Gotteskino die richtige Kin Ethik fügen und beginnt daher mit QJN oder KAIN im Wort und mit KINA oder CHINA im Bild. Dort spielt der Film, der sich jedoch im westlichen KRIST ALL von der

Rolle abspult, weil das KRIST ALL Gottes prismatisches Okular ist, Gottes körperlose Pupille, hinter deren echtem schwarzen Loch sich der Film wirklich abspielt in seinem magischen Hügel MEXIKO als die Filmrolle Gottes, als unser aller TAL AMUS im Herzen des Kopfes unserer Mutter Erde.

Es ist daher auch kein Zufall, daß sich das Maß Gottes als die menschliche Mathematik so darstellt, daß sie den Körper der Schöpfung filmisch darstellt, als sähe und erlebe man Gottes AN WESENHEIT in unserer eigenen Anwesenheit. Die Zahlenfolge 16-24-40 als das Filmbild und die Zahlenfolge 48-64-72 als das Filmwort dazu sind die Menge der Tarotkarten, die die einzelnen Bereiche von Gottes Tempel filmisch zur Welthandlung werden lassen im Großen wie im Kleinen.

Die Elektronenmenge richtet sich nach dem Periodenaufbau zu den Elektronenwolken 4-6-10- 12-16-18- 22-24, wobei sich die Perioden wegen des schöpfenden oder schöpferischen Anheizens von unten, aus der physischen Reihe 1-2-3-4 ... verschieden schnell aufbauen.

So geschieht es auch mit den sogenannten Blütenblättern der verschiedenen Chakren, die den Elektronenwolken entsprechen. Wegen der nach oben hin immer wortreicher werdenden Kraft gibt es zwar schon 16 Blütenblätter im Bronchienchakra, aber erst 14 Elektronenwolken in der Ätherwelt. Und es gibt entsprechend 18 Blätter im Kehlchakra, aber nur erst 16 ätherische Wolken, wie in der Ätherwelt dann auch die restlichen Blätter ganz unerkant oder nicht mehr faßbar sind.

In der Blütenwelt der Chakren sind die Kräfte im dritten Auge,

dem Bewußtsein der spirituellen Wesensschau

als dem Geist vom WES TEN,

so zusammengepreßt,

daß 22 Blätter zu 2 Blättern als die Kraft vom Thalamus zum dritten Auge der Geistwelt vereint werden. Dieses Feld ist so stark, daß es, wie schon gesagt, ein Elektronenband ausmacht und ein Blütenband, das die Menschen durch ein Stirnband anschaulich zu machen und durch Druck zum Ausdruck zu aktivieren versuchen. Es ist die spirituelle Milchstraße der Galaxis Kopf,

die den Tarotinterpreten zu einem Milchstraßenarbeiter macht,

zu einem Streetworker in der Häufung der kristallin werdenden Sternengedanken.

Das Steißchakra ist mit seiner Hodenkraft der geistige Raum, der radioaktiv ist, wie es auch alle Elemente im Rückgrat sind als das geistige Feuer darin, als die Lichtschlange NAT TER darin, die über die Blütenblätter der Seele alle NAT UR erzeugt.

Dieser radioaktive Raum,

der im Periodensystem der Elemente

die Menge und die Kraft der 14 Urane genannt wird

als der Hoden des ganzen Elementenkörpers,

wie auch unsere Sonne dieser Hoden des ganzen Körpers aller Planeten ist,

der kabbalistisch die ‚Pracht und Herrlichkeit Gottes‘ genannt wird

oder sein H OD,

seine AUSSEN Welt,

zu der, geschützt weiter innen liegend, die Ovarien gehören,

die man elementar die 14 Aktiniden nennt mit nur wenig Radioaktivität als die ‚Seltene Erde‘, das kabbalistische JE SOD oder ‚Gottes Sud oder Essenz‘,

dieser Vorraum des Tempels AUSSEN

ist der Ort der beiden Türme vor dem Tempel, deren Quadrat oder Vierung die 4 ausmacht in unserem Tarotzählen,

begleitet vom Taroterzählen als Bube-Ritter-Dame-König,

die je vierfach in Erscheinung treten für die Elemente Erde-Wasser-Luft-Feuer mit ihren Reichen Frühling-Sommer-Herbst-Winter.

Da das Erdelement einen Würfel bildet, also in jeder Fläche quadratisch ist, ist auch das Symbol der Erde in seinem Knospen und Blüten als BUT SEN oder Bube ein KA RHO als die ‚Kraft zur Erkenntnis‘. Und da das Wasserelement einen Zylinder bildet und in jeder Fläche ellipsenartig ist, ist auch das Symbol des Wassers in seinem Früchten als RIT TER oder Ritzer und Ernter ein HE RZ als die ‚Offenbarung des Erkennens‘. Und weil das Lufterelement eine Kugel bildet, also in jeder Fläche kreisartig ist, ist auch das Symbol der Luft in seinem Mosten als PI KER oder Dame ein PI Q als das ‚Aufweichen der Kernkraft‘. DAM bedeutet nämlich Blut als Träger des Bewußtseins, des im Pik gemischten Saftes zur Sophie, zum Sufi als der Most Gottes, als der Mysthe. Und weil das Feuerelement eine Pyramide bildet, also in jeder Fläche dreieckig ist, ist auch das Symbol des Feuers in seinem Vergären des Mostes zum reifen Wein, des Mysthen zum Erleuchteten als KÖN ICH oder König ein K REUZ, eine Kraftreue, ein radioaktiver Kern als das ‚wissende Ich‘.

Zu den vier Elementen mit ihren Symbolen Karo-Herz-Pik-Kreuz gehören die vier Tarotsymbole Stab-Schwert-Kelch-Kreuz mit ihren sie führenden Regenten Bube-Ritter-Dame-König, die die jeweiligen Herrscher der vier Jahreszeiten sind, die im Frühling ihr Stammhirn als Stab gebrauchen, um ausschlagend ganz wach zu werden, die im Sommer ihre Zunge als Schwert gebrauchen, um erntend Opfer zu bringen, zu lernen im ent Scheiden, die im Herbst ihr drittes Auge als Kelch oder Gral gebrauchen, um mosaich magisch mostend mystisch zu werden im Verzicht auf frühlingshaften Emotionen oder sommerlich gnostisches Erkennen, und die schließlich im Winter ihr Kreuz tragen im Gebrauch ihrer atomar kleinen Epiphyse mit der Tonsur oder Scheibe darüber, um darin den oder das TON SUR REN zu hören, die innere Stimme, die wie automatisch unabhängig zu hören ist von frühlingshaften Emotionen, sommerlichem mentalen Erkennen und herbstlich magisch mystischem Schauen. Dies ist somit auch der ganze Gewinnter, mit dessen Kraft wir in einen neuen Raum kommen, der über seinem Eingang die Orgel hören läßt mitten im Gebiet des Bildes als Spiegelung der bunten Fensterbilder genau auf der anderen Seite des Tempels mitten im Gebiet des Wortes, ist doch das Wort ebenso nur aus S TON gemacht wie das Bild als LE M. Beides ist eine Welt der Lichttöne und Lichterscheinung, die die Physiker auf ihrer kleinen Basisebene Welle und Korpuskel nennen und die der freie Geist auf seiner körperlosen Unendlichkeitsebene Q-Welle und Herzschlag nennt oder Wille und Liebe.

Mit dem S TON der Orgel mitten im LE M nach dem Raum der beiden Krafttürme sehen wir den Film, die Natur auf der Leinwand, die die vier Magier Gottes mit ihrem vierfachen TOW ER oder ‚Erfüllen mit Erkenntnis‘ aufgespannt haben, um überhaupt etwas sehen zu können. Der Film, der nun zu hören und gegenüber in den Fenstern

hinter dem Kreuz zu sehen ist, entspricht den 4 x 6 oder 24 Bildkarten, die man den großen Lichtbogen oder AR KANA nennt. Es wird darin unser Astralbewußtsein wachgerufen mit seinem A STRAHL oder ersten Aufstrahlen der sommerlich reifen Frucht oder FR AU, die vom Ritter oder Schwertführer wortreich umworben geerntet werden muß, damit es zu einer Erhebung zurück in den Himmel kommen kann, zurück in die Lichtchemie Gottes mit ihrem mosaisch magischem Maischen in der herbstlichen Luftigkeit, die alle Erdenfrucht entweder zum Faulen bringt oder die sie zum Saft, zur Sophie, zum Most, zur Mystik dauernd piekend erpreßt und drischt. Das dauert so lange, bis aller Saft, alle Sophie, alle Weisheit frei verfügbar ist ohne weitere Bindung an die sie zuvor sommerlich oder asiatisch in sich tragende Erdenkörperfrucht. Dann wird die Erde zum ES SENS, zum göttlichen ES im Gären des durch Mose gewonnenen Mostes zum ES THER, über den die Geschichte von Esther erzählt wird, die ihr Volk vor dem Untergang im gärenden Manen oder Ger Manen rettet.

Die vier Magier in ihrem oder als Gottes TOW ER tragen übrigens die Namen Ihrer Elemente, ihrer Zeiten und ihres Tuns. Sie heißen als Frühling auf der Blüte BUT SEN oder BUD DHA, als Sommer in der überreifen Frucht ERN TEN oder BRAH MA, als Herbst im Schauen durch das Element Luft CHE OPS und als Winter schließlich im Verkernen des DIA MONDES und im Erweitern des mystischen Schauens in die körperlose Unendlichkeit als unser aller Gewinnter KRIST ALL,

das aus dem mystischen KRI STALL des J OD AS im KRIS TAL geboren wird, im Stein-Bogen oder Steinbock, wo sich die Erde mit ihrer Basis als Physik zu einem einzigen S TON verkernt als das sich rasend drehende Lichtkreuz auf dem Gipfel der irdischen Erkenntnis.

Ist im Widder die Kraft eine Sonnenscheibe, die sich im Krebs zum Kreuz in der Scheibe wandelt und in der Waage zu einem Dreschflegel oder Planeten mit einem hin und her schwingenden Kometenschweif, so wird sie im Steinbock zu einem sich radioaktiv drehenden, alles Sichtbare fortschleudernden Hakenkreuz.

So sind auch hier die Tarotsymbole leicht wiederzuerkennen als Stab-Schwert-Kelch-Kreuz.

So erklärt, fragt man sich, wieso die 24 Bildkarten der großen Arkana nicht aus Worten inmitten der übrigen Karten bestehen, deren Zahlen ja auch Bilder oder Symbole sind und keine Worte.

Die Antwort darauf ist ganz einfach. Das Tarotspiel ist nämlich ein westliches Spiel, das inmitten der Wortwelt, inmitten der Welt der predigenden Priester im Altarraum der Erde als Gottes KATHE DRALL zurück zu ihm, hinter dem Kreuz die bunten Fensterbilder zeigt, durch die die alle verführende Natter Natur hindurchscheint während des Karnevals in der kalten Jahreszeit.

Diese Fenster ziehen sich wie ein Elektronenband durch die obere Hälfte des Jahreskreises, die man den Karneval nennt zwischen dem 11.11. und 22.2., zwischen der Erfahrung Davids und der Diktatoren unserer Zeit mit ihrem Holocaust des herbstlichen J OD AS inmitten des kalten Winters mit seinem Kristall und KRIST ALL. Das Tarotspiel spiegelt sozusagen im Westen das Reich der bildenden Kraft des Ostens, der das Festival gegenüber dem westlichen Karneval ausmacht auf der Linie zwischen der Schaffung Evas als der Station oder als die Karte Königin bis zum jungfräulichen NO AH als die alle irdische Frucht erntende Station oder Karte He Ra Mit

oder Eremit, zwischen dem 6.6. und 9.9. eines jeden Zeitzyklus also, wie groß man diesen auch als einen in sich abgeschlossenen Kreislauf spannen mag.

Wenn die Spiegelung des Bildes aus der warmen Jahreszeit, aus dem Festival, mitten im westlichen Reich des Wortes stattfindet, dann muß sich auch im Osten das Wort inmitten des Bildes spiegeln, dann muß auch das westliche Tarotspiel ein östliches Wortspiel als Gegenpol haben. Und das ist die Spannkraft der Mantras im Osten.

Sie spiegelt das westliche Wort im Osten wieder.

Sie läßt das Wort Gottes als die Orgelreihe hören, von der ich vorhin erzählt habe. Die Tarotfenster des Westens sind die Spannkraft der Augenreihe im Kopf mit ihren zwei menschlichen Augen und ihrem einen göttlichen Auge. Und die Mantrenworte des Ostens sind dazu die Spannkraft der Ovarienreihe im Becken mit ihren zwei menschlichen Eierstöcken und ihrem einen göttlichen Kernchakra.

Die Orgel singt somit die OV ARIEN des Menschen an Gott,

während dieser oben, die Arien beantwortend,

in der das AU GEN die Natur zeugt,

sind doch die Augen die Ovarien des Kopfes, wie auch die Leber und die Milz die beiden Augen der Seele sind zusammen mit ihrem dritten Auge Thymus.

Mit dem Ton A-W-M oder AUM erzeugt man eine goldene AU von RA,

erlebt man eben das OR GEL Spiel,

das gleichzeitig ein Ausruf ist an das OHR als:

Ich ge-höre AN WESENHEIT.

Evas Sünde besteht darin, diese Augenäpfel vom Baum der Erkenntnis zu pflücken und sie Adam zum Nutzung anzubieten in der Hoffnung, sie beide könnten damit ihre männlichen H ODEN an Gott und ihre weiblichen OV ARIEN an Gott so steigern oder vervollständigen, daß sie beide selbst wie Gott erkennen könnten, daß sie damit sowohl sein Wort verstünden als auch sein Bild, seinen alles schöpfenden männlichen Mantragesang als auch sein alles sichtbar machendes weibliches Tarotspiel, den Baum des Lebens wie den Baum der Erkenntnis, Welle und Korpuskel, Ton und Lem. Ihr Fehler lag darin, daß sie versucht haben,

die Schöpfung,

das Bild, das sie außen sahen,

den Gott, den sie sich ein-bildeten,

zum Schöpfer zu erheben,

als könne es das Bild ohne Wort geben,

das Korpuskel ohne Welle,

die Absicht ohne den Willen,

den DHARM A ohne den THORA X,

Troja ohne Ithaka,

den Thron Gottes in Eden ohne den Heiligen Stuhl im Exil,

die Nabelschau ohne Liebe.

Das östliche TEM PEL Gottes,

der über den KATHE DRALL als Dreh- und Angelpunkt in der Mitte,

im Orient,

im Herzen unserer Mutter Erde,

zum KIR CHE im Westen wird,

zum Kernbewußtsein des Menschen,

enthält bildlich dieselben Kräfte, die auch das KIR CHE wörtlich enthält.

Beides spiegelt sich.

Das Steißbein des ganzen Gebäudes Gottes auf Erden ist sein Basislicht als das BASI LIQUA, das sich im Haarknoten des Gebäudekörpers als ein schmucklos nacktes, puritanisch puristisches Gotteshaus spiegelt, jenseits vom KIR CHE darunter, das in Wirklichkeit jedoch nur die wort- und bildlose Kraft von unserem GE HEIM darstellt, das ungespalten in Wort und Bild ganz ALL EIN wirkt.

Dieses GE HEIM aller Geschöpfung ist das Allerheiligste auf Erden, das sich im östlichen BASI LIQUA spiegelt als die Regentschaft von BUD DHA für Sibirien, BRAH MA für Asien, CHE OPS für Afrika und KRIST ALL für Europa, die ihrerseits die 4 Magier Bube-Ritter-Dame-König im Tarotspiel ausmachen, je 4 für jede Jahreszeit, für jeden Kontinent. Ihre Kraft kommt unmittelbar aus dem GE HEIM, aus dem magischen Hügel Thalamus oder Mexiko.

Die Turmkraft vor dem geistigen Gebäude,
die Hodenkraft der Erde,
die allen Geist ganz unten als BASI LIQUA anfacht,
nennt man nicht zufällig ‚Anfachen der Erkenntnis auf Erden‘
oder kurz FUJI YA MA.

Das Allerheiligste Mexiko spiegelt sich im japanisch hochgeistigen Turm,
die atlantischen Kirchenfenster spiegeln sich in der chinesischen Orgelreihe
und der afrikanisch europäische Altarraum spiegelt sich im tibetischen Paradies,
das auch gleichzeitig als das Labyrinth gilt,
in dem das ‚Feuer der Meinungen des menschlichen Selbst‘ im TI BET und TIB ET
die alle Erleuchtung oder MENS CH fressende Kraft vom nur erdgebundenen,
vom nur an das Festival gebundenen MINO TAU R ausmacht,
dem man nur entrinnt, wenn man den berühmten roten Faden in Erinnerung behält -
das göttliche TAU ROT oder TAROT,
das einem helfen soll, den Atem des Ochsen,
des irdischen Selbst, des TAUR OT,
zu meistern über das MENS CH,
über das göttliche MAN TRA,
das die Kraft vom THORA X ausmacht,
vom Brustton Gottes auf seinem Heiligen Stuhl des ROMA
gegenüber dem AMOR auf dem Thron Gottes,
von dem aus Gottes mantrischer Bauchton in tiefster Nabelschau zu hören ist,
über den das östliche OM zu einem westlichen MO verkehrt gespiegelt wird,
zu einem alles auflösenden MU.

Wir hören das OM vom König im Tarotspiel und vom Eremiten,
und wir spüren es als alles erleuchtendes MO oder MU
genau gegenüber zuerst im Gehängten und dann vollendet im Narren des Spielens
unseres östlichen festivalischen Ombewußtseins
und dann westlichen karnevalistischen Mu bewußt Seins.

Dies ist der alleinige Grund dafür,
warum die sommerlich fruchtbaren Menschen im Osten nach Entleerung streben
und die winterlich fruchtlosen Menschen im Westen nach der Erfüllung.

Der afrikanische Gehängte und der europäische Narr
streben in Armut und Selbstlosigkeit nach Erfüllung,
und der sibirische König und der asiatische Eremit
streben in Demut und Keuschheit nach Entleerung.
Orgel und Fenster gehören aber immer zusammen,
wenn sie auch beide verschiedene Erlebnisbereiche bilden,
die scheinbar unendlich und unüberbrückbar weit voneinander entfernt liegen

im A TEM PEL Gottes,
 der keinerlei Trennung kennt
 und daher auch kein endgültiges Leeren oder Füllen.

Das Paradies der Vorhersagen über das Tarotspiel ist das Reich der 4 x 10 Zahlkarten, in der der Mensch, der nur an seinen persönlichen Nutzen denkt, auszurechnen versucht, wo er wann seinen größten Nutzen finden könne, ohne die lästige Übung des Mantras auf sich nehmen zu müssen, das Schütteln und Verdünnen, das einzig die Transformation garantiert im gleichzeitigen Hören und Beachten des inneren Wortes, das man auch GEB OT und GE BOT nennt - ‚Gib Odem‘ und ‚Erzeuge sein Aufblühen‘, ‚lichtzeugendes Knospen‘.

Ohne die Gebote wird das Paradies im Tempel zum Labyrinth, ohne innere Selbsterkenntnis wird das Tarotspiel zu einer krankmachenden Sackgasse, wie auch in der westlichen Welt das reine Wort ohne Bild zum Kreuz wird, über das man nicht hinauswachsen kann, weil man glaubt, das Bild, die Erde, die Frau seien nicht von Gott, sondern aus dem Mann gemacht, aus dem *Manntra*.

Troja nennt man das Paradies Tibet,
 Thron Gottes,
 Pott All ah im
 I Lion,
 I Leum und Je Junum,
 beides voneinander getrennt durch die chinesische Mauer.
 Und Ithaka nennt man den Altarraum Itall,
 Heiliger Stuhl,
 Pit Ra D Om im
 Bron Chie,
 Baal Kahn und Cyre Neika,
 beides voneinander getrennt durch den nach oben strebenden A ORT A,
 den ich Dir später noch als den echten Turmbau von Babylon vorstellen werde.

So gesehen darf das Paradies und Labyrinth mit seinen 40 Zahlkarten keinen weiteren bildlichen Hintergrund haben, denn die Zahl 40 entspricht der Kraft der Mentalwelt, die hintergrundslos als eine geistige Ebene, als ein Tisch, als die tibetische Hochebene ein MEN TAL ist gegenüber dem AT MEN des Altarraumes mit seinem atmischen Bewußtsein. Wer hier Bilder einsetzt, um dem Tarotspieler leichter eine angeblich festgelegte Zukunft aufzeigen zu können, der führt ihn in eine Sackgasse, in der er sich dem AT MEN des TAR OT ausgesetzt sieht, dem er nichts entgegensetzen kann, weil er der Welt der MEINUNGEN, des MIN OS erlegen ist, der Welt und dem Einfluß des bloß oberflächlichen Menschen auf dieser Hochebene voller Essenz als sein geistig tiefes Beet oder Tibet im Schwerpunkt oder Nabel der ganzen Erde und Geschöpfung. Wer aber dieses bloße Zählen seiner Zukunft gemeistert hat im TAU ROT, im roten Faden J OD als ‚Ur Sprung vom Atmen‘ mitten im DHARM A, der stößt an das Gitter zwischen dem Raum des Volkes und dem Raum der Diener der Liebe im Altarraum, im IT ALL. Dabei entdeckt er an diesem Gitter oder UR ALL, an diesem Zwerch- oder Querfell zwischen AT MEN und MEN TAL, zwischen Ilion und Troja,

zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Thron Gottes,
daß seine über die reine Zahlenmathematik gewonnene geistig Weite zum A ORT A
wird, der der Beginn vom W ORT ist,
vom Bild,
das sich so transformiert hat, daß es nur noch zu hören ist in seinen Klangfarben.
Das ist das Reich vom HERD ZEN Gottes,
vom Orient,
über dessen katalysatorisch strengen Gesetze sich die Natur in den Himmel zu erhe-
ben vermag, vom äußeren SEHEN in das innere SCHAUEN -
sofern man die Karte Tod in sich als eine bloße Illusion erkannt und gemeistert hat.
Ist das nicht geschehen, dann wird die nicht berechnende Liebe Agape oder Ägypten
zum Beginn einer himmlischen Reise und Weltentdeckung, die rein individuell ausge-
richtet und voller Angst vor dem Tod ist. Die Reise wird dadurch zu einem Thora X
Gesetz, das dieser im Thorax unserer Mutter Erde Herumirrende aus Angst, er könne
sein Ich im Himmel verlieren, seine eigene Zukunft, so hart handhabt, das an eine
friedvolle Erhebung und Erlösung gar nicht mehr zu denken ist. Es tritt dann die Kraft
auf, die man ZWEI FEL nennt oder im Tarot TEU FEL, die aber in Wirklichkeit nur
PAN bedeutet, ein ICH BIN im P AN oder ‚Öffnen des Himmels‘.
Das herbstliche Gesetz der noch warmen linken Lunge Afrika wird dann darüber hin-
aus noch gesteigert über die sich daran anschließende Kälte des KRISTALLS im EU
RUPA, was nichts anderes bedeutet als Winter und nicht etwa Gewinnter mit seinem
Wesen als KRIST ALL im EU RHO PA, dem ‚guten Erkenntnisweg‘ als unsere Er-
leuchtung. Die ägyptische Karte Tod buchstabiert sich geistig nicht zufällig als ein
umgedrehtes O MEGA, als ein umgedrehtes W im M, das ein umgedrehter Magier
ist, der ab hier nicht mehr Erdennutzen suchen sollte, sondern Selbsterkenntnis im
Himmel, nein, als Himmel.
Der Wert des M als die Station Tod ist derselbe, den auch die Kartensumme des La-
byrinthes hat im MEN TAL, nämlich 40. Das ist die geerntete Fülle auf dem Ernte-
dankaltar, auf dem das ausgehende AB RA MAN im herbstlichen AB RAM seinen
zweiten Sohn dem Himmel opfert, beziehungsweise weiht, auf dem er den Magier
des Erdenerlebens umdreht zu einem neugeborenen Baby des Himmels, der Licht-
chymie göttlich werdender Selbsterkenntnis.
Die Härte der irdisch daraufhin einsetzenden kalten Jahreszeit trifft nur diejenigen,
die meinen, das Wort ohne Bild predigen zu müssen,
weil das Bild,
die Erde,
die Frau,
die irdisch volle Frucht aus Indien,
das reife, bildhafte Dharma des Ostens
von Gott nicht gewollt sei,
sei sein Wesen doch das WORT, der Logos.
Das Dharma, die Frau, die Erde, das Bild würden dem westlichen MENS CH jedoch
zeigen, daß ‚Logos‘ im Westen seit David einseitig interpretiert und falsch übersetzt
wird.
In seiner ganzen schöpferischen Fülle bedeutet es nämlich, in Wort und Bild erleuch-
tet zu sein. Es bedeutet in seiner ganzen Erfahrung L OG OS
oder schlicht ‚Selbsterkenntnis‘ aller AN WESENHEIT.
Man hat im Westen den Fehler gemacht, daß man im Auftauchen der geistigen Kir-
chenfenster der Natur gefolgt ist, als wäre sie draußen, als wäre sie getrennt vom
Inneren der Kirche. Die Zusammenschau oder das SYN AG OG vom Außen und In-
nen, das hätte stattfinden müssen, hat nicht stattgefunden, weil man Angst hatte vor

dem Tod und vor dem Verlust der Illusion FENCE TER, die man eine ‚Gabe zu Schauen‘ nennen kann oder kurz ein DA VID und ein D AV ID, ein äußere Sehkraft und ein inneres Feuer der Wesensschau. Man hat einfach nur weiter erdnah GESEHEN, statt das weite Schauen zu lernen, das zum Himmel gehört, zur Lichtchemie. Man hat die Regeln dazu, die Methodik, für wichtiger genommen als das Üben selbst. So mußten sich zwangsweise die göttlich hilfreichen Gesetze im THORA X versteinern, versintern, versünden zum bloß knechtenden Gesetz eines ganz und gar unliebenden Gottes, der über uns als Tarotkönig thront und nicht will, daß wir an seinem GE HEIM Freude haben, das doch unser aller Erbe ist und auf uns alle wartet und nicht nur auf den, der vor einem Gott kriecht, aus Angst, dieser würde einen in dem Moment in die ewige Hölle werfen, in dem man zum Beispiel auch nur ein einziges kleines Sabbatgesetz mißachtet, wo man in der Welt des freien WORTES über Ägypten doch nur das Illusionäre am Tod erkennen, dann seinen Egoismus aufgeben soll in der Wüste Shin oder IT ALL als Spiegelbild zur Hochebene vom TI BEET, wodurch man sich dann erheben würde in das lupenreine KRIST ALL, das man in sich zulassen soll als die Kraft der Selbstlosigkeit, die einen erleuchtet, in der man Gottes BRIL LANZE oder ganze Lichtkraft wird, die man selbstlose LIE BE nennt ab dem Reich, das man mit Recht BRI TA IN nennt, ‚durchscheinende oder erleuchtende Sonne oder Tenne‘. Das ist ein Ton Surren, ein TON SUR RHEN als die Kartentrinität NA RA-NARRARE-NARR AR, drei embryonale Karten als die Kraft vom M BRY O, als die Kraft vom ‚Materie Brauen aus der Null‘, als das ‚dreifach gemachte Selbst‘ oder TRIS MEGIST OS, die ich noch näher erläutern werde, sobald ich das Tarotspiel erklärend beginne. Bis jetzt habe ich ja nur erst das Spielfeld beschrieben und die Regeln, die darauf zu beachten sind, will man tatsächlich in den göttlichen Genuß des alles befreienden Gewinners kommen.

Schreibt sich der herbstliche Gott JAHWE nicht in Wirklichkeit JOD HE WAW HE oder J E U E? Und heißt das nicht Lebensfreude?

Es sind die Buchstaben, die die Karten Eremit-Gehängter-Narr-König umschreiben als die vier galaktischen Ecksteine Galaktischer Südpol - Galaktisches Zentrum - Galaktischer Nordpol - Galaktischer Rand mit seinem der Erde an diesem Rand nächsten Fix- oder Quellstern Sirius, der uns in der Weihnacht als der Stern von Bethlehem im Reich des Galaktischen Zentrums oder galaktischen Herzens Gottes auf- und erleuchtet im Wegweisen in das lupenreine weil selbstlose KRIST ALL oder DIA MOND. Was die Astronomen durch ihr Fernrohr SEHEN können, kann man göttlich nur SCHAUEN, wenn man die zum König gehörende Demut annimmt, die zum Eremiten gehörende Keuschheit, die zum Gehängten gehörende Armut und die zum Narren gehörende Selbstlosigkeit. Nur so wird darin der wirkliche Name Gottes erkennbar in einem Selbst als dessen Wesenskern J-O-T-D.

Der Spielleiter und die Schiedsrichter

Es gibt in der Verteilung der 24 Bildkarten, deren Wortinhalt ich nach diesen Einleitungen genauer erläutern möchte, ein Geheimnis, das, so weit ich es übersehen kann, noch keiner erkannt hat, der bis heute über das Tarot geschrieben hat, und auch noch keiner, der dazu seine eigenen Karten gemalt hat. Alle haben voneinander abgeschrieben oder die zuerst bekannt gewordene Bilderfolge in derselben Reihenfolge nachgemalt, ohne sich zu fragen, ob die Reihenfolge überhaupt stimmt und warum sie nicht stimmt, wenn sie zu ändern wäre.

Keiner der Autoren und Maler, der Wortartisten und Bildner, hat sich die Mühe gemacht, über viele Jahre hinweg den Weg selbst zu gehen, den die drei Arkana malen und den die drei Lichtbögen aufschreiben, so daß sie am eigenen Leib in Körper, Seele und Geist erfahren hätten, was hier geschrieben und gemalt worden ist, von wem die Rede ist und wessen Antlitz gezeigt wird und wie die Stationen richtig aufeinanderfolgen, so daß sich keine Sackgasse auftut, aus der man nicht mehr herauskommt, weil man denen gefolgt ist, die Wegbeschreibungen geben und Wegweiser malen und aufstellen, die nur ihren eigenen Meinungen entsprechen und ihrem eigenen Geschmack, oder denen, die sich anmaßen, diesen Weg des Tarot zu verändern, um äußere Regeln auf Kosten innerer Gesetze zu garantieren, wie Du noch sehen wirst.

Ich kenne nur ein einziges Tarotset, daß einen leuchtenden Geist als Autoren und Bildner erkennen läßt, wenn auch er das Geheimnis nicht gelüftet hat, das in der bekannten und überall verbreiteten Kartenfolge enthalten ist. Vielleicht hat er es aber auch nicht lüften wollen, weil die Menschen seiner Zeit noch nicht reif genug dazu waren nach seiner Auffassung.

Ich spreche von den Bildern des Oswald Wirth aus dem freimaurerischen Golden Dawn Orden, die als einziges Set die Symbole dort zeigen, wo sie hingehören, und die auch die Kleidung und deren Farben so zeigen, daß der Betrachter, der das Schauen lernen will, richtig geführt wird. Leider sind der Druckerei, die die Karten gedruckt hat, die mir vorliegen, die Farben zu hart und grell geraten. Die Pastelltöne derselben Kartenfolge in der Version, die dem Tarotbuch von Elisabeth Haich beiliegen, sind für die Meditation besser geeignet, so daß ich sie als das beste Tarotset empfehle, das es zur Zeit gibt.

Elisabeth Haich ist auch die einzige Autorin eines Tarotbuches, die aus ihrer Erleuchtung heraus Worte gefunden hat, die wirklich zusammen mit ihren Bildern aus dem

Oswald Wirth Set den Sucher emporzuheben vermögen, sofern dieser daran teilhaben will. Die vier gelben Bände, die ein unbekannter Russe in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts über die 24 Karten des großen Lichtbogens sozusagen nach seinem Tode veröffentlicht hat, enthalten zwar unendlich wertvolle Hinweise zum Reifen, aber ich spreche ihm die Erleuchtung ab, die nötig ist, um alle Karten und auch deren richtige Reihenfolge in sich selbst ganz und gar geschaut zu haben. Folgt man ihm, gäbe es nur einen einzigen richtigen Weg für die gesamte Menschheit:
Den Weg der katholischen Kirche.

Was er von der Tiefe des östlichen Weges sagt, beweist mir, daß er darüber zwar sehr viel gelesen und nachgedacht hat, daß er aber niemals diesen Weg auch wirklich selbst bis zu seinem Ende gegangen sein kann -
wäre er doch dort,
wie am Ende eines jeden Weges,
den drei Narren begegnet,
in deren Wesen jeder Sucher
schließlich nach dem Durchgang durch das KRIST ALL
mit seinen Karten 19 bis 24 und schließlich die 1,2,3 überlappend bis 27
in ihrem Zählwert 100 bis 600 und schließlich die 1,2,3 überlappend bis TAU'S END
zum Selbst losen Menschen wird,
zu einem echten,
alles erleuchtenden
O STERN!

Von den so sehr beliebten Karten des Waitesets lehne ich die Banalität ab, mit der sie gezeichnet worden sind. Sie sind ohne jede geistige Ausstrahlung und erheben niemanden in die Lichtchemie der Mystik, die man im Herbst seiner Meditationsreise zur Selbsterkenntnis erreichen müßte, um danach in das KRIST ALL zu kommen. Außerdem lehne ich es ab, daß ihre Zahlkarten bildhaft ausgemalt sind. Zahlen sind bildhafte Symbole und gehören in das geistige MEN TAL, nicht aber ausgemalte Bilder, die der astralen Ebene darunter angehören.
Im mentalen Erleben muß sich der Sucher mit dem Unterschied zwischen dem göttlichen Erzählen und dem menschlich nutzorientierten Zählen auseinandersetzen. Das ist ein Erleben, als führe man gegen den Unglauben in sich einen Kreuzzug, um den Wesenskern in sich zu aktivieren, der hier im MEN TAL mitten in der Frucht, mitten in der reifen FR AU der eigene Fruchtkern ist,
der KAHN A
gegenüber seinem Enden im Schützen und DA VID als KAHN A ANUS
im Wechsel vom AT MEN zum MOHN ADE im MO NADI.

Die Karten, die für Crowley, den diebisch klugen ‚schwarzen Raben‘ unter den Taroartisten, gemalt worden sind, enthalten Symbole und Planeten, die vielfach an den falschen Stellen wirken. Außerdem regt Crowley zu sehr die magische Ebene an oder zu früh, was natürlich bei unreifen Menschen einen großen Anklang findet, geht es ihnen doch mehr um ein großes Können, das sie wichtiger als andere macht und die Welt scheinbar leichter werden läßt, als um ein mystisches Schauen, das in die Selbst lose Erleuchtung mündet.

Crowley hatte sich die Aufgabe gestellt, das zu seiner Zeit spirituell tief schlafende Europa schockartig zu wecken. Es zu erleuchten, war nicht sein Ziel. Da er aber inzwischen genug geschockt hat, kann man sich auch wieder der Erleuchtung widmen und damit dem Kartenset, das die erleuchtet kindhafte Lebensweise auch kindhaft

unbedarft auszudrücken vermag, ohne banal zu sein oder nur Meinungen und Geschmäcker zu verbreiten.

Ein Tarotset mit dem enthüllten Geheimnis gibt es zur Zeit noch nicht, bin ich doch eher ein Wortmensch als ein Maler. Sonst hätte ich es schon entworfen. Ich enthülle das Geheimnis für unsere Zeit, weil ich den Menschen von heute einen roten Faden in die Hand geben will, der verhindern kann, daß die Menschen weiterhin meinen, das Leben habe keinen Sinn und keine Zukunft mehr, weil alles nur noch NON SENS und nirgendwo mehr ein heiler ES SENS zu spüren sei.

Es ist an der Zeit, den Menschen einen neuen Wegweiser zu zeigen, der schon ewig vor ihnen aufgestellt ist, ohne daß sie ihn sehen, weil sie immer nur nach den Wegweisern zum Erfolg Ausschau halten und nicht nach denen zur Selbsterkenntnis, die gleichzeitig auch eine echte schöpfende und wieder lösende Freiheit ausmacht über alle sieben Bewußtseins Ebenen oder geistigen Aggregatzustände hinweg.

Es gibt im Tarotspiel Gottes mit dem Menschen, von denen der eine sich jeweils selbst durch den anderen erkennt, als wäre der andere ein Spiegel, zwei Karten, die so durchscheinend KRIST ALL sind, daß sie wirken, als wären sie nicht existent. Man schaut komplett durch sie hindurch, durch sich hindurch, durch Gott hindurch, als wäre man selbst, als wäre auch Gott überhaupt nicht vorhanden.

Ihre Durchschaubarkeit ohne Wort und Bild,
ihre Selbst Losigkeit

garantieren die Öffnung in einem jeden Kreisen und Kreißen,
die nötig ist,

um den Kreiszyklus nicht endlos werden zu lassen wie ein Gefängnis ohne Tür.

Daher buchstabiert man den ersten Narren auch als T mit dem Namen THYR.

Das bedeutet voll endetes Hirn

und macht den Kreis,

das goldene KA LIE BE oder KALB,

zum nach oben und unten offenen SPIRIT ALL,

zum Spi Rale,

zum speienden Leuchtfeuer.

Es gibt daher eine uralte Übereinkunft, diese Karten nicht zu malen und auch nicht symbolhaft sichtbar zu machen, um ihren lupenreinen selbstlosen Charakter nicht mit Farbe sichtbar zu machen. Dadurch wären sie nicht mehr das, was sie sind -

unzerstörbarer DIA MOND als LLUN,

lupenrein durchschaubares KRIST ALL als ZER O,

aus denen der dritte Narr geboren wird als

schöpferisch strahlende BRIL LANZE im Werte NULL des verkehrten

oder sich ausspeienden LLUN.

Es ist nicht, wie von Banzhaf vorgeschlagen, möglich, die drei Magier, die Frieda Harris für Crowley gemalt hat, diesem kristallinen Geschehen zuzuordnen, in dem der Sucher langsam als M BRY O wieder zu einem neuen BA BY und BAB Y in der sichtbaren Schöpfung aufersteht nach dem GRAB EN im Werte einer doppelten Null ohne jede körperliche Anwesenheit, einzig existent als VIS CHE, als bloße geistige AN WESENHEIT.

Der Magier, der Macher,

der, der mit der sichtbaren Schöpfung bereits im ersten E GO aus der Null wieder zu handeln und zu fußen beginnt,

ist ein geistiges EI NS, ein A DAMM zwischen Körperlosigkeit und Körperhaftigkeit, zwischen ewigem Gott und zeitlichem Mensch. Wie sollte er da dreifach sein?

Er ist als beginnende Körperwachheit einfach geboren. Die beginnende Wachheit als Seele ab dem zweiten Reich Gottes, ab dem RAD, ist zweifach geboren und daher als Zwilling bekannt, wonach die beginnende spirituelle Wachheit des Geistes im dritten Reich Gottes ein Drilling ist, weil dreifach geboren,

dreifach gemacht,

Trismegistos

als Na Ra – Narrare - Narr Are

und nicht als der erste A DAMM zwischen ihnen und dem Priesterpaar als die geistigen Eltern des nach ihnen kommenden Königspaars Adam UND Eva.

Außer dieser erwähnten Übereinkunft der erleuchtet Lehrenden in unserer uralten Vergangenheit gibt es noch eine weitere Übereinkunft, die die Menschheit vor sich selbst schützen sollte. Sie sollte verhindern, daß sie, noch in bildhaft emotionaler Unreife, Gottes Namen zu ihrem irdischen Nutzdenken verwenden können, was, unreif gehandhabt, nur Unglück über die Erde gebracht hätte. Und diese Übereinkunft sollte auch verhindern, daß die noch wörtlich atmisch unreife Menschheit sich ein Bild darüber machen könne, wie Gott aussieht.

Es sollte im Osten verhindert werden, daß durch das richtige WORT die noch notwendigen Bilder zum Reifen überflüssig würden, und im Westen sollte es verhindert werden, daß durch das echte Bild die noch notwendigen Worte oder Gebote zum Vergären der bildhaften Reife aus dem östlichen Festival der warmen Zykluszeit verdrängt würden, weil unreife Menschen die Bilder für weniger streng und lebensfeindlich halten als die Gebote im Karneval der kalten Zykluszeit.

Man kann es auch anders ausdrücken:

Der Yangkern im Yin mit seiner göttlich einatmenden Kraft NO AH sollte nicht ausgesprochen werden können, und der Yinkern im Yang mit seiner göttlich ausatmenden Kraft ALL AH sollte nicht sichtbar gemacht werden können.

Das eine ist ein Aufladen des Thalamus mit reinem Licht oder Gold über die erhebende Kraft des Uterus, und das andere ist das sich im Vollenden des Aufladens ergebende Ausstrahlen des Thalamus, damit die körperliche Basis wieder erfüllt werde, ohne die sich Gott nicht selbst erkennen kann.

Der Thalamus, der für unsere Mutter Erde der magische Hügel MEXI KO ist, wird auch die Bundeslade genannt. Und der Uterus, der für unseren Vater Himmel die alles irdisch Feste in Bewegung und Erhebung setzende Kinetik CHI NA ist mit ihrem ‚Ruf nach Offenbarung‘ als die Kraftrippe, aus der Eva erwacht ist, als die K RIPPE, wird auch Krippe genannt, die im Winter über Mexiko am Himmel zu sehen ist mit dem Weihnachtsstern vom SIR IUS darüber als dem zur Erde nächsten Fixstern oder Quellstern.

China hat seinen Namen aus seiner großen Aufgabe des Verkündens, des großen Hundes, als der KRI nach PE, das im KRI YA YO GA beantwortet wird.

Das KAR MA Yoga steigert die Suche nach Gott

im buddhischen Frühling Sibirien,

das BHAK TI Yoga steigert das Erwachen der Liebe zu Gott

im brahmanischen Sommer Asien,

das JN ANA Yoga steigert die Weisheit der himmlisch mostenden Lichtchemie

im amunschen Herbst Afrika,

und das KRI JA Yoga steigert den Ruf nach dem Ur Sprung aller Schöpfung

im kristallinen Winter Europa.

Um den Namen und das Bild Gottes für unreife Menschen unzugänglich zu machen, unnütz, ohne Sinn für einen Nutzen, hat man im Tarotset die Karten, die die vier Ecken des Schöpfungsspieles ausmachen, in denen die vier beweglichen Sternzeichen aktiv sind, mit anderen Karten aus dem Set besetzt, so daß 8 Karten im großen astralen Lichtbogen oder AR KAHN A nicht mehr an ihrer ihnen gebührenden Position stehen.

Die Menschheit hat vor ungefähr 18 Millionen Jahren, als sie die irdische Sexualität in aller Unschuld überall auszuleben begann, alles, was ihr in den Weg kam, so durchgeschwängert, daß ihr Astralbewußtsein schneller wuchs als alle anderen Bewußtseisebenen. Die Menschheit wurde so einseitig reif, daß sie ihren Weg verlor und anfang, sich als rigoroser Herrscher über die ganze Erde zu erheben, worunter alle Geschöpfe noch bis heute zu leiden haben. Die Katastrophen, die die Geschöpfung seit dem erlebt hat, sind alle von den lebensgierig gewordenen Menschen aus Furcht vor dem Tod verursacht worden. Sie sind ganz bestimmt nicht von Gott geplant gewesen.

Das Tarotspiel sollte eine der vielen Wege sein, der die Menschheit wieder zur Selbsterkenntnis bringen konnte. Aber auch er wird inzwischen nur noch dem alten Nutzdenken der Menschen unterworfen, weil man die Zukunft abgesichert wissen will. Wer aber die Zukunft absichern will, wird hart und kalt aus Angst vor der schöpferischen Freiheit, die aus unbedarft kindhafter Liebe besteht und nicht aus sexueller Geilheit und kaufmännischer Lebensgier, die beide mit bloßer Lobhudelei zu unterwerfen trachten, die sie Liebe nennen.

Liest man die ersten Buchstaben, die jeweils zu den vier beweglichen Sternzeichen Jungfrau-Schütze-Fische-Zwillinge gehören, dann erhält man das Wort J-O-T-D oder Gott. Weil aber der UR SPRUNG in das AT MEN aus dem MEN TAL garantiert werden sollte, beließ man die Karte, die zum Buchstaben J OD gehört dort, wo sie auch hingehört, um das darin enthaltene Erntesignal nicht überhören zu können. Für die anderen Buchstaben- und Kartenkräfte nahm man die Karten und Bilder, die sich wörtlich J-L-U-G lesen. Damit wurde das Schöpfungsspiel zum wahren GLÜCK Spiel, ohne das J OD sogar zum Lug- und Trugspiel. Und wenn man Crowleys Versuch berücksichtigt, die Karte Gerechtigkeit mit der Karte Kraft zu vertauschen, die sich wörtlich H und K lesen, dann liest man in den Gesamtänderungen des Tarot, zu der auch der Verlust im Verschweigen zweier Narrenkarten von dreien im Wesen der Fische gehört, daß das Tarotspiel K-L-U-G sei.

Das J ist vor Crowley geblieben, das O ist durch das L ersetzt worden und das L durch das O, T und U verschwanden ganz aus dem Bewußtsein des Spielers, und das D hat seinen Platz mit dem G getauscht. Bildhaft erzählt heißen diese Kräfte Turmbau-Gehängter, Na Ra - Narrare, wie ich sie nach meinen eigenen Erfahrungen nenne, und Weihepriester-Königin.

Die richtige Reihenfolge der Karten wäre also für den alles vergärenden Winter mit seinem göttlichen Regenten KRIST ALL im EU RHO PA als Kriyayoga

Sonne – Gericht - Neue Erde - Na Ra – Narrare - Narr are.

Für den sich daran anschließenden knospenden und blühenden Frühling mit seinem göttlichen Regenten BUD DHA im SI BIR IEN betitelt sich die richtige Reihenfolge als Karmayoga

Magier – Weihepriesterin – Weihepriester – König – Königin - Entscheidung.

Das süße Reifen und Ernten im Sommer danach
mit seinem göttlichen Regenten BRAH MA im KRISH NA des AS IEN
hat die richtige Reihenfolge als Bhaktiyoga

Triumphkarren – Gerechtigkeit – Eremit – Rad – Kraft - Turmbau,

und für den alles mosaisch mostenden Herbst
mit seinem göttlichen Regenten CHE OPS im AF RI KA
bleibt schließlich die Reihenfolge als Jnanayoga

Tod – Maß – Pan – Gehängter – Sternenfeld - Mond.

Alle vier Übungsarten bilden das Rückgrat des Königsweges als Rajayoga,
der direkt zur höchsten Erleuchtung führt, sofern man auf jedes Nutzdenken verzich-
tet und sich Zeit nimmt, als stürbe man morgen, obwohl man tausend Jahre wird. Es
ist ein diamantharter Weg, ein kristalliner Aufstieg über die seelischen Gletscher bis
in das KRIST ALL.

Daß meine Umverteilung der gewohnten Kartenfolge richtig ist, kann man aus der
Bibel ablesen wie übrigens auch aus allen anderen Heiligen Schriften,
die als die vier ätherischen Veden die vier logischen Evangelien spiegeln,
die als die astralen Upanishaden die monadischen Bücher der Propheten spiegeln,
die als das mentale Mahabharata das atmische Pentateuch spiegeln
und die als das Gilgamesh den Dreh- und Angelpunkt ausmachen
zwischen dem östlich dem Bild verhafteten DHARMA
und dem westlich dem Wort verhafteten THORA X.

Jeder Abschnitt im Hause Gottes hat seine eigene Heilige Schrift,
Basilika und Veden,
Tempel und Upanishaden,
Dom und Mahabharata,
Kathedrall und Gilgamesh,
Synagog und Pentateuch,
Kirche und Propheten,
Gotteshaus und Evangelien.

Die genannten Schriften beschreiben den auflösenden Sonnenweg.
Der aufbauende Mondweg wird von anderen sieben Schriften beschrieben
als der Koran, die Edda, das Buch Dzyn, das Tao te king und das I Ging,
die sich alchymisch unten im Steiß allen RE LI COEURS,
aller Religion,
und oben in ihrem Haarknoten hochzeitlich verbinden
als dunkler DIA MOND und helles SON AR unten
und als heller DIA MOND und dunkles SON AR oben.

In dieser Weise bildet alle Religion, aller Herzensfluß zurück zum Saatgott,
ein einziges GE HEIM auf Erden,

in dem die Veden die Türme sind,

in dem die Upanishaden die Orgelpfeifen sind,
 in dem das Mahabharata das Paradies und gleichzeitig das Labyrinth ist,
 in dem das Gilgameshepos der Altar der nicht berechnenden Liebe ist,
 in dem das Pentateuch des Mose der Altarraum ist mit dem Wesenskreuz,
 in dem das Buch der Propheten die wunderschönen Kirchenfenster ausmalt,
 in dem die Evangelien den allerheiligsten ES SENS beschreiben,

der für die, die diese EV ANGEL,
 die diesen allerheiligsten Dreh- und Angelpunkt
 als den magischen Hügel Gottes zwischen dem Großhirn unserer Mutter Erde,
 zwischen Nord- und Südamerika
 nicht in sich aktivieren können
 aus Angst, es koste sie ihre Existenz,
 der für diese also als reiner amerikanischer NON SENS scheint
 und nicht als alles erfüllender mexikanischer ES SENS ohne jeden sichtbaren Körper.

Die Kraft, die sich schöpfend als DIA MOND ausstrahlt,
 die Bundeslade dabei leerend für alle Geschöpfe auf Erden,
 ist eine sammelnde, gelierende Kraft, die den freien Geist zum unfreien Körper formt.
 Und die Kraft, die sich erschöpfend als SON AR wieder sammelt,
 in dem sie alles an den Tag bringt, was im und als Körper gebunden ist,
 die Krippe dabei füllend für alle Geschöpfe im Himmel,
 ist eine strahlende, auflösende Kraft, die den unfreien Körper zum freien Geist weitet.

Die vier Jahreszeiten, die sich dadurch ergeben, daß sich beide Wege drei Mal
 hochzeitlich schneiden,
 im BODI DHARMA, im AB RAM und im KRIST ALL,
 im ZEN, im J OD und im AZ TEK,
 führen arterielles Blut im Winter und im Sommer,
 im KRIST ALL und im KRISH NA,
 und venöses Blut im Frühling und im Herbst,
 im T AO und CHE OPS,
 wovon das eine als der männliche Reifeweg im Tarotspiel inselig strahlt
 und das andere als der weibliche Reifeweg kontinental darin sammelt.
 Beide Wege treffen sich unten in der ENT SCHEIDUNG,
 eine Karte, die man auch die LIEBENDEN nennt,
 sie treffen sich im TURMBAU, eine Karte,
 die man auch als TOW ER die Erfüllung mit Erkenntnis nennt,
 und sie treffen sich im DIA MOND auf dem Gipfel aller irdischen Erkenntnis
 mit seinem sich rasend drehenden Flügellichtkreuz, das sich radioaktiv rasend dreht,
 alles irdische Haften von sich schleudernd als Gegenkraft zum völlig selbstlosen
 KRIST ALL, das in seinem sogenannten Dritten Reich keinen Egoismus aufnehmen
 kann, weil es selbst diesen nicht kennt in seiner völligen Durchsichtigkeit,
 als gäbe es dieses KRIST ALL gar nicht,
 so daß die mosaïschen Moster, Kelterer oder Kelten vor diesem göttlichen, strahlen-
 den Antlitz schreckhaft zurückgewichen sind, weil sie sich zu sehr an äußere Regeln
 gebunden hatten, die schließlich nicht mehr für die Menschen da waren, sondern
 diese für die Regeln, die einst aus guter Absicht im kelternden keltischen Pentateuch
 übermächtig vor die Menschheit hingestellt worden sind, um ein gutes Entsaften zu
 gewährleisten, um ein gutes Sophie und Sufitum zu bekommen.

Die Sibirier pflanzen die Rebe,
 die Chinesen verwurzeln sie,
 die Khmer hegen die fruchtenden Trauben,
 die Araber lesen die reifen Trauben der Rebe über ihre Rabbis
 und trennen den großen von dem kleinen Blutkreislauf unserer Mutter Erde,
 das linke vom rechten Herzen als Weg des Mose aus Ägypten
 über das Rote Meer der A ORT A,
 in dessen Hexenkessel das irdisch haftende Feuerlicht PHAR AO
 nach unten absinkt, während Mose über die Lungenarterie den kleinen Weg be-
 schreitet, alle erhebend, die mit ihm ziehen.
 Die Afrikaner maischen die erlesene reife arabische Traube,
 die Kelten mosten sie,
 die Römer fässern sie, was der wahre Fassismus oder Faschismus dieser Welt ist,
 die Gärmanen vergären den mosaischen Most,
 die gotischen Wanen probieren den ersten reifen, großen Wein
 als die Kraft vom UR ALL unter der Regie vom O STERN,
 und die Sibirier trinken den Wein in großen Zügen und pflanzen neue Weinreben.

Diese 9 Bewußtseinsebenen so in der Menschheit wachzurufen, daß dabei ein gro-
 ßer Wein herauskommt,
 ein großes W oder O MEGA,
 das zusammen mit dem neuen A
 das göttlich erleuchtende A und O ausmacht oder besser das A und W,
 und daß auch wieder neue Reben gepflanzt werden, bedingen die 24 Stationen, die
 den großen Lichtbogen der Weinherstellung durch Gott im Menschen ausmachen.
 Bube-Ritter-Dame-König sind dabei die Wurzeln von Gottes Pracht und Herrlichkeit,
 von seinem H ODEN an die Geschöpfung, die in ihrem Hoden die radioaktiv schöpfe-
 rische Kraft beherbergt,
 die als KRIST ALL - BUD DHA - BRAH MA - CHE OPS das geistige Feuer anfachen,
 das nötig ist, alle Geschöpfung zur erleuchtenden Selbsterkenntnis zu erheben
 im Künden von dem Licht der kristallinen Unendlichkeit, im echten KUNDA LI NI über
 das Fauchen der göttlichen Wurzel in der Erde, über das FUJI YA MA.

Was die physiologische Bewegung mit ihrem großen und mit ihrem kleinen Kreislauf
 und mit ihrem diese beiden Kreise katalysierend anfeuernden pumpenden Herz zwi-
 schen DHARM A - AM RAD und THORA X - TAROT im Spielfeld angeht mit seinen
 Einbildungen und Wortspielen als unser aller ER LEBEN, ist es unmöglich, darin ei-
 nen festen Grund und Boden zu finden, weil das Leben nicht einem Kreislauf folgt,
 sondern einer sonnenhaft alles erhebenden Spirale, die sich ab ihrem Scheitelpunkt
 als Gipfel der Erkenntnis mit seinem Schauen in die Unendlichkeit mondhaft wieder
 bis zum tief eingeschnittenen Tal V in die Karte Entscheidung senkt als Tiefpunkt
 allen Schauens mit seiner Kurzsichtigkeit des bloßen physischen Instinktes, der nur
 auf ein eigenes körperliches Überleben ausgerichtet ist.

Es gibt in der Physiologie des Körpers, der Seele und des Geistes insgesamt sieben
 große Räder, die alle in verschiedene Richtungen führen in ihrem Kreisen und Krei-
 ßen und die sich dennoch nicht gegenseitig beeinträchtigen, sofern der Mensch, der
 seine GE WOHNUNG im Herzen haben sollte als Katalysator zwischen Wort und Bild
 Gottes, nicht anfängt, dem Teufel zu folgen, dem Zwei Fell.

Das Leben ist ALL EIN, außer ihm gibt es nichts.

Und herauszufinden, wer das Leben mit welchem Sinn ist, -
das ist das Ziel des Tarotspiels in Wort und Bild.
Wer nur das Wort hören will, findet dies nicht heraus,
und wer nur das Bild sehen will, findet es ebenfalls nicht heraus.

Zweifel stellt sich ein, wenn der Mensch nicht mehr weiß, ob nun die Welt des Bildes der Natur einzig richtig ist oder die Welt des himmlischen Wortes. Er stellt sich ein, sobald der Mensch eine der sieben Stationen des ganzen kreisenden Weges, eine der sieben Religionen der ganzen Religion, eine der sieben Methoden zu reifen von der Gesamtmethode oder von der Gesamtlebensart, die den Pflanzen und Tieren und auch den Engeln und Geistwesen eingeboren ist, so von den anderen zu trennen versucht, daß er lehrt und lebt, diese eine religiöse physiologische Art dieses einen Organs in Gottes AN WESEN sei für alle irdische Anwesenheit maßgebend, ja sogar allein richtig.

Und es beginnt auch der Zweifel, wenn man allein dem Kreisen vom DHARM A folgt mit seinem versteckten Fruchtkern DA LAI LAM A auf dem Thron Gottes, den man im Westen Johannes den Täufer nennt als Spiegelkraft vom OR ION, oder wenn man nur dem Kreisen vom THORA X folgt mit seinem nackten Saatkern PAP ST als Spiegelkraft vom CE PHEUS auf dem Heiligen Stuhl, den man auch Petrus nennt.

Im Tarotkartenset heißt der Papst GERICHT,
und der Dalai Lama heißt darin GERECHTIGKEIT,
dem Papst genau gegenüber
als sein Spielpartner
im Tarotspiel Gottes
oder im Schachspiel des Lebens.

Das Gericht ist die UR SACHE aller Geschöpfung,
und die Gerechtigkeit ist ihre HAUPT SACHE.
Man kann sie auch AN US und A NUS nennen.

Wer einen Dreh- und Angelpunkt von beiden als den einzigen Dreh- und Angelpunkt zwischen Himmel und Erde inthronisieren will, der vergißt, daß sich der Himmel AN US zum Arschloch wandelt und die Erde A NUS zum bloßen Nutzdenken. Daher kommt es, daß uns an jedem Anfang eines Zyklus ein großes Haupt und an seinem Ende ein riesengroßes Arschloch regiert, das die ganze Welt mit seiner braunen Scheiße, begleitet von einem stinkenden diktatorischen Furz oder bellenden Befehl an alle, zu tünchen versucht, während Gott auf dem KLO STERN sitzt, um den Zyklus von den ihn vergiftenden eisernen Regeln zu befreien, die der eifernde Zweifler TIU VEL über das MENS CH und sogar auch über das SAAT GOTT gesetzt hat.

Ich habe soeben von den Karten Gericht und Gerechtigkeit gesprochen mit ihrem Papst als göttlicher Mensch auf dem Heiligen Stuhl und mit ihrem Dalailama als menschlicher Gott auf dem Thron Gottes. Dazu muß ich noch etwas mehr sagen, verknüpft sich damit doch noch eine weitere Änderung im Tarotset, die ich vornehmen will, obwohl ich mich zu dieser Änderung erst jetzt im Schreiben dieses Buches endgültig entscheiden kann, sind doch die Karten Gericht und Mundan oder Neue Welt so wenig voneinander im Erleben unterscheidbar, daß man sie auch gerade so gut in ihrer Stellung belassen kann, findet doch sowieso kaum jemand zu ihrer tiefsten Deutung, möchte man sagen. Aber dennoch unterscheiden sie sich so, daß die Karte Gericht nach meinem innersten Erleben dorthin gehört, wo sich bis jetzt die Karte Mundan behauptet hat, weil ihr Wesen

auch ein ‚Einmünden‘ ist geistigster Kraft in die Epiphyse zum beginnenden ersten irdischen M BRY O oder ‚Materie Brauen aus Unendlichkeit‘. Man übersteigt damit den galaktischen Nordpol im ersten ‚Gerinnen des Selbst losen Geistes‘ als das irdisch entsprechend genannte GRÖN LAND.

Obwohl also dieses MUND AN ein solches gerinnendes Einmünden signalisiert, erlebe ich es doch eher als ein MUN DAN, was die Identität vom Innen und Außen ausmacht, die ich im Erklären dieser Karte zur gegebenen Zeit noch näher erzählen werde. Das Erkennen dieser Identität aber ist eine Erfahrung, die ich gemacht habe, bevor mir bewußt wurde, daß es weder ein Innen noch ein Außen gibt. Demnach kann es nicht richtig sein, daß sich die Karte MUN DAN nach der Karte GERICHT ausmalt, die nach meinem Erleben eine göttliche Speise ist und kein juristisches Gericht. Sie ist das, was man das Abendmahl nennt mit der ihm vorangehenden Fußwaschung des Schöpfers an seinen Geschöpfen, wodurch sie sich mit ihm als EINS erkennen und nicht mehr wie in der Karte MUN DAN zuvor als ALL EIN im lupenreinen KRIST ALL mit seiner Identität von Innen und Außen.

Außerdem will ich auch noch die Karten umstellen, die diesem Abendmahl oder göttlichem Gericht genau gegenüber wirken. Die beiden Karten RAD oder FÜLLHORN und EREMIT oder HE RA MIT müssen ebenfalls ihre Plätze tauschen, weil sich erst dann ein Opfer ergeben kann, wenn die gesamte Fülle einer Jahreszeit erreicht ist. Ist sie noch nicht erreicht, ergeben sich daraus Magenschmerzen, läßt uns doch das versteckte KRIST ALL als KRISH NA in der Fülle der sommerlichen Frucht oder FR AU ein, uns als die Beladenen und Mühseligen bei sich auszuruhen.

Das aber kann nur im Füllhorn geschehen am Ende des Löwen, wo den mit der vollen Erdenfrucht beladenen Eltern das Leben wie ein sich ewig drehendes Rad erscheint, von dem man sich erlösen möchte. Dazu läßt uns das KRIST ALL an dieser Stelle als HE RA MIT ein, als ‚Offenbarer der Sonnenmitte‘, als der Ernter und Sichler der reifen Frucht und Frau.

Die komplizierte Fülle des Priesters macht uns bereit, die Blüte zu opfern,
die komplizierte Fülle des Füllhorns macht uns bereit, die Frucht zu opfern,
die komplizierte Fülle des Pan macht uns bereit, den Saft zu opfern,
die komplizierte Fülle des Gerichtes macht uns bereit, den Saatkern zu opfern.

In allen vier Opfern wird man scheinbar weniger
und dennoch unendlich schöpferischer,
wacher,
reicher.

Durch Demut in der Jugend wird man zum König,
durch Keuschheit in den Wechseljahren wird man zum Eremiten,
durch Armut im Alter wird man zum Gehängten
und durch Selbstlosigkeit im Greisentum wird man zum Narren –
wenn man nicht zum Idioten geworden ist,
weil man sich zu keinem der vier Opfer hat bereit finden können.

Überschau jetzt einmal mit mir die neu gefundene Ordnung des Tarotplanes, als wäre dieser eine göttliche Straßenkarte aus Deinem GE HEIM heraus und wieder dort hin zurück, und lege diese Gesamtkarte so, daß je 6 Karten aneinandergereiht die Frühlingswelt im Tal Gottes ausmachen, daß die nächsten 6 Karten die Hitze ausmachen, die Dich mit sich aufsteigend den Berg vor Dir besteigen lassen als seinen Sommer bis hin zu seiner Baumgrenze, mit der der Herbst anfängt in seinen weiteren 6 Karten, die Dich dazu bringen, jenseits der noch gemütlich erscheinenden Baum-

grenze als das Zwerchfell der Straßenkarte und auch des Berges und Deines eigenen Lebens mit der dort beginnenden Kargheit und Kühle Frieden zu schließen, um darin auch die letzten 6 Karten Deines Erlebens als E GO, als ICH GEHE, aushalten zu können, die den Winter und Gewinnter ausmachen in Deinem Aufstieg auf den Gipfel als die Karte Sonne, die als das göttliche SOHN AR alles kristallisieren läßt, als ginge es um Deine gesamte Wesensexistenz, dann ergibt sich eine sinnvolle Zusammenschau, ein göttliches SYN AG OG, das fähig ist, Dich über den irdischen Gipfel hinauszutragen mit seinem sich rasend drehenden Gipfelhakenkreuz als Dein göttliches Schauen über das Dritte Auge, so daß Du unmittelbar zutiefst erkennst, daß Du auch ohne einen irdischen Körper zu leben vermagst, daß das KRIST ALL tatsächlich das Prisma Deines GE HEIMES ist, aus dem alle sichtbaren Farben ausströmen. Du siehst jetzt folgende Kartenordnung. Sie auch in Dir zu schauen, mußt Du aber erst noch lernen, indem Du den Wegweisern zu folgen wagst:

<i>Magier-</i>	<i>Priesterin-</i>	<i>Priester-</i>	<i>König-</i>	<i>Königin-</i>	<i>Entscheidung</i>
<i>Triumphkarren-</i>	<i>Gerechtigkeit-</i>	<i>Füllhorn-</i>	<i>Eremit-</i>	<i>Kraft-</i>	<i>Turmbau</i>
<i>Tod-</i>	<i>Maß-</i>	<i>Pan-</i>	<i>Gehängter-</i>	<i>Sterne-</i>	<i>Diamond</i>
<i>Sonar-</i>	<i>Mundan-</i>	<i>Gericht-</i>	<i>Nara-</i>	<i>Narrare-</i>	<i>Narr</i>

Jetzt kann man unmittelbar erkennen, daß es den Veränderern des Tarotsets nur darum ging, den Namen Gottes weder sichtbar auszumalen noch ihn hörbar werden zu lassen, eingedenk des dritten Gebotes ‚Mißbrauche nicht den Namen Gottes!‘.

Die vier Buchstaben GOTT oder J-O-T-D malen Gottes Wesen als Eremit aus, als Gehängter, als Nara und als König über sich selbst, deren Gewinn der Keuschheit, der Armut, der Selbstlosigkeit und der Demut sich erst zeigt, wenn man zuvor das Zischen der alles versprechenden Schlange, die den Fluß Deines Rückenmarkes ausmacht, durch ein Selbstopfer überwunden hat mit ihren vier doppelzüngigen Buchstaben TH-SZ-SH-CG in den vier ebenfalls doppelnamigen Wegweisern Füllhorn und Rad, Pan und Teufel, Gericht und Abendmahl sowie Weihepriester und Vater.

Es ist keine Sünde, den Namen GOTT so wegweisend auszuzeichnen und zu vertonen, weil man sein Wesen erst dann schöpfend TON oder Schöpfung werden lassen kann, wenn man in sich Demut, Keuschheit, Armut und Selbstlosigkeit als einen Gewinn zu erleben vermag. Und wer würde schon in diesen in sich verwirklichten Tugenden das Wesen dieses Namens mißbrauchen?

Er würde sich damit selbst zerstören
oder zumindest in Teufelsküche bringen!

Die Sorge der Kabbalisten, die noch unerleuchtet waren und sind, war und ist unberechtigt. Jemand, der diese vier Tugenden wesenhaft leicht lebt, mißbraucht niemals, und jemand, der sie als schwere Last empfindet, macht sie sich zwar zur eisernen Regel, um zu Gott zurückzufinden, aber auch ihm nutzt ein Mißbrauch dieser göttlichen Eigenschaften, die alleine schöpferisch machen, nichts, weil er eben angestrengt nicht schöpfend sein kann. Gott entzieht sich ihm, als wäre er weit von ihm und seinen Anstrengungen entfernt.

Die Künstler, die das Tarotset ursprünglich als die Urbilder in jedem von uns, die uns leiten, aus ihrer Erinnerung an ihr alles schöpfende GE HEIM geschöpft haben, wußten, was sie taten.

Es können daher nur die Schüler gewesen sein, die ihre Regeln ernster genommen haben als ihr Wesen und die daher glaubten, die Magier unter uns davor bewahren zu können, ihr göttliches AN WESEN mit dem Namen J O T D zu mißbrauchen. Und wenn es die Magier sind, die vor sich selbst geschützt werden sollten, dann muß die Änderung des Tarotspielplanes auch dort geschehen sein, wo die Frau droht, den Mann zu regieren, weil sie die Chefin der Erde sei, weswegen man den alles regelnden und lehrenden Vater und Weihepriester an ihre Stelle gesetzt hat, damit er sie im Zaum halten könne, den Namen Gottes in den Zwillingen nicht zu mißbrauchen, damit sie im Juni den Mann nicht zum DON JUNI oder Don Juan machen könne, der die Kraft der Liebe nur über den Samen zu verwenden sucht und nicht über die Agape des Herzens, die alleine zur Erleuchtung auf dem Berge Mose führt, im ER; HE RESH oder Hirn mit seinen beiden kristallinen Buchstaben R und SH in den Karten Mundan und Gericht.

Verstehst Du, wie ausgeklügelt man das Tarotset verändert hat?

Es geschah im Tarotspiel FISCHZEITALTER
zu dem Zeitpunkt,
wo Gott im Garten Eden für die europäische Menschheit,
als sie im gerade aufblühenden KRIST ALL noch Mannfrau war,
um 500
mit der Karte 5
die Eva
aus der K RIPPE schuf,
die dort am Ende der Zwillinge als galaktischer Nebel auftaucht.
Dort, wo die erste Frau, die sich vom Mann getrennt erlebt,
als die Königin genau gegenüber der Karte Sterne inthronisiert wird,
hat man den Quellstern als den Herrn oder SIR IUS über die Königin gestellt
und man hat die gerade geschöpfte Königin als die EVA oder HEFE
zum Backen der sommerlichen Frucht Füllhorn
dorthin verbannt, wo sie noch der Antike angehört
statt der Neuzeit, die in ihrer ihr angestammten Station im Untergang der Antike
gerade begann, eine Frucht anzusetzen,
ein Kind in sich wachsen zu lassen
mit dem Namen
KAT HOL,
,institutionalisiertes Heil'.
Mit dieser Verbannung der Frau aus dem KAT HOL
war sie gezwungen, sich in der Station des Weihepriesters pubertär zu geben,
als wäre sie noch asexuell,
als wäre sie eine Hyade im Kopf des MINO TAURUS,
im Kopf des Stieres,
als wäre sie eine merowingische Heidin,
unfähig zum KAT HOL,
dem isolierten oder ,reinen Heil'.
Heide ist die Bezeichnung für jemanden, der mit dem Kopf denkt,
mit dem Head,
und nicht mit der Seele.

Siehst Du, daß sich in der neuen Tarotordnung eine Milchstraße in der Mitte der Gesamtkarte zeigt, die einen Bogen spannt zwischen dem Priester und Vater Konstantin dem Großen im Fischezeitalter und dem Gehängten Heinrich dem Achten?

Die dritte und vierte senkrechte Kartenreihe enthalten die Kerne Deines Wesens, die rechts und links von den einzigen Frauen im Tarot fleischlich fest umgeben werden und die ihrerseits wiederum von der zarten Haut umhüllt sind, die die erste senkrechte und die sechste senkrechte Kartenreihe ausmacht. Und wenn Du Dich tatsächlich in Deinen Wesenskern mit seinen Eigenschaften Demut, Keuschheit, Armut und Selbstlosigkeit im Namen Gottes hineinzubegeben wagst, wirst Du überraschend erleben, daß sich darin die Verhältnisse umkehren. Das Innere wird zum Äußeren und das Äußere zum Inneren.

Das geschieht im ersten Narren nach dem Abendmahl mit seiner göttlichen Fußwaschung, weswegen die drei Narren hier auch einen ebenso hochspirituell empfindsamen Eindruck machen, wie wir es im Johannesevangelium von Jesus hören, der hier unten im Kidrontal in der Gefangennahme durch den oben in der Kartenreihe wirkenden Weihpriester seine äußere Anwesenheit zugunsten einer sich außen zeigenden AN WESENHEIT verliert, die ihn im dritten Narren vor dem Magier zum O STERN erleuchten lassen,

zum Stern, der aus der innersten Null aufzusteigen beginnt,
die er bis hier beständig in Deinem Innersten gewesen ist,

wo er J O T D genannt wurde,

an dessen innerster Stelle nun das zuvor äußerste Füllhorn wirken muß
mit seiner Sphinx und mit seinem Rad

als das sich ewig dort drehende Hakenkreuz und Rhosenkreuz
mit seiner göttlich nun kernhaften Rad Io Aktivität.

Ich möchte jetzt die Farben ansprechen, in denen sich die neue Tarotstraßenkarte zeigt, die Dich zurück zu Deiner voll bewußten AN WESENHEIT führen soll. Alle Farben kommen aus dem Prisma KRIST ALL. Sie sind Brechungen davon und existieren daher nicht aus sich selbst. Sie kommen also aus den drei Narren, dem innersten Kern oder Saatgut Deiner farbigen Anwesenheit, der sich hier zum ersten Mal aus tiefster, samtener Schwärze, die alles enthält und alles auch wieder in sich wohlthuend vergebend aufnimmt, als habe man nie etwas Falsches getan, zu einem ersten rosafarbenen Schimmer einer neu auftauchenden Welt im Außen zeigt, als wäre dieses vom Innen getrennt.

Das nach innen gehende Alte erlebt diesen Tarotprozeß nach dem Abendmahl
als seinen Kreuzweg bis zum scheinbar ewigen Grab

im Untergang seiner alten äußeren Existenz,

und das nach außen kommende Neue erlebt ihn gleichzeitig

als seinen Aufenthalt nach der Taufe in der Wüste,

wo es vom Teufel oder Zweifel gequält wird,

ob es sein göttliches Wesen,

seinen Namen GOTT,

dazu nutzen dürfe,

sich die Welt untertan zu machen oder nicht.

Schau Dir die Farben Deines ganzen Wesens an,
deren Hintergrund oder ganzer Wesensgrund im Tarot

immer

golden sein muß,

aus Chrysolith,
aus lupenreinem KRIST ALL!

Die Erde ist vor urlanger Zeit ins Trudeln geraten, so daß ihre Achse, um die sie sich dreht, seit dem eiert. Das Ei, das der Nordpol dabei am Himmel abzirkelt, beschreibt in sich die 12 Zeitalter von je 2160 sichtbaren und von 240 unsichtbaren Jahren Dauer, die den Keim, das unsichtbare Embryo des neuen Zyklus ausmachen und kreisend so aussehen, als bisse sich eine Schlange in den Schwanz.

Jedes Zeitalter ist ebenso geformt aktiv und besteht aus 24 hellen Bildern, von denen immer 10% unsichtbar und nur 90% mit 21,6 oder 22 Karten sichtbar sind, die die Eisblumen im KRIST ALL ausmachen als durchsichtige Bilder ohne Farbe, als das Prisma, in dem Gott an dieses kristalline Lichtkreuz genagelt wird, um danach vielfarbig wieder neu aufzuerstehen, ganz neu kindhaft sichtbar zu werden.

In den sich aus der Kreuzigung und dem Aufenthalt in der Wüste ergebenden Farben, in der J O D AS, der gegenüber liegende Sommer oder Sumerer, katalysierend das Krist All Ine Lichtbewußtsein bricht, gibt es im Bild der warmen Natur 3 Grundfarben, und es gibt im Wort der kalten schlafenden Natur 3 Grundfarben, die sich wie 6 Pole von 3 Achsen zueinander verhalten, von Körper, Seele und Geist oder Ost-West, Süd-Nord und Unten-Oben unserer geschöpflichen Anwesenheit im AN WESEN Gottes.

Der rote Magier als Widder ist dabei der Gegenpol zum weißen Tod.
Die gelbe Königin der Zwillinge ist dabei der Gegenpol zum goldenen Sternenfeld.
Und das blaue Rad mit der bläuenden Sphinx darauf am Ende des Löwen ist dabei der Gegenpol zum kristallinen Saatgut als Neue Erde und als unser aller Wesenskern und Prisma.

Die Farben Orange für den Weihepriester,
Grün für die Entscheidung,
Lila für die Kraft,
Silber für das Pan und Teufel,
Platin für die Sonne oder besser für das Sonar
und Samtschwarz für den zweiten Narren
ergänzen die Vielfarbigkeit Gottes in seinen GE WOHNUNGEN als Komplementär-
farben der sechs Grundfarben, die alle aus dem GE HEIM kommen und aus sich selbst nicht existent sind.

Die Grundfarbe KRIST ALL oder Kristall ist dabei die einzig aus Gott direkt eingeborene Farbe im GE HEIM als sein Prisma, ist aber auch aus sich allein nicht existent. Einzig das GE HEIM ist aus sich selbst existent und garantiert uns unser aller GE WOHNUNG bis hinauf oder bis in die allerweiteste Weite unseres Bewußtseins im reinen bewußt Sein.

Das Kreiseln der Pole zeichnet einen Weg über den Himmel, der linksläufig ist und daher wie ein alles beruhigendes venöses Tiefdruckgebiet auf die Geschöpfung wirkt. Die normal rechtsläufige Drehung durch das Jahr oder durch den Zyklus wirkt erhebend wie ein Hochdruckgebiet, das arteriell die Bilder des östlichen DHARM A malt, deren innere Worte venös vom Tiefdruckgebiet im westlichen THORA X in un-

ser Bewußtsein eingeschrieben werden. Daher führt das Wort entweder zum Schlaf oder zur Meditation, während das Bild uns wach macht und zum Handeln führt. Weißes Ora und rotes Labora wechseln sich so beständig ab bis zum Sternenfeld im Anfang des durchsichtigen und daher unsichtbaren KRIST ALLS. Und wir sollten diesem Rhythmus in allem folgen.

Die Flagge der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist bewußt so zu unserer Führung und Erinnerung an den richtigen Weg eingeteilt und eingefärbt worden. 13 Kraftzustände sind abwechselnd bildhaft fest und wortreich weiß zu transformieren, bis man das Sternenfeld erreicht, das Zentrum der Galaxis, auf das der Schütze beständig mit seiner Pfeilspitze hinweist und das man sowohl in der Weihnacht über der Krippe sehen kann als auch als die Karte Sterne, in der ein magischer Kraftschmetterling die geistige Rose oder Erkenntnis zur vollen Blüte wach zu küssen vermag. Die sich abwechselnden roten Kräfte der Festigkeit einer geistigen Ebene in ihrer Basis und weißen Kräfte der universalen Erlösung der jeweiligen geistigen Ebene, besser des geistigen Dichtigkeitszustandes, machen die 13 Streifen in der amerikanischen Flagge aus. Sie reichen vom Eremiten bis zum Narren, von der sommerlichen Ernte der reifen Erdenfrucht, bis zur winterlichen Ernte der reifen Himmelsfrucht. Sie reichen von den weiblichen Wechseljahren bis zu den männlichen, denn das Wachstum des neuen Embryos ist die Zeit der männlichen oder himmlischen Wechseljahre. In ihr wird der Himmel zugunsten der neuen Erde geerntet, deren das Embryo ernährende Ammenreich auch das Reich ist, das man nicht zufällig -

Amerika nennt
oder die Karte Neue Erde
als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Die Fenster nach außen, unsere Augen, das Sternenfeld, bieten uns den großen bunten Lichtbogen als das große Arkana und lassen uns fragen, woher dies alles kommen mag. Die Antwort hören wir über die Orgel mit ihren wunderbaren Mantren als die Erzählung Gottes, über die er die Schöpfung sichtbar werden läßt, weil eines das andere katalysierend bedingt. Die Orgelreihe zieht sich im Tarot von der Königin bis zur Gerechtigkeit der Justitia, die zwar nicht sieht, dafür aber schaut, um Recht sprechen zu können.

Es ist interessant, daß die Fenster in der Kathedrale ER DE oder RD, im Hirnbewußtsein, und auch die ihre Bilder vertonende Orgelreihe als das Spiegelbild vom LEHM im TON eben den Erlebnisstreifen darstellen, den man auf der Erde als das Grüne und als das Goldene Dreieck bezeichnet.

In beiden Bereichen werden die meisten Rauschmittel angepflanzt als Ausdruck vom astralen Erleben der Menschheit im A STRAHL, im ersten Erstrahlen des göttlichen Erlebens, in dem einem im wahrsten Sinne vor Staunen, daß es in der Schöpfung mehr gibt, als uns die irdischen Sinne vermitteln, Hören und Sehen vergeht, um einem Lauschen und Schauen zu weichen.

In den Karten der Länder THAI LAND, in der über die schauende Justitia Dein Herz gewogen wird, und BRASILIEN, in der die Welt der Sterne aufbricht, was ja auch BRA SIL bedeutet, taucht unten die Frage nach dem Tod auf und oben die Frage nach dem Totalen. THAI ist die erste Aktivierung vom THEAD, das Dich aus der irdischen Wunschwelt

mit seinem A STRAHL nach oben lotst. Deswegen taucht auch im Namen THAILAND als End- und Eckpunkt der Orgelreihe die Kraft der Kathedrafenster auf, die man als den Bereich der geistig schauenden Augen TOD und THOT nennt, was nichts anderes bedeutet als THE AD oder ‚erfüllende Essenz‘, noch besser ‚erfüllender ES SENS‘.

Dieser spirituelle ES SENS ist das, was man auch den Begleiter des TH OT im hochsommerlichen T HOT nennt, der dort A NUB IS heißt, das erste Verknüpfen mit dem göttlichen Selbst ganz oben, mit dem alle ankommende Welt segnenden Christus auf dem Zuckerberg.

Als ANU BIS bedeutet es ‚Himmelsschlag‘
oder COELI BATH

oder eben T HOT aus dem T HEAD.

Das ist die Kraft der heißen Hundstage im AUG UST

des Thot- oder Thailandes unserer Mutter Erde oder Justitia

zu Beginn ihres Aufstieges aus der FR AU hinauf in das Reich, in dem die Sternwelt aufbricht, weil über ihm das Zentrum der Galaxis zu Hause ist als unser aller liebende CENT AURA, die sich dort als die Rose voll auftut im Kuß des ANU BIS, im Kuß vom SCHMETTER LING in der Sternwelt. Aber darüber will ich noch näher sprechen, wenn ich Dir die entsprechenden Karten einzeln erkläre.

Das Jahr NULL der christlichen Zeitrechnung war einerseits der Beginn des Großwinters eines Zyklus, den man das Dritte Reich nennt mit seinem Regenten KRIST ALL als das Reich des alles erleuchtenden spirituellen Geistes, sofern der Mensch die Reife eingeübt hat, die dazugehört. In diesem Zyklus hat jede Jahreszeit eines der vier Magier Caspar-Melchior-Balthasar-Christus eine Dauer von 3000 Jahren

in einer Jahresdauer von 12000 normalen Jahren als kalte Großjahreszeit, zu der ein weiblicher Zyklus als des kalten Zyklus Ehefrau gehört mit ebenfalls 12000 Jahren.

Beide zusammen machen das sogenannte Präzessionsjahr aus mit seinem linksdrehenden,

alles Bildhafte sedierenden Tiefdruckkreisen und –kreißen nach innen, das uns unser GE HEIM in er-Innerung bringt.

Somit ist der Beginn der Regentschaft vom KRIST ALL unser christliches Jahr NULL, somit ist der Beginn der Regentschaft vom BUD DHA das buddhistische Jahr NULL als das christliche Jahr 3000 nach der christlichen NULL und das Jahr 9000 davor. Das Jahr 6000 vor und nach der christlichen Zeitrechnung ist das Jahr NULL für die Regentschaft des BRAH MA, und das Jahr 3000 vor unserer heutigen Zeitrechnung und 9000 danach ist das Jahr NULL für das CHE OPS, dessen Namenskürzel HWFW dasselbe bedeuten wie das Namenskürzel JHWH.

Beides bedeutet als Kürzel JEUE, Lebensfreude,
einmal als Küfer herbstlich äußerlich

und einmal als Mystiker herbstlich innerlich oder frühlingshaft äußerlich als Kind.

Man braucht nur einmal mit einem Ballon hochzusteigen und die Erde als Einheit von oben überschauen, dann weiß man, daß dieses ‚bewußte Schauen‘, dieses CHE OPS und JHWE selbstlose Freude ist.

Das christliche Jahr NULL ist damit auch als 12000 davor und danach der wirkliche Beginn des kosmischen Präzessionsjahres

mit 12 x 2160 sichtbaren Jahren und 12 x 240 unsichtbar embryonalen Keim- oder Narrenjahren als der Lenz oder die Fastenzeit vor dem neuen Zyklus. Hier stimmen

die Kräfte des Himmels mit denen der Erde überein. Das Widderzeichen am Himmel deckt sich mit dem Widdererleben auf der Erde.

Dazu gibt es 21,6 plus 1,4 Bildkarten für jedes Zeitalter wie auch für jeden anderen Zyklus, ob in der Makro- oder Mikrowelt.

Zwei Jahre gehören wie zwei verheiratete Eheleute immer zusammen, obwohl jedes Jahr sein eigenes Erleben im spiralförmigen Kreisen und Kreißeln hat mit je 12000 Jahren wie ein einziges Großjahr.

Das männliche Jahr ist als MEN HIR N ausstrahlender Natur und kreist um das Wort,

während das weibliche Jahr dazu als DOL MEN sammelnder Natur ist, das um das Bild kreist.

Ein Menhir ist ein strahlendes, erhebendes, sonnenhaftes Hirnbewußtsein, und ein Dolmen ist ein sammelndes, gelierendes, mondhaftes Hirnbewußtsein, das nicht SOHN AR ist, sondern TOCH TER, -

‚eingetauchte Erkenntnis‘,

Bewußtsein im Tal,

die Eva oder Hefe

in jeder Entwicklung,

die Königin der Erde.

Das SOHN AR bewirkt dagegen in seinem Ausstrahlen eine Aufwicklung

bis zu dieser Königin, die das, was Gottes Sohn aufgewickelt hat,

wieder entwickeln muß bis zum Sternenfeld

aus dem aufgewickelten Dasein,

in dem Gott eingetaucht ist als

TOCH TERRA,

mit ihrer hebenden Kraft als Hefe.

Das irdisch rechtsläufig arterielle sonare Hochdruckgeschehen als der große Blutkreislauf, der die Bilder zum Wort auflöst und das himmlisch linksläufig venöse Tiefdruckgebiet als der kleine Blutkreislauf, der die Worte zu Bildern verdichtet, driften auseinander, sobald sie sich beide im Beginn des Widders mit dem Enden der Fische hochzeitlich in der Frühjahrgleichen begegnet sind.

So erlebt man bildlich im Widder während seines Zeitalters das, was der Widder ausbildet, und gleichzeitig erlebt man wörtlich genommen dabei die Fische. Während man im Stier danach bildlich dessen Zeitalter in der Natur auslebt, hört man die mahnenden Worte des Wassermannes im Inneren. Und das geht so weiter, bis man in der Jungfrau die Waage hört und danach mit der Herbstgleichen die Jungfrau in der Waage als die Karte Kraft.

Die ‚Lichter haben sich umgestellt‘ in der Karte Turmbau

nach dem Wechsel vom MEN TAL hinauf zum Reich vom AT MEN,

das oberhalb des DHARM A als THORA X wirkt,

das sich oberhalb oder jenseits des Bildes als Wort ausdrückt.

Das Äußere ist nach innen gerückt und das Innere nach außen, wie sich auch im Widder zu Anfang des Frühlings die inneren Worte im dritten Narren zu äußeren Bildern verdichtet haben, wodurch das reife Embryo als Baby geboren werden konnte.

Die Winkel, die sich im Auseinanderdriften und dann wieder im Zusammentreffen bilden, bestimmen die Art von Erleben, die die 12 göttlichen Farben untermalen.

Die Liebe wird um so größer, dringlicher und unwiderstehlicher,

je spitzer der Winkel zur Null ist,

je spitzer oder näher unser Verhältnis zum Narren für die individuelle Welt ist

und zum Turmbau für die kollektive Welt aller Geschöpfe.

Eine sexuelle Vereinigung ergibt sich aber nur in einem Winkel von 90° dazu und zwar im Bild als Hochzeit zwischen Mann und Frau und im Wort als alchemische Vereinigung zwischen Gott und Mensch. Das sind die Karte Entscheidung in der Fronleichnamspzession des ganz und gar unfrei gewordenen göttlichen Geistes und dazu die Karte Diamond als Gegenpol während der Weihnacht des wieder ganz und gar frei werdenden menschlichen Geistes im KRIST ALL als der Gewinner aller menschlichen Bemühungen aller Religionen.

In den letzten 2000 Jahren haben wir den Widder erlebt mit seinem Hintergrund der Fische, ein Zeitalter, das noch 160 Jahre völlig durchschaubar oder unsichtbar kristallin anhalten wird, um dann das neue Zeitalter in seinem Erleben als neues Embryo für weitere 240 Jahre zum Wachstum zu verhelfen, nach denen dieses dann als allen bildhaft sichtbares Baby mit einer ganz neuen Wassermannmenschheit geboren werden wird, die zwischen 1900 und 2000 von Gott im Fischemenschen hochzeitlich in seinem Abendmahl gezeugt worden ist, das man in jedem Zyklus an dieser Stelle die alles auf den Kopf stellenden Drei Tollen Karnevalstage nennt mit je einer Dauer von 33,33 normalen Jahren.

Diese Drei Tollen Tage am Ende des Karnevals, dessen Ende übrigens nur an der Grenzlinie zwischen dem RHO MANEN und dem GÄR MANEN so toll gefeiert wird, entsprechen übrigens dem Inhalt der Karte Gericht oder Abendmahl. In ihr haben die Menschen den Holocaust erlebt, den heiligen Kuß zwischen dem Schöpfer und seiner Geschöpfung. Die Weltkriege mit ihren faschistischen und kommunistischen Volkerreinigungen waren ein Ausdruck der Fußwaschung Gottes an seinen Geschöpfen. Das Ich seiner Füße nennt man auch das versickerte, versinterte, versündigte geistige Feuer einstiger Freiheit – kurz unsere Fußik oder Physik.

Seit dem Jahr 2000 leben wir im alles wieder beruhigenden und neu ordnenden Aschermittwoch, aus dem der PHONE ICH oder Phönix, der Ton eines neuen Ichs, internett wieder auferstehen wird

nach der sich an den Aschermittwoch anschließenden Embryonalzeit des Wassermannzeitalters oder der Fastenzeit des Fischezeitalters als der innere Beginn des neuen Lenzes mit seinem erleuchteten Meister MAI TREYA und seiner alle verwirrenden Frau MAY A, wie sie in der Johannesoffenbarung geschildert und in der Karte Königin im Tarotspiel gezeichnet wird. Sie sind das Königspaar, das mit dem Schütze fest inmitten der Zwillinge genau gegenüber dem Schützen mit seinen Karten Gehängter und Sterne das Sternbild Adler abschießen, so daß es im Osten auf dem Boden des Horizontes zu sehen ist oder im Wappen des Königspaares. Orion und Hase nennt man das Königspaar in der Sternenwelt und Osiris und Isis in der Mythologie der Agape oder Ägypter, wo sie im Erntedankfest genau im Süden am Himmel zu sehen sind. Sie bringen Dich dort mit ihrer Forderung nach AG APE in die Auseinandersetzung mit den Karten Turmbau und Tod.

Auch der Aschermittwoch dauert wie jeder Großtag 33,33 normale Jahre.

So lebte auch der Keim des Winters in seinem weihnachtlichen Anfang als das Dritte Reich KRIST ALL nicht zufällig genau 33,33 normale Jahre, obwohl er als Herrscher

über Europa 3000 Jahre zur Verfügung hat im männlichen Jahr und auch im weiblichen Jahr danach.

Mit dem Enden des linksdrehenden Fischezeitalters im rechtsdrehenden Widder erleben wir also das im Jahre NULL begonnene Großjahr mit seiner Gesamtdauer von 2 x 12000 Jahren bereits als den Beginn vom sichtbaren Stier unter der Regie der inneren Worte des Wassermannzeitalters.

Der schon lange vom keimenden BUD DHA erwartete MAI TRE als Deine Meisterung in Erleuchtung

heißt und ist darin, wie schon gesagt, der MAI TAURUS oder MAI TREA.

Das bedeutet ‚gemeisterte Liebe‘

oder ‚Leben in Erleuchtung‘

in der Einbildung von Weihepriesterin und Weihepriester,

in denen sich Deine Regentschaft als der König über Dich selbst pubertär vorbereitet.

Der alte Mensch des Fischezeitalters wird sich darin erleuchtend gemeistert haben und dem neuen Magier Gottes als der neue BUD DHA, als sein neues Knospen und Blühen, sein winterliches Geschenk überreichen,

wie er selbst auch seinerzeit als der neu geborene Magier KRIST ALL

damals vor 2000 Jahren mit seiner Geburt im Beginn seines Reiches EU RUPA,

das er zum EU RHO PA meistern sollte,

das Gold von alten BUD DHA Caspar bekommen hat.

Caspar bedeutet dasselbe wie Buddha.

Es ist ein Blühen als ein sich nach dem Winter ‚verkörperndes Blütenfeuer‘. Man nennt es auch SI BIR IEN, was genauer ‚Lichtschein schwirrendes Feuer‘ bedeutet im kindlichen Erleben Gottes als PUT EI.

Der große Blütenkranz um diesen Buddha entspricht übrigens dem Rosenkranz im Christus. Mit dem einen fordert man das Bild, mit dem anderen das Wort heraus, sich zu entwickeln. Beide Kränze bestehen aus je 108 Stationen, die auch die Zahl der chemischen Elemente ausmacht, die man handhaben kann als die Bilder Gottes, als die Grundsteine seines gesammelten Lichtnetzes NAT UR, als die Wesenskerne im Rosenkranz aus S TON, die zum sichtbaren LEM werden nach dem KRIST ALL im LAMA der östlichen Welt.

Zwei Mal die 108 ergibt wieder den Wert 216, von denen 10% die großen Tarotkarten ausmachen als die Kernkraft des Malers und Dichters Gott in unserem Erleben.

Um das möglich werden zu lassen, ist es nötig, daß sich der Mensch im winterlich kalten und harten EU RUPA zum warm erleuchteten EU RHO PA wandelt, mit dessen geistiger Reife das alt und überreif gewordene KRIST ALL sein Geschenk an den neuen BUD DHA weitergeben kann und muß,

das aus weißem SAL Z besteht,

aus kristalliner Erleuchtung,

dem Licht, in dem sich die erste Frühlingskarte Sibirien neu erschafft

als der hier erst noch kindhaft unschuldige Macher oder Magier MAI TREA,

als der im Priesterpaar geschulte Meister der Liebe zu aller Geschöpfung,

als der geistige Sohn der geistigen Maria, der Magd Allahs,

und dem geistigen Jesus Christus,

der mit dem Königspaar

als der Kaiser von China und Japan

bestimmt, wie der Mensch mit der Liebe und mit seinem Können umgehen soll,

damit er das göttliche Gebot, das in seinem Reich der Zwillinge China und Japan gehört wird, nicht überhöre und verletze, das da tief in Deinem Inneren leise zu Dir sagt:

Mißbrauche nicht meinen Namen

durch Gebrauch magischen Könnens im Zeichen des Adlers in Deinem Wappen.

*Die
bildlich gesprochenen
Spielanforderungen
im Spiel*

Buddhas sibirisch frühlingshaft instinktive 6 Wettkampfschulen
als seine Bubenstreiche mit dem Stab im Or Thot Ochs

Magier 100 - 200 und 8500 - 8000

Die Menschen, die das Tarotspiel benutzen, um die Eigenschaften und Fähigkeiten zu bekommen, die die Karten auszeichnen, machen sich ein falsches Bild von dem Magier, der hier in der ersten Karte den Frühling BUD DHA anführt, in dem der Lernende seinen Zauberstab in die Hand nimmt, in dem er lernt, sein Stammhirn als den Zauberstab zu handhaben und zu nutzen, von dem er zuvor noch in den Karten der drei Narren frei gewesen ist. Dort war er nur erst an das Seelenband gebunden, das ihn keimend und als Embryo wachsend mit seinem und dem Körper seiner neuen Mutter verband, frei aber noch von jedem physischen Zwang außer dem der Bindung an das Wachstum dort hin.

Eigentlich ist die Karte Eins im Tarotspiel nicht auch der Anfang eines Geschöpfes oder der Schöpfung. Sie ist nur der Beginn des Sichtbarwerdens von dem, was man im KRIST ALL gewollt hat, in dem man körperlos ist, hochspirituell, eben frei von jedem Zwang, -

außer dem der schöpfenden und schöpferischen selbstlosen Liebe.

Diese göttliche Liebe zu allem,

weil alles nur Gott ist,

und weil diese sich selbst durch und durch annimmt

ohne jeden Abstrich,

ist der eigentliche Beginn aller Schöpfung,

der aber völlig GE HEIM ist,

von dem noch niemand sonst weiß,

weil es, wie gesagt, außer Gott,

der dieses GE HEIM ist,

nichts sonst gibt, -

auch Dich nicht,

obwohl Du darin schon AN WESEND bist,

wenn auch noch nicht anwesend,

noch kein E GO,

noch nicht, als wärest Du getrennt von Gott.

Der geistig formlose Beginn aller Schöpfung geschieht mit der AB SICHT Gottes,

sich Schöpfung vorzustellen,

sich voranzustellen,

als wäre diese sich vorgestellte Gedankenschöpfung irgendwie getrennt von ihm,

was ja doch in keiner Weise möglich ist, wenn es außer Gott nichts gibt.
 Der Aufbruch ‚aus Gott in die Voranstellung‘
 geschieht im ersten Wort des Alten Testamentes,
 geschieht im BE RESH SHIT,
 das ich Dir in meinem Erzählen schon als das BRA SIL erleuchtet habe,
 wo über der Erde in der Sternenwelt das Herz Gottes, das Herz der Galaxis deutlich
 als und in der Karte Sterne sichtbar wirkt. Ab hier wird die AB SICHT zum WILLEN,
 werden die Sterne im Herzen Gottes zum DIA MOND und SOHN AR in der Krippe
 unter dem magischen Hügel Gottes, den Du als MEXI KO kennst. In Jerusalem, wo
 Du die Krippe vermutest, wurde sie nur erst zum ersten Mal sichtbar, aber noch nicht
 als KRIST ALL lebbar, sondern erst als der Menschensohn,
 beginnt dort doch die Buchstabenfolge,
 die in Gottes alphabetischem Kreisen und Kreißen seines schöpfenden Erzählens
 L-M-N-SZ heißt,
 die Dich ab hier erst zum vollbewußten MENS CH macht,
 zu dem das AG APE gehört
 und nicht mehr die zwillingehaft astrale Liebe des Königspaares,
 die hier in Ägypten vom T ANT RA zum TAND RA wird,
 wenn man das zu Ägypten gehörende leise Gebot überhört:
 Brich nicht die Ehe zwischen Himmel und Erde,
 zwischen der Königin und der Sternenjungfrau,
 zwischen der sexuellen Empfängnis im Herzen der Königin, Deiner Beckenkraft,
 und der unbefleckten Empfängnis im Herzen Gottes, Deiner Kopfkraft.

Erst mit dem Frühling wirst Du ein E GO, ein Herausgehen als Magier,
 das sich mit dem Sommer zu einem EG O wandeln wird,
 zu einem aus dem Ei geborenen Erdendasein,
 und mit dem Herbst zu einem ECHO Gottes in seinem ägyptischen Herzen,
 bis er sich in Dir und Du Dich in ihm mit dem Winter als Euer beider Gewinnter
 wieder im Zentrum der Galaxis der Karte Sterne unbefleckt,
 ohne Schatten an Zweifel,
 als das GE HEIM erkennt,
 aus dem alles stammt und in das alles auch wieder zurückfindet,
 weil es ja doch auch nie wirklich von Gott und Dir getrennt werden kann.

Der willentliche Schöpfungsbeginn von allem, was jemand will, geschieht also in der
 Karte mit dem Wesensnamen DIA MOND, das abgenabelt von der Sternenjungfrau
 BRA SIL zu einem alles überstrahlenden und erleuchtenden SON AR wird, zu einer
 erste Sonne genau in der mitternächtlichen Geisterstunde 24.
 Diese 24 ist im Tarot die Erzählung 19, denn das Tarotspiel erzählt seinen Beginn ab
 dem Übergang über den galaktischen Nordpol und nicht, wie es die Christen in der
 Gefolgschaft des KRIST ALLS im Überqueren des Herzens Gottes tun, des Zentrum
 der Galaxis mit seiner unbefleckten Empfängnis und mit seinem Zwillingefest Niko-
 laus-Ruprecht mitten im Schützen genau gegenüber dem Königspaar mit seinem
 Schützelfest, in dem der König dadurch in sein Amt gehoben wird, daß er vorher den
 Adler vom Himmel schießt, der hier im Herzen Gottes seinen höchsten Flug erlebt
 mit einer unbefleckten Wesensschau, die dem Bewußtseinsmeer des Menschen als
 die Kraft MAARI A oder MIR JAM,
 was ‚Spiegel des Herzens Gottes‘ meint,
 das alles ausfüllende bewußt Sein schenkt,
 daß das Wasser des Flusses dasselbe ist wie das des Meeres,

wodurch das MIR JAM zu einem MAARI A wird,
weil sich das Bewußtsein des Meeres unmittelbar unbefleckt schattenlos
als das alles aufnehmende, alles entsinternde, alles entsündigende
KRIST ALL
auftut.

Es geschieht ohne den Ursprung des Flusses,
des Saftes,
des JO SEPH,
es geschieht ohne die Weisheit vom MENS CH,
der oder das man zuvor noch war.

Das geschieht über die buchstäbliche Erzähkraft P oder PHE,
die MUNDUNG oder Mündung bedeutet,
das ein erstes spirituelles Mundöffnen ist
und das sich danach, geboren und abgenabelt mit dem Buchstaben Q oder QOPH
als der geborene Heiland der ganzen Welt offenbart.

Das geschieht im Kopf Gottes,
in seinem QOPH eben,

dem Quellstern gegenüber dem SIR IUS in der Karte Entscheidung
mit seinem Buchstaben V, F oder WAW

als das Wauwau des Großen Hundes und Führers hierher in die unbefleckte Empfängnis der Sternenvelt, des Mondes und der Sonne während ihrer weitesten Entfernung von der Erde. Das ist Deine erste Fontäne aus purem Licht, aus purem prisma-tisch wirkenden KRIST ALL, das ist die Kraft der Fontan Elle Gottes, deren ‚kraftrauschendes spirituelles Feuer‘ im Orgasmus der unbefleckten Empfängnis man als das erste Wort der Genesis gewählt hat,

wo es BE RESH ITH heißt

und das man in Ermangelung an Erleuchtung
theologisch mit ‚Am Anfang ...‘ übersetzt hat.

In Wirklichkeit beschreibt es aber das kristalline Erleben, mit dem Erleuchtung einsetzt als ‚Kraftrausch‘,

mit dem Gott, Himmel und Erde geschaffen werden –

und zwar in jeder Sekunde und nicht vor irgendeiner urlangen Zeitspanne, mit der wir heute nichts mehr zu tun hätten, außer, daß wir von dort gekommen sein sollen.

Der Erzählwert dieses Kraftrausches, aus dem eine Feste zwischen Himmel und Erde als das Prisma zwischen Schöpfen und Geschöpftsein entsteht, ist 100 als die Karte 19, wenn man mit der sichtbar werdenden Geschöpfung das Erzählen beginnt. Sie ist die Karte 0, wenn man mit dem Q zu zählen beginnt, dem das R folgt, dann das S und das TUW, sechs Kraftkarten,

die zusammen den Namen QRSTUW

oder Christus umschreiben im Wesen des winterlichen KRIST ALLS

als dem einzig eingeborenen SON AR Gottes,

durch dessen Brechung alles Erleben Farbe bekommt und dadurch auch sichtbar wird, ohne, daß je dadurch das lupenreine KRIST ALL mit seinem GE HEIM verändert würde, das sich über diesen einzig eingeborenen SOHN AR oder Lichtsohn Gottes nun QRSTUW schreibt über die 6 Winterkarten mit ihrem Symbol Wesenskreuz als unser aller Saatgott.

Der Erzählwert 100 in der Station 19 des äußeren, farbigen Tarot kommt dadurch zustande, daß sich bis hier über das erste sichtbare Wesensreich Gottes der im KRIST ALL gewollte Erdenkörper über 9 Stationen zur Seele transformiert hat und

daß sich auch diese über weitere 9 Stationen als Gottes zweites Wesensreich zum freien Geist transformiert hat.

Weil die ersten 9 Körperstationen denselben Wachstumsprinzipien folgen, denen auch die 9 Seelenstationen folgen müssen, wenn diese nach der Transformation des festen, physischen Körpers auch wendiger, schneller, freier erlebt werden, gibt man ihnen mit Recht die Werte von 10 bis 90 in der Aneinanderreihung der Karten 10 bis 18. Die angehängte Null ist das Symbol für den transformierten Körper, der die sich transformierende Seele als Basis und Basilika durch das zweite Wesensreich Gottes als deren Brennholz begleitet, das das Feuer der Suche nach Selbsterkenntnis auch im Seelenreich aufrechterhalten soll.

Und Du kannst Dir denken, daß man dem sich transformierenden, schöpfenden Geist oder Gott, der zusammen mit dem Körper ER DE und dem Körper SEE LE über das vorhin erwähnte BE RESH SHIT immer mehr in sich selbst erkannt wird, über die sich jetzt ergebende neue Folge von 9 Karten im Wert von 10 bis 90 über dieselben 9 Stationen, nur transformierter, erfahrener, die jetzt also noch wendiger, schneller und freier erlebt werden, auch wieder eine oder dieselbe Null der transformierten Seele anhängen muß, wodurch sich der Beginn allen innersten und unsichtbaren Schöpfungsrausches jetzt nicht mehr 1 oder 10, sondern 100 liest, der wieder zur anfaßbaren und farbigen Sichtbarkeit zurückkehrend mit der 1 zum an den Körper und an die Erde gebundenen Magier wird. Die 100 erweitert sich dann ihrerseits über 9 Stationen zur 900, wobei sie ab dem Magier dessen Entwicklung 1,2 und 3 über ihre elterlich kristallin winterliche Freiheit 700,800 und 900 begleitet, wie auch die drei radioaktiven Kernbuchstaben X,Y und Z das neu in ihrer Obhut heranwachsende neue ABC begleitet und erzieht.

Als der kleinkindhafte unschuldige, alles Neue erlernende Magier kann Gott in diesem auf die Erde geborenen Körper nur noch machen und nicht mehr frei schöpfen. Ein Macher ‚handelt und fußt‘, gebraucht Hand und Fuß. Das ist es, was der Magier als der erste Bewohner IN einer Schöpfung üben muß als den Gebrauch der vier magischen Werkzeuge
Stammhirn oder Stab,
Zunge oder Schwert,
Kelch oder Herz
und Tonsur oder Münze
über die vier Symbole KA RHO, HERD Z, P IK und K REU Z
mit denen dieser Magier nicht mehr frei als KRIST ALL erlebt,
sondern zunehmend abhängig wird von den vier Elementen Erde-Wasser-Luft-Feuer.

Wer je das Wesen vom Magier der Karte 1 verstehen will, muß also zuerst verstehen, daß der Magier eine Fortentwicklung vom CHRISTUS ist auf seinem Lichtkreuz KRIST ALL, das als Saatgott aus RHO SEN HOL Z besteht, aus ‚Erkenntnis Sinn Heil Sein‘, aus Erleuchtung.

Der Magier ist zwar so gesehen das Erzählen Gottes in der ersten sichtbaren Erdenzahl 1, aber er ist zugleich auch das Erzählen Gottes in seinem freien Schöpfen im Geist der 700, begleitet das KRIST ALL doch das irdisch heranwachsende neue Erdenkind, wie Du gerade gehört hast, notwendig von der 100 bis zur 900, vom keimenden Embryo bis zu dessen Pubertät, von den drei Narren als Embryo bis zum Ende der Karte Weihepriester im Feiertag ‚Christi Himmelfahrt‘, damit dieses neue

Erdenkind nicht an den Problemen der geistigen Verfestigung zum Körper untergehe, vergäße es, daß sein fester Körper aus purem COEUR PER besteht, was ‚durch das Herzbewußtsein‘ bedeutet, PER SEUS., durch Sich.

Das dritte Wesensreich Gottes läßt sich ja auch geschöpflich zählen über die ihm eigene Reihe 100 bis 900, zu der zwei Nullen gehören als der schon erlebte Erlebenswert des transformierten Körpers und der schon transformierten Seele. Dieser dreifach geborene Geist beißt sich wie die sprichwörtliche Schlange in den Schwanz und wird dabei in den Schwanzwerten ABC des unfreien Geschöpfungskreisens als die Mundwerte XYZ in den nur im Hintergrund aktiven Karten 25,26,27 erzählt. Sie sind der Hintergrund der Karten 1,2 und 3 im neuen, noch ungebildeten ABC. Der Magier hat also einerseits das Erleben des Buchstaben A und dazu noch das Erleben des Buchstaben X. So wird er zu einem ersten A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung, der erst in der Karte 5 zu einem MA DAMM wird, wenn der Tarotkönig lernt, das frei geschöpfte Lichtnetz Gottes, das sich im KRIST ALL farbig gebrochen ergeben hat, so zu erleben, als stünde er diesem Lichtnetz NAT UR gegenüber, als wären er und seine Königin zwei verschiedene Wesen statt nur zwei verschiedene Erlebensarten in ein und derselben AN WESENHEIT.

Die Physiologie des Lebens, die das Tarotspiel nur spiegeln, nicht aber vollständig wiedergeben kann und die ich schon unter dem Titel ‚Die Spielregeln‘ beschrieben habe, läßt sich bei der Karte Magier so handhaben. Und dieses ‚in der Handhaben‘ gilt auch für jede einzelne Karte im Tarotspiel:

Jede Karte hat einen Gegenpol am anderen Ende einer unsichtbaren Bewußtseinsachse, die sich als Durchmesser durch den Tarotkreis zieht, dessen Kreisumfang oder geistiger Horizont sich durch die Formel $PI \times R^2 = O$ errechnen läßt.

PI ist die Kraft, die der Karte Sternfeld im Schützen entspricht. Sie buchstabiert sich keimhaft als PHE oder PI, was Offenbaren bedeutet, und entspricht der Kraft des galaktischen, also auch des Tarotzentrums.

Sie entspricht der Kraft von Deinem HERD ZEN.

Der Durchmesser R entspricht der Kraft der Karte UR SACHE als winterlich fruchtlos nacktes Saatgut mitten im KRIST ALL.

Ursache vervielfältigt mit der Kraft durch sich selbst,

durch Selbsterkenntnis,

und diese wiederum vervielfältigt mit der Liebe,

die ohne Berechnung vom Herzen kommt,

ergibt die Kraft der gesamten Taroterfahrung als Dein Erleuchten.

Sichtbar für alle wird dieses Erleuchten jedoch erst in der Kraft des frühlinghaften Blühens im Land des sibirischen BUD DHA als PUTEI, wo Du Deine Pubertät erlebst und zwar dort, wo die Karte 3 den meßbaren Wert PI erreicht als die physische Konstante 3,14159.

Diese letztgültige Konstante der kristallinen UR SACHE erlebt sich dort als die Kraft der drei Eisheiligen. Der Erfahrungswert PI ist die Kraft der Kalten Sophie, der kristallinen Weisheit in Gotteserzählwert 900 als der sich hier verabschiedende geistig winterliche Elternteil der blühenden 3.

Dort, wo dein Wesenskern als PHE oder PI buchstabiert wird, im Schützen, mitten in der Galaxis Deiner AN WESENHEIT, wird ein anderer Wert gezählt, den man den Goldenen Schnitt nennt.

Er erlebt sich in der Karte 16, wo sie sich als 1,618 auszählen läßt im Seelenwert 70. Unsichtbar keimhaft ist dieser Goldene Schnitt in der Karte 1 enthalten mit dem geistigen Wert 700, wo sie zusammen mit der winterlich spirituellen Elternkraft des gerade neugeborenen Erdenbürgers Magier dessen geistigen Horizont ausmacht, über den er das Symbol des Kreuzes in der Münze vom KRIST ALL zu handhaben versteht und jetzt lernen muß, den Stab zu benutzen, sein Rückgrat, das ihn fähig machen wird, auf der Erde aufrecht zu gehen.

Diesen knospenden Goldenen Schnitt nennt man O STERN oder MAHA IR, kurz Magier als das erste menschliche Machen nach dem göttlichen Schöpfen.

Gott ist in seinem kristallinen Schöpfen frei,
der Magier ist an dieses Geschöpfte oder an das Geschöpfsein gebunden
und nicht in der Lage, außer in seiner Phantasie, Geschöpfe zu schaffen.

Der Magier bist Du als Baby,
unbedarft,
unschuldig,

noch im Himmel ver-stehend, obwohl schon auf der Erde krabbelnd.

Natürlich versteht ihn auf der Erde niemand mehr. Er muß daher gezwungenermaßen seine gewohnte himmlische Freiheit loslassen, um auf der Erde selbsterkennbare Wurzeln schlagen zu können, ohne dabei den Himmel vergessen zu dürfen, käme er dann doch erst wieder nach langer, langer Zeit wieder dorthin zurück.

M A G I E R,

‚Materie agiert durch Licht verwurzelt’,

ist eine Kraft, die ein Netz macht, die sich beginnt, in ein körpergebundenes Schicksal zu verstricken über das Lichtnetz NAT UR, das mit dem Magier sichtbar gemacht wird, wenn auch erst knospend. Daher hat die Kraft Magier die Eigenschaft von einem alles sammelnden MAG NET.

Die unbedarfte Unschuld dieses Magiers ist die eines ebenso unbedarft agierenden und deshalb unschuldigen Kleinkindes, das noch keine Last auf den Schultern trägt, noch keine es verantwortlich machende, niederdrückende SCHULD ER oder Schulter hat.

Der Magier macht erst noch KAR MA,

verursacht erst nur ‚Bewegung von Materie’, hat aber noch kein eigenes Karma,
eher erst nur ein KAR GO,

ein Bewegen der Materie aus dem kristallinen Geist,

der ihm noch fast voll zur Verfügung steht,

wenn auch schon zwischen ihm und dem freien Schöpfergeist Gottes

ein A DAMM steht,

ein UR AL,

ein Zwerchfell zwischen Himmel und Erde,

zwischen dem AT MEN, das verlassen worden ist,

und dem MEN TAL, das der Magier als erster zu betreten im Begriff ist.

Er lernt, den Stab, sein Rückgrat, im Griff zu haben,

und nimmt die Kraft dazu aus seiner Herkunft,

aus dem KRIST ALL

mit seinem äußeren Symbol Münze

und seinem inneren Symbol Lichtkreuz,

das ein göttliches ANT WORT ist zum magischen PHRAG MENT,

zum menschlichen FRA GEN.

Es ist ein TON SURREN,
 das das ganze Rückgrat durchläuft
 vom TON SUR bis zum S TON tief unten
 als Steißbein aller göttlichen AN WESENHEIT und menschlichen Anwesenheit darin.

Jede Farbe wird von ihrem Gegenpol katalysierend verändert und erzeugt so die nächste Mischfarbe zwischen zwei Grundfarben. Daher gibt es in einem Kreis mit 24 Stationen auch 6 Grund- und 6 Mischfarben, die ich schon im Kapitel der Spielregeln aufgezählt habe.

Von ihnen sind 3 Grundfarben richtige Farben auf der Erde und 3 bestehen aus einem weißen Licht,
 aus einem goldenen Metall
 und aus einem völlig durchsichtigen Kristall.

Sie gelten nur im Himmel als dessen 3 Grundfarben, die wegen des hohen geistigen Druckes auf der Erde keine Farben sein können, wie man sie gewohnt ist.

Tiefdruckmäßig venös linksdrehend wird eine Farbe von ihrer linken Nachbarin meditativ sediert entmischt und hochdruckmäßig arteriell rechtsdrehend von ihrer rechten Nachbarin schöpferisch aktiviert aufgemischt, wobei sie von ihrem Gegenpol dazu katalysierend ent-, beziehungsweise verschlüsselt wird.

Die Grenze dieses Einflusses ist jeweils die Komplementärfarbe rechts und links. Eine Farbe wird im Tarotspiel von einer strahlend männlichen Karte erzeugt und von einer sammelnd weiblichen Karte aufgebaut.

Der rote Magier, dessen Frau der dritte Narr mit dem Wert 0 ist, wird also, um ein konkretes Tarotbeispiel zu zeigen, von seinem weißen Gegenpol als die Karte mit dem Kraftnamen Tod in Bewegung gesetzt.

Der Tod ist also das irdische Ziel des Magiers, ob ihm der biologische Tod am Anfang schon bewußt geworden ist oder nicht. Das himmlische Ziel des Todes dagegen ist wiederum der irdische Magier als der erste Adam des achten Schöpfungstages.

Der Adam des sechsten Schöpfungstages ist ja die Frau des magischen Adams.

Sie heißt LI LITH, was Lichtstein bedeutet oder S TON, Lichtton.

Sie ist im irdischen Kreisen vom DHARM A das Lila, das wieder in das Rot mündet. Im großen Kreisen des ganzen Lebens ist sie samtschwarz als die Mutter des UR ALLS, das sich mit dem Magier rot färbt.

Rot ist ein Wurzelkraft, über die sich das KRIST ALL ‚durch das Herz‘ irdisch fest verwurzelt - als COEUR PER oder ER DE und RD oder RE D. Das übersetzt sich geistig als ‚Hirn gebend‘ oder auch als ‚Wurzel fördernd‘.

Es ist eine Kraft, die man am Himmel als Perseus bezeichnet und auf der Erde als Persien.

Das besagt nichts anderes, als daß sich unterhalb des Urals, unterhalb des Zwerchfells, unterhalb des A DAMM eine Kraft magisch manifestierend verwurzelt,

die ‚durch sich selbst‘ handeln will,

PER SE,

als gäbe es sie und dazu addiert auch noch die himmlische Kraft.

Die Komplementärfarbe zum Rot ist das Grün, das dem Kartenpaar Entscheidung und Triumphkarren entspricht. Die Komplementär- oder Ergänzungsfarbe zum Weiß wirkt also immer in einem rechten Winkel zur Grundfarbe. Magier und Triumphator addieren sich also zum Tod, wie sich danach weiter kreisend der weiße Tod zusammen mit dem Sonar aus Platin wieder zum roten Magier verfärbt und aufweicht.

Der Tod ist daher keine Farbe, sondern ein weißes Lichtbewußtsein, der Beginn der körperungebundenen Seele.

Er ist darin der Magier der Seele,
 ist deren Karte 1 als die letzte farbige Erdenkarte 13 mit dem Wert 40,
 der als Mem buchstabiert wird oder MEM OR,
 als ER INNERUNG

am Ende einer jeden farbigen warmen erdnah blühenden
 und fruchtenden VER ÄUSSERUNG.

Dies alles gibt der jüdischen Erfahrung Recht, daß das eigentliche Menschsein erst mit dieser seelischen 1 der körperlichen 13 beginnt, daß der Beginn der geistigen Wachheit erst mit Beginn der irdischen Dunkelheit einsetzt, mit dem Tod des Einflusses vom Königspaar in China und Japan, die ab dem Erleben vom AR AB ER, vom Lichtkerndenken, zum MON ARCH wird, der ab hier dem Volk zu dienen und dieses nicht zu beherrschen hat.

Immer fester werdend wird der Magier erst zum Priester, dann zum König und dann schließlich zum diktatorischen Triumphator als das Ende einer jeden geistig mondhaften Aufwicklung, der danach eine ebenso lange sonnenhafte Entwicklung folgt als Eremit, Maharaja und Mumie im Tod des Mem gegenüber dem Magier.

So baut sich die Karriere des Magiers im DHARM A des Ostens auf, der das verdaut, was ihm vom Westen aus dem THORA X als festes ESSEN Z in den Grundfarben Lichtweiß, Gold und Kristall eingegeben worden ist.

Der Osten vermischt während dieses Verdauens des Westens in sich den uralisch roten Magier mit dem gelben chinesischen Kaiser oder Tarotkönig zum orangenen sibirischen Lama oder Weihepriester. Dessen Dreh- und Angelpunkt ist der Lama, der in der Nabe vom alles verdauenden DHARM A das Licht gibt, da in jeder Speise enthalten ist und das überhaupt der Grund ist, warum die Geschöpfung etwas ißt.

Dieses Licht ist bestrebt, als göttlicher ES SENS wieder in den Westen zurückzusteigen, um dadurch das Wachstum des Seelenkörpers auf der Erde zu gewährleisten.

Man nennt diesen Lama auf dem Thron Gottes,
 auf dem Dünndarm Ilion oder Ileum unserer Mutter Erde,
 auf deren TRO JA,

den DA LAI LAMA oder Johannes den Täufer,

der am Himmel den Namen OR ION trägt und als ein großer Liebesjäger bekannt ist,
 als AMOR gegenüber dem Heiligen Stuhl und Bronchienkreuz ROMA unserer Mutter Erde.

Der Magier gehört zur vierten Bewußtseinsebene, die den Dachboden vom kollektiv ausgerichteten DHARMA darstellt und gleichzeitig den Fußboden vom individuell arbeitenden THORA X darüber. Daher trägt diese Ebene den Namen BODI, was ich mit ‚Licht und Kraft‘ bezeichnen möchte oder kurz als LIE BE empfinde, die nicht Gewinn und Nutzen berechnet, die agapisch ist, ägyptisch. Dies aber erst gegenüber dem Ural, wenn sich der Magier dem Tod nähert, der ägyptischen Mumie in seinem Altweibersommer, der alles herbstlich verpilzend einspinnend das MEM ist oder M, das als MUM IE die Karte Tod ausmacht und als MEM OR dieselbe Karte in ihrer Anregung zur winterlichen ER INNERUNG an das tief in uns wirkende dreifach gebärende GE HEIM der Narren, die hier in der Agape, in Ägypten als die drei Kernpyramiden MYKE RHIN OS – CHEF RHEN – CHE OPS als die Gaukler, Troubadoure und Minnesänger in der Renaissance hörbar werden, wenn ihr Zuhause auch noch weit von Ägypten entfernt liegt, das geographisch S KAHN DI NAVIEN heißt und das geistig bis zum UR AL erzählt ‚Lichtkahn gibt Navigationshilfe‘ bedeutet im winterlichen FIN LAND, in seinem Enden und Einmünden in den Frühling und ersten Macher auf der Erde, den ich Dir gerade als die Karte Magier vorstelle.

Hier im Ural ist ihm die agapisch ägyptische Liebe noch nicht bewußt. Er lebt sie ganz selbstverständlich und unbedarft, wie ein Kleinkind eben ist, das noch so sehr mit dem Himmel in sich verbunden ist, daß ihm der Tod nichts ausmacht, die Kraft, vor der jeder ab seiner Jugend, mit der er zum König über sein Schicksal wird, immer mehr Angst bekommt, wenn ihm das Bewußtsein des kristallinen Himmels abhanden gekommen sein sollte.

Magier und Tod sind somit der Dachboden der Erde und der Fußboden des Himmels. Und weil die Erde ein würfelförmiger Tisch ist, eine geistige Ebene und kein kugelförmiger Himmel mehr, steht vor dem Magier ein Tisch, eine geistige Ebene, die auf der Dreidimensionalität fußt, obwohl sie vierdimensional ist, vierfüßig.

Der Mensch vergißt vor lauter Erdenwachstum, daß die kindhaft unbedarfte Liebe auch eine Dimension des Lebens ist, deren Geschwindigkeit dort beginnt, wo die weiße Lichtgeschwindigkeit des Todes aufhört. Ja, er vergißt sogar als orangener Weihepriester, noch mehr aber als gelber Kaiser und noch viel mehr als grüner Thriumphator, daß alle sichtbare Geschöpfung aus dieser LIE BE kommt und auch wieder zu ihr zurückfinden muß, will sie je wieder in ihr GE HEIM zurückfinden, gleichgültig, ob sie dieses je verloren hat, weil es außer ihm ja nichts anderes aus sich selbst geben kann, oder nicht.

Der Magier Perseus, der ab hier PER SE entscheidet und nicht mehr göttlich wie ein Tarotnarr liebend selbstlos ganz ALL EIN, trägt in seiner linken Hand das von ihm abgeschlagene Haupt der schrecklich anmutenden Gorgo. Dieser Name besagt dasselbe, was ich vorhin unser KAR GO im Thorax genannt habe im Gegensatz zum KAR MA im Dharma. Die Biologen nennen diese beiden Kräfte auf ihrer kleinen Ebene Saatgut im KAR NE VAL und Fruchtkern im FESTI VAL.

Dadurch, daß sich das neugeborene Baby von der samt schwarzen Innenwelt der Fische seiner bis hier schwangeren Mutter abgenabelt hat, hat es sich zum Magier seiner ihm eigenen Welt gemacht. Er hat dem Zwang, dem er im winterlichen KRIST ALL ausgesetzt war, den Kopf abgeschlagen. Er hat dem alles ‚bewegenden Geist‘ den Kopf abgeschlagen, der immer nur ALL EIN wirkt, nie aber allein, wie es das noch unerleuchtete Kleinkind jetzt versuchen will in seiner nordischen Welt.

Das höchste ALL EIN Sein wirkt auf das alleinige Bewußtsein als CHA OS, als ein alles ‚kassierendes Selbst‘, -

eben als ein Gor go,
dem man den Kopf abschlagen muß,
will man wieder Selbst bewußt erleben,
PER SE.

NOR DEN bedeutet nichts anderes als ‚Schicksal geben‘. Es ist ein geistiges Nehren und Nähren, ein Essen und Verdauen. Das war es vorher nicht. Vorher war es nur ein AT MEN, atmisches Bewußtsein. Jetzt wird es immer mehr zu dem MEN TAL, in dem das Weihepriesterpaar wohnt, das dieses Kleinkind elterlich über die göttlichen Kräfte XYZ das neue irdische ABC lehrt, um mit einer immer fester und sichtbar werdender Welt umgehen können.

Daß das GORGO als so fürchterlich beschrieben wird, liegt daran, daß jedem, der noch unreif ist und nur gewohnt, allein zu leben, im höchsten Falle zusammen mit anderen, das spirituell ganz und gar selbstlose Erleben ALL EIN wie ein Starkstrom vorkommt, der fähig ist einen nicht nur zu töten, der auch fähig ist, einen die gesamte Wesensexistenz zu verbrennen, wenn man sich ihm selbstvoll nähert.

Ein völlig in sich selbst ruhender selbstloser Mensch wirkt auf die Menschen, die nur ihren Nutzen in der Welt zu suchen gewohnt sind, erschreckend wie eine große Ge-

fahr. Er ist ein lebendiges Zeichen ihrer Trug- und Scheinwelt, in der sie sich, wie sie meinen, so gemütlich eingerichtet haben.

Diese Gefahr hat der Magier scheinbar endgültig nach dem Erscheinen vom O STERN gebannt, der Bann des KRIST ALLS ist vorüber. Es beginnt nun der wunderbar bunte und frische Frühling, den man, wie ich Dir schon erzählt habe, auch ‚saftiges Feuer‘ nennt oder ‚leuchtend schwirrendes Bewußtsein‘, kurz SIB IR IEN oder auch SI BIR IEN. Mache bitte nie den Fehler, den die Experten ständig machen, irgend etwas nur mit einem einzigen Begriff festlegend zu deuten, als habe das, was immer Du beschreibst oder liest, nur diese eine Bedeutung, die ihm die Experten gegeben haben. Alles, wirklich alles hat eine siebenfache Ausstrahlung und daher auch immer eine siebenfache Bedeutung, deren ALL EIN Sein erst das beschreibt, was beschrieben werden soll.

Es ist die Kraft vom winterlichen S TON oder Saatkern, der sich als Lichtton im KRIST ALL zum LEM gewandelt hat und das Sprießen der Materie im Frühling ausmacht, das man ganz richtig LAMA nennt

oder auch S PRIES TER,

den ‚Lichtpreisenden‘,

das volle Erblühen Gottes als irdisches COEUR PER,

‚durch das Herz‘ leben

und nicht mehr durch das chaotisch wirkende, alles an sich fesselnde G ORGO

oder embryonale ‚Organ Erzeugen‘ aus der Unendlichkeit.

G ORGO meint dasselbe wie M BRY O,

‚Materie erbrauen aus Unendlichkeit‘.

Weihepriesterin 200 - 300 und 8000 - 7500

Geweiht ist jemand,
der darin eingeweiht ist,
was sein wahres GE HEIM ausmacht.

Und je höher er geweiht ist, desto mehr ist er fähig geworden,
sein wahres schöpferisches AN WESEN in sich selbst zu meistern.

Ein solcher Meister, ein solcher Liebender, Maitre, bedeutet Liebe, weil alles Selbstvolle darin abgemeißelt ist, dieser nun blühende MAITREA als der auferstandene Christus aus dem unsichtbar überaus sanften KRIST ALL, das als KRISTALL so sehr hart und kalt wirkt, tödlich für alles Blühen, diese Kraft als MAI TAURUS setzt nun ein als ‚sattes Feuer‘, als ‚Feuer aus dem Saatgott‘, als ST IER, und wird darin STARR im Aufrichten des Rückenmarkflusses als das Kartenpaar WEIHESPRIESSEN oder Weihepriester.

Geweiht ist man nicht, wenn man nur karriereartig einen Weihetitel von der Kirche bekommt. Geweiht ist man, wenn man sich erleuchtend den Menschen zuwendet, die auch erleuchtet werden wollen. Alle anderen lassen sich von den gewöhnlichen Priestern belehren, ohne daß deren Lehren irgend etwas an der unerleuchteten Lebensweise von einem ändern würde. Das kann auch nicht geschehen, weil kein normaler Priester erleuchtet ist. Er hat nur auswendig gelernt, was Erleuchtete vor ihm aus eigener Meisterung gelehrt haben.

Das Erleben der beiden Priesterkarten ist also ein doppeltes, einmal als erleuchteter oder geweihter Hintergrund und einmal als schulkindhaftes Benehmen eines Menschen, der wie zum ersten Mal lernt, mit sich in wachsender Körperlichkeit umzugehen, wobei er seine wahre AN WESENHEIT in dem Maße vergißt, je mehr er in der Schule des äußeren Lebens als seine persönliche Anwesenheit lernt, seinen Nutzen zu suchen und zu finden.

Er ist darin kein schöpferisches SON AR mehr,
sondern nun ein PER SON,
ein scheinbar ‚durch die Sonne‘ existierendes Geschöpf.

Erleuchtet lebt er jedoch als Weihepriester
und geistiger Lehrer des wachsenden Magiers
‚durch den Ton Gottes‘
im äußeren Licht, -
als Gottes Sohn auf Erden,

‚durchtönend‘.

Wir sind jetzt im MEN TAL und errichten dort gerade unseren Maibaum, unser selbstbewußt gewordenes irdisches Bewußtsein, und werden dabei von der Karte Maß genau gegenüber katalysiert und geleitet mit ihrer dort zum ersten Mal im ganzen Kreisen und Kreißen sichtbar und hörbar werdenden Dreieiligkeit der erst im winterlichen KRIST ALL als die drei Narren unsichtbar wirkenden prismatisch Radio aktiven Kernkräfte 1.11. oder Allerheiligen, die die heutige Menschheit gerade als so sehr internett erfährt und für sich nutzbar zu machen sucht am Ende des Karnevals mit seinen Drei Tollen Narrentagen, die von 1900 bis 2000 je 33,33 Jahre gedauert und alle Welt in ein schöpferisches Chaos gestürzt haben, aus dem uns später der neue O STERN über dem UR AL erleuchten wird.

Wir leben seit 12000 Jahren im männlichen Großjahr des kosmischen Präzessionsjahres und sind darin an dessen männliches Ende gekommen. Es folgt nun die Embryonalzeit des neuen weiblichen und mütterlichen Großjahres mit einer Dauer von ebenfalls 12000 Jahren. Diese Embryonalzeit ist identisch mit der Fastenzeit des männlichen Großjahres, das in den Hintergrund tritt, und ist identisch mit der Lenzzeit des weiblichen Großjahres. Beide Welten sind samtschwarz und werden für die männliche Fastenzeit als der Kreuzweg des KRIST ALLS erzählt und für die weibliche Lenzzeit als der Aufenthalt des jungen KRIST ALLS in der Wüste nach seiner Taufe durch den Täufer Dalai Lama oder Johannes als der Orion am Himmel mit seinem Himmelsfluß Eridan, der sich auf der Erde als Jordan spiegelt.

Der Name dieses Flusses bedeutet sowohl ‚Hirn gebend‘ als auch ‚rot werden‘. Das Kleinkind Magier ist hier zum Schulkind geworden und erlebt im Lehren durch das erleuchtete Priesterpaar sein erstes Gefühl körperlicher Liebe als seine pubertäre Erotik, als seinen geistigen Jordan, in dem er eintauchend getauft wird und in der er sich zum ersten Mal als von der Natur abhängiges Geschöpf outet, öffentlich macht und offenbart in seiner Kommunion mit der die äußere Welt diesen Schulanfänger als ihr KIN D akzeptiert, als von ihrer KIN ETHIK.

Das olympische Tarotspiel zu Ehren des KRIST ALLS, zu Ehren des Wortes Gottes ist ab hier vorbei. Man erlebt in der Karte Weihepriesterin das PLAY ADE, die Plejaden als den Beginn einer Liebe, die sich hier zwar nur erst zaghaft öffnet, ohne etwas damit anfangen zu können, noch ist der Schüler so, als wäre er noch ALL EIN, aber diese Liebe treibt das Schulkind weiter und weiter, bis es das Ende des kristallinen Joches findet und in diesem JUG END eine Liebe erlebt, die ihn den Partner suchen läßt, als wäre dieser außerhalb von seiner AN WESENHEIT.

Mit der Weihepriesterin beginnt halb und halb die Welt der Natur,
des Filmes auf der Leinwand,
auf dem Schleier über dem Kopf der Priesterin mit ihrem Lebensschulbuch und mit ihrem Lebensschlüssel in den Händen,
als wäre die Physik des Leinwandschleiers die Wirklichkeit,
obwohl darin noch immer
ein Bewußtsein des Wortes vom AT MEN
in diesem bilderreichen MEN TAL hörbar ist,
das das Schulkind davon abzuraten sucht, THEO RIE zu treiben,
Theologie,
dem 2. Gebot zuwiderzulaufen,
sich keine Abgötter zu denken,
die UR SACHE seiner irdischen Anwesenheit in seinem Kopf zu suchen,
sie als HAUPT SACHE zu lehren

in der Welt der immer härter werdenden TAT SACHEN,
die der Film zu lehren scheint.

Folge nicht der Theorie, folge nicht nur dem Intellekt!,
lehrt das in die Welt des L O G O S, der Erleuchtung
eingeweihte Priesterpaar das Schulkind.

Folge dem Wesen, das dich ausmacht, und nicht dem Film!

Bleibe immer ALL EIN,

damit du dich nicht eines Tages ganz allein siehst in dem Film, den du Leben nennst,
und in dem dich der Tod beständig zu vernichten droht, den es in Wirklichkeit doch
gar nicht gibt, der nur die weiße Grundfarbe ausmacht, in der sich alle bunte Erden-
farbigkeit zu verlieren scheint.

Die dem OR ANGE der Priesterschaft gegenüber wirkende Farbe als das darin zum
ersten Mal wieder hinter dem Film bewußt spürbare Maß aller Dinge am und als
1.11. als Beginn der drei Narren, die sich erst ganz zum Schluß des KRIST ALLS
bewußt werden, ist die Farbe SIL BER, die den Tod überwindet.

Sie ist der das soeben erwähnte PER SON erleuchtende Faktor,
bedeutet ihr Name doch nichts anderes als ‚schillernder Kern‘ oder
Silber, Selber, ‚Selbstoffenbarung‘, wodurch eben ‚alle Heiligen und auch alle Seelen‘
wieder sichtbar werden im Garten Getsemane, im Garten von Giseh, was ‚geistiges
Sehen‘ bedeutet oder besser ‚inneres Schauen‘.

Man nennt diesen silbernen oder ‚schillernden Kern‘ in der Verklärung Jesu

Die Karte ‚Maß aller Dinge‘,

die als solches das Schulkind im MAY A und MAI TREYA den Schulstoff liefern,

am und als 1.11. der dort aufbrechenden AG APE auch

MYKE RHIN OS oder mostendes Erkennen von Selbst,

CHEPH RHEN oder Mittel- oder Kernhirn als Chef von Selbst und

CHE OPS oder bewußtes Schauen nach innen.

Diese drei Kerne unseres Bewußtseins,

über das wir MENS CH sind, Hirnbewußtheit,

sind die drei Hütten, die Petrus im Garten Getsemane oder Giseh errichten würde
nach der Verklärung aus Silber, vom Selber des sich hier mystisch mosaich most-
enden noch versteckten KRIST ALLS.

Das Neue Testament nennt die drei Pyramiden von Giseh,

vom eigentlichen Garten GISEH MANE

oder ‚Geist denkend‘ als die drei Hütten Petri, des Felsendomes:

PIT RA oder ‚vitale Kernkraft‘,

J AK OPUS oder ‚Ursprung aufbrechenden Schauens‘ und

JO AHN NES oder ‚erstes Begreifen der Natur‘.

Diese Verklärung ist es als die als Agape in Ägypten zum ersten Mal nach dem Ma-
gier wieder bewußt werdende selbstlose Liebe, die als Plejade den inneren und er-
leuchteten Wert der Weihepriesterin ausmacht, die Gott ALL EIN lehrt und nicht nur
Schul- THEO RIE allein. Sie trägt den Schlüssel Petri, das Lebensbuch Jakobi und
den Schleier des Johannes,

Gottes UR NETZ, die wir NAT UR nennen als die göttliche Leinwand,

auf der wir fähig werden, den Film zu sehen,

den der Schöpfer

für sich

aus sich

geschöpft zur Geschöpfung im KRIST ALL gedreht hat.

Der Merkur ist es, der hier im Minotaurus die Schulmeinungen lehrt,
die Theorien,
die Sackgassen im Labyrinth
der hin und her schwingenden THOR-AXT oder Feueraxt
zwischen AT MEN und MEN TAL,
zwischen dem inneren himmlischen Wort
unserer von jeder Physik unabhängigen AN WESENHEIT
und dem äußeren irdischen Bild unserer Anwesenheit,
die von der Physik total abhängig ist mit ihren vier Elementen
Feuer-Erde-Wasser-Luft.

In allen Erklärungen zum Tarotspiel wird das Lichtnetz, das vor der Weihepriesterin zu erkennen ist, als eine lichte Kraft interpretiert, die hier begönne, sich als der Schleier zu entfernen, der sich bis hier dem Narren vor die Augen gelegt habe. Hier begönne sich also zum ersten Mal das Geheimnis der Weihepriesterin hinter dem Schleier zu lüften, wenn auch erst nur ganz zaghaft.
Die Wirklichkeit ist aber ganz anders. Das Gegenteil tritt hier auf.

Der kristallin dreifache Narr der Fastenzeit als die samtschwarze Natur des wachsenden Embryos im Bauch der Mutter DIA MOND als die MAGD ALL AHS mit ihrem sanften Licht der See Le als das geistige MARE A oder Maria verliert mit seinem Wachstum in die irdisch körperhafte Festigkeit immer mehr von seinem im Winter äußeren KRIST ALL, das sich immer mehr färbend verschleiert, bis schließlich nur noch das volle Netz des Sichtbaren als das NAT UR erkennbar ist, als gäbe es das darunter versteckte und verborgen wirkende GE HEIM gar nicht mehr.
Dieser Zustand des närrischen Erlebens Gottes in einem festen Körper ist dann gegeben, wenn sein Schöpfen und Weben voll ausgereift ist und darin das Web oder Weib genannt wird als die Königin Erde, als die erste vom Mann getrennt erlebende Frau, die dadurch die Chefin über das COEUR PER wird als Partnerin vom ab dieser Königin neben ihr erlebenden MAN NEN oder Denken.
Nennt Adam dieses erste Vollweib als fertig gewebte Schöpfung Gottes nicht HWH, und ist dieser Name nicht mit dem Titel CHEF EINS richtig übersetzt?

Die Europäer haben diesen Namen weder als Chef noch als Haff erkannt, als der Hafen für den kristallinen Kern tief in diesem göttlichen Gewebe oder Weib, der ihr OV AR oder eben ‚Lichthaff‘ ausmacht. Sie haben den Namen mit seinen drei Buchstaben CHET-WAW-HE oder HWH oder HWE als E-V-A interpretiert, und sie haben dabei dieses erste Erdenweib als eine Schöpfung aus der Rippe des Adam gesehen und damit eine vieltausendjährige Degradierung der Frau eingeleitet, an der noch heute die ganze Erde zu leiden hat.

Wenn ich nachher die Karte Königin als die Chefin der Erde beschreibe, werde ich Dir zeigen, daß Eva nicht aus der Rippe Adams gemacht worden ist, daß Gott sie vielmehr von dem Ort geholt hat, den wir heute noch immer HWH, HWE – oder Hawaii nennen.

Der Orient, aus dem Adam geholt wurde, ist nämlich das männliche HA REM des Mannes, in dem er Chef ist, während sein Gegenpol dazu, seine ‚siebte Rippe‘, das HA RA des Weibes ist, in dem dieses Chef ist.

Der Pazifik ist nämlich der weiche Bauch unserer Mutter Erde,

in dem auch ihr Hara zu finden ist und ihr Herz von vorne.

Auf ihrem harten Rücken ist ihr hinteres Herz aktiv zu erleben,
das HA REM, der Orient.

Hawaii und Orient sind die beiden Pole der geistigen Achse, die uns als Vorne und Hinten die geistige Richtung unseres Wachstums zeigt. Sie ist das, was man den Baum des Lebens nennt im Gegensatz zum Baum der Erkenntnis, der unser aufrechtes Rückgrat ausmacht mit seinem Spleen, alles genau wie Gott erkennen und manipulieren zu können,

als wäre der Mensch Gott persönlich,

als bedeute MENS CH,

Gottes Gehirn zu sein statt das Gehirn unserer Mutter Erde.

ER DE oder kurz RD bedeutet ja doch nichts anderes

als ‚Erkenntnis geben‘ oder ‚Hirn geben‘.

Unser Hirn kann somit nur der ‚rudimentäre‘ Gott sein, seine sichtbare Verwurzelung über den ROTEN und rodenden Magier, den ich als den ersten geistigen A DAMM zwischen Schöpfen und Machen erlebe.

Weiehpriester und Vater 300 - 400 und 7500 - 7000

Ist der winterlich kristalline oder ‚urchristliche‘ Narr der Lenz- oder Fastenzeit über den auferstandenen österlichen Magier zum Weiehpriester geworden im Mai Treya wie Christus über Paulus im Priesterpaar Mai A und Mai Treya zum ersten Papst geworden ist im Fischerzeitalter als die Zeit der alle Welt überrennenden Christen, dann weiß dieser Weiehpriester nur noch aus der Erinnerung vom KRIST ALL als unser aller GE HEIM.

Die Weiehpriesterin hat es nicht vermocht, ihr Erleuchten dazu zu nutzen, ihren Volks- oder Grundschüler Paulus davon abzuhalten, das ewig geheime, weil völlig selbstlose und damit allen, die nur die Natur sehen, unsichtbare KRIST ALL über die Lehre von Gott zur GE WOHNUNG zu machen, die von einem THEO LOGOS möbliert ist, von einem ‚zweifelhaftem Leuchten‘, und nicht von einem einfachen Erleuchten wie das allen zugängliche, aber von niemandem in Worte oder Bilder, von niemandem im Tarot zu fassenden ewig ursprüngliche GE HEIM.

Der Weiehpriester warnt daher im Tarotspiel unseres GE HEIMES die ihm folgenden Zwillinge letztmalig davor, sich auf den Film, den die Natur uns zeigt, so einzulassen, daß wir uns darin vor lauter GE WOHNUNG an den Film der Natur nicht mehr an unser GE HEIM erinnern, wodurch wir von ihm so abgesondert wären, daß unser hier noch ganzheitlich wirkendes COEUR PER zu einem Feuersack würde ohne jeden Rückenmarksfluß, zu einem PHY SICK, in den aller kristalliner Geist versickert wäre, versandet, abgesondert zur Sünde, zur bloßen Sonnenanbetung, als drehe sich alle Welt nur um sie, wie es alle zur Schule der Naturwissenschaftler gezwungene Welt auch heute tatsächlich als unumstößlich annimmt.

Der Weiehpriester ist deswegen der letzte Mahner des Narren in der Erdschule, der sich als das pubertierende Kind anschickt, zweifach zu werden und darin zweifelnd, der sich anschickt, Zwillinge zu sein, Adam UND Eva, weil er, der erste Papst der sich schulenden Christen um 300

in der Karte 3,
 das endgültige Verschwinden des winterlichen KRIST ALLS im und als MAI TRE ist,
 das wir an dieser Stelle, in dieser Karte seit je als seine Himmelfahrt feiern,
 wenn wir sie auch erst seit dem Christentum als Christi Himmelfahrt interpretieren
 und seit dem universalen Rosenmontag mit seinem zweiten Weltkrieg
 als größten Narrenumzug
 nur noch als Vatertag.

Gehört übrigens die Erdenkarte Magier zur Himmelskarte Perseus,
 und gehört die Erdenkarte Priesterin zur Himmelskarte Plejaden,
 so gehört die Erdenkarte Priester zur Himmelskarte Fuhrmann,
 dessen Name Erichthonios' ist,
 was ‚Rote Erde‘ bedeutet,
 was aber auch die Schulung der Welt der Erythrozyten oder roten Blutkörperchen
 bezeichnet und vor allem das erste pubertäre ERRICHTEN des Gliedes dieses
 Fuhrmanns und Steuermanns unseres weiteren Schicksals durch die restlichen Kar-
 ten hindurch bis hinauf oder zurück zur unbefleckten Empfängnis im Schützen und
 Adler als NICE LA OS oder ‚Sieg über das Licht vom Selbstregieren‘.
 Wenn der Weihepriester zu seinen zwillingehaften Schülern spricht,
 dann klärt er sie sozusagen auch über das Wesen der Sexualität und Liebe auf,
 deren Steuerknüppel uns bis jetzt mehr in die Dunkelheit getrieben hat als in die Er-
 leuchtung. Dabei ist die Kraft der Sexualität dieselbe, die Du auch zur Rückkehr in
 Dein GE HEIM benötigst! Sexualität bedeutet, daß Du ‚abgeschnitten‘ wirst,
 daß Du getrennt wirst,
 wie sich Adam UND Eva ja auch als die Zwillinge erleben,
 der König und die Königin im Tarot,
 der Bräutigam und die Braut nach der Hochzeit zu Kana,
 die der Weihepriester im Wechsel zum König Adam von Kana oder China
 mit dem Pfingstfest vollzieht.
 Kana An ist dazu der Gegenpol, das ‚China Ende‘, ‚China im Himmel‘,
 das man so erhöht in der Karte Gehängter
 auch CHI LE nennt,
 ‚Bewußtseinsleuchten‘
 oder DA VID,
 ‚Licht schauend‘
 in der Welt der weißen Blutkörperchen.
 Das KANA AN, das man Dir als in Palästina liegend beigebracht hat, ist die
 dort ‚endende Erkenntniskraft‘ des roten Blutkörperchens,
 die zum Herzen unserer Mutter Erde gehört
 zu Beginn der Welt der weißen Blutkörperchen,
 der Welt der Nibel Lungen.
 Dieses Kanaan ist das Erleben Davids und des Sal Homo
 im PALAST der Mondgöttin INA,
 in dem die nächtliche Sonne,
 das IS RA EL
 ab der Karte ‚Maß aller Dinge‘
 so lange gehütet wird, bis sie im Auftauchen des ersten Narren
 das KRIST ALL dazu herausfordert, sich in der Mitte seines winterlichen Reiches
 vom Hohepriester oder Weihepriester gefangennehmen zu lassen,
 nachdem sie dieses als J OD AS IS KARI OT,
 als ‚urspringendes AT MEN im höchsten Selbst sich zum Osten bewegend‘,

mit ihrem Bruderkuß zum Auftauen bewegt hat in Richtung Hohepriester,
in Richtung Mai Treya oder MAI TRE,
damit sich Deine gewonnene Erleuchtung als der neue O STERN
für alle Welt auf Erden im Magier beginnend etabliere.

Das Kanaan, von dem ich vorhin als das CHI LE sprach, ist bereits die Reife vom im
PALAST INA gehüteten SOHN AR, in der dieses nächtlich unsichtbare Sonnenlicht
sich als ICH BIN erkannt hat und ab da die Tugend im Buchstaben O übt, die Gott
auf Erden den AR MUT nennt,
den ‚Lichtrausch‘
oder Chi Le,
der Dich zum Gehängten macht
im aus dem Körper mosaisch erpreßten Most Deines hier erlebten MYST IK.

Mit dem Ende der Pubertät des einstigen Magiers, der hier längst seine unschuldig
kleinkindhafte magisch bewußte Fähigkeit verloren oder überdeckt hat
durch THEO LOGIE und schulweisheitliche THEO RIE,
die immer nur preist und lobt, was zu ihr paßt
und nicht zu einem ihr chaotisch erscheinenden KRIST ALL,
dem alles möglich ist,
die demnach auch die dem Magier gelehrte Bergpredigt als Narrentum ungelebt läßt,
wenn es sie auch aus schlechtem Gewissen weiterhin lehrt,
mit dem Ende also dieser für alle Beteiligten schwierigen Pubertät
als die Himmelfahrt des KRIST ALLS im immer fester auftretenden Kind
mit seinen ewigen Versuchen, besser als andere sein zu wollen
in seinen ostasiatischen Kampfsportarten,
überqueren wir im Schöpfungstarotspiel die Milchstraße,
auf die wir nach der Überquerung erst wieder in der Karte Pan treffen,
um sie erneut in umgekehrter Richtung zu überqueren, was erneut zu Zweifeln führt,
weswegen man die Karte Pan auch gerne Zweifel oder Teufel nennt.
Und wenn wir bis dorthin das Spiel,
so im ständigen Versuch, König zu bleiben,
gespielt haben, daß wir dem Tod dauernd entfliehen wollten, dann glauben wir in der
Station Pan tatsächlich an Gott und den Teufel.
Wir nehmen beide dann als universale Persönlichkeiten, die über uns bestimmen,
ohne uns je danach zu fragen, ob wir nicht irgendwie sie selbst sind. –

Nein, es ist nicht ganz richtig, was ich gerade gesagt habe.

Der Teufel, der Zweifel, fragt uns beständig nach unserem wahren Geheimnis und
nach unserer wahren Herkunft. Das ist ein Teufel, der die stille Antwort Gottes nie
glauben will, weil sie ihm zu ungeheuer erscheint, weil sie ihm zu sehr an die irdische
Existenz geht, an seine ihm lieb gewordenen GE WOHNUNGEN, die wir so unge-
heuer raffiniert und reich ausgestattet haben, daß sie für die Stille gar keinen Platz
mehr lassen, die das GE HEIM offenbaren würde, in dem der Film Natur, von dem
wir so sehr fasziniert sind, so internett gedreht wird.

Hat das Kind erst einmal die Milchstraße überquert, hat es seine Kraft dazu erst ein-
mal genutzt, um das kristalline, geheime Joch oberhalb der Milchstraße von sich ab-
zuschütteln, um sein JUG END genießen zu können als König und Königin auf der
Welt, als Tenno auf der Sonnentenne, dann erlebt der Jugendliche,
der jetzt alles besser weiß
als das geweihte Priesterpaar SHIN TOW und TA O

im Tauen des unendlichen KRIST ALLS,
die Welt nicht mehr als Vorstellung, sondern konfus konfuzianisch als vor sich hingestellt, so, als wären er und die Welt zwei ganz verschiedene und voneinander unabhängig agierende Kräfte.

Wenn das Priesterpaar die im Stier noch pubertierenden Zwillinge vor etwas warnt, dann davor, den ersten A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpf nicht auch noch durch einen zweiten Damm als den in den Zwillingen wach werdenden MA DAMM zwischen Geschöpf und Welt weiter zu vertiefen.

Das erleuchtete, elterliche Weihepriesterpaar Shinto und Tao im Reich des jungen BUD DHA als das Kind aus dem KRIST ALL warnt nicht vor der Frau, die ebenfalls eine Schöpfung Gottes ist wie der Mann. Es warnt vor dem Damm zwischen dem Gewebe Gottes als das Weib Natur und dem Damm zwischen dem Gehirn und dem Körper des Menschen als erstgeborenem Mann und daraus anschließend entstehender Frau als MENS CH der ganzen Erde.

Wer hier im Tarotspiel die Regel einführt, die Königin oberhalb der Milchstraße neben die Weihepriesterin zu setzen und deren Partner unterhalb der Milchstraße an die Stelle der Königin neben den König, der akzeptiert bereits die scheinbar ewige Trennung von Schöpfer und Geschöpf und von Mann und Frau, die angeblich eine Sekundärschöpfung Gottes sei, die er aus dem Mann hergestellt habe, als wäre sie eine seelenlose Dienerin des Mannes.

Der sogenannte Fall des Lichtträgers oder LUZI FERRE, den die Biologen heute auf der Erde OV AR und die Astronomen am Himmel auch OR ION nennen, was dasselbe aussagt, ‚Werk des Lichtes‘ und

‚Goldenes Feuer‘, ist der Fall aus dem hohen, unschuldigen Niveau des kindhaft unbedarften Bewußtseins in das niedrigere Energieniveau des vormals freien kristallinen Geistes in das JUG END mit seinem gelben Königtum im ewigen Wettstreit um die Königin, die heute zu den vielen Kampfsportarten ausgeartet sind, über die man zwar niemanden angreifen, aber doch jeden besiegen will, als wäre das Leben ein einziger Kampf gegen Kräfte, die einen töten wollen.

Diesen ersten und größten gelben Liebesjäger OV AR oder OR ION, den ich Dir schon mehrmals als Johannes den Täufer vorgestellt habe, der wilden Honig und rohe Heuschrecken ist,

freien Honey oder freie Ehre und rohe Grillen oder rohe Gedanken, ist die Kraft,

mit der wir weibliche OV ARIEN singen und männliche H ODEN dichten zu Ehren der Erleuchtung, im Wunsch,

es möge uns unsere wahre Herkunft einmal wieder bekannt und bewußt werden nach dem ovarischen GE LB, was ‚erzeugendes Leben‘ bedeutet.

Der erste ihm nacheifernde Kampfsportlehrer und Meister des samtschwarzen Keuschheitsgürtels ist in den Zwillingen unterhalb der Milchstraße der größte Heraus-

forderer, den der König und die Königin finden können in ihrem JUG END. Er lehrt die größte KIN ETHIK in unserem Körper, er lehrt das KIN A und KI NA der ganzen Erde die große KON FUSION von Mann und Frau zum MENS CH im Konfuzius.

Das ‚Kamel‘,
das man dem Weihepriester des öfteren beigibt,
ist in Wirklichkeit ein GAME L,
ein ‚Lichtspiel‘ gewordener Geist,
der einst als Autor und Regisseur frei gewesen und jetzt an den Stoff gebunden ist,
den sein von ihm gedrehter Film nun so lange abspielt, bis der Mensch keinen Gefallen mehr daran findet und danach zu fragen beginnt, wer den Film eigentlich gemacht habe.

Dieses Spiel des Lichtes als blühendes SI BIR IEN
hat den Wert 800 als Weihepriesterin und 900 als Weihepriester,
während es als die blühende äußere Natur,
die ganz neu ist als das soeben erwähnte Lichtspiel
im Gegensatz zu den alten Priestereltern,
die Werte 2 als Kind zwischen 5 und 10 Jahren hat
und den Wert 3 als pubertierendes Kind zwischen 10 und 15 Jahren.

Am Ende der 900 bekommt die 1 die dritte 0 des endenden Dritten Reiches angehängt als Zeichen dafür, daß sich darin der volle Geist Gottes in seiner Geschöpfung dreifach über je 9 Stationen und Karten erleuchtet hat und daß sich damit das vollständig aufgetaute KRIST ALL verabschieden darf

Und damit ab der 4 des neuen Jugendlichen
als der König seines eigenen Schicksals auf Erden und in seinem Körper
den Wert 1000 hat in seiner ihm eigenen Erzählung 4.

Das KRIST ALL erlebt sein TAU' S ENDE und das Kind sein JUG END
und hat darin gelernt, seinen Stab zu gebrauchen, der ab hier zum Szepter wird
als der Jakobsstab im Orion.

Die drei Sterne, die den Gürtel des Orion bilden, machen in ihrer Größe das Maß der irdischen Urelle aus, die gleichzeitig auch die Länge des Szepters bestimmt und die Länge des festen Rückgrates des Königs vom Steißbein bis zum Herzen als der Radius des Kreises und des Kreißens AM RAD des DHARM A.

Das Lebenskreuz, an das später der Gehängte mit seinem Füßik
als AN KH,

als ‚Himmelskern‘

oder UR SACHE,

als AN KER

im Himmel gebunden ist,

ist das Gegenstück dazu,

das fehlende Stück Rückgrat vom Herzen bis zum Atlas,

vom Orient bis Compostela

als der Radius des Kreises und Kreißens TA ROT des THORA X.

Erinnere Dich an die Formel $PI \times R^2 = 0$, die man auch als

‚Vitalität vervielfacht mit Selbsterkenntnis

über den Stab des Täufers

und das Kreuz Petri

ergibt das KRIST ALL‘

entschlüsseln und erleben kann oder kürzer als –

‚Petrus x Roma hoch Amor ergibt das Christusbewußtsein‘.

König 400 - 500 und 7000 - 6500

Der König ist die jugendliche Kraft in der Meisterung des Stabes, den er ab hier in seiner rechten Hand tragen darf, und in der Handhabung der Kernkraft, die hier im Frühling KA RHO genannt wird und als KNOW IG oder ‚kenntnisreiches Ich‘ diese ‚Kraft der Ursache‘ als Karoling oder Reichsapfel in die linke Hand bekommt.

Seine, nein, Deine Aufgabe ist hier der DE MUT,

ist, den ‚Vergessensrausch‘ so zu meistern

im Blütenrausch der äußeren Welt

im äußeren Sonnenlicht,

die sich ihm auftut und die er in sich so regieren soll,

daß er sein GE HEIM nicht vergißt,

das KRIST ALL,

das ab hier ganz tief in Deinem Inneren verschwindet

und daher so auch von Dir in Deiner Außenwelt vergessen werden kann.

Das ist das Gegenteil vom Gegenpol als Gehängter mit seiner Aufgabe AR MUT,

zu dem Du erst auch nach dem DE MUT noch die Aufgabe des COELI BATH mei-

stern mußt, des ‚Himmelslichtschlages‘, der Dich als tibetischer Eremit zum Aufstieg

in den AR MUT aufwecken muß, damit Deine Liebe sich zu allem und allen erheben

vermag -

vom sibirisch königlich wettstreitenden E GO

über das asiatisch eremitisch geduldige TU N

und afrikanisch auf den Kopf gestellte WIR KEN

bis zum alles erfüllenden europäisch selbstlosen ES SENS.

Da die Menschheit, als wäre sie eine Einzelperson, aber erst in der Reife des Turm-

bauens steht und darin erst vor 2000 Jahren zum ersten Mal mit der selbstlosen Lie-

be des KRIST ALLS konfrontiert worden ist über die drei Pyramiden

MYKE RHIN OS - CHEF RHEN – CHE OPS

im Garten GISEH MANE

der nicht berechnenden Agape,

kannst Du Dir leicht vorstellen, wie sehr die Menschheit noch über die nächsten 9

Karten nach dem Turmbau an sich arbeiten muß, bis ihr bewußt Sein in den ersten

Narren münden kann, mit dem sie tatsächlich zu einem S KAHN DI NAVIEN wird,

zu einem sich selbst bis INS GE HEIM bewußten

Lichtkahnnavigator

oder erleuchteten ICH.

Die Christen sind deswegen so wenig selbstlos in ihrem KRIST ALL,
sind darin sogar eher kristallhart und kalt,
weil sie noch, wie alle anderen auch, Menschen des Altweibersommers sind
mit seinem Wunsch, den Turm A ORT A
über dem Herzen Gottes
so hoch werden zu lassen
und so allen als Leuchtturm dienend,
daß der Mensch darin nicht die Gefahr sieht,
sich als das sich herbstlich gebärende BABY vom LEON
mit der Nabelschnur um den Hals zu strangulieren,
bevor es von der ägyptischen Agape abgenabelt werden kann,
die man auch das erstmals agierende AB RAM nennt
oder den S TON,
den Lichtton
aller irdischen Weisheit,
der seine herbstliche Nachkommenschaft ganz und gar
als ISA ACKER
dem Herzen Gottes weihen muß,
will er nicht wieder über den Hexenkessel A ORT A zurückfallen in die Welt vom hei-
ßen, alles zersetzenden DHARM A und KAR MA, aus dem er gerade erst seit 2000
Jahren beginnt emporzusteigen wie der im POTT ALL AH heiß gemachte und heiß
gewordene Dampf als das geistige Bewußtsein, das ab jetzt bewußt Sein sein soll in
der Welt der Nibel Lungen und nicht ‚Hans Dampf in allen Gassen‘
unseres urewigen göttlichen AN WESENS,
aus dem allein wir unser aller persönliche Anwesenheit beziehen.

Im Erleben vom KNOW IG oder KÖN IG fallen die Blüten mitten im Frühling ab, und
es verbleibt der scheinbar nur kümmerliche Rest des Blütenstempels der vorher noch
so kindhaft sibirischen Blume in voller Blütenpracht unter der Obhut seiner elterlichen
Priesterschaft. Die uralische Putte Magier ist über den sibirischen Putei Weihepriester
zum fast nur noch kümmerlich erscheinenden und spirituell zum bloßen Stempel
Gottes reduzierten gelben König Pu oder Wu in China geworden, der ab hier ver-
sucht, aller Welt seinen Stempel aufzudrücken, in der Hoffnung, so die ganze Welt in
seiner jugendlich drängenden, alles herausfordernden Art regieren zu können.
Diese Art des jugendlichen Königtums in aller Unschuld seiner Unreife und im Be-
wußtsein seiner göttlichen Herkunft, die ihm als Stempel und Samen im Szepter und
Reichsapfel noch geblieben ist, fühlt sich unfrei im Körper. Und daher drängt er da-
nach, seine Grenzen auf der Erde, deren Weltenkreis und Wesenskreuz er in der
Hand hat, auszuweiten, um wieder in sein GE HEIM zurückzufinden, ohne daß er
noch oder schon wieder wüßte, wie er dort hinkommen könnte.
Er ist auf dem Element ER DE seßhaft,
er sitzt auf dem Q BUS,
auf dem ‚quellenden Fruchten‘ inmitten des Frühlings,
durch das in seinem Bewußtsein der Sommer gezeugt wird,
das AS EIN,
das heißeste und süßeste Frucht- und Fraufeuer.
Dieser König ist das OR ION,
ist der ‚Träger des Lichtes‘ aus dem KRIST ALL,
den man auch kurz LUZI FERRE nennt.
Die Chemiker kennen ihn auf der erdelementaren Ebene als das EI SEN,

der ein Lichtsinn ist
 der darin irdisch aufknospenden Sonne
 als OV AR
 oder als das Tenno auf der Tenne Gottes,
 im Q BUS
 oder J AP AN,
 was dasselbe bedeutet, ‚erspringender Stein der Weisheit am Ende‘ des Himmels.

Der Gedanke, den Film Natur,
 der ihm so interessant erscheint, daß er sich voll darauf einläßt,
 wieder wie der unsterbliche, ewig lachende und gänzlich sorgenfreie Putei
 oder Magier aus dem sibirischen UR AL so aufzufassen, daß der Film Natur von ihm
 selbst zur festen Natur gemacht wird,
 als wäre es kein Film, sondern das Leben selbst,
 oder nicht,
 ist diesem König nicht sinnvoll genug,
 denn alles, was sich etabliert hat, will auch auf ewig am Leben bleiben -
 auch die Kraft,
 die nur KNOW IG ist oder KENN ICH, König,
 nur kenntnisreich
 ohne kindhafte magische unschuldige Freiheit
 und fast schon ohne die schöpferische Freiheit,
 die ihm noch als Embryo oder Narr dreifach zur Verfügung gestanden hat
 und ihm auch heute noch zur Verfügung steht,
 wäre er nicht jugendlich wild entschlossen, sich diesen Film gefügig zu machen,
 ihn zu erobern,
 als bestünde er aus harten, physischen Tat Sachen,
 die man beherrschen lernen und sich untertan machen muß.

Wenn ich bisher immer gesagt habe, der spirituelle Magier oder Herrscher des Früh-
 lings heiße BUD DHA, dann ist das zwar richtig, aber um diesen Wesenskraftnamen
 auch tatsächlich in sich meistern zu können, fängt man als kindhaft unschuldige Put-
 te an, wird dann zum jugendlichen Putei, der die Unsterblichkeit und Sorglosigkeit für
 sich gepachtet zu haben scheint, und erst aus diesem Erleben, das Du ja auch im-
 mer weiter entwickeln muß, bleibt doch nichts im Leben immer an derselben Stelle
 oder in derselben Reife stehen, erst aus diesem Erleben erwächst man in das Er-
 wachensein hinein, das in seiner schon sommerlichen Reife mitten im Reich des
 BRAH MAN mit dem darin versteckten KRIST ALL als KRISH NA zum vollreifen Pu-
 tei wird, den man darin nun erst BUD DHA nennen darf, weil sein Titel bedeutet, daß
 die einstige uralische Putte Magier zu einem überreifen Frühling geworden ist, über-
 süß und übersaftig, so daß er nach seiner Ernte verlangt,
 nach seiner ENT SCHEIDUNG
 aus dem Reich des Sommers,
 wodurch er nach vollbrachter Ernte
 sich wieder dorthin zurückzieht, woher er einst als sibirischer Magier und chinesi-
 scher König gekommen ist.
 Dieser indische Buddha muß sich also ebenso wieder in das Frühlingsreich Sibirien
 zurückziehen nach vollendeter Fruchtreife, wie sich der orientalische Josef wieder
 auf die ‚Flucht nach Ägypten‘ begeben muß, sobald er die Geburt Christi mit seiner
 Anwesenheit gewährleistet hat.

Dasselbe gilt natürlich auch für die Regenten der drei anderen Jahreszeiten, von denen BRAH MAN in seiner herbstlichen Königswürde zum A BRA HAM heranreift, zum ,ersten Aufbruch in die Alchymie, in den Himmel, um mitten im Herbst als mostender Saft oder Sufi BAR UG oder BAROCK von dort wieder in den Sommer oder in das Reich des Sumerers zurückkehren zu müssen, will er nicht im Himmel BRAK IG werden.

CHE OPS, der Regent des Herbstes, kehrt als überreif mosaich vermostete Mystik JO SAFT oder JO SEPH aus dem Schützen J AK OPUS in den israelischen Herbst zurück, man stürzt dieses ,erspringende Agens Drittes Auge' als den Jakobus ,von der Tempelzinne', aus dem A ORT A, das heißt man nimmt ihm die Sinne und die Sonne zum AT MEN, wodurch sein Erbe kristallin wird wie nicht mehr irdisch existent.

Und der Winterkönig KRIST ALL beginnt seinerseits als J ESUS und Nachfolger des Jakobus sein kristallines Erleben und Reifen und kehrt in seiner Vollreife, sozusagen als letzte Eisblume mit ihrem Blütenstempel Wesenskern oder Saatgott im ESO TERR IK zurück in sein GE HEIM, sobald er sicher ist, daß aus ihm die neue Putte Magier als der neue, strahlende O STERN geboren und daraus der neue König der ganzen Frühlingserde geworden ist, sobald Du zum MAI TRE Deines ganzen Erlebens geworden bist in der so geheimnisvollen Hochzeit zwischen KRIST ALL und BUD DHA, die man auch die ,Hochzeit des Königs' nennt oder die Hochzeit zu Kana, in der das KRIST ALL in Wein verwandelt wird, das winterlich essentielle Wasser in springenden GE WINN zum Nutzen aller Geschöpfung, die für sich alleine leben will und nicht mehr unter dem Zwang des göttlichen ALL EIN Seins.

Der Wechsel vom Weihepriester zum König ist diese Hochzeit zu Kana oder China, wie Du jetzt ja schon weißt, worin die Frau des Königs die Königin sein wird, das J AP AN, das OV AR Gottes, sein sichtbar aufblühendes Erscheinen, das im Weihepriester noch die Braut oder Verlobte des Königs ist, in der das OV AR noch als MON GOL EI inaktiv ist, in der sich ihr HY MEN noch nicht geöffnet hat, wo sie ihm aber schon wegen der bevorstehenden Hochzeit ,HY ADE!' sagt im Kopf des Stieres MINO TAUR, über den ihr Denken an das BRAU TI GAME zu einem endgültig zwillinghaft polarisierten GAME INI und GE MINI wird, zu einem Spiel des Mondes und zu einem Erzeugen von Meinungen, wo zuvor im Priesterpaar und im Magier noch ein Einssein bewußt war und ein damit verbundenes kristallines unmittelbares Erfassen, das ohne alle Meinung über etwas auskommt.

Im Frühling heißt die Beherrschung der Sinne KÖN IG,
im Sommer heißt die Selbstbeherrschung MON ARCH oder Rad und Füllhorn,
im Herbst heißt die Beherrschung der Lebensgier RE GENT oder Gehängter, und
im Winter heißt die Beherrschung des ganzen Lebens K EIS ER oder Narr.

Alle vier Beherrscher ihrer Reifezeit münden in ein einziges ER LEUCHTEN, in dem man sich ganz und gar so gemeißelt hat von allen Illusionen, daß man erst dann MAI TRE genannt werden kann,

Meister seines Wesens
oder KÖ NIG.

Das bedeutet nichts anderes als ‚Sieg des Herzens‘.

Geographisch nennt man diese erleuchtete Wesenskraft KO RHEA und KORE A
oder ‚kraftvolle Ursache‘ und ‚tragender Anfang‘
zwischen den Zwillingen als das jung verheiratete Brautpaar König und Königin
oder China und Japan,
Orion und Hase.

Die KORE A als das KO RHEA ist die Kraft des Blinddarmes zwischen Rumpf und
Becken, der somit die Kehle der Erde ist gegenüber der Kehle des Himmels
Mit seinem Adamsapfel,
der im Hals der Erde oder Eva deren Evaapfel ist,
den sie ihrem Mann und König Adam in der folgenden Karte ENT SCHEIDUNG an-
bietet, um durch seinen Genuß selber wie Gott zu werden
im Gebären von eigenen Kindern aus sich heraus,
wie auch Gott seinerseits
alle Geschöpfung aus sich heraus gezeugt und geboren hat.
Er hat sie nur aus seinem Geist geboren,
während Eva sie aus ihrem Körper gebären muß,
seit sie den Wunsch nicht zurückhalten konnte, auch wie Gott selbst sein zu wollen.

Der Gegenpol ist also der Adamsapfel im Hals des Mannes,
die dort als die Weisheit vom KOR AN und KO RAN wirkt,
als die Stimme Gottes,
als dessen Lichtwoge oder VOGUE L,
über die sein Name AEIOU ausgeschrieben wird, eben als VOK AL,
dessen oder deren richtige Sprechweise ich Dir aber nicht beschreiben will,
um Dich nicht dazu zu verführen, auch noch in den Adamsapfel zu beißen
wie ein VAMP IR
aus dem Astralbewußtsein des Königspaares, die den Evaapfel als ihren Reichsapfel
in der Hand haben und handhaben müssen.

CHIN A ist somit die Wurzel von CHIN A AN,
wie auch Abraham ein Sumerer ist, der aus dem indischen Sommer in den Herbst
einwandert, wo er zum Beginn der dunklen Jahreszeit wird, zum Großvater Jakobs,
zum IS RA EL oder winterlich ‚gebundenen Sonnenlicht‘
mit seiner herbstlichen Prophetie als IS LAM A,
als das ‚bindende erste Himmelslicht‘
oder KO RAN
in der Bindung der gesamten von den Wissenschaftlern entdeckbaren chemischen
Elementen, die in einem geistigen ‚Zusammenrinnen‘
oder eben KO RAN
für den Himmel zu dessen TON SURE wird,
zu dessen ‚Ton Licht Regent‘
oder UR SACHE
im KRIST ALL.

Die Karte SON AR oder Sonne gilt ja ihn ihrem Wert 19 und 100 als Antlitz Gottes,
das man nicht ständig aushalten kann, weil es zu rein ist, zu kristallin. Deswegen
muß danach eine Karte kommen, die man zwar MUN DAN nennt,
die aber eigentlich ‚für die Liebe‘ heißen müßte

oder kurz PRO PHIL.

Das ist dann eine Kraft, die sich im KRIST ALL ausrichtet als ‚Einheit gebend‘ und als ‚Mündungsende in den freien Geist‘, so daß sie zum lebbareren Träger des KRIST ALLS wird, zur KOR AN, dessen Tragkraft und dessen Zusammenrinnen das TON SURREN ausmacht auf dem Gipfel der Welt, ab dem das KRIST ALL beginnt wieder aufzutauen über die 114 elementaren Suren, die man im Allerheiligsten zu hören vermag, wenn dieses sich aus dem kristallinen Antlitz in sein Profil wendet oder von dort oben wieder herabzufließen beginnt im Ausdruck der esoterischen EDDA vom AT MEN oder Odem als OD IN, bis es zum blühenden Garten EDEN geworden ist, in dem BUD DHA innerlich auf der Blüte sitzt und dort äußerlich König über sich selbst ist als Kaiser von China oder Kana.

Im Erfahren als König über sich selbst, als wäre der Himmel von der Erde getrennt, die Seele vom Körper, beginnt unsere Reise durch das Festival der Schöpfung, durch ihren Garten Eden gegenüber ihrem Karneval als das Exil davon. Es ist eine Reise unterhalb der Milchstraße, die mit dem Orion über CHI NA beginnt und die mit dem Adler über CHI LE endet, sobald dort der Orion auftaucht am nächtlichen Himmel seines Exils.

Der Adler steht dann über China, wo er wie vom König abgeschossen auf dem Boden des Horizontes liegt. Die Aufgabe, diesen Adler abzuschießen, ist die Initiationsaufgabe in der Karte König, in deren Mitte wir nicht zufällig das Schützenfest feiern, in dem der Schützenkönig wird, dem es gelingt, den Adler vom Himmel zu holen, um ihn sich nutzbar zu machen. Ich sprach schon darüber.

AD LE R bedeutet ‚essentielle Licht Ursache‘ oder auch mystischer Weitblick, der einen befähigt, König zu sein im Führen anderer, die noch Buben sind im Karo oder Kareé des Erdelementes, die noch unerleuchtete Karolinger sind.

Daß man früher sagte, die Erde sei ein Würfel oder viereckig oder sie sei eine Scheibe, ist nicht etwa ein Irrtum dummer Menschen gewesen. Es ist vielmehr so, daß die heutigen Physiker die dummen Menschen sind, die nicht kapieren, daß uns erleuchtete Menschen in der Vergangenheit, die König über ihr Erleben waren, davon erzählten, das Erdelement baue sich immer würfelig aus und sei astral gesehen eine geistige Ebene wie ein Tisch, weil seine geistige Dimension die Polarisation ausmache und daher so ein THIU SCHEIN sei oder ein Tisch, ein zweifaches Erleben zwischen Oben und Unten.

Man hat niemals behauptet, die Erde als Planet zu meinen, die auch schon in Urzeiten als eine Kugel gesehen worden ist. Eine Kugel erkennt man aber nur, wenn man alles nur rein physisch sieht. Für einen Eingeweihten ist die Erde der Nabel der zu ihr gehörenden Planeten als ein Gesamtkörper. Und als Nabelchakra unterliegt er dem Wesensgesetz der Quadratur als viertes Chakra von unten gezählt, und es unterliegt gleichzeitig dem Wesensgesetz der sieben wörtlichen oder himmlischen und der sieben bildlichen oder natürlichen Ausstrahlungen als elfter Planet von oben gezählt, die das Hindurchgehen des Lichtes durch das göttliche Prisma KRIST ALL verursacht.

Wenn ich sage, die Erde sei nicht nur der vierte Planet von unten in unserem Planetensystem, von dem die Erde der Nabel ist, und sie sei auch der elfte Planet von

oben gerechnet, ab der geistigen UR SACHE, dem SON AR, dann gehe ich von mehr Planeten aus, als die Astronomen und auch als die Astrologen heute kennen. Ich weiß, daß es auch noch jenseits des Pluto drei Planeten gibt, deren erster schon heute trotz seiner Unentdecktheit ISIS genannt wird und deren zweiter ich als den berühmten HERMES Trismegistos bezeichne, weil er einem das HER MES, weil er einem das HIRN ERNTET, wodurch man zum ersten Mal vollbewußt das erlebt, was man als das MU immer mit Nichts übersetzt, obwohl es ein Nichts nicht gibt, wenn dieser Mu-Zustand einem Geschöpf auch wie ein Nichts vorkommt. In Wirklichkeit ist es ein OHNE jede Haftung, dessen letzte Haftung oder Erkenntnismöglichkeit dieser Planet HER MES ist. Der dritte Planet dahinter ist physisch so groß wie ein Stecknadelkopf, der ein TOR ist, wodurch Du zu einem dreifachen Narren wirst, zuerst zu einem alles erntenden NA RA, dann zu einem göttlich alles schöpfenden NARRARE und schließlich zu einem neu babyhaften NARR ARE, von dem ich Dir zur gegebenen Zeit mehr erzählen will. Vergiß beim Aufreihen der Planeten nicht, den jungfräulichen Planetengürtel zwischen Mars und Jupiter mitzuzählen, zwischen Ileum und Leber, denn er ist Gottes Bauchspeicheldrüse, sein Kleinhirn des Rumpfes zwischen seinen Planetenkräften mit seinen ‚Langehansschen Inseln‘!

Da die als Farbe geltenden Lichtkräfte in ihrem Grundwesen aber nur sieben sind, wenn es auch möglich ist, ein Vielfaches davon in allen nur denkbaren Abstufungen zu mischen, ist die Erde auch gleichzeitig noch von dem Wesen der Sieben abhängig, wenn sie auch in Wirklichkeit zusammen mit den sieben Worten Gottes vom Wesen der Vierzehn bestimmt wird, von denen das weiße Licht sowohl die höchste Farbe des höchsten Bildes ist als auch das unterste Wort, das sich ab dem KRIST ALL in seine einzelnen Buchstaben zerlegt.

Als höchste Farbe entspricht das weiße Bild dem Wesen des Jupiters, und als niedrigstes Wort entspricht das schwarze Wort dem Wesen des Saturn, die beide wie Milz und Herz aufeinander wirken und die alle Monarchen in der Agape Ägypten als deren beider Symbole Krummstab und Dreschflegel überkreuz tragen. Sie machen die beiden Buchstaben LM in der Waage zwischen Bild und Wort aus, zwischen Himmel und Erde, zwischen THORA X und DHARM A, zwischen dem weißen, wortlosen Bild Indiens und dem schwarzen, bildlosen Buchstaben Arabiens als der göttliche A RABE R, als das ‚erste Raffin der Sonnenerkenntnis‘ zu Beginn der kalten und dunklen Jahreszeit.

IN DI EN bedeutet als die Milz der Erde das Erleben der Karte Turmbau Mit seiner Blutreinigung und mit seinem Wechsel von der Welt der roten in die weißen Blutkörperchen, dem sich dann das Erleben der Karte Tod anschließt, eben die Welt der weißen Blutkörperchen ab dem Herzen über dem Zwerchfell Gottes im Körper unserer großen Mutter Erde. IN DI EN bedeutet dasselbe wie Milz - ‚Mondkraft hinzugeben‘ für das THOR AX am Ende vom DHARM A.

Das L im Alphabet ist die Lichtkraft, mit der der indische Milzturm erbaut wird,

und das M im Alphabet ist die Erinnerungskraft, mit der der Tod im arabischen Herzen überwunden wird, den die Liebe als eine Illusion entlarvt, als einen bloßen Wechsel von der giftig zersetzenden Welt der festen Erde in die ungiftig sammelnde Welt des lichten Himmels, eben vom Dharma in den Thorax Gottes, man kann auch sagen, von Deiner irdischen Anwesenheit in Deine himmlische AN WESENHEIT im Wechsel von Deinem festen Bewußtsein der Milz als Kopf aller Verdauung und aller Bilder in das flexible bewußt Sein des Hirnes als Kopf aller Atmung und aller Worte.

LM bedeutet LU MEN oder Lichtvolumen,

das sich vom Bild zum Wort verkehrt

durch den KATHE DRALL oder SA TURN im Bau des Turms von Babylon,

über den ich Dir später noch viel erzählen werde.

Beide Buchstaben machen die Kraft aus, die man das unschuldig weiße Lamm nennt und den weißen unschuldigen Lama, der in Indien seine ER FÜLLUNG findet als die Reife Frucht auf dem Erntedankaltar Gottes, der die Kraft des Herzens ausmacht mit seinem Licht und mit seinem Schlag,

mit seinem LAM und BETH oder L und B,

das man beides geistig erlebt als LIE BE lesen muß,

als weißen Bildausdruck mit schwarzer Wortprägung.

Es ist kein Zufall, daß der Buchdruck gerade dort erfunden oder gefunden wird, wo sich Bild und Wort in der Waage eines jeden Zyklus agapisch ägyptisch vermählen als DRUCK und STOCK,

als Dreschflegel und Krummstab,

von denen der König von China erst nur den Stab in der Hand zu halten vermag.

Den Krummstab bekommt erst in seiner Erntedankreife als AB RA HAM im Land der Pharaonen, wenn er dort die Liebe kennenlernt, die nicht mehr berechnet, wie es der König in seinem JUG END noch kräftig bilderbuchreif tun will auf der Suche nach einer passenden Gefährtin, die es wert ist, geliebt zu werden und die fähig ist, ihn zu lieben im Namen der HWA oder EVA. Die drehbuchreife Liebe im Reich des Wortes ist ihm als Held auf der Leinwand, als der sich der König wähnt, noch unbekannt. Er steht noch nicht im Tod, noch nicht im MEM OR,

noch nicht im großväterlichen ER INNERN an sein GE HEIM,

mit dem das mosaisch maischende Mosten zur Mystik über das Wort beginnt,

wo er zum Saft wird, zum Sufi,

zum himmlischen Lichtsäufer

in den herbstlichen Buchstaben L-M-N-SZ oder lichter MENS CH.

Daß wir im König das Schützenfest feiern, liegt an dem Gegenpol, der in der Mitte eines jeden Bildes oder Sternzeichens sichtbar wird.

Stelle Dir wieder die beiden inneren und äußeren kreisenden Kräfte

von ER INNERN oder WORT und VER ÄUSSERN oder BILD vor

und erkenne, daß sie auch in jeder Station so wie im Ganzen wirken.

In den Zwillingen, die das Königspaar Adam und Eva ausmacht als CAST OR und POL LUX oder Körperaura und Seelenlicht, treffen sich also diese beiden Kräfte in der Mitte, als wäre sie die weiße agapische Waage der Zwillinge, und bewirken dabei ein schwarzes Loch, weil sich hier Welle und Korpuskel gegenseitig aufheben, so daß dadurch eine schwarze Pupille entsteht, ein geistiges Fenster, durch das man genau auf den Gegenpol der Zwillinge schaut, auf den Schützen mit seinem galaktischen Zentrum als das Sternfeld COMPO STELLA in der gleichnamigen Karte 17 mit dem Wert 80.

Es ist das Grab des Jakobus, es ist der COMPOST EL A, der Komposthaufen des bilderzeugenden Lichtes KÖN IG, den man auf dem Sternfeld als den Kompost des zwillinghaften Königs den dekadenten Sonnenkönig LUD WIG nennt im Wert 14. Das Schützenfest inmitten der Zwillinge ist also ein Schütze fest, wie auch das Fischerfest inmitten der Jungfrau ein Fischefest und das Zwillingsfest Nikolaus-Ruprecht inmitten des Schützen ein Zwillingefest ist. So muß man auch das Jungfrauenfest inmitten der Fische beurteilen, das wir im Fischezeitalterzyklus um 1200 unserer Zeitrechnung als die Kreuzzüge gefeiert haben zum Grab Christi im weißen IS LAM und schwarzen IS RA EL, im weißen arteriellen linken Herzen und im schwarzen venösen rechten Herzen unserer großen Mutter Erde. Du weißt ja inzwischen schon, daß der Kreuzweg Christi in den Fischen geschieht als die größte Fastenzeit des ganzen Jahres mit ihrem gleichzeitigen Wesen als Lenz im Aufenthalt des ganz jungen Christus in der Wüste nach seiner Taufe im Jordan oder Eridan des Orion, der im Winter jeden Abend im Osten über den Horizont aufsteigt.

Die soeben aufgezählten vier Stationen in den sogenannten vier beweglichen astrologischen Zeichen buchstabieren sich in ihrer ersten Hälfte als J im Monarchen, als O im Regenten, als T im Kaiser und als D im König. Zusammen liest sich diese Quadratur des Wortes als JOTT oder GOTT. Das D trägt darin den vollen Namen DA LETH, was ein ‚Geben von Lichtessenz‘ bedeutet und was man im MON GOL EI als DALAI LAMA bezeichnet hat als die Lichtessenz Gottes, die den Thron Gottes ausmacht als das POT ALL AH oder Knospen des Allbewußtseins. Gleichzeitig ist es ein königliches E GO, wie das J ein monarchisches DU O ist und das O ein regenthaftes WIR KEN und das T ein kaiserlicher ES SENS.

Das ICH ist der KÖNIG im Tarot,
das DU ist der EREMIT im Tarot,
das WIR ist der GEHÄNGTE im Tarot,
das ES ist der erste NARR im Tarot.

Das Ich ist ein irdisch instinktsicheres sibirisches Herausgehen als Karobube,
das Du ist ein irdisch gnostisches asiatisches Vertiefen als Ritterherz,
das Wir ist ein himmlisch magisch mystisches afrikanisches Wirken als Pikdame,
das Es ist ein himmlisch spirituell göttliches europäisches Auflösen als Kreuzkönig.

Das sibirisch lichttrinkende und lichtschwirrende E GO Gottes als sein Verlassen des kristallin europäischen GE HEIMES auf Erden in das COEUR PER hinein, in dem es sich als EG O niederläßt, als das Antriebsfeuer des Körpers, übt als König in seinen Bubenstreichen mit dem Stab in sibirischer Wettkampftat völlige Selbstbeherrschung, mit der sich das KRIST ALL völlig auftaut über das blühende BUD DHA bis hin zum weichgewordenen Verdauungsrest als der SIEG MOI DEUS, als der Dharma sigmoi-

deum im Becken Gottes auf Erden, das den Namen Gottes in sich hütet als ‚vitaler essentieller Name‘ oder kurz als VI ET NAM, das in seinem Tiefpunkt oder TAI WAHN zum geringsten geistigen Feuer oder FOR MOOS A wird im tiefsten Erleben des Verdauungsweges oder DAO IS MUS.

Hier wird das EG O zum DAU oder DU. Hier wird die Frau Adams zur Eva, nachdem beide in den Apfel gebissen haben, den die Anatomen die Hoden des Mannes und den die Erleuchteten als Gottes H OD oder Pracht und Herrlichkeit in ihren spirituellen H ODEN bedichten, angeregt durch die OV ARIEN als die Kraft der Äpfel Evas. Der Chemiker nennt diese beiden außerhalb des Rückenmarks einzigen Gebiete mit Radioaktivität und Radio Aktivität die 14 Uranmetalle und die 14 Seltenen Erden. Diese Actiniden nenne ich persönlich dichterisch frei den ersten ‚Akt in Eden‘ in unserem ersten irdischen ‚Urahn des Todes‘, denn MET ALL bedeutet sowohl ‚Rausch im All‘ als auch ‚Tod im All‘. Aber dieser Akt in Eden ereignet sich erst in der Karte Entscheidung nach der Erscheinung der Königin als die neue Chefin über den ganzen Erdkörper, der aus Himmelsstoff besteht, aus Coelistoff oder Kohlenstoff, aus dem Neumond oder schwarzen DIA MOND.

Bis hier war der Chef der Erde das KRIST ALL, der Vollmond oder durchsichtig lupenreine DIA MOND als unser erstes geschöpfliches SON AR, das über das erste Urahn oder Uran nach dem Akt in Eden zur aufgehenden Sonne wird oder zur Karte Triumphkarren, in der man das SON AR nun SEIN nennt oder ZEN auf dem Boden des Dharma, im ostasiatischen BODI DHARM A.

Das Dao oder Du wächst dadurch in seiner polaren Art mit der aufsteigenden Sonne in den Himmel zurück und versucht sich bis zur völligen Hingabe in Asien zu meistern, wo es den asketischen Eremiten ausmacht in der Zeit der Ernte und wo es zum MON ARCH wird in seiner Arche allein. AS KET oder AS CHET bedeutet nicht nur ‚höchstes oder tiefstes bewußt Sein‘, es bedeutet auch ‚Iß Bewußtsein!‘, damit Du leicht wirst und fähig wirst, bis auf den Gipfel hinaufzusteigen, um dort im sich Dir öffnenden, KRIST ALL ganz und gar frei zu werden.

Und wenn sich das Du bis zum AR AR AT,

bis zur ‚Selbsterkenntnis als Essenz‘ gemeistert hat,

transformiert es sich wie von allein in die Kraft des herbstlichen Wirkens, das einen wirhaften Radius oder Horizont lebt, das auf alle Rücksicht nimmt und nicht mehr nur auf einen Partner oder gar nur noch auf sich selbst allein.

Und wenn auch dieses Wir sich über den Gehängten gemeistert hat in seiner Aufgabe als mostender Maischer oder keltischer Kelterer in Afrika, dann wird es zu einer wahren und tiefsten Wesensschau, die man, wie Du schon weißt, CHE OPS nennt.

Am Anfang ist es ME NES,

dann wird es MOS ES,

um sich danach als PROF ET oder ‚Professor der Essenz‘

und mystisch gewordenes MENS CH, der PRO PHET ist, weitschauend,

zum und im MO HAM ED zu meistern.

Die Buchstaben, aus denen dieser zum Most oder Mystiker Gottes gewordene Mensch seine Kraft als Sufi säuft, lauten POPOL VUH. Das bedeutet nichts anderes als ‚Pupillen Schaukraft‘,

als das Schauen aus einem schwarzen Loch oder Logos.

Als MO HAM ED transformiert es sich noch essentiell tiefer oder meinetwegen auch höher, obwohl hier schon die physisch gewohnten Dimensionen nicht mehr gelten, zur BRIL LANZE Gottes,

die man auch ALL AH nennt

oder E LOH IM.

Im Herbst heißt sie,
 noch in ihrem Versteck oder gerade erst aufbrechenden Fruchtfleisch,
 E LI AS oder auch ELI AS,
 höchstes körperhaftes Sehen als AT MEN Gottes
 in unserem atmischen Seelenbewußtsein.

Die Brillanz der Erleuchtung wirkt auf den an die Erde gefesselten Menschen karnevalistisch närrisch in ihrem NA RA oder ‚ohne Sonne‘ Sein, samtschwarz in ihrer Farbe oder Unfarbe, wie man besser sagen müßte, in deren äußerer Dunkelheit man als Embryo oder Narr in der Wüste steht und mit dem Teufel oder Zweifel kämpft oder in der man auf dem Kreuzweg ist gegenüber den Kreuzzügen zum Grab des winterlich europäischen KRIST ALLS.

Man lernt als dieser dreifache Narr völlige Selbstlosigkeit, als gäbe es einen selbst gar nicht, als gäbe es diese drei Karten gar nicht in Gottes Schöpfungsspiel.

Der Rand der Galaxis, ihr Südpol, ihr Zentrum und ihr Nordpol werden darin überwunden, und wir werden über diese Vier Kräfte J O T D in die Meisterung des sich basilikalisch aufbauenden Instinktes transformiert, dann in die Meisterung der sich domhaft aufbauenden Gnosis, dann in die Meisterung der sich als Kuppelbau aufbauenden Mystik, dann in die Meisterung der unendlichen Spiritualität, die sich als einfaches, scheinbar armes, kernhaft pyramidal spitzdachiges Gotteshaus aufbaut, um daraus wieder hervorzukommen als der Meister, Maitre oder Maitreya als Deine jetzt darin ganze AN WESENHEIT, die man den wahren MENS CH auf Erden nennt, den Erleuchteten im Garten Eden, der Gott darin in Wort und Bild versteht und in allen seinen GE WOHNUNGEN, die man vielzimmrig in seinem und unserem GE HEIM findet als das ‚Durchgehen durch Gott‘ im leuchtenden und blühenden PA GOD E.

Königin 500 - 600 und 6500 - 6000

Das Tarotbild Königin,

ich lasse den Artikel dazu immer bewußt weg, damit Du nicht den Eindruck erhältst, es handele sich bei den Karten um etwas, das außerhalb von Dir sei, das Dich also nichts angehe,

das Tarotbild Königin also ist von Oswald Wirth so entworfen worden, wie Johannes die Königin in seiner Offenbarung beschrieben hat. Es ist die sich allem Strahlenden öffnende Sammelkraft, die das Urnetz Gottes als das NAT UR zur Filmleinwand macht, als wäre sie in ihrem dichten sandfarbenen Sackleinen, in ihrer und Deiner festen und sandigen PHY SICK, der Lebensgrund selbst, wo es doch lediglich ein Schleier ist, ein Bewußtseinsschleier, der die Karte Sternenjungfrau in ihrer Unbeflecktheit im Schützen hier in den Zwillingen als die Erdenkönigin sichtbar macht als und auf dem Gewebe oder Gewebe Gottes, das wegen seiner Wirkung, den Film als Realität zu zeigen, die größte Hure genannt wird, die es überhaupt geben kann.

HU RE bedeutet der ‚Anhauch der Sonne‘

oder auch ‚Hülle der Erkenntnis‘.

Es ist die Kraft, die sich bildlich ver äußert

und dabei das wörtliche er Innern an ihre Herkunft ungeübt läßt.

Die chinesische Kaiserin als die Tarotkönigin der ganzen Erde birgt in sich ein Geheimnis, von dem ich Dir schon erzählt habe. Das ist genau das Geheimnis ihrer Herkunft, von der behauptet wird, sie sei von Gott aus einer Rippe Adams gemacht worden, während er Adam am sechsten Schöpfungstag über die Kraft seiner Spielkarte NARR ARE mit dem Wert 24 und 600 aus sich selbst geschaffen haben soll. Demnach wäre die Königin als die Frau Adams eine Schöpfung aus zweiter Hand, gebraucht sozusagen und nicht neu wie einst Adam.

Ist das wirklich so gewesen?

Wir erleben jetzt gerade die Spielkarte 5 in Gottesschöpfungsset. Und darin wird das sichtbar, wonach sich der gelbe König in seiner 4 so sehr gesehnt hat im Beginn seines JUG END nach dem Übertritt über die Milchstraße durch die alles adamsche aufwühlende Pubertät, in der sich die irdische Natur zum ersten Mal ganz innen meldet, nicht mehr vom KRIST ALL beherrscht werden zu wollen, weil das ausgereifte Kind selber Freude daran gewinnt, sein Schicksal ganz allein bestimmen zu wollen, wozu ihm aber ein Gegenüber fehlt, das DU, an dem es sich messen kann und von

dem es in den Arm genommen werden will, wenn ihm das Schicksal zu hart mitspielen will im Tarot seiner kleinen, eingebildeten Anwesenheit.

Adam, der als einstiger Magier des achten Schöpfungstages in der Erzählung 1 des Wertes 700 als UR AL jetzt schon zum König über sein irdisches Schicksal herangewachsen ist mit eigener KIN ETHIK, im ihm gehörenden CHI NA, wie es für ihn aussieht, nennt die Erscheinung ‚aus seiner Rippe‘, die Gott sein ‚Gegenüber‘ nennt, hebräisch ohne Vokale sein NGDW

oder ‚Negativ‘ des Filmes auf der Leinwand TA ROT,

Adam nennt dieses Filmnegativ, das aus seinem Drehbuch gemacht ist, ‚aus seinem Bein und Fleisch‘,

A-SH-E

und nennt sein ‚Bein‘ O-TS M und sein ‚Fleisch‘ B-SH-R.

Das eine bedeutet als OS TEN ‚Selbst sein‘,

und das andere bedeutet als WES TEN im RESH, im König REX,

‚Wesenswurzel‘

oder auch ‚Wesenserkenntnis‘.

Dieses adamsche Gegenüber ist in seinem Frühlingsende bereits die embryonale Kraft des Sommers, ist am Ende vom SI BIR IEN bereits das im MON GOL EI heranwachsende Embryo AS IEN, das eben ganz richtig von Adam ASHE genannt wird im Gegensatz zu ihm, dessen männliches Wesen ein AJSH ist, ein MON GO LEI als MANN SHU REI, als ‚Wurzelkeimen des Hirnes‘ noch tief im Becken Gottes.

EVA oder HWH, genauer CH-W-E, wird dieses Filmnegativ erst nach dem alles verändernden ‚Akt in Eden‘ genannt, der in der Karte ENT SCHEIDUNG geschieht mit dem Erzählen von Sex im Wert von 6.

Adam, der Mensch, der bis hier irdisch noch ganzheitlich ALL EIN ist, nennt sein jetzt als Königin vor ihm stehendes Gegenüber,

als wären sie getrennt,

CHWE oder CHEF ERDE,

weil sie, wie unerleuchtete Bibelausleger das Alte Testament mißverständlich lesen, ‚Amme alles Lebendigen‘ geworden ist

am Ende vom JUG END des tief in das Innere gesunkenen KRIST ALLS

aus den Karten der drei Narren als die Embryonalzeit von Magier und König.

In Wirklichkeit sagt das Alte Testament, sie sei mit dem Akt in Eden Amme von allem CHI geworden. Und jeder, der heute irgendeinen ostasiatischen Kampfsport übt, weiß, daß das CHI eine universelle Lebenskraft ist, die in allem, was existiert, fließt und die in Wirklichkeit der Rückenmarkfluß ist, über dessen Aufstieg

die Kunde vom unendlichen Bewußtsein KRIST ALL

als KUNDE LI NI

aus dem tiefsten Tal von Gottes Erleben

aufzusteigen beginnt, aus dem TAI WAHN oder auch MAL KUTH

über die Karten ENT SCHEIDUNG und TRI OM PHAL KAR RHEN,

Deinem Triumphkarren, das Dich zurück auf den Geistesberg bringen soll.

Der spätere Name der Königin ASE oder ASIEN tief unten im Becken als die Frau UTE RA, als die Wurzel der Sonne, hat als HWH oder HWE den Wert 8-6-5 oder 865. Dessen Quersumme macht die Zahl 19 im Wert 100 aus, die oder den man auch den Kopf nennt oder das Q als QOPH. Erzählt wird dieses Erleben auf dem Gipfel genau gegenüber dem Becken im Tal als die Karte SON AR der miternächtlich gewordenen Sonne, mit deren Vollmond oder klarem DIA MOND als MARI A das KRIST ALL beginnt,

das in seinem gipfelnden Beginn als das ANT LITZ Gottes erlebt wird,

in dessen FACE oder Faschismus
 das ANT IK untergeht,
 das aus dem Tal als Gottes erstes LIT ZEN bis hier aufgestiegen ist
 über sieben Grundfarben in 12 Nuancen oder Maßeinheiten,
 die man auch neutestamentarisch die Jünger Christi nennt
 als das Maß oder den Maat des ganzen Prismas KRIST ALL.

Und wird nicht im Alten Testament gesagt, die Königin sei das Gegenüber Adams,
 das aus seiner siebten Rippe geformt worden sei, aus seiner siebten Farbe?
 Ist nicht die siebte Farbe ab der Karte Königin die Farbe der Karte Sternenfeld oder
 Compo Stella, in dem sich diese Königin ASIEN auch kompostiert als COMPOST
 ELA?

Die Farbe der Karte Sternenfeld ist GOLD, das man auch CHRYSO LITH nennt oder
 das Embryo KRIST ALL. Und der Feiertag, der darin gefeiert wird, nennt sich nicht
 zufällig ‚Mariä unbefleckte Empfängnis‘ auf dem Compo Stella, Marias reines Emp-
 fangen oder Ausstrahlung einer mystischen Ausstrahlung aus purem Gold als das
 Embryo des sich daraus gebärenden KRIST ALLS im Steinbock mit den beiden Kar-
 ten DIA MOND und SON AR als das GEGENÜBER vom tiefen unten wurzelnden LIT
 ZEN auf dem BODI DHARM A, das hier oben im Kopf und Qoph als Gottes volles
 ANT LITZ auf- und erleuchtet im Quersummenwert 19 und 100 des Namens der Kö-
 nigin, den ihr Adam als König von CHI NA mit ihrem äußeren Auftauchen selbst ge-
 geben hat - ASE, ES SENS Gottes als der Zenbuddhismus, der das KRIST ALL auf
 seinem Gipfel mit Marias unbefleckter Empfängnis vollbewußt erfährt auf seinem von
 ihm geübten diamantenen Weg von der chinesischen Königin über die indische Kraft
 bis zum galizischen, glitzernden, Gletscher- oder Sternenfeld als das Herz Gottes mit
 seinem galaktischen Zentrum.

Eva oder die Frau, die dem Mann gegenübersteht,
 ist nicht aus der siebten Rippe des Mannes gemacht,
 sie ist aus der Kraft Gottes gemacht,
 die von seinem HERD ZEN kommt.
 Sie kommt sozusagen aus dem galaktischen Zentrum,
 aus dem Sternenfeld,
 aus dem auch Adameva gekommen ist,
 als dieses bewußt Sein noch kein in Adam und Eva polarisiertes Bewußtsein war,
 er als ein Strahlen,
 sie als ein Sammeln Gottes.

Er ist das Rote gegenüber der weißen Weisheit,
 sie ist das Gold gegenüber dem gelben jugendlichen Instinkt in unser aller so über-
 aus geheimnisvollem AN WESEN.

Er pflegt als das Strahlen das große Netz Gottes,
 das MAG NET,
 den Baum des Lebens,
 sie hütet als das Sammeln das Lichtennten im Sein,
 das EL EKTR ON,
 den Baum der Erkenntnis
 als unser Rückgrat
 mit seinem Wipfel als unser Hirn

und dem gesammelten Leben versprechenden Astralwissen als dessen Früchte.
 Die männliche Rippe, die man im Alten Testament TS-L-O schreibt,
 bedeutet darin der Himmel, die Lichtchemie, die Mystik,
 die Karte Maß als ZOLL oder COELI

im Reich des MATTHÄUS, dem Zöllner,
 das der Schlüssel zum Himmel ist,
 der Cepheus
 im PIT RA
 mit seinem TÜR KEY
 als der KEY RHO,
 als der Schlüssel zur Erkenntnis
 im Schloß seiner 3 Hütten oder Pyramiden,
 die er wegen der wunderbaren Sanftheit und Schönheit des Erlebens
 während Christi Verklärung im Garten GISEH MANE
 gebaut hat.

Ich hatte Dir erzählt, Eva sei aus Hawaii gekommen und trage daher auch noch heute den Namen dieses Landes als die HWH oder HWE. So gesehen ist sie die HEFE im Kuchen Geschöpfung, der durch sie erst ‚gehen‘ kann, der durch sie erst zum zurückkehrenden, alles Aufgewickelte wieder entwickelnde EVO LUT IONS Weg werden kann.

Ohne sie bliebe der gelbe Teig des chinesischen Kaisers für immer nur ein mondhaft teigiges Erleben, wie wichtig sich dieser Tarotkönig auch auffassen mag.

Nun gehört Hawaii zu der dritten Hauptachse, die die Erde stabilisiert.

Sie verläuft nicht wie der Baum des Lebens magnetisch von Nord nach Süd und auch nicht wie der Baum der Erkenntnis elektrisch von Ost nach West. Sie verläuft unsichtbar von vorne nach hinten als der diamantene Weg, der für die Erde, die wie ein Embryo in sich zusammengerollt im dunklen Bauch der Urmutter Weltall lebt, ein Weg von unten nach oben ist, vom Sichtbaren in das Unsichtbare, vom Füllhorn ASIEN zur Nichtigkeit des Narren HAWAII.

Und weil sich der Geist im Aufsteigen durch die Sonne wieder bis zu seinem SON AR erheben muß und dies spiralgig tut und in der Art einer Doppelhelix von absteigendem DIA MOND und aufsteigendem SON AR aus dem KRIST ALL,

liegt die Erde wie eine Ebene, wie ein Tisch,

steht die Pflanze aufrecht wie ein Pfahl,

liegt dann darüber wieder das Tier wie ein Tisch,

der sich aber jetzt frei bewegen kann,

und steht dann wieder darüber der Mensch aufrecht,

was ihn mit der Pflanze fast verwandter macht als mit dem Tier. Und seine aufrechte Achse entspricht auch dem diamantenen Weg zwischen der Erde unten und dem Himmel oben. Die Herzachse der liegenden Erde und des liegend laufenden Tieres entspricht bei der verwurzelt aufrechten Pflanze und beim aufrecht laufenden Menschen der Achse, aus deren beider Pole das ‚Gegenüber‘ von Adam gemacht worden ist.

Adam als Magier, der bis zur Königin noch seine Königin in sich trägt und darin ein ganzheitlicher, wenn auch erst ein kindhafter Mensch ist, entspricht darin dem Baum des Lebens auf der Erde, und die Asin, mit der die Königin aus der Ganzheitlichkeit des wachsenden menschlichen Bewußtseins erwachsen heraustritt, als wäre sie von Adam getrennt, entspricht darin dem Baum der Erkenntnis auf der Erde, dessen venöses Sammeln im Aufsteigen des vollen Bewußtseins das Weib in jedem Menschen und dessen arterielles Strahlen im Herabströmen des leeren bewußt Seins den Mann in jedem Menschen ausmachen.

Schau Dir nun einmal auf einer Weltkarte die Erde etwas genauer an und vergiß dabei, was man Dir dazu in der Schule beigebracht hat. Vergiß aber nicht das Bewußt-

sein dafür, das das Oben genau so aufgebaut ist wie das Unten oder das Große wie das Kleine, wenn sich auch das Oben atmisch die Welt in Worten beschreibt und sich das Unten die Welt mental als Bild ausmalt!

Die Erde zeigt sich als Adam im Löwengesicht Gottes,
dessen sonnenhaftes Auge das Mittelmeer ausmacht, das durch die Wassermasse sieht, die wie eine Linse wirkt. Rom ist darin der Punkt des schärfsten Sehens, und der Olymp ist der Ort, in dem sich die Sehnerven in die Erde hineinsenken, so daß es hier zu einem blinden Fleck im Sehfeld der Erde kommt.

Sie sieht sozusagen dort nach innen.

Sie sieht das Weib in sich.

Sie schaut mitten am Rande ihres männlichen Sehens auf HWE oder Hawaii,
wo das Weib regiert und nicht der Mann.

Liest sich nicht auch der Name CHET-WAW-HE oder HWE
in sein Gegenteil verkehrt
als RESH-TSADE-PHE oder RTP,
das man,
weil es sich um eine Helixbewegung handelt,
PTR lesen muß?

PETRUS, eine Kraft, die man im alten Ägypten als PTAH
Und genau gegenüber in Sibirien als den Magier PUT EI
gelesen hat und die man im Alten Testament die Kraft von PASSAH nennt,
als die Kraft, die durch den Paß hindurchführt, der das östliche DHARM A vom westlichen THORA X trennt oder anders ausgedrückt das MEN TAL vom AT MEN,
ist somit als der Tarotmagier im Widder das spätere in den Zwillingen sich spaltende
,Gegenüber' der Königin Ase, die aus seinem ,Bein und Fleisch' gemacht ist,
also aus dem OR IEN T als das HA REM der ganzen Erde,
das als ihr HA RA den Solarplexus der Erde ausmacht,
über das das HWE als Königin von Hawaii regiert.

Den Solarplexus nennt man auch den PIT RA in seiner Sammlung als der Schwerpunkt der Erde, wo er im POTT ALL AH sein Mündungsstück hat,
Deinen NAB EL

oder ,Napf voll mit Licht',

den man im SYN AG OG, im mystischen Zusammenschauen aller Teile Gottes,
als den Heiligen Kessel kennt.

mit seinem Zaubertrank,

den der Eremit im AS KET in ihm braut

als DA LAI LAM A,

als das Aufheben des Vergessens des Lichtes vom Anfang

im Erinnern daran, daß alles biologisches Leben nichts ist als ein Film,

der im Allerheiligsten von Gott gedreht wird

über sein OKU LAR

oder CHE OPS

auf dem Hügel aller Filmmagie,

auf dem MEXI CO

im heiligen Wald,

im Hollywood

mit seinen Karten DIA MOND und SON AR

als Bild und Ton zum Film,

der mit Recht DEIN LEBEN genannt wird.

Schau Dir die Erde weiter an, deren geistige Achse uns einen Kopf zeigt, der Gott wie aus dem Gesicht geschnitten scheint,
aus dem QOPH und SON AR
als das voll sichtbar gewordene ANT LITZ Gottes auf Erden,
aus dem das ‚Gegenüber‘ des Mannes ‚gemacht‘ ist,
die sommerliche Frucht SAJIN oder SEIN,
in dessen AU GE und August Gott sich als FR AU erkennt.
Zum soeben beschriebenen Sonnenauge der geistigen Erde gehört das Mondauge, das geschlossen ist in tiefer Meditation.
Ich spreche von der tibetischen Hochebene,
dem Gegenstück zum Mittelmeer.
Dazwischen wirkt das Dritte Auge der Erde als der Aralsee.
Die rechte Backe macht Afrika aus, die linke formt Indonesien.
Die beiden Hälften des Nasenrückens sind die Länder Indien links und Arabien rechts, deren fleischiger Teil unter dem Wasser des Indischen Ozeans liegen mit ihren beiden Nasenlöchern Malediven und Seychellen.
Der Mund der geistigen Erde reicht von Botswana bis zur Kokosinsel.
Seine Mitte ist die Insel Mauritius.
Darunter befindet sich der Kehlkopf der Erde
als ihr alle magnetische Kraft des Magiers sammelndes Kehlkopfczentrum.
Der Ural ist die Mitte der Stirn,
die sich links als Sibirien und rechts als Europa ausformt.
Die Augenknochen des rechten Auges Mittelmeer bilden die Alpen,
und die des linken Auges bilden das Himmelsgebirge, das Tibet von Indien trennt.
Der Ort Lhasa hat im meditativ geschlossenen Mondauge dieselbe Bedeutung, die auch der Ort Giseh im weit geöffneten Sonnenauge hat. Aus ihnen fallen die Tränenperlen der Erde, die man im weinenden und leidenden Westen Kairo und im immer lächelnden Osten Lhasa nennt.
Die beiden tiefen Ohrlöcher der geistigen, männlichen und löwenhaften Erde nennt man im Westen das Bermudaloch und im Osten das Teufelsloch vor Japan.
Die Karibik ist das rechte Außenohr der Erde.
Nord- und Südamerika gehören zum Hinterkopf dieses Löwengesichtes Gottes auf Erden,
dessen Kleinhirn Hawaii wäre, -
wenn der ganze Pazifik
nicht das weiche Gesicht der insgesamt weiblichen Erde wäre,
deren wirklicher Mann ja der Himmel ist
und nicht Adam,
der männliche Teil der Erde.

Der harte Hinterkopf der Erde als ihr heißes, wildes männliches Löwengesicht erlebt seinen weiblichen, sanften Partner im weichen Gesicht des Weibes Erde, unserer großen Mutter.

Dort schaut der innere Mensch als der Wassermann aus seinem HA WA II als das ‚Gegenstück‘ zum äußeren adamschen Menschen, der die ASE in seinem HA REM hütet, um nicht zu vergessen, woher er seine eigentliche Lebenskraft bezieht. Bezieht er sie nicht wie alle Säugetiere und Menschen aus dem NAB EL, aus dem NAPH EL, aus der SEE LE mit ihrem Frieden und ersten österlichen Passahfest im Namen des großen stillen Ozeans PAZIFIK?

Der innere Mensch schaut friedlich im Garten Eden aus dem wilden Löwen heraus, wo er sich als der äußere Mensch im Exil glaubt, beständig vom Tod getrieben und vom Wort Gottes wie gestraft.

Der Wechsel vom inneren Menschen zum äußeren, mit dem sich Frau und Mann wie fremd zueinander und getrennt voneinander erleben, geschieht mit dem Übergang über die Milchstraße, die quer über die Erde zwischen CHI NA und CHI LE verläuft und oben im Himmel den inneren Menschen zum König unten und unten auf der Erde den äußeren Menschen zum Gehängten oben in Chile macht, der mit seinen Füßen und seiner Lichtphysik auf dem Boden des Himmels und nicht wie der König ihm gegenüber in China mit seiner Erdphysik auf dem harten Boden der Erde ver-steht.

Die ‚Rippe‘, aus der die Ase gemacht ist und die das Alte Testament als TS-L-O beschreibt, ist für den inneren Menschen, der im CHI NA nach außen kommt, das CHI L E,

das aus purem Inkagold besteht,

aus purer Himmelskraft,

aus dem puren Gold, das man im mosaischen Bundesladen sammelt und über die Krippe des KRIST ALLS wieder ausstrahlt über alle Welt

bis hin zum König, der erneut nach seiner Königin HAWAII ruft, die ihn im Exil zur Ganzheit zurückverführen soll in Liebe, nicht aber, wie es sich der äußere Mann zur Gewohnheit gemacht hat in der langen Dauer des Löwenexils, als dessen Gespielin zu seiner Lust, die auch gleichzeitig seine Köchin und Putzfrau sein soll, weil er es inzwischen als eine unverrückbare Wahrheit und Tatsache annimmt, daß das Passahfest bedeute, er dürfe sich gottgewollt aller Welt als alles beherrschender und tyrannisierender Pascha zeigen.

TSLO kann man übrigens auch mit GLUT übersetzen oder eben mit GOLD,

wonach das Weib aus der inneren Glut Gottes gemacht worden wäre,

aus dem pazifischen Wassermann, der der innere Löwe ist, das innere ASIEN, die innere ASE

als die Mutter vom AS KET oder Eremiten

im TIB ET und TI BET,

im erfüllten ES SENS und LICHT SCHLAG

als Thron Gottes auf Erden.

Entscheidung 600 - 700 und 6000 - 5500

Die Karte Entscheidung wird inzwischen fast nur noch mit ‚Liebende‘ übertitelt, obwohl man die Liebe, die sich Jugendliche wünschen, sobald sie der neu inthronisierte König über ihr irdisches Leben geworden sind, im Erleben der Karte Königin als das soeben beschriebene Gegenüber des Königs findet, das wie Gott aus dem Gesicht geschnitten ist und so in der Lage ist, den von Gott getrennten König ganzheitlich wieder zu erfüllen oder zu ergänzen.

Das Erleben als die oder in der Karte Entscheidung ist dagegen bereits die Geburt des Kindes, das das Königspaar im Schützenfest in Liebe als die Liebenden gezeugt hat und mit dessen sichtbarem Erscheinen beide nun endgültig erwachsen geworden sind. Es ist für sie ein neuer Anfang im Alter von 25 bis 30 Jahren.

Ihre Hochzeit haben sie zu Beginn der Erscheinung der Königin mit 21,6 Jahren gehabt, wo beide volljährig geworden sind, weil der einst freie Geist, der tief in die dichte Körperlichkeit eingesunken ist, ab hier Wurzeln fassen oder schlagen konnte, eine Gewähr dafür, daß es auch wieder einen erlösenden Aufstieg geben kann, den es kaum geben wird, würde man sich schon unter 21,6 Jahren so verhalten, als wäre man bereits voll erwachsen, voll mit Körper, Seele und Geist verwurzelt in der Erde und nicht nur erst mit der Seele oder gar nur erst mit dem Körper.

Die Karte Königin nennt sich nicht zufällig Eva oder Hefe in der kleinen Anwesenheit des irdischen Menschen. Ohne sie würde sich der Geist nie wieder aus der übergroßen Dichte erheben, die ihn an eine Körperlichkeit bindet, die er zwar auch selbst ist, die er aber nicht ohne seine ‚oben‘ erlebte Freiheit sein darf.

Die Freiheit im KRIST ALL gewinnt er über die Kraft des nackt und ganz klein ohne Fruchtfleisch im Winter wirkenden Saatgutes oder Saatgottes BON, den man im Westen auch BANUS nennt, weil seine Kraft den Geist radioaktiv an sich bannt.

Dieselbe Kraft tief versteckt im übersüßen, saftigen und wohlriechenden Fruchtfleisch FR AU nennt man im Osten BÖN, was auch WONNE heißt im Festival des Sommers gegenüber dem bannenden Karneval des Winters.

Die Kernkraft Banus ist dieselbe, die man in der Antike PAN genannt hat. Das ist ein Titel, der die Karte PAN als die zweite Hälfte des Skorpions ausmacht mit seiner uranischen und urahnenden Kraft als UR ANUS der Erde und als U RANUS des Himmels. Beides macht das Urahn aus, das uns zum MENS CH macht, zum UR AHN,

den man in der Verklärung Jesu zu Gesicht bekommt, sofern man da nicht wie Petrus, Jakobus und Johannes in den 3 Pyramiden von Giseh als die Hütten der drei Jünger Jesu schläft.

In der Karte Entscheidung, mit der man aufhören muß, sich wie ein jugendlich Verliebter zu benehmen, dem es nur um Fun geht, um Lust am Partner und darum, immer der Erste und der Beste sein zu wollen und über den anderen zu siegen, um in dieser jugendlich chinesischen Kampfsportmentalität ganz und gar wach zu werden, erwachsen, beginnt man, Verantwortung für andere zu übernehmen. Dazu ist es tatsächlich nötig, eine echte, tiefgreifende Entscheidung zu treffen, die das ganze Umfeld von einem und somit auch die ganze Welt verändern wird.

Die Kraft, die einen dazu verhilft, nennt man den ‚Ruf nach Offenbarung‘ oder kurz auch den KRI PE als die Krippe Gottes. Sie erscheint genau gegenüber in der westlichen Weihnacht, wo sie hier im Osten tagsüber die Fronleichnamsprozession auslöst, in der man den Nagel Gottes in einer Monstranz aller Welt voranträgt und demonstriert, daß ab hier das Steißbein als Nagel Gottes die Regie übernimmt, der im ganzen Planetensystem dessen Fixstern ist, der der Erde am nächsten steht.

Ich meine den Großen Hundstern, der die Aufgabe hat zu verkünden.

Daher auch sein Name.

Er verkündet die sommerliche Welt Asiens am Ende Sibiriens, und er gibt dieser Nahtstelle zwischen Sommer und Frühling, zwischen Erwachsensein und Jugend, den Namen HUND, KUNDE, KUNDA LI NI oder KINA.

Er gibt dem jungen Erwachsenen, der gerade sein erstes Kind bekommt, wo er als Magier noch selbst ein Kleinkind des UR ALLS oder Urals war, die KIN ETHIK, die nötig ist, sich aus dem vollendeten DIA MOND als schwarzer Neumond sonnenhaft wieder zu erheben.

Wenn das Kind KINA abgenabelt sein wird in der Karte Magier des Sommers, der dann ein Triumphator auf seinem Triumphkarren ist, wird man ihn KAIN nennen, weil er der erste Mensch ist, der aus der Erde aufsteigt und der von einer Frau geboren wird. Alles, was zuvor geboren worden ist, ist von der SEE LE gekommen und jenseits davon sogar aus dem geistigen, von aller Seele und von allem Körper unabhängigen KRIST ALL und nicht aus dem COEUR PER.

Q JN, wie der Name hebräisch ohne Vokale geschrieben wird, bedeutet das, was der Hundstern bewirkt: Quellen vom Ursprung der Unendlichkeit

Mit seinem SIR RHEN und Sirren des Sirius, der die Atmosphäre des Körpers sommerlich aufheizt, damit das geistige Bewußtsein sich über das in der spätsommerlichen Mitte aufkeimende agapisch ägyptische bewußt Sein aufkoche zum RHO KO-KO und darin übersprudele in die Freiheit der Karten DIA MOND und SON AR vom KRIST ALL. Die beiden Hunde, die in der Karte DIA MOND den Mond anbellern, sind die beiden Sternenhunde, die den König und gelben Kaiser in Höhe der Zwillinge begleiten und die man in China auch immer als die Himmelshunde skulptiert, obwohl sie der Westen immer nur als Löwen erkennen wollen, die aussähen, als wären sie Hunde. Es sind Hunde! Es sind die Namensgeber für das Land China, Kana oder Canis, das vornehmlich dem Quellstern Großer Hund folgt als dem Begleiter des gelben Kaisers oder Tarotkönigs und Orions als das jugendliche Ich der ganzen Menschheit, das man auch den größten Liebesjäger aller Zeiten nennt zusammen mit seiner Frau, der größten Hure aller Zeiten als dem Sternbild Hase, der ein Symbol ist, das jeder im Vollmond sehen kann. Das HA SE ist darin ein ‚verschattetes Leuchten‘, das man auch als das ES EL kennt, als das ‚essentielle Licht‘ der Nacht,

mit dem Jesus kurz vor dem Abendmahl
in Jerusalem einreitet.

Du spürst, daß man diese Karte unmöglich die Liebenden nennen kann, es sei denn, man meine damit die Liebe, die sich verantwortlich fühlt für ein Wesen, das vollkommen von einem abhängig ist bis zu Deinen Wechseljahren, die man in jedem Jahreslauf die Ernte der Frucht oder Frau nennt genau gegenüber der Ernte des Mannes, dessen Wechseljahre die Ernte des Himmels ist im Zeugen des neuen irdischen Embryos Narr?

Die Prozession in der höchsten Fron des Geistes in seinem Arbeiten als Körperbewußtsein, die Prozession zu Fronleichnam also wird im Neuen Testament als das Sehendmachen eines Blinden beschrieben und im Alten Testament als der von mir so genannte ‚Akt in Eden‘ über die Kraft der dort wirkenden Uraniden und Actiniden des ganzen Schöpfungs- oder Körpersystems, der jeden, der hier tief in der größten Dichte des göttlich freien Geistes, des ES EL oder HA SE, diesen Fronleichnamsakt erlebt, wie angenagelt sein läßt an einen Körper, der dem Geist wie ein Leichnam vorkommt, unfähig aus sich selbst zu bestehen.

Dieses Genageltsein durch den SIR IUS,
den Herrn der Ursache und Justiz,
ist der heilige Knochen,
der in einer jeden Fronleichnamsmonstranz gezeigt wird,
wie sich auch der Narr vorkommt, als würde sein freier Geist an ein Wesenskreuz geschlagen und genagelt sein, das zuvor noch das PRIS MA Gottes war als sein KRIST ALL im Erleben der Karte MUN DAN und das mit dem endenden dreifachen Narren davon Abschied nimmt, um als Magier über die Seele geboren zu werden, die weniger scheint als der zuvor gänzlich freie Geist Gottes von uns allen.
Durch diesen Fronleichnamsakt als immer wieder zu dieser Zeit Gott preisend gefeierter Akt in Eden wird man, der man bis hier noch zur SEE LE fuhr, irdisch sehend, fixiert auf eine leichenhafte Physik, auf einen Film, als gäbe es diese oder diesen als Leben nur allein, als gäbe es das Erleben auf hoher SEE LE gar nicht mehr, als wäre dieses nur ein Traum gewesen, aus dem man nun erwacht.
In diesem Erwachen oder Sehendwerden durch den Verlust des inneren, unendlichen Schauens erhellt sich das nächtliche Geistbewußtsein ANT LITZ zu einem taghellen und sommerwarmen BONI FACE, den alle Welt als den Bonifatius lehrt, der das bis hier freie KRIST ALL so als beginnende Institution an die Erde und an den Körper fixiert oder nagelt, daß es darin seine Freiheit verliert, die der Magier Paulus noch gelehrt hat, obwohl er es war, mit dem das noch freiere KRIST ALL vor ihm als NARRARE Gottes immer dichter und dichter werden konnte und mußte, damit sich Gott auch in seinen dichtesten Tiefen als Dichter aller Schöpfung erkennen kann und seine Schöpfung ihn als ihr tiefstes GE DICHT, dem wir bis zu unserer Befreiung gegenüber unsere eigenen H ODEN und OV ARIEN dichten und singen sollten im Gesang der hier stattfindenden Fronleichnamsprozession.

Der Mensch ist als einer, der aus dem Himmel stammt und hier auf der Erde sehend geworden ist, jemand, der meint, so stark zu sein, so umfassend alles schon wissend, geübt in den harten jugendlichen Wettkampfschulen Sibiriens, daß ihm alles gelingen wird, wie auch Gott alles gelingen wird. Der in allem nun Körperlichen geübte Bewohner KAIN von KINA hält sich für unbesiegbar und meint, Gott durch sich selbst ersetzen zu können auf der Erde, solange es ihm nur gelänge, ein ewig asiati-

sche lächelndes BONI FACE zu allem zu machen. Und genau das ist seine Sünde, seine Absonderung von Gott, genau das nagelt ihn fest an die Erde, obwohl er das Gefühl hat, frei davon zu sein und deren SIR IUS und großer Wachhund.

Ihm mangelt es an Liebe, solange er sich nicht dazu entschieden hat, anderen zu dienen, statt nur über sie herrschen und sie besiegen zu wollen, weil es ihm um eine persönliche Unsterblichkeit geht und nicht um eine Freiheit, in der allein er sich in Gottes ANT LITZ gegenüber zu erkennen vermöchte und die nichts mit einer persönlichen Unsterblichkeit zu tun hat, wohl aber mit Selbstlosigkeit zu allem und allen.

Ich will Dir ein Beispiel geben, das allerdings äußerst delikat zu behandeln ist, würde man denen, die danach leben und es gänzlich erfüllen, sehr unrecht tun, bezöge man es auf sie statt auf die, die ich meine und die die Karte Entscheidung als eine Flucht oder ENT SCHEIDUNG von der Erde angehen, die ihr Bewußtsein so hart herannehmen, daß es zu Nichts wird, wie sie meinen, solange sie noch nicht wissen, daß es ein Nichts nicht gibt, sondern nur ein OHNE, ein HA SE und ES EL, ein göttlich allen anderen und allem anderen Dienen wegen seiner alles erfüllenden Freiheit

als DIA MOND
und KRIST ALL

hier unten
tief in der
DICHTUNG
Gottes

als Deine Physik,
in der Du Dich zu entscheiden hast,
ob Du den Weg
des aufbauenden Mondes, der hier Neumond ist,
oder den der alles auflösenden Sonne, die hier aufgehen muß,
gehen möchtest,
ob Du den rechten oder den linken Weg wählst.

Ich spreche in meinem Beispiel des richtigen Entscheidens von dem Geschehen im siebten Jahrhundert, das die Karte 6 erfüllt und ausmacht. Zu diesem Geschehen gehört das europäische Missionieren der Sachsen durch das BONI FACE Gottes, den geschichtlichen Bonifatius, und es gehört dazu das im Beginn Asiens aufkommende Zenbewußtsein auf dem dichten, physischen Boden des Darmes Gottes als dessen BODHI DHARM A.

Verstehe bitte, daß das Q, das in der Buchstabenfolge QRSTUW vom THORA X das erste geistige Quellen der neuen Schöpfung ausmacht, bevor es im ABC oder ABOG, im ersten sichtbaren Spannungsbogen der Schöpfung, zum ersten A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung wird. Dieses Q wird hebräisch geschrieben, als wäre es ein lateinisches P. Der einzige sichtbare Unterschied zwischen beiden Buchstabenzeichnungen besteht darin, daß das Q in der Form des lateinischen P in seinem Griff unten offen ist. Es besteht keine Verbindung zur Senkrechten, denn es ist ja eine quellende Kraft und keine mundende wie bei einem wirklichen P, das natürlich hebräisch auch anders als das lateinische P geschrieben wird. Das hebräische P nimmt auf und gibt nicht ab, wie es das Q tut.

Wie dem auch sei, auf jeden Fall gehören dieses P artige Q oben auf dem Geistesgipfel aller göttlichen Freiheit und die Kraft und Wirkungsweise des Buchstaben SAJN, den wir im Deutschen G nennen, zusammen. Das hebräische Sajn ist nämlich der wirkliche Namensgeber dessen, was das ZEN ausmacht, ein Name, den wir im Deutschen SINN und auch SEIN, erfülltes, volles Sein schreiben. Der Name ZEN

kommt nicht, wie sich unerleuchtete Westler ausgedacht haben, weil sie sonst keinen anderen Bezugspunkt dafür gefunden haben, vom CHA, was TEE heißt und was am Himmel das vorhin erwähnte HA SE meint als die Kartenkraft Königin mit ihrem Reittier ES EL. Die Kraft, die ZEN Dir im Üben vom SIT ZEN bewußt macht, ist die vom MU LA DHA RA, ist die vom ‚Müll als Dünger Erkennen‘
 ‚am Ende vom Mond‘,
 im Neumond,
 am Ende des UR SACH SEN
 durch den darin
 aus dem Mondmüll als Dünger aufsteigenden KA RHO LING
 und Karo L Sonne
 als Karl der Große.

Auf dem ‚Boden des Dharm A‘, mit dem Bodhidharma in der Sommersonnenwende als das Fronleichnamfest mit seiner Prozession zu Ehren des Sirius als das erste Quellen aus der Physik zurück in das freie KRIST ALL erweisen sich die Buchstaben SAJN und QOPH als zusammengehörig, denn das Oben ruft das Unten zu sich,
 der DIA MOND ruft das SON AR,
 das KRIST ALL den diamantenen KA RHO LING
 aus Kohlenstoff,
 aus Coeli-
 oder Himmelsstoff,
 die so das Monogramm des Christusbewußtseins schreiben
 aus dem ZEN ganz unten zum KRIST ALL ganz oben.
 Das Monogramm heißt also SQ und auch QS,
 es ist ein SIEGEN und ein KOSEN
 im Herabströmen und Verdichten
 und im Heraufsteigen und Erlösen,
 in der Wahl des rechten oder des linken Weges in der Karte Entscheidung,
 in der Adam und Eva gebeten werden,
 nicht vom Baum der Erkenntnis und vom Baum des Lebens zu essen.

Es gibt nun in dieser Karte als die Geschichte des siebten Jahrhunderts, mit der Dein Bewußtsein ein gebundenes Leuchten wird
 oder IS LAM,
 eine Licht- oder Schafshürde
 als das erste Krabbeln in physischer Freiheit,
 als Krebs,
 die Notwendigkeit einer Entscheidung und Ent Scheidung,
 denn beide Wege kann man nicht gleichzeitig gehen -
 den der nördlichen Schule im SIT ZEN und den der südlichen.
 So trennen sich die karolingischen Geister auch westlich von dem ME RHO WING,
 sie trennen sich in der Herzmitte Orient als Suniten von dem SHI IT
 und sie trennen sich hier unten im Osten und Garten Eden als die aktiven Zenleute von dem passiven nördlichen Weg, der das langsame Aufbauen lehrt,
 bis Dein Wissen so groß geworden ist, daß es sich als GOTT alles umfassend umschaut und sagen kann:
 „Alles, was ich sehe, ist nur Erscheinung von mir,
 ich selbst bin ohne jede Erscheinung lebendig,
 und aus mir kommt alle Erscheinung.“

Natürlich kommen die Schüler der südlichen Schule, die direkt ohne Aufbau aus dem Boden des Dharm A aufsteigen, zu demselben Ergebnis. Der Unterschied ist nur einer:

Im mondhaften Aufbau oder Aufwickeln, der Mond geliert und verdichtet ja,
komme ich dazu,
Gott langsam schließlich mit ALLEM zu erkennen,
als ALLES.

Und im sonnenhaften Abbau oder Erlösen und Entwickeln, die Sonne zerstört ja,
bringt alles an den Tag,
komme ich dazu,
Gott blitzschnell nach härtester Erlösung von aller Illusion mit nichts zu erkennen,
als NICHTS.

Natürlich ist dieses NICHTS nichts anderes als ein OHNE ALLES,
und das ALLES ist nichts anderes als ein ALLES OHNE Ausnahme.

Und das wiederum ist ein und dasselbe
Gewonnen auf verschiedenen Wegen,
einmal sammelnd, weiblich,
einmal strahlend, männlich,
einmal dem DIA MOND folgend,
einem dem SON AR!

Verstehst Du den Zusammenhang zwischen Q und S
als das Monogramm des KRIST ALLS als das einzig mögliche und echte SEIN -
und ZEN?

Das Q ist ein Degen mit seinem Handkorb und mit seiner Degenschneide,
und das S, das stimmhafte, messerscharf rasierende S,
ist eben als eine Messerschneide die Verlängerung der Degenschneide,
die von oben bis hier unten zum Steiß reicht.

Der Degenknauf ist Deine Epiphyse, in die der göttlich freie Geist KRIST ALL in Dich
hineinfließt, der schützende Handkorb ist Dein Kleinhirn, der Handgriff darunter Dein
Stammhirn, und die scharfe Schneide ist Dein Rückenmarksfluß, ist die scharf zi-
schende Schlange, die im Garten Eden Eva verführt, die Scheide, in der das Schwert
oder der Degen in Deinem harten Rückgrat steckt.

Knauf oder Münze oder Scheibe,
Griff und Handkorb oder Kelch,
Schneide oder Schwert
und Scheide oder Stab

bilden in diesem Monogramm vom KRIST ALL als vollendetes SEIN oder ZEN
ein mögliches ENT SCHEIDEN,

das in der Karte 7 sonnenhaft strahlend blitzartig erwachsen sich ereignet
und in der Karte 6 mondhaft leuchtend aufbauartig erwachend, erweckend geschieht.

Welche Entscheidung triffst Du hier,

läßt Du Dich vom Pfeil des AM OR blitzartig treffen

oder bleibst Du in der jugendlichen Art der mondhaften Belehrung, die Dich aufbaut
statt Dich zu erlösen als das alte RO MA mit seinem kaiserlichen Adler im Wappen?

Läßt Du Dich vom UR SACH SEN mit seinem ME RHO WING erziehen

oder willst Du Dich direkt

über den harten diamantenen Zenweg ins KRIST ALL erleuchten lassen,

direkt vom BODI DHARM A aus auf die Bergspitze des THORA X

oder THORA T, das sich hebräisch T AROHT liest oder Tarot?

Jesus schickt hier nach dieser Karte seine Jünger aus,
die Welt zu heilen,
zu erlösen -
im SIT ZEN!

Kain, China, Zen,
ist in dieser Karte erst noch Baby und wird erst in der nächsten Karte Triumphator.
Aber die Eltern tragen immer nur das als Embryo aus, was sie zuvor selbst geübt
haben über ihre Lehrmeister im Degen, im Dojo vom Shinto, Dao und Konfuzius.
Wer sich bis zu dieser Karte nur als ein gnadenloser, wenn auch fairer Geistkrieger
oder Geistbekommer erlebt, den es auf Tote überhaupt nicht ankommt, wenn er nur
nach den Regeln der Lehrmeister siegt, der kriegt oder bekommt auch nur das, was
er erkennt in seiner jugendlichen Blindheit, weil er wie Gott fähig und unsterblich sein
will,
weil er eben noch nicht sehend geworden ist -
im Auftauchen der erwachsenen Liebe,
einer erwachten wirklichen Liebe.
Du bist hier dann nur als UR SACH SEN ein SAM UR EI,
aber noch kein erleuchteter S AMU REI,
kein ‚Licht in Liebe Fließen‘.
Die Rippe, das Bein und Fleisch, aus der die Frau,
besser hier noch das Weib als das Gewebe Gottes,
das ihm wie aus dem Gesicht geschnitten im wahrsten Sinne des Wortes erscheint,
bekommt durch den ‚Akt in Eden‘,
mit dem Kain zur Welt kommt auf dem BODI DHARMA
mit seinem allen Frühling meisternden LIT ZEN und SIT ZEN
als das asiatisch aus der Erde auftauchende BONI FACE Gottes in der Karte 6 und
Sex des endenden sechsten Jahrhunderts eines jeden Tarotspieles,
nun eine viel tiefsinnigere Bedeutung, als ich sie Dir schon zu geben versucht habe.

Hier werden die vier Geburten der vier Jahreszeiten in der einen fühlbar, die wir als
Narr erleben, als Entscheidender, als Turmbauer und als Mondbeschauer. Die Buch-
staben, die die Wiegen der vier Kinder als Kleinkind, als Eltern, als Großeltern und
schließlich als Seliger ausmachen,
sind Tsade-Wajin-Waw-Lam.
Sie lesen sich als TS-W-V-L linksläufig arteriell
oder zu Boden strömend TS-L-V-W.
Und wenn man weiß, daß das WAJIN als W das umgedrehte M von gegenüber ist,
das das große O genannt wird oder das Omega,
dann lesen sich die vier Wiegen der vier Jahreszeiten in einem Wort
als TSLVO oder als TSLO.
Sie lesen sich dann in einer ihrer Übersetzungsmöglichkeiten
Als die Rippe oder K RIPPE,
aus der der Narr gemacht ist,
die Königin,
die Kraft
und das Sternfeld.

Als der geistige Schüler, der daraus aufwachen und der ihr entwachsen will,
nennt man diese Rippe des Adam
den CELA

im KELLER,
 der in sich den Himmel als die Lichtchemie Gottes bewußt machen will
 und in der er im größten GE DICHT Gottes,
 in der er im KLO STERN Gottes
 seine gregorianischen Gesänge als der Karo Ling Kain singt,
 die als die große Kunde vom unendlichen Schöpferlicht als KUNDA LI NI
 über den Quell- und Fixstern Sirius über den Großen Hund China oder Kana
 zum Westen emporsteigen sollen,
 zur Wesensschau,
 bis das AMOR, das den Kain China bewegen soll, aus der Radnabe Lendenkreuz
 im Kreisen und Kreißßen DHARM A
 zum ROMA emporzusteigen,
 zur Radnabe Bronchienkreuz
 im Kreisen und Kreißßen THORA X,
 wieder zum magischen Hügel MEXI CO wird
 als das Erleben AB EL und A BELL,
 in dessen KRIS TAL
 der KRI STALL steht, aus dem China die völlige Freiheit
 im KRIST ALL erwachsen wird,
 sofern es seinen Glauben transformiert, die vollendetste und edelste Kultur der gan-
 zen Erde zu sein, neben der alle anderen Kulturen nur barbarisch seien und jedes
 Meistern unseres geheimnisvollen AN WESENS,
 das in keiner Weise voll zu meistern ist,
 weder durch jugendliche Wachheit im vollendeten Taoismus,
 noch durch erwachsene Pflichtausübung im vollendeten Hinduismus,
 noch durch großelterliche mystische Verklärung im vollendeten Zionismus,
 noch durch die beseligend kristalline Art der Befreiung in vollendeter Esoterik.

Einzig eine Echtheit, die jedem Kleinkind von alleine noch eigen ist,
 macht einen zum echten Meister, der alles annimmt und dennoch seinen eigenen
 Weg zu gehen versteht, als wäre er wie ein Kind.
 Ist er darin nicht auch wirklich erst der erleuchtete Kain,
 das wirklich erfüllte China
 als und im EU RHU PA,
 das ein göttlicher Narr ist,
 sobald es dieses erkennt und zu leben weiß?
 Es ist bestimmt kein Zufall, daß man heute in der Zeit der Drei Tollen Tage
 des endenden Großkarnevals zwischen 1900 und 2000
 als das Erleben der Karte Gericht oder Abendmahl
 Zen in Europa mehr übt und versteht als in China oder Japan,
 aus deren Erleben von Kain und Abel es zu uns emporgestiegen ist,
 um sich erst voll und ganz in der Menschheit wieder zu erfüllen,
 nachdem der Übende darin ganz und gar leer geworden ist.

ZEN,
 AGAPE,
 KRIST ALL

sind die drei Kreuzungspunkte der geistigen Helix, die sich nach oben sammelnd und
 nach unten ausstrahlend als die dreifach sich kreuzigend transformierende Liebe er-
 weisen, die die Kernpunkte des diamantenen Weges ausmachen,

der direkt und ohne jeden Aufenthalt nach oben in das KRIST ALL führt,
 das wahrlich leer und voll gleichzeitig erlebt wird
 in seinen Eigenschaften eines DIA MONDES,
 die auch jedem lupenreinen Diamanten eigen sind:
 Unverletzbarkeit als ZEN,
 unerschöpflich direkte Verständigung als AGAPE,
 grenzenlose Durchschaubarkeit als KRIST ALL.
 ZEN ist die uranische H ODEN Kraft Gottes in Dir,
 AGAPE ist das goldene HE RZ Gottes in Dir,
 KRIST ALL ist das selbstlose und daher kristallin farblose AN WESEN
 als das THAL AMUS Gottes in Dir,
 als das AME RIKA der ganzen Menschheit,
 in dem alle Religionen einmünden müssen,
 wodurch sie ihren einzigartigen GEWINN TER erleben
 im jahrtausendlangen Üben der Menschheit, als wäre sie eine Einzelperson.
 Kain, Abel und Seth nennt man die drei göttlichen Kernkräfte hier unten im Krebs.
 Ich erzähle Dir mehr von ihnen, wenn wir in der Karte Gerechtigkeit den Unterschied
 untersuchen, den es im Opfern gibt, das Kain korrekt ausübt und das Abel herzlich
 zuläßt, was Kain an Gottes Selbstlosigkeit in der Liebe zweifeln läßt.

Noch hat Europa Angst davor, das Christentum so zu leben,
 daß es dadurch zum Narren wird,
 ohne sich dabei zum Narren vor aller Welt zu machen,
 in der so viele Meister ihm unendlich überlegen zu sein scheinen.
 Und noch kommt aus Amerika lediglich
 ein großer NON SENS
 statt ein selbstloser ES SENS
 im Üben des großen MU
 der ganzen Menschheit
 als der himmlische Gegenpol MU SIK zum irdischen PHY SIK.

Brahmans asiatisch sommerlich gnostische 6 Askeseschulen
als seine Ritterspiele mit dem Schwert im Kat Hol Ik

Triumphkarren 700 - 800 und 5500 - 5000

Die nun sich gründenden und aufbauenden sogenannten Askeseschulen verfolgen eine ganz andere Art, den Geist des Suchers zu wecken, als wir es soeben in den Stabschulen Sibiriens unter der Leitung Puteis erfahren haben.

Wir betreten hier das Reich der fruchtig und süß werdenden höchsten Erdenausstrahlung, die man auch die reife FR AU nennt oder die Frucht irdischen Erkennens.

Das Blühen Gottes als Erde,

das bis hier in der Schulung des Erwachens PU TEI genannt wurde,

nennt sich jetzt in seiner höchsten physischen Fruchtreife das BUD DHA,

das unter dem Namen SIDDH AR THA

das Ende des Lichtfüllens in der Schöpfung markiert,

bedeutet dieser Name doch ‚Bewußtsein mit Licht erfüllt‘.

Ab hier beginnt nun endgültig der Aufstieg zurück in das GE HEIM, aus dem alle Geschöpfung sich körperlich sammelnd bis hierher ausgeströmt ist über die gelierende Kraft des DIA MONDES. Ab hier gilt der Ruf SON AR,

‚Töne, Erde‘ oder ‚Komme hervor aus dem Ton‘.

Der anfängliche TON ist hier in der FR AU als Frucht Gottes zum LEHM geworden und erzeugt darin zweckfreie Liebe, ein Vorgang, den man auch GE LB nennt im dreifachen Umfängen der Erdwurzel

durch Gottes ureigenem TON in jeder Geschöpfung

als die alles bedingende UR SACHE,

die über die geschöpfliche TAT SACHE

zurückstrebt zur HAUPT SACHE.

Jeder, der hier erwachsen geworden ist und sein Leben bewußt erfährt,

verläßt nun die KARO HALLE des erfüllten Frühlings Sibiriens

und betritt das Reich der FR AU

als das höchste Feuer auf Erden,

als das AS IEN Gottes,

in dem man IN D RA verehrt,

das ‚Hinein geben von Wurzel, oder Erkenntniskraft‘.

Deswegen wird erzählt, daß der Triumphator KAIN oder ZEN,

zu dem der österliche rote Magier und spätere gelbe Schützenkönig geworden ist,
das Herabströmen des DIA MONDES als die Kraft des UR SACH SEN beendet, da-
mit alle Geschöpfung den Weg zurück in das GE HEIM finde,
der vom AMOR zum ROMA führen muß
von den Zwillingen, in denen der Schütze sichtbar ist,
zum Schützen, in dem die Zwillinge sichtbar sind,
ein Weg,
der sich aus dem gebundenen MEN TAL in das freie AT MEN drehen muß.
Das geschieht über die BL AU,
über die ‚schlagende Kraft‘
des SCH WERTES,
mit dem der nunmehr auftretende Ritter in Dir den ‚Lichtwert‘ des Herzens verteidigt,
über die und den das letzte Karolicht, der letzte KAR L zum Kaiser gekürt wird.

KA RHO L ist der dunkle und völlig undurchsichtige Kraftrohling des DIA MONDES,
der ab hier wieder durch Meißelung, durch Meisterung,
zum hellen DIA MOND werden muß
und danach zum reinen, völlig durchsichtigen KRIST ALL,
das seinerseits in den UNI VERS
der göttlichen BRIL LANZE
münden soll,
wenn sich das Werk der Schöpfung als unser aller Gewinner erweisen soll.

TRI OM PHALLUS KAR RHEN

ist der vollständige Name dieser 7. Tarotkarte, die aus der Sicht vom KRIST ALL
hoch oben auf dem Berg der Erleuchtung schon die 12. Karte bedeutet.

SONNE und THRIUMKARREN bilden so das geheimnisvolle Monogramm Christi,
von dem ich Dir im Nacherleben der Karte Entscheidung schon genug erzählt habe.
Dreieinhalb Mal ist die kristalline Schöpferkraft von ganz oben aus der körperlosen
Freiheit bis hier unten zum Steißbein herabfließend und schließlich nur noch herab-
sickernd zum Erleben der göttlichen PHY SICK als Gottes größtes GE DICHT oder
SEIN, SINN und ZEN um diesen OM PHALLUS gewunden und bewegt Dein Hirn
dazu, die versickerte Schöpferkraft wieder zu sich emporzuheben
über die Kraft KIN ETHIK und HE B EL,
die man verkürzt als Kain und Abel schreibt.

KAR RHEN muß daher dieses ‚Bewegen zum Hirn‘ als die Karte 7 heißen
und nicht WAGEN,

TRI OM PHALLUS KAR RHEN

und nicht Triumphwagen.

So allein wird daher auch das SIT ZEN richtig geübt
als KIN ETH IK

oder als Dein ‚Kennen essentiellen Ichs‘

und als HE B EL

oder ‚Sehen durch Lie Be‘, die ganz und gar ohne Illusion ist,

die ganz und gar durchschaut, was es mit dem Naturfilm auf sich hat, den hier in der
Physik als die Leinwand des Regisseurs Gott zu sehen ist.

AR GO oder AR CHE nennt man diesen Triumphkarren auch
oder IS KAR IOT,

was ‚Selbst bewegt durch Gott‘ bedeutet.

Die 7. Karte zeigt also einen Sonnenwagen als den Befehl AR GO,

das später erst im violetten Eremiten des TIB ET, der ‚erfüllten Essenz‘,
zum ‚Lichtkernbewußtsein‘ oder AS KET wird,
zum AR CHE,
das den Eremiten NO AH gegenüber dem ALL AH als Na Ra dazu bewegt,
auf das AR AR AT hinaufzusteigen bei hoch gehender SEE LE.
AR AR AT bedeutet: Licht erkennt sich selbst
oder Selbsterkenntnis im Licht des liebenden Herzens,
das zwischen der freien Leerheit ganz oben und der unfreien Fülle ganz unten
vermitteln muß als das AG AP E in der TÜR KEY
mit seinem zweifachen Entschlüsseln von KEY RHO und AN KEY RA,
durch das man den Turmbau am A ORT A zu überwinden vermag.

Der vom uralisch adamschen roten Magier
über die gelbe chinesische Kaiserin
zum vietnamesisch grünen Triumphator gewordene Kain
übt in den 6 Karten seines asiatischen überaus süßen und saftigen Fruchtreiches,
Geduld zu haben,
GED UL LAH,
das ‚bewußt Sein der Weisheit im Lachen‘.
VI ET NAM kann man auch dazu sagen,
‚vitaler ES SENS als NA MEN Gottes‘.

Dieser Triumphator als die sich bewußt werdende dreieinhalbfach den Omphallus
SON NE umwindende Steißlichtkraft, die heller strahlt als tausend astronomische
Sonnens im Gegenpol zum KRIS TAL, ist der JA SOHN und J AS ON, den die Grie-
chen auch IK AR US nennen oder ‚Ich bin Licht‘. J AS ON, ‚der Ursprung zum höch-
sten Einen‘, navigiert das AR GO zurück zum goldenen Vlies, zum O STERN. Und er
tut das, ohne daß sein Schiff eigentlich dazu befähigt ist, denn es hat, wie Du es am
Himmel beobachten kannst, keinen Bug, wie auch der Wagen auf der Tarotkarte ei-
gentlich kein nutzbarer Wagen ist, sondern ebenfalls eigentlich ein AR GO, ein inne-
rer Befehl, ein KAR RHEN, ein dreifaches OM, das man, wie Du jetzt schon mehr-
mals gehört hast, im Herzen Gottes als das MYKE RHIN OS – CHEF RHEN – CHE
OPS erfährt und das man im Kopf Gottes als MA JA – ZAPO TEK – AZ TEK erfährt,
wobei das TEK Dach bedeutet in seinem dreifachen SON AR auf dem Hügel magi-
schen Schöpfens, auf dem MEXI CO im THAL AMUS.

Als Triumphator bist Du hier unten im Krebs kein Diktator, und Du bist auch nicht der
größte von allen. Du bist nicht mehr und nicht weniger als die Sonnenkraft, die Dich
aufruft, so zu reifen, daß sich in Deiner vollen irdischen Anwesenheit die gesamte
leere AN WESENHEIT Gottes zu spiegeln vermag. Hüte Dich aber in diesem Erfah-
ren der alles erlösenden Sonne davor, Dich als SOHN NE aufzufassen, dem es er-
laubt sei, die ‚Kunde vom Licht der Unendlichkeit‘ so zu üben,
daß Du über die steigende Kundalini
versuchst,
so über den Tod zu triumphieren,
daß Du als die Person, die Du hier physisch bist,
unsterblich werden zu wollen,
weil Du Dir hier noch nicht vorstellen kannst,
daß das Ziel aller Entwicklung die Selbstlosigkeit ist
und nicht ein riesiger universaler spiritueller Egoismus,
der Dich so groß machen soll wie Gott persönlich!
Du weißt, was mit einem solch triumphal übenden IK AR US geschieht,

der sagt: „Ich selbst bin das Licht,
bin ich doch die Kinetik selbst,
bin ich doch VI ET NAM,
das Wesen vitaler Essenz,
über den ich meinen VED A singe!“?

Du navigierst Dein Lichtkernschiff über Deine 5 Sinne als die Zugferde Deines Wagens, aber Du hast dazu keine Zügel in der Hand, und die 5 Sinne streben in verschiedene Richtungen, die Dich unfähig machen, zurück in das GE HEIM zu finden, aus dem das goldene Vließ en kommt, das Erleuchten als der O STERN.

Über Dir beschützt Dich ein BAL DACH IN,
über Dir wirkt das Zwerchfell,
das Dich im auflösenden DHARM A triumphierend
daran hindert,
dieses heiße, leidenschaftliche, alles zum Nichts machende Steißbein
in das agapisch ungiftige Herz zu tragen,
das dient und nicht triumphiert,
das nicht danach strebt, persönlich unsterblich zu werden,
das danach strebt, sich in Gott zu erfüllen, um sich in ihm so zu erkennen,
daß auch er sich in ihm zu erkennen vermag
in den drei Narren,
die Du hier unten überhaupt noch nicht sein willst,
obwohl sie dort schon TRI OM PHAL
Dein BASI LI COEUR ausmachen,
den Lichtschlag des Herzens
als die BA SI LIKA
Gottes
im OS TEN,
im ‚Selbst Sonnen‘.
Der Triumphator ist der erste Mensch, der aus dem Körper der Erde geboren ist,
aus dem Körper der Königin,
und ist darin ihre aufstrebende KIN ETHIK
mit dem Auftrag Gottes nach ‚viel Liebe verinnerlichen‘
oder PHIL LIPP INIEN.

Gerechtigkeit 800 - 900 und 5000 - 4500

Jeder denkt, er wisse, was Gerechtigkeit ist. Du weißt es, nehme ich an, auch, oder?
Aber weißt Du es wirklich?

GE RECH T bedeutet ein ‚Erzeugen von Geist zur Erfüllung‘.

Gerechtigkeit ist also eine regelrechte Begeisterung.

RECH kommt von dem Wort RU ACH,

was ‚Erkenntnis Fluß‘ bedeutet

oder auch ‚fließendes Agens‘,

inneres Wissen,

äußeres Wasser,

ein Erfüllen mit SEE LE also.

Recht oder Vergeistigung geht einher mit Riechen. Und Gerechtigkeit empfindet man dann, wenn man den anderen gut riechen kann. Man empfindet es so, weil er dann ‚im Fluß‘ ist und nichts vor einem verbirgt.

In den drei Bewußtseinsstufen, in den man fließend ist und nicht verstehend, erlebt man dieses freie Fließen

im A STRAHL Bewußtsein als ein weiches DO SEN,

im A GA PE Bewußt Sein als ein ausgewogenes TO TEN und

im MO NAD bewußt Sein als ein hartes TO SEN.

Es ist in der Welt der Wünsche ein Dosieren von Kraft,

es ist in der Welt der nicht berechnenden Liebe ein scheinbares Töten von Kraft,

und es ist in der Welt des spirituellen Alleinseins ein Tosendes Befreien von Kraft.

THOT – TOD – TOTAL

heißen daher mit Recht die drei Merkmale, die Dich hier bewegen,

Dein Bewußtsein so transformatorisch zu dosieren, zu steigern,

daß Du zur reifen Frucht wirst im Thot,

zum Most im Tod

und zum freien Geist im Totalen Deiner Wesensschau.

Transformierst Du Dein Bewußtsein nicht zum vollen bewußt Sein,

fängst Du an zu dösen,

und Du wirst darin faul oder gar faulig im Reifen der Frucht Deiner Kenntnis von Dir,

im KNOW vom SCHEIN,

im GNO S IS
 mit seinem Beginn des Schweigens,
 mit seinem D OM,
 wo Du zuvor im Tri Om Phal Kar Rhen noch ein grüner Junge warst
 in der Wurzelkraft BA SI LIKA und BASI LICOEUR,
 das auch IS LAM genannt wird
 im ZEN.

Ein Dosieren ist ein Abmessen, ist ein Abwägen im Verknüpfen der Erde mit dem Himmel, der Frucht mit der Ernte, des reifen Garten Edens mit dem Fruchtextil. Es ist daher geistig gesprochen wirklich ein A NUB IS und ANU BIS, ein erstes Verknüpfen durch einen Himmelsschlag.

Abgeschlagen wird darin die reife Frucht von der Baumwurzel, obwohl sie noch am Baum hängen bleiben muß, um dort nun ohne die treibende Wurzelkraft die Dosis an geistiger Freiheit von Thot mit seinem schwarzen Anubis in den Hundstagen zu bekommen, die sie erst so schön reif farbig sein läßt und so saftig süß, daß sie jeden reizt, sie zu pflücken.

Der Stimmungsstoff ist dabei ihr GERUCH, an dem der Ernter weiß, wann die Frucht wirklich reif und genießbar ist, will man sich nicht den Magen damit verderben. Der Ernter ist der tibetische Eremit oder Dalailama auf dem Thron Gottes, dem Napf EI, Nabel oder POTT ALL AH unserer Mutter Erde. Er erntet in seinem Reich mit der Karte seines Wesensstandes die vollreife Frucht Erdenbewußtsein in der FR AU und bringt sie weiter bis zum bewußt Sein als das Meer göttlicher Bewußtheit, als das MAARI A, das wir ab seinem inneren Erscheinen nach der Ernte als das Fest Mariä Geburt feiern, nachdem wir zuvor in der Karte Füllhorn oder Rad Evas Himmelfahrt gefeiert haben, ein Fest, das wir leider Mariä Himmelfahrt nennen, weil uns Eva als die Königin oder Chefin des Erdenfruchtens schon zu weit in der Vergangenheit gestorben oder geerntet worden ist, ganz und gar nach innen gegangen ist als Dein wesenhafter Fruchtkern.

Das ER INNERN ist ein geistiges Geschehen, in dem das Fließen umgekehrt zu dem VER ÄUSSERN stattfindet.

Der Fruchtkern erinnert sich, und bringt Dich als Dein Wesenskern im Reich der Gerechtigkeit oder des Sternes Regulus im Löwen in die Meditation, in Deine Wesensmitte, bis Du so als Erdenfrucht gemindert bist, daß von Deinem Äußeren nur noch der Fruchtkern übrig bleibt als der neue Saatkern, der in unserem AN WESEN die Aufgabe hat, das INNERE nach AUSSEN zu kehren, das Gesammelte in der reifen FR AU, wieder auszustrahlen als M AN. Aus diesem Grunde trägt der Mann die umgekehrte Frau nach außen und die Frau den umgekehrten Mann nach innen. Sie trägt den Fruchtkern, den Felsen Gottes, auf den wir sommerlich und herbstlich bauen sollen, den ROCK mit seiner weiten Öffnung nach unten, und er trägt den Saatkern, ebenfalls den Felsen Gottes, auf den wir winterlich und frühlingshaft bauen sollen, den BA ROCK mit seiner weiten Öffnung nach oben.

So kommt es, daß die Frau einen Rock trägt, der wie ein Trichter ist, der alle Wurzelkraft von unten aufnimmt und nach oben dosierend abgibt, und daß der Mann einen Rock trägt, der wie ein Trichter ist, der alle Kopfkraft von oben aufnimmt und dosie-

rend nach unten abgibt. Du kennst diesen männlichen Rock als eine Hose, deren Name ‚nach außen‘ bindend bedeutet oder ‚nach unten‘ gebunden.

Die Karte Gerechtigkeit schärft also Deinen GE RUCH für die Frage, wohin Du willst - nach oben oder nach unten.
 Willst Du Dich ernten lassen von Gott
 oder willst Du Dich als die fertige Erdenfrucht so konservieren lassen,
 daß Du als sie unsterblich wirst,
 ohne je Dich in Gott erfüllt zu haben
 in seinem TO SEN der Karte Gericht oder Abendmahl,
 in dem dieser TO SEN oder erfüllte Sinn
 als T ROM PET gezeichnet ist,
 als ‚Spirit wacher Weite‘,
 als ‚Feuer Roms im Petersdom‘,
 dem Grab Petri,
 wo Du in Gott papp Satt gut bist -
 Papst,
 TOT AL?

Mit der Karte Gerechtigkeit sind wir im THAI LAND oder THOT LAND.
 Das bedeutet, wir sind im T HEAD LAND,
 im vollreifen Haupt Gottes
 als dem LIEU TENANT vom GE NER AL,
 als dem Lichtfruchtträger vom Wesenskern, der alles nährt.
 BRIT AN und BRI TAN nennt man das Reich des Generals auf Erden.
 Dort wird Dein spiritueller Geist KRIST ALL im Gericht,
 im Abendmahl,
 zur BRIL LANZE
 Gottes.

Hier im TAHI LAND raufen die Jünger Christi die Ähren aus,
 und die Jünger des gelben Kaisers fragen,
 warum Christi Maßstäbe oder Jünger etwas dürfen, was den Jüngern des Königs
 verboten war.

Die Antwort ist ganz einfach: Im ausstrahlenden inneren AB EL und A BELL muß
 man sich spiegelbildlich zu dem verhalten, was der einsammelnde äußere Q JN tun
 muß. Die KIN ETHIK, mit der Du Dein verlorenes Eden zurückhaben willst, muß eine
 andere sein als das zur Erdenfrucht AUF QUELLEN. Die Sonne bringt alles lösend
 an den Tag, was der Mond zuvor gelierend verdeckt hat. Hier im Hochhebeln der
 Sonne ist nicht mehr die abelsche Brillanz gefragt aus dem freien KRIST ALL, son-
 dern ein kainsches Fruchtfleischbewegen, ein KAR MA aus dem in der reifen, süßen,
 saftigen FR AU versteckten KRIST ALL heraus, das man auch KRISH NA nennt.

Bedenke, wohin Du willst!
 Alles, was Du ißt, wirst Du!
 AS KET,
 dann wirst Du ES SENS,
 iß Bewußtsein,
 dann wirst Du bewußt Sein!
 Willst Du geistig ES SEN,
 dann wirst Du ES SEIN!
 TAT TWAM ASI.

TOT BIST DU - wenn Du weiterhin von der Erdenwurzel ernährt werden willst,
 THOT BIST DU - wenn Du aber weiter von der Himmelswurzel genehrt sein willst.
 Dosiere also, miß ab im A NUB IS Deiner thailändisch heißen Hundstage,
 in denen Dich Dein geistiges AUG UST anregt,
 nach oben zu schauen,
 in das große Bewegen vom freien KRIST ALL,
 in das KARI BIG,
 dem Kleinhirn
 der Erde
 über dem magischen Schöpferhügel MEXI CO
 als das KRIS TAL der Erde
 mit seinem KRI STALL
 im Gebären Deiner Freiheit im KRIST ALL
 als die beiden Karten DIA MOND und SON AR.

Gehst Du den Weg Kains, der ja das Kind der Frucht vom Baum der Erkenntnis ist,
 dann mußt Du aufpassen, daß Du nicht döst, daß Du nicht erkennst, erkainst,
 was die UR SACHE ist im Land der HAUPT SACHE
 mit dem Ruf nach TAT SACHEN.

Gehst Du nämlich weiterhin mondhaft gelierend durch die Welt der Erscheinungen,
 dann verkernt sich Dein Bewußtsein immer mehr, je höher Du steigst, je größer die
 Radio Aktivität Deines Fruchtkernes wird. Du fühlst Dich dann vom Tod verfolgt, weil
 Du alles, aber auch alles richtig machen möchtest im Ruf AS KET, damit Du nicht
 verlierst. Du merkst dann nicht, daß da gar nichts zu verlieren ist,
 eine TAT SACHE,
 die man sofort spürt,
 wenn man ohne jedes Nutzdenken liebt
 wie AB EL
 als der einzig wirkliche HE B EL,
 der Dich zur vollen ER INNERUNG bringen kann,
 was Dein GE HEIM eigentlich ausmacht und wo es ist.
 Er kommt als das Innere immer nach dem Äußeren,
 obwohl er immer der Erstgeborene ist,
 was das äußere Erkennen aber nie zu akzeptieren wagt -
 weil es sonst zu sterben wähnt!

Gott nimmt das Opfer des Kain nicht an, wohl aber das des Abel,
 weil Kain, die KIN ETHIK des alles lösenden Sonnenweges,
 vom alles verneinenden ZEN,
 alles überrichtig machen will,
 so daß er immer das Falsche sagt
 oder auch das Richtige -
 weil beides nur Erscheinungen sind,
 die beide nicht das AN WESEN auszudrücken vermögen,
 dessen unauslotbares GE HEIM das von GOTT ist,
 das den EIN DRUCK hinterläßt,
 als sei da Nichts.

Und wo nichts ist, da kann auch kein Opfer richtig sein und auch keine Antwort sein.

Der, der aufbaut und dadurch sich zu erinnern lernt, der gibt immer die richtige Antwort,
 weil keine Erfahrung letztlich falsch oder umsonst sein wird.

Aber Kain, das unmittelbare Erkennen durch härteste Pflicht,
 wird allmählich übersäuert und gewinnt dadurch eine blaue Farbe,
 die auch genau gegenüber dem reinen KRIST ALL dem KRISH NA eigen ist.
 Es ist ein Zuviel an Kohlendioxyd und ein Zuwenig an Sauerstoff,
 das eine Stille aufbaut, ein D OM,
 der das pflichttrainierte asiatische Q JN dazu bringt, das AB EL in sich zu verbläuen,
 in sich still zu machen,
 so zu verinnerlichen,
 daß es
 verspätet,
 verkernt,
 Fruchtkern wird ganz innen in der FR AU oder göttlichen Frucht.
 Somit gibt es für das kainsche AS KET nur noch das Außen,
 mit dem es sich herumschlagen muß,
 in dem ihm alles zu unheilig ist,
 zu wenig KATH OL
 im aufsteigenden IS LAM,
 daß es zu einem Kreuzzug aufruft zum Grab des KRIST ALLS,
 das der A ORT A ist.

Ab da fühlt sich Kain vom THOT verfolgt
 und wird nur dadurch von der Ausrottung geschützt,
 weil man hinter seiner Stirn das Kainszeichen spürt,
 den MEXI CO,
 den heiligen Hügel,
 das Herz des Kopfes
 und der Erleuchtung,
 deren Kraft durch das Bundeslade gesammelt wird,
 die dann über das Krippe wieder in alle Welt ausgestrahlt werden muß -
 eben zum Erleuchten aller Welt.
 Das Kainszeichen ist das Dritte Auge,
 das auch -
 AB EL
 heißt.

Im Becken von Gottes A STRAHL heißt die Dreieinigkeit Kain-Abel-Seth,
 im Rumpf von Gottes LIE BE heißt sie Sem-Ham-Japeth und
 im Kopf von Gottes MO NAD heißt sie Petrus-Jakobus-Johannes,
 sofern man in der Welt der äußeren Erscheinungen bleibt.
 In der geistig freien Welt nennt man sie, wie Du ja schon weißt,
 das KRIS TAL, den KRI STALL und das KRIST ALL,
 Mond-Sonne-Welt.

Gehst Du nun im Aufsteigen den Weg zu Deinem irdischen Gipfel so, daß Du immer
 nur mit dem Gesicht zum Berg gewandt bist, dann verkernt sich Dein Lebensgefühl,
 und Du bekommst immer mehr Todesangst, je höher Du steigst.
 Gehst Du aber im Aufsteigen den Weg zu Deinem irdischen Erleuchten so, daß Du
 abwechselnd mit dem Gesicht zur Erde steigst und abwechselnd mit dem Gesicht zur
 Weite der sich immer schöner zeigenden Aussicht bis hinauf zu Deiner vollen We-
 sensschau im WES TEN gegenüber dem OS TEN mit seinem SIT ZEN, dann wirst
 Du immer liebender, denn je höher Du steigst, um so problemloser zeigt sich die Welt

um Dich herum, gibt es doch nur die zermürbende Giftigkeit mit ihrem ewigen Kampf und Leben und Tod mit dem Blick in das Kleine. Es gibt Giftzwerge, aber keine Giftriesen!

Das Transformieren Deines immer mehr weit schauenderen Bewußtseins bis zum vollen bewußt Sein ergibt sich aus dem Gebrauch der vier Reichskleinodien Stab-Schwert-Kelch-Scheibe oder Münze. Im normalen Gebrauch des Tarotspiels geht man davon aus, daß der Stab zum Feuer gehört, das Schwert zur Luft oder zum Metall, der Kelch zum Wasser und die Scheibe oder Münze zur Erde. Im kainschen Tarot der plötzlichen Erleuchtung geht man aber den blitzenden Sonnenweg, der alles an den Tag bringt, und nicht den sanft aufbauenden Mondweg, der alles gelieren läßt und verdeckt. Und so muß man

erdhaft den Stab nutzen, damit alles erblüht,

wasserhaft das Schwert ziehen, damit alles geerntet wird,

luftig den Kelch nutzen, damit aller Saft der Weisheit sich darin sammeln kann,

und man muß kernhaft feuermäßig die Scheibe oder die Münze werfen, damit sich in diesem Kreisen und Kreißen des lupenrein gewordenen KRIST ALLS ein neues Narren oder Narrare Gottes in uns einmündend und einströmend

über die Epiphyse

mit seinem TON SUR im RHEN

als das letzte Gericht oder Abendmahl ereignen kann.

Wer die Insignien des Priesters und des Königs im AT MEN und MEN TAL so benutzt, daß er meint,

mit dem Kelch das Wasser auffangen zu müssen

und nicht den Saft, die Sophie, den Most, die Mystik,

und wer das Schwert in der Luft schwingt,

statt es wie Wasser alles friedvoll entscheiden oder trennen zu können,

was immer ihm auch im Weg steht,

der geht gewaltsam vor und spaltet statt zu schmelzen,

ist das SCH WERT doch ein Lichtwert oder Lichtschwert und kein Schwert aus Metall. Der echte Ritter kämpft mit seinem Bewußtseinslicht und seine Rüstung besteht aus der harten Fruchtschale und seine Dame, um die er minnt, ist das D OM in seinem ersten bewußt Sein, das sich aus dem Bewußtsein durch seine Entscheidung heraus transformiert hat als sein geliebtes A DAM, das in Amerika zum AD AM werden soll, zum essentiellen oder kristallinen Om.

Und wer den Stab in das Feuer hält, der nutzt ihn als einen Uranstab, der den Wessenskern spalten soll, der die Welt zerstört und verseucht.

Und wer die Münze auf der Erde nutzt, gibt sie darin frei zum freien Kapitalismus, in dem alles KRIST ALL zum NON SENS wird statt zum alles erleuchtenden ES SENS oder AB EL. Und seine Scheibe wird im Feuer zur Mattscheibe, die alle Welt umwirbt, wenn auch immer nur äußerst internett - aber dennoch ausschließlich nur verlogen.

Gott weissagt dem Kain nach dessen strangulierender Verbläuung seines Bruders Abel im A STRAHL der Sonne, daß für ihn erst dann der Verfolgungswahn aufhöre, wenn seine Nachfolger so hochgestiegen seien, daß sie auf dem Gipfel angekommen seien mit seinem rasend sich drehenden Gipfelkreuz, das an seinen Enden Haken von dem Schmutz hat, daß es von sich schleudert, um dadurch die Welt entweder spaltend oder schmelzend radioaktiv zu reinigen. Dort ist das Ende der Erde, dort ist das biologische Ende, das man auch LAB AN nennt, den letzten Nachkommen des Kain, der Sonnenkinethik. Man kann ihn auch L AB AN nennen, was ‚Lichtker-nende‘ oder Fruchtkernende. Man kann ihn aber auch LA BANN nennen, was Licht-

bannung bedeutet in der Weihnacht, in der längsten Nacht des Jahres. Diejenigen, die statt den ES SENS den NON SENS in diesem AMME RIKA für den neuen Frühling geübt haben, heißen allerdings als die letzten Nachfahren des Kain LABERER, als die sich unsere neueste Jugend heute im Enden des 20. Jahrhunderts als das Erleben des Endes der Karte 19 leider viel zu oft erweisen, sofern man das Fischzeitalter als ein kleines Tarotspiel erkennt, das ein Teil des großen Tarot mit seiner Spieldauer und mit seiner Kartendauer von 24000 Jahren ist.

ein Zehntel davon,

das kernhafte Zehntel, das Gott für sich beansprucht.

Uns bleiben 21600 Teile davon oder 21,6 Karten.

2,4 Narren gehören ganz und gar Gott,

sind die einzigen Bewohner unseres wahren GE HEIMES,

nach dem Kain beständig auf der Suche war

seit Beginn des ZEN

im IS LAM

mit seinem BONI FACE

als das KATH OL,

der europäischen Bezeichnung für KRISH NA.

Denke einmal darüber nach:

Wenn Kain nicht seinen Bruder Abel erschlagen hätte im Astralbewußtsein,

dann wäre es auf dem Gipfel mit seinem alles tötenden Hakenkreuz

nicht zum Holocaust gekommen,

zum Brandopfer

im Allerheiligsten, -

man hätte dieses Gipfeln in das KRIST ALL

als einen reinen, überaus süßen HEILIGEN KUSS empfunden im MO NADE,

wie auch de Zenschüler hier das Koan, den gordischen Lebensknoten, MO oder MU

erleuchtend löst und nicht tödlich ins Dunkel stürzend

wie der, der die in Liebe gegebenen Regeln im Reich des Regulus

nicht zu seiner Transformation zu nutzen weiß, und daher endet als

ausgebrannt an Leib und Seele

vor lauter Regeln ohne Liebe,

die einem wichtiger sind als die Erleuchtung,

als die Heimkehr in das GE HEIM,

aus dem alles kommt und in das alles wieder zurückkehrt.

Diesen Holocaust erleben alle, die den heißkalten Gipfel erklimmen,

ohne Gott höher gestellt zu haben als ihre Regeln,

die zu ihm führen sollen.

So gesehen ist das Gericht tatsächlich kein Abendmahl, sondern das Jüngste Gericht

Gottes, das einen dorthin verbannt, wo man erneut lernen kann, keine Regeln ohne

Liebe anwenden zu wollen. Das ist der HERD Z Gottes, sein PALAST INA.

Füllhorn und Rad 900 - 1000 und 4500 - 4000

Priester oder Vater,
Füllhorn oder Rad,
Pan oder Teufel,
Welt oder Erde

stehen, wie ich Dir erzählt habe, untereinander, reiht man die vier Jahreszeiten mit ihren je 6 Karten untereinander an. Legt man in dieser Anordnung das Tarotspiel als ein Puzzlespiel, das sich ganz offenbart, über eine Weltkarte der Erde, dann sind die beiden senkrechten Reihen, die rechts und links weiblich sind je in der Mitte der mondhaften aufbauenden und der sonnenhaften erlösenden Bahn identisch mit den beiden Bahnen, die wir für den Sonnenweg auf der Erdkugel deren nördlichen und deren südlichen Wendekreis nennen. Die Welt des Priesters und des Königs mit ihren auf sie aufbauenden beiden senkrechten Reihen enthält die Geschichte der Menschheit ohne ihre vier Ecken Grönland, Kolyma, Aborigin und Argentinien, deren Wesen von den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft bestimmt wird.

Die Karte, um die es mir hier geht, ist die einzige Karte, die eine Sphinx enthält, die Dir die Frage nach dem Geheimnis der vier Ecken Deiner Welt stellt, die am Himmel hier auf der Erde, wegen der Schiefstellung der Erdachse, den galaktischen Südpol überqueren läßt, im Pan das galaktische Zentrum, in der Karte Welt den galaktischen Nordpol und im Priester den galaktischen Rand, das göttliche Rind, die Haut oder Rinde seiner geistig bewußten AN WESENHEIT inmitten Deiner persönlichen physischen Anwesenheit. Die Frage der Sphinx öffnet Dir den Weg über diese vier geistigen Hürden, die so hart sind, daß sie wie eine Schallmauer wirken, die Du nie glaubst durchbrechen oder durchschauen zu können.

Die Fülle ist einfach zu groß. Ich gebe Dir ein Beispiel aus unserer Zeit dazu, in der wir ja gerade dabei sind, über das Gericht oder Abendmahl zwischen 1900 und 2000 den galaktischen Nordpol zu überqueren, ein Unterfangen, das uns nicht zu gelingen scheint, weil wir Angst haben, uns zum Narren zu machen, wenn wir zugeben müßten, daß das Tor durch diese feurige Schallmauer ganz einfach zu passieren ist, daß man sich also umsonst so angestrengt hat, die Mauer in Griff zu bekommen. ‚Mu im Tosen eingetaucht‘ hat es ganz zum Schluß darin versucht, daß er einfach alles ignorierte und dem Boden gleichmachte, das ihm noch irgendwie an die Frage der Sphinx

zu erinnern versuchte. Wir nennen diesen letzten Versuch im Gleichmachen des gelben Kaisers die Kraft vom MAO TSE TUNG. In Europa hat man die Frage nach der Quadratur des Kreises in der Sphinx gewaltsam über ihre vier Anteile Stierpriester-Löwenrad-Skorpionteufel-Wassermannwelt zu lösen versucht über die vier Diktatoren der vier europäischen Jahreszeiten

Stalin als der alles raubende unvollendete Theologe -

Mussolini als die alles tötende rätselhafte Sphinx -

Franco als der alle Seelen verkaufende Teufel -

Hitler als der alles Unwerte zum letzten Gericht rufende Todesengel.

Hier mein Beispiel:

Ich sagte, die Fülle sei in den Ecken allen Erlebens so groß,
daß man darin meint, keinen Ausweg mehr finden zu können,
obwohl er immer direkt vor der eigenen Nase liegt, ganz und gar einfach -
aber unendlich schwierig, ja sogar unmöglich für jemanden,
der voller gespeichertem Wissen ist,
das ihm immer mehr zur Sphinx statt zur Erlösung wird,
das ihn immer mehr an ein sich ewig drehendes Rad bindet,
gleich, was er auch tun mag,

ob er klar den Aufstieg anführend HUND ist im Verkünden von Wahrheiten
oder trübe wieder herabfallend TEUFEL oder Zweifel im Negieren von Wahrheiten.

EIN STEIN

sagt,

die Lichtgeschwindigkeit sei die größte Geschwindigkeit, die es geben könne,
weil die Masse in ihr so klein geworden sei, daß das schnellste Licht alles ausmache,
alles verlösche,
weil es alles geworden sei.

Daher könne es keine Steigerung der Geschwindigkeit mehr geben. Energie sei daher logisch E gleich M mal C zum Quadrat. Damit meinte er, die Sphinx als Energie entlarvt zu haben. Hat er das aber wirklich, ist er damit dem sinnlosen Drehen am Rad des Lebens endgültig entkommen?

Nein, das ist er nicht, denn seine Formel mathematisiert nur das Wesen der Kurbel an der Radnabe vom DHARM A,

die besagt,

sonst wäre sie nicht da,

und ihre Anwesenheit ist auch gleichzeitig der Ausweg aus dem östlichen DHARM A,
hat man eine Kurbel doch immer selbst in der Hand

und kann sie jederzeit loslassen,

wodurch das Rad zur Ruhe käme,

die also besagt,

daß die Lichtgeschwindigkeit nicht die höchste Geschwindigkeit sein kann. Sie ist es nur als die höchste Energie des Rades, des alles im Drehen zersetzenden Enzymes vom göttlichen DHARMA als unsere körpergebundene Anwesenheit.

Ist die einsteinsche Formel nicht ein Ausdruck vom $E_n = Cy^2 \times M$ oder Enzym?

Die Sphinx jedoch fragt Dich erst dann nach Deinem GE HEIM, das ja wohl nicht das Rad vom DHARM A sein kann, wenn Du ihn auf seiner höchsten Höhe erreicht hast, wenn er zur AU RA ENS geworden ist, zur Aura des Enzyms, zum O RI ENT.

Dort,

wo der große Kreislauf als das Rad der Erde

in den kleinen Kreislauf als das Tor der Welt
 münden muß,
 zwischen dem A ORT A und dem S INA I
 als dem Sinusbogen des Herd zens Gottes unserer Mutter Erde,
 seinem festen Gewebe oder Geweibe,
 dort
 taucht auch einzig und allein die Sphinx auf mit ihren Fragen,
 der Nichtbeantworten jeden an das Rad fesselt,
 das man doch immer selbst in der Hand hat.
 Im Herzen Gottes opfert das dharmische AB RA MAN
 im ersten Schritt in die Sphinx hinein und nicht an ihr vorbei
 die gesamten Regeln des Rades
 und wird darin als AB RAM,
 als der Einrahmer des Dritten Auges,
 zum Einrammer der Sphinx,
 die er mit seinem Opfer des ITZ AK ER oder Hitzeacker Isaak
 mitten im HERD ZEN Gottes,
 in dem man lacht
 und nicht weint,
 zur unendlichen Lichtkraft wird,
 die hier die unberechenbare und nicht berechnende LIE BE heißt,
 deren Geschwindigkeit so groß und unmittelbar bis in die letzten Welten reichend ist,
 daß die einsteinsche Lichtgeschwindigkeit wahrlich nur ganz klein gegen sie ausfällt,
 weil sie wirklich nur die Drehgeschwindigkeit vom Rad ist
 und nicht vom Tor Gottes,
 vom Toren Isaak,
 von demjenigen, der über alle THEO RIE nur lacht,
 wie der Name dieses Toren und Tors wirklich heißt
 als der Hitzeacker Gottes,
 auf dem alles beginnt und auch wieder endet.
 Er, dieser Hitzeacker,
 Dein Herz,
 ist das Grab Christi,
 vor dem EIN STEIN liegt mit seinen theoretischen SOL DATEN
 auf dem GOL GA TAO,
 auf dem Gipfel des Schöpfungslichtes,
 auf dem HIT von LER,
 uns weismachend, die Sphinx sei darin endgültig begraben.
 Dies war aber nur ein europäisches Beispiel, das Rad des Lebens zu überwinden.
 Wir stehen in dieser Karte jedoch erst noch im Asien mit seiner Lehre vom AS KET,
 die in Höhe des MAHA BA RAD zum MAHA BAR AT werden muß,
 zum Großen Bären
 mit seinem Wesen des Großen Wagens,
 in dem man BHAGA VAD GITA hören wird,
 die Liebe des Vaters als Gesang,
 sobald man die Kurbel des Rades losläßt,
 sobald man den Mut findet, sich der Sphinx zu stellen,
 die nichts anderes von Dir fordert,
 als damit aufzuhören, Dich nur für Dich selbst entwickeln zu wollen,
 selbst in Deiner irdischen Person unsterblich sein zu wollen,
 solange Du nur ZEN übst

und nicht auch das dazu gehörige Erleben,
das im HERD ZEN erst göttlich wirkt,
lachend,
erlöst.

Wir sind mit der Karte 9 im Kraftmeer
der übersüßen und übersaftigen Frucht der Erde
mitten in Gottes FR AU,
wir sind im KH MEER Asiens, im Fest Mariä Himmelfahrt,
kurz vor den Wechseljahren der Frucht und Frau,
im Enden des ersten Wesensreiches,
über dessen Kraft,
angeführt vom Magier bis hin zur Erkenntnis, daß man die Kurbel des Lebensrades
selbst in der Hand hat
und daß man hier ein Opfer bringen muß,
das Opfer vom MAHA BA RAD
zum BHAGA VAD GITA,
wir so erdenreif geworden sind, daß jede weitere süße Kraft, die bis hier ein Ge-
schenk Gottes war zu unserem Erdenwachstum, ein engelhaftes englisches Gift, ab
jetzt zu einem germanischen Gift wird, das die Frucht faul macht. Man bekommt da-
durch DIA BET und nicht COELI BATH,
Teufels Zuschlag und nicht Gottes Zuschlag.
Keuschheit macht Dich hier frei vom physischen Rad des Lebens,
eine Keuschheit, die nicht verzichtet auf Liebe oder Schmusen,
die verzichtet auf den Wunsch nach körperlicher Lust,
eine Keuschheit, die nicht gierig macht, wie es der Sex tut,
wenn man in der Karte 6 nicht richtig entschieden hat,
wenn man meint, die Königin der Erde sei nur zur Befriedigung des Königs von Gott
geschaffen worden und nicht als die Hefe im Kuchenteig,
als die Eva im täglichen Brot,
das uns alle in die Karte Sternenjungfrau erheben
und darin aufgehen lassen soll,
in das Erleben RHO KOK O,
in das Nikolausfest
mit seiner unbefleckten Empfängnis des daraus sich gebärenden KRIST ALLS,
dem geistigen Herzen Gottes
mit seiner völligen Durchschaubarkeit, als wäre da nichts,
als wäre da Nichts, MU in der Karte MU ND AN
als das letzte Ziel von allem Üben im HERD ZEN.
Das KO AN "Mu" kennt man auch im Westen. Dort aber formuliert man diese Sphinx-
frage nach dem GE HEIM Deiner Anwesenheit als den Aufruf
,Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!'.
Und das KO AN, den Hügel des Himmels,
den gordischen Knoten Herz,
nach dem Laut der einen Hand, das ebenso schwer zu lösen scheint wie das Koan
Mu, formuliert man im Westen in der Aufforderung
,Erkenne dich selbst!'.

Glaube mir, wer diese beiden Aufforderungen in sich zum vollen Erleben gebracht
hat, der kann auch die Frage nach dem Mu beantworten und der hört auch den Laut
der einen Hand. Für den ist jede Sphinx nur ein S PH ING,

ein ‚Schwingen im ureigenen AN WESEN‘
und ein darin ‚erleuchtendes Offenbaren seiner eigenen Anwesenheit‘.

Demut aus dem Priesterstier kommend macht Dich zum König über Dein Leben,
Keuschheit aus dem Füllhornlöwen kommend macht Dich zum Eremiten darin,
Armut aus dem Panskorpion kommend macht Dich zum Gehängten auf der Erde und
Selbstlosigkeit aus der Wassermannwelt kommend macht Dich zum Narren in Gott.
Das sind die vier Antworten auf die eine Frage der Sphinx,
die Dich befreien,
die Dich als Theseus aus dem Labyrinth der Theorien des Minotaurus herausführen,
die Dich als Daniel in der Löwengrube mit seiner Fruchtfülle vor der Fäule schonen,
die Dich als Prometheus vom Adler erlösen, der täglich Dein Leben frißt,
die Dich als Jonas im Wal wieder ausspucken aus seinem unermeßlichen Magen.
Diese Opfer werden immer dann von Dir und der Menschheit verlangt,
wenn sie inmitten einer Jahreszeit die nächste in Gottes AN WESENHEIT zeugt.

Der Winter wird mitten im Frühling vertrieben, der Priester vertreibt ihn,
die Scheibe, die Münze, das kapitalistische Europa mit seinen Christen wird mitten
im Reich Sibirien vom gelben König oder Kaiser verfolgt. In der Karte 3 des vierten
Jahrhunderts des Fischezeitalters geschehen somit nicht zufällig und ganz nach Got-
tes Wesen und Plan die größten und letzten Verfolgungen der Christen, deren winter-
liches Bewußtsein hier aufhören muß, wo der Sommer gezeugt wird. Same und Ei
hören immer auf zu existieren, sobald durch sie ein neues Kind gezeugt wird.

Mitten im Sommer wird durch die Sphinx der Frühling verfolgt und vertrieben, so daß
sich im KH MEER Asiens der dort zum BUD DHA reif gewordene einstige PUT EI
nicht mehr halten kann. Er muß wie zuvor die Christen in seinem Reich aus Asien
weichen und zurück nach Sibirien gehen, an dessen östliche Grenze sein göttlicher
BODHI DAHRM A ist, der Boden Gottes, auf dem alle Welt zum ersten Mal den SINN
vom SEIN im ZEN des Sonnenaufgangs ver steht.

Mitten im Herbst wird auch das Bewußtsein vom Brahman im afrikanischen Reich
des Cheops verfolgt als die Nachfolger des A Braham. Im Palast Ina fühlen sich die
Enkel Abrahams als IS RA EL nicht beheimatet, weil sie dort zum DA VID werden,
zum ‚Leuchten der Vitalität‘, zum Most, zur Mystik nach dem mosaischen Maischen
in der Wüste Sinusbogen oder Sinai auf dem rechten Herzen Gottes unserer Mutter
Erde. Israel wird dadurch als der ehemalige Sumerer, als der ehemalige Sommer,
zur Wurzel des KRIST ALLS, zu einem bewußt Sein, dessen Bewußtsein einem den
Eindruck macht, als sei man ein Gehängter im KAHN A AN, im PALAST der Mond-
göttin INA, in Palästina.

Und selbstverständlich wird schließlich auch der mostende mosaische Herbst verfolgt
oder vertrieben werden müssen, sobald Gott mitten im Christentum das GÄR MA-
NEN seines Reben- oder Rabbisaftes zum WANEN oder fertigen Wein verwandeln
muß, soll sich die ganze 12000 jährige Mühe von Schöpfer und Geschöpfung auch
gelohnt haben zur Freude aller im Wechsel vom europäisch kapitalistischen Reich
der Münze im Feuer der weltweit ausstrahlenden Radioaktivität und Radio Aktivität
als ESS ICH alles alleine
zum ES SICK der Eso Terra
in den ES SENS der Essener
mit seinem darin reif und trinkbar gewordenen großen Wein.
Die Verfolgung des Herbstbewußtseins mit seinen strengen Wüstenregeln

mitten im winterlichen KRIST ALL Gottes,
 in dem der Frühling gezeugt werden muß,
 in dem Du MAI TRE werden sollst,
 der kommende MAI TREYA,
 über die Verwandlung vom harten, essigartigen EU RUPA
 zum essentiellen EU RHO PA,
 geschah zwischen 1500 und 2000 im Großjahr mit seinen 12000 normalen Jahren
 und zwischen 1900 und 2000 im Fischezeitalter mit seinen 2400 normalen Jahren,
 in dem Gott gerade erst darin die neue Menschheit des Wassermanzeitalters in uns
 gezeugt hat durch seinen heiligen Kuß oder Holocaust,
 in dem im ersten Weltkrieg der ganzen Geschöpfung die Füße von Gott gewaschen
 worden sind, in dem im zweiten Weltkrieg der Kirche Petri gesagt wird, nicht sie
 müsse hier Gottes, sondern Gott müsse ihr Füß Ich waschen, was Petrus sehr er-
 staunt und nicht versteht und daher schweigen muß zum Geschehen im heiligen
 Kuß, während dem Gott offenbart, daß J OD AS IS KAR IOT den Winter zugunsten
 des Frühlings verraten wird mit der Münzkraft des Weihepriesters im Reich seines
 Krummstabes, und in dem im dritten Weltkrieg, dem heiligen Krieg des winterlich hart
 gewordenen Islam, Gott dem Judas als erstem den Wein und das Brot schenkt als
 Zeichen, das das ‚Öffnen‘ und ‚Verbrüdern‘, was Wein und Brot in Wirklichkeit im
 Winter bedeuten, das Opfer sei, das im PALAST INA von der Sphinx im Winter er-
 fragt werde. Wer dies nicht vollziehen wolle, der erlebt die Mitte des Winters Europa
 mit seinem GÄR MANEN Gottes als äußerst brennend kalt und hart, wie auch die
 Christen zu unsinnigen Märtyrern wurden, die glaubten, Jesus sei für Gott wichtiger
 als alle seine Botschafter vor ihm und nach ihm. Auch hier war nur nach dem Ge-
 heimnis von der MER TÜR ER gefragt worden,
 dem ‚Wunder des Feuers der Erleuchtung‘,
 der ‚Spiegeltür Gottes‘,
 und nicht nach dem Feuer des dekadenten NE RHO, des MU ohne jede Liebe.

Die Europäer haben in ihrem Fischezeitaltertarot die vier Opfer, die ihnen in den vier
 Ecken ihrer christlichen Welt von Gott abverlangt worden sind, nicht gebracht. Oder,
 die die sie gebracht haben, waren nur verschwindend wenige.

Am Ende der Karte Priester hat das KAT HOL, das mitten im Blühen der frühlingshaf-
 ten Kraft Gottes gezeugt wird, den merowingischen Priester Konstantin den Großen
 dazu gebracht, sich ohne Überzeugung zum Christen taufen zu lassen und hat dabei
 ein Zertifikat veröffentlicht, das eine einzige Lüge war, die sogenannte Konstantin-
 sche Schenkung, mit der der zur Frucht aufkeimenden katholischen Kirche vom Prie-
 ster des Frühlings bescheinigt wurde, sie sei der einzige Vermittler zwischen dem
 Schöpfer und aller übrigen Geschöpfung.

Am Ende der Karte Füllhorn oder Rad hat das EV AN G EL, das in der Mitte des nun
 Frucht gewordenen KAT HOL gezeugt wird, die Kirche dazu gebracht, ihre Kraft zu
 spalten statt zu ernten, so daß man von dem Streit zwischen Papst und Monarch,
 wer nun wen regiere und ernten dürfe, als von dem größten Schisma spricht, das die
 Sphinx vor dem Grab Christi, vor dem Herzen Gottes, der fest und übersüß gewor-
 denen Kirchenfrucht mit ihrem pappsatten Führer verursacht hat. Diese Zeit nennt
 man daher auch die schwärzeste Zeit des Papstes oder auch die Pornokratie des
 Papstes, weil er in ihr VATIS KAHN, die ARCHE Gottes, dazu benutzt hat, in ihm mit
 seinen Geliebten zu spielen. Das KAT HOL konnte die Frage der Sphinx nach dem
 Weg des Lebens nicht beantworten und wurde dadurch faulig.

Am Ende der Karte Pan hat das ES OT ER IK, das in der Mitte des alles maischen-
 den, des alles in den Boden stampfenden Herbstes als das nun Most gewordene EV

AN G EL gezeugt wird, das Herz des flammenden Herbstes verraten, den HÜGEL NATUR, das HUGE NOT, in dem der Beschützer dieser Herzensnote Gottes es zuließ, daß seine Frau, Katharina von Medici, die Bartholomäusnacht veranstalten konnte, die alle Hugenotten aus dem Lande trieb oder sie, wo man sie fassen konnte, zu Tode brachte.

Und am Ende der Karte Gericht oder Abendmahl schließlich wird der mitten im Winter gezeugte neue frühlingshafte OR THOT OX die Menschheit dazu verführen, einen heiligen Krieg gegen das alte KRIST ALL zu führen, das in seiner hier winterlichen Höchstreife um 2100 mit der Karte 21 vor seiner Ernte stehen wird und das sich genau gegenüber der schwärzesten Zeit des Papstes auf dem Rad der Karte Füllhorn in der Frage zu entscheiden hat, inwieweit der Mensch Gott in sein Schöpfen hineinpfeuschen darf mit der hier überreif lockenden menschlichen GEN ETHIK, als wäre der Mensch Gott persönlich. Der alte Kampf um Rom, den schon das Widderzeitalter in seiner Karte 21 um 210 vor Christus, vor dem Fischezeitalter, erfahren mußte im Ruf ‚Hannibal ante Portas!‘, wird auch für das Fischezeitalter ein Kampf um Rom sein mit der Angst vor der Frühlingskraft, die aus dem KAR THAU GO kommt, aus dem Schlachtruf: ‚Bewege dich, Tauwetter, und geh‘, Winter, geh, du altes Christentum!

Der Frühling wird diesen Kampf vom Zaun brechen, und der Sommer gegenüber katalysiert die Zeugung des Frühlings mitten im KRIST ALL, mitten im alten Christentum, in dem er, der Sommer, der Sumerer, als J OD AS auftritt, der IS KARI OT, der das ‚Eis bewegt zum neuen Atemholen Gottes‘, zu einem neuen M BRY O des MAI TRE oder MAI TREYA im Frühling Gottes im AN WESEN unserer großen Mutter Erde.

M BRY O ist ein ‚Materie Brauen aus Unendlichkeit, aus Selbstlosigkeit, aus reinem KRIST ALL, das seine Erfahrung an das neue BUD DHA verschenken wird, - sein SAL Z in der Suppe M BRY O, dem dreifachen Narren genau gegenüber dem dreifachen Joker als Minnesänger oder Eremit, als Troubadour oder Kraft, als Gaukler oder Turmbauer über die Buchstaben J K L, die zusammen YO GA LICHT bedeuten gegenüber dem TUW der drei Narren, die als TUF der höchste Trumpf in Gottes Tarotspiel sind.

Eremit 1000 - 1100 und 4000 - 3500

„Ich bin Gott!“,

sagt Husain ibn Mansur al-Halladsch zu Anfang dieser Karte -
und wird deswegen von der aufgebrachten Sommerwelt getötet.

Er wird nicht getötet, weil er diesen Satz in sich erfährt. Er wird getötet, weil er ihn laut ausspricht, als wäre er Gott persönlich. Viele Yogis vor diesem Sufi haben diese Erfahrung gemacht und für selbstverständlich gehalten, haben ihn aber nie laut so ausgesprochen, wie es al-Halladsch getan hat, um die Menschen seiner Zeit zur Ernte ihres Bewußtseins zu bewegen, um danach ganz anders als zuvor zu einem illusionslosen bewußt Sein gemaischt zu werden über die ab hier aufsteigende Kraft göttlichen Einatmens, das man auch NO AH nennt gegenüber seinem Ausatmen mit dem Namen ALL AH oder E LOH IM.

NO AH ist dort, wo das winterliche KRIST ALL im Sommer mitten in der vollen und undurchsichtigen Frucht versteckt KRISH NA heißt, dieselbe Kraft, die man auf der biologischen Ebene das NIE RE nennt, ‚ohne Sonne‘, ‚ohne Wurzel‘, eben HE RA MIT,

‚Fenster der Sonne in der Mitte‘,

in der Mitte der Radnabe mit ihrer Kurbel am Rad des DHARM A,
über die nirgends so viel die Gebetsmühlen gedreht werden wie hier.

Dieses Fenster, diesen umzäunten Gott, nennt man auch TIB ET,
was ebenfalls HE RA MIT bedeutet oder TIBH ER ET,

‚erfüllt mit ES SENS‘,

‚erfüllt mit Erkenntnis aus dem ES SENS‘,

eben auch NIE RE.

Es ist der heilige Kessel unter dem AT MEN mitten im MEN TAL.

Es ist der POTT ALL AHS mitten im Reich des NO AH,

des Eremiten

oder Ernters

aller reifen Frucht in der göttlichen FR AU Sommer oder Sumer

mit ihrem großen, heißen Summen und Summieren von Kraft,

die sich erst voll und ganz geerntet in der und als die Karte Kraft ausmalt.

Der Eremit ist der O RION MIT, ist der Orion in der Mitte seiner Laufbahn,

in der er alle Welt in diesem NIE RE oder NO AH aufruft,
 MON ARCHE zu werden,
 ALL EIN LICHT BEWUSSTSEIN
 im Ruf

„Ich bin Gott!“
 auf Gottes Thron,
 dem Nabel der Welt
 und der Nabe des Verdauens auf der Erde,
 ihres TAOS.

„Ich bin Fruchtkern,
 ich bin Fruchtgut,
 ich bin BON oder BÖN
 gegenüber der Nabe der Atmung der Erde
 als der Heilige Stuhl!“

Und weil der Eremit in Tibet die Mentalebene in Dir erfüllt mit ihrem Priester rechts im sinkenden Frühling und dem Eremiten links im singenden Sommer, ist dieser Gott auf dem Thron des Dharma, auf dem Fruchtkern der Welt, auf dem THRO JA Deines Erlebens gegenüber dem ITH AKA als die Kraft des Saatgutes der Welt im Heiligen Stuhl, ist dieser Eremit in HERA MITTE auch der Priestereremit Johannes der Täufer, nach dessen Tempel man ewig gesucht hat, ohne ihn zu entdecken.

Dieser Johannes hinter dem Fenster Gottes,
 hinter dem Zaun Gottes,
 im NIE RE,
 im NO AH,
 im Gefängnis Gottes,
 fragt hier in der Karte mit seinem Namen und mit seiner Kraft:
 „Bist du der Christus?“

Und Jesus, der bekennt sich hier in der Karte Eremit zum ersten Mal als der Christus, als der Träger KRIST ALL inmitten aller alles verschattenden Erdenfrucht, in der er gegenüber dem Abendmahl alle Mühseligen und Beladenen einlädt, zu ihm zu kommen oder auch zu sich. In Asien wird diese Einladung des Eremiten Christus auf dem Thron Gottes als das Auftauchen von KRISH NA erzählt, der im Großen Wagen, dem Hinterteil des Großen Bären sitzend, seinem Schüler AR JUNI davon zu überzeugen sucht, das alte Rad vom DHARM A loszulassen, um über das Rätsel der Sphinx, über das Rätsel seiner wahren Herkunft belehrt, durch die sich hier zeigende himmlische TOR AX oder Torachse zu gehen, um dadurch ganz anders als bisher handeln zu können. Arjuna, den man in Europa übrigens DON JU AN nennt, die Kraft der sich ab hier am Himmel zeigenden Zwillinge aus dem JUNI, die dadurch in der Kraft Erde, unter deren geistigen Horizont sie bis hier gewirkt haben, Arjuna, dieser Don Juan als Liebesjäger und Ursprung in den Himmel, also zögert hier noch, denn er weiß, daß seine Heimat die Erde war, weswegen in Krishna oder Christus in seinem allerersten Auftauchen als der Buchstabe J OD, als eben der ‚Ur Sprung in das Atmen‘, vom Baum der kainschen Gnosis in den alles erntenden Brustkorb mit seinem abelschen inneren Kabb Allah, fragt: „Wer sind Deine wahren Verwandten, wer sind Deine wahren Brüder?“

AR J UNA bedeutet dasselbe wie MON AR CHE.
 Das ist der Bau der Arche,
 der Aufbau der neuen Lebensweise in ‚Selbst Beherrschung‘
 und nicht mehr im ‚selber über andere herrschen‘,

wie es Dir bis hier das unerbittlich scheinende Gesetz vom DHARMA gelehrt hat, das sich jetzt, wie Du weißt, als das Verkehrte erweist, als AM RAD ewig kreisend.

Das Signal, das hier mitten im MEN TAL noch, mitten im Sommer, im Summatra,

von Gott aller erdenreif und übersüß und saftig gewordenen Geschöpfung gegeben wird, damit sie nicht am Baum verfaule oder nach der Ernte am Boden liegend statt im Erntebrustkorb mit seiner Radnabe Bronchienkreuz oder Heiliger Stuhl, ist eine Kraftkonstellation, die Dir das GE HEIM zeigend, aus dem Du stammst, Dich freiwillig dazu bewegt, den Baum, an dem Du bisher gehangen hast, loszulassen.

Das Symbol des Buchstaben J OD im Erleben der Karte Eremit ist eine Hand, die losläßt, deren Handfläche nach unten gerichtet ist. Das Wesen des Juden ist also von Natur aus ein Geben, das folgerichtig A GABE ist und das in Ägypten zur Agape werden muß. Der dem Juden Jod, der nach dieser Lesart mit NO AH aus dem asiatischen KH MEER in den Brustkorb der Erde aufgestiegen ist und dadurch vom sumerisch sommerlichen MEN TAL zum mosaisch mostenden herbstillichen AT MEN geworden ist, zum atmischen bewußt Sein als das Spiegelbild zum mentalen Bewußtsein, der diesem J OD folgende Buchstabe K oder KAPH ist in seinem Wesen ein Kapern mit dem Symbol einer wieder mit der Handfläche nach oben gerichteten Hand, die nach dem Loslassen der Regeln des DHARMA im Reich des Regulus die neuen Regeln des THORA X empfängt, die ihn zum MON ARCH machen, die ihn lehren, sich selbst zu beherrschen im Dienst an allen anderen, die unreifer sind als er.

Die eben angesprochene Kraftkonstellation Gottes, die diesen Wechsel vom Raum des Volkes im asiatischen D OM zum afrikanischen SYN AG OG im Reich des Mostens in Gottes MOS CHEE ist ein KATHE DRALL, mit dem NO AH mit seiner ganzen Familie von der Milz in das Herz gehoben wird, von der asiatischen höchsten Weisheit als das D OM mit seiner meditativen Kraft des SITT ZENS in den Altarraum der Erde mit seiner allem Volk dienenden Priesterschaft im Reich der kühlenden, luftigen Nibel Lungen unserer großen Mutter Erde.

Der KATHE DRALL, die Reinigung des alten Blutes in der Milz als die Einladung der Mühseligen und Beladenen in ihrem strengen Meditieren, das das Blut mit viel zu viel Kohlendioxyd belädt, mit zu viel Säure, die nach Sauerstoff ruft, getragen vom EI SEN, vom OR ION,

vom Johannes dem Täufer als Dalai Lama auf dem Eremitenthron Gottes mit seinen rings um ihn verlaufenen Gefängnismauern oder Klostermauern

Himmel Aja

und Himmelsgebirge oder Tien Shan,

Himmelsschanze,

dieser Kathedrall ist die Quadratur der Sternkonstellation

Gral oder Becher – Ophiu – Füllen – Orion

im Erleben der Karte Eremit,

der sein Bewußtseinslicht ganz nach innen richtet,

um den Weg zu finden, der ihn vom Gesetz des DHARMA

mit seinem ewigen Kurbeln als KAR MA
 im Großen Wagen
 zu erlösen vermag,
 auf dessen Deichsel das ‚Reiterchen‘ als der ‚beste Seher‘ steht,
 der Stern,
 der Dir den Weg Noahs zeigt,
 über den dieser neue MON ARCH auf den Berg Ararat findet.

Ophiu ist die Schlange des Schlangenträgers, ist die Natter Natur, die hier in den
 Himmel gehoben werden muß, um sich keltern zu lassen, und Orion ist das Wasser,
 das in der Hochzeit zu Kana in Wein verwandelt worden ist während Deiner Pubertät.
 Der KATHE DRALL,
 der das Blut in der Milz reinigt,
 das Bewußtsein in der gleich folgenden Karte Kraft,
 liest sich daher als ein:
 ‚den Becher füllendes Keltern mit Wein‘.
 Genau gegenüber ist es dann aber erst so weit, daß dieser mit Wein gefüllte Becher
 im Abendmahl aller Welt gereicht werden kann. Hier am Ende des Sommers wirst
 Du erst dazu aufgefordert, Dich auf Deinen neuen Beruf als Rebenernter Rabbi unter
 dem Sternbild Rabe auf die Weinlese vorzubereiten, die mit dem Tod des Sommers
 in der Karte Tod beginnt, die den Tod des A BRAH MAN im Auftauchen des herbstli-
 chen AB RAH AM bedeutet.

Ich möchte Dir noch ein bißchen von den vielen Inkarnationen erzählen, die Johan-
 nes den Täufer als immer dasselbe PER SON ausweisen. Und ich möchte Dir seinen
 Gegenspieler Petrus vorstellen, der um ein Vielfaches öfter auf dem Heiligen Stuhl
 sitzt als der Dalai Lama auf seinem Thron Gottes.
 Der Eremit erscheint insgesamt 24 Mal über dem Horizont der Erde,
 und ebenso oft ist er ohne Amt unter dem Horizont beheimatet.
 Er wandelt oder inkarniert sich in jeder Jahreszeit, ob groß oder klein, 12 Mal,
 24 Mal im Tarotspiel mit seiner täglich oder sommerlich sichtbaren warmen Natur
 und 24 Mal im Wortspiel mit seiner nächtlich winterlichen unsichtbaren kalten Natur
 als AUS DRUCK des warmen Himmels, der Dich im Schlaf erquickt
 und in spiritueller Wachheit erleuchtet.
 Der Eremit ist ein Minnesänger, ein Troubadour und Gaukler.
 Der Papst dagegen, Petrus als Cepheus, ist ein dreifacher Narr, wie Du weißt.
 Er ist der reichste König der Welt,
 der Eremit ist der ärmste.
 Der Cepheus ist ein circumpolares Sternbild, das nie ganz untergeht,
 weswegen es auch insgesamt 360 Pápste für jeden Kreisgrad geben muß
 im Gegensatz zu dem untergehenden und wieder aufgehenden Orion mit seinen nur
 24 Eremiten als sichtbare oder inkarnierte Dalai Lamas im Amt und mit seinen 24
 Eremiten als unsichtbare oder himmlische Götter ohne irdisches Amt auf dem Thron
 Gottes.
 Wo immer es in der Geschichte der Heiligen Schrift Johannes dem Täufer gut ergeht,
 da ist Petrus in Beweisnot auf seinem Heiligen Stuhl, und wo immer Petrus sich
 wohlfühlt, da sitzt Johannes im Gefängnis oder auf dem Thron Gottes. Und dennoch
 ist Petrus immer da, hält er alles aus, obwohl er nicht viel von dem versteht, was sein
 Vorbild Christus von ihm will. Johannes dagegen weiß genau, was und wozu er das
 tut, was er tut, und er tut es ganz und gar verinnerlicht uneigennützig im Gegensatz

zum überall aufbrausenden und zweifelnden Petrus, dessen Grab übrigens unter der gestrandeten Arche liegt, unter VATIS KAHN.

Man sagt, Petrus sei mit dem Kopf nach unten aufgehängt worden in Rom.

Das ist dann der Fall, wenn das Sternbild Cepheus oder Kephas mit dem Kopf nach unten zeigend über Rom am tiefsten steht, sterben kann er ja nicht, da er circumpolar ist, weswegen auch niemand Petrus tot in einem Grab finden kann. Sein Grab ist nur seine tiefste Erniedrigung im dreimaligen Leugnen seines Meisters während des Kreuzweges

als der Weg der drei Narren

in der Zeit zwischen 2000 und 3500 nach der Geburt Christi in der Weihnacht des Großjahres mit seinen 12000 normalen Jahren und zwischen 2200 und 2500 im Tarotspiel als das Fischezeitalter mit seinen 2400 Jahren oder 24 Karten, in denen sich der Orion oder Dalai Lama über dem Horizont stehend ausmalt, wie schön seine Heimat Frühling ist mit seinem MAI TREYA als den wahren Meister der Liebe, mit dem Du und die Menschheit MAI TRE über Deine ganze Anwesenheit wirst, sobald der Papst Petrus seine Apostelgeschichte zu erzählen beginnt, nachdem das KRIST ALL nun reif geworden, seinerseits sein Geschenk an den ersten Magier oder König aus dem Morgenland überreicht haben wird -

unser SAL Z

aus dem reif gewordenen EU RHO PA.

Petrus ist ja der dritte Sohn Noahs, ist JU PITER, ist JA PET, ist der 'Ursprung zum Gipfel',

ist dessen Basis,

ist das KRIS TAL

vom magisch schöpfenden Hügel Gottes,

vom MEXI CO,

über den man

in das alles aufnehmende und befreiende KRIST ALL zu kommen vermag.

SEM ist der Weinleser im Feld der Reben oder Rabbis,

HAM ist die herbstlich afrikanisch dunkle Lichtchemie

des Kelterns des roten und des weißen Saftes Blut oder Ham,

des Mostes, der Mystik,

JAPET oder Cheops ist der Küfer, der die Sophie, den Saft Gottes,

ins Faß bringt, in das geistige Erfassen,

der es bis zum FACE oder ANT LITZ Gottes trägt,

damit es darin im Dunkeln der äußeren Natur

esthern,

zum ES SENS

werden kann

im Hügel des magischen Schöpfens

aus dem freien und lupenreinen Prisma KRIST ALL.

Erlebe jetzt nach all diesen Erklärungen das erste Aufquellen des Vatikans,

das BHAGA VAD GITA

im MAHA BA RAD

und MAHA BAR AD

im Reich des MAHA YANA,

im Reich des Großen Wagens

als das Hinterteil des Großen Bären Maha Bar At.

Der Vatikan hört den Ruf, in die MON ARCH zu kommen,
über den OT TON
als den Begründer des zweiten Wesensreiches,
in dem die Seele ihr Zuhause hat und nicht mehr der Fruchtkörper.
Dieses zweite Wesensreich Gottes auf dem Weg des Fruchtkörpers in den Himmel
nennt man jetzt das Heilige Römische Reich Germanischer Natur,
das mit OT TO dem Großen beginnt
im Wechsel der Herrschaft vom bisher eremitisch mönchischen Papst
zum nun beginnenden herrscherlichen politischen Monarchen,
als der und mit dem auch in der Karte Tod der Dalai Lama zum ersten Mal im Fi-
schezeitaltertarot sein öffentliches Amt nach außen sichtbar erhält, wo er bis dahin
als Orion noch nicht im genauen Süden oder Sudan, dem Sud des göttlich werden-
den Bewußtseins zum bewußt Sein, stand. Ich erzähle Dir dann vom Tod des Johan-
nes dem Täufer, wenn auch Du in der Karte Tod als der alte Mensch sterben wirst,
um Dich ganz neu geben zu können nach Deiner RE NAISSANCE,
nach Deiner Rückgeburt in das himmlisch freie Bewußtsein,
in dem Du entweder wie der Papst zum KAUF MANN wirst
oder wie der Gegenpapst zum KOPF MANN
im Reich der Capetinger.

Kraft 1100 - 1200 und 3500 - 3000

„Wer dem Leben nachjagt, wird es verlieren und wer ihm nicht nachjagt und geduldig sein Kreuz auf sich nimmt, der wird es nicht verlieren.“, sagt Jesus, nachdem er sich dem Dalai Lama gegenüber als Christus erklärt hat.

Und Krishna sagt, Arjuna werde den Kampf gegen das Dharma verlieren, wenn er nicht bereit sei, die neuen Verwandtschaftsverhältnisse zwischen sich und Krishna zu akzeptieren.

Und Gott sagt zu Noah, er werde mit der übrigen Welt untergehen, wenn er nicht die Arche baue und alle Geschöpfe darin paarweise aufnehme, um damit in das Reich des Herzens zu steigen.

Und Odysseus, der Herr des Odems, der Nibel Lungen, baut ein großes hölzernes Pferd, das die Bewohner des Dharma, des Thrones Gottes, Trojas, Asiens, nur in ihre himmalayische Festung zu bringen vermögen, wenn sie vorher ihre Gefängnismauern des Johannes, in dem die Abendvenus als die Morgenvenus und Königin HE VA oder HE LENA gefangengehalten wird, aufbrechen.

Und der Geist der Erleuchtung sagt Dir,
Du kommst aus dem mentalen brahmanischen Bewußtsein,
irdisch persönlich unsterblich sein zu wollen,
nicht eher in das liebend freie bewußt Sein AB RAM,
als bis Du aufhörst, zu berechnen,
was Dir nutzt und was nicht,
wenn Du ganz und gar bereit bist zu sagen:
„Gott, Dein Wille geschehe!“.

Das Pferd des Odysseus aus HOL Z, aus dem ‚Schein des Heilen‘, taucht hier vor den Mauern Deines Trojas oder Solarplexus auf, weil hier das Sternbild Pegasus aufgeht mit seinem jungen Füllen daneben. Es taucht dort auf, wo das KAT HOL Z des Baumes der Erkenntnis seine Frucht als vollreif erlebt, in der als die FR AU Gottes der violett gewordene Fruchtkern steckt als HOL Z, das zur Ernte aufruft, zum KATH in der reifsten Station vom Wesen des KAT HOLY SCH, das man auch ganz allgemein die Reife zum MON ARCH nennt, Deine Reife in Selbstbeherrschung, die dem grünen Triumphator KAIN über die Gerechtigkeit gegenüber anderen und über das AS KET vom Füllhorn und im Meditieren des Eremiten beigebracht worden ist bis

hierher als die Karte Kraft, mit der Du nun das Zwerchfell Gottes, Deinen UR AL überqueren mußt, um in das AR AR AT zu kommen, in ein neues essentielles bewußt Sein in Selbsterkenntnis.

Hier in der Karte Kraft muß Deine irdische KIN ETHIK zur himmlischen GEN ETHIK werden, zum HAM, zur ALL CHYMIE, eben zum HIM MEL oder HAM LET, wie Shakespeare diesen Vorgang erzählt. Shakes Pe Are ist ein spiritueller Name, der ‚Shakti öffnet den Fruchtkern‘ bedeutet, den BA ROCK. Er öffnet ihn durch den Willen des Herzens, durch WILL JAM. Jam ist darin die Keimsilbe des Herzens, wie die Keimsilbe des Dritten Auges, eben vom BA ROCK und BAR OCK, in Asien HAM SA genannt wird oder in Europa HAM LET. Du weißt ja, daß Ham als der Kelterer oder Lichtchemiker Gottes mit in der Arche sitzt mit seinem ewigen Interesse im DAN MARK oder AR CHE nach dem ‚Sein oder Nichtsein‘, ALL AH oder NO AH?

S HAK TI sind die drei Buchstaben Sajn-Chet-Tete, die die Karten Triumphkarren, Gerechtigkeit und Füllhorn als Licht-Hag-erfüllt buchstabieren. Wir nennen es kurz die FR in der AU Gottes oder noch kürzer das Weib, die blühende Königin, die hierin zur vollreifen Frau geworden ist, zur Frau des Herbstes, von Shiva, den flammenden, maischenden Mose oder Moster, der auch JO SEPH oder CHE OPS genannt wird, der Mann von Maria, dem Saftmeerbewußtsein Gottes als das Erleben Deiner im Herbst zu gewinnenden Mystik. Joseph ist wie Ham ein Lichtchemiker, ein Sufi, ein Lichtsäufer. Das ist ein Beruf, in dem man das Dachgestühl, das Gehirn aufbauend zum Träger der Erleuchtung macht, weswegen dieser Alchymiker auch den im Haupt Gottes existierenden KRI STALL als Dein größtes KRIS TAL miterbaut hat, damit sich in diesem Dachgestühl Gottes das KRIST ALL gebären könne. Somit ist Joseph der Sufi tatsächlich ein echter Zimmermann mit seinem lichten CHYMIE MANEN in Gottes ureigenem Auftrag als der Bauherr Deiner AN WESENHEIT und Anwesenheit.

Die Kernkraft Gottes braucht vier Uranstäbe,
vier Urahnstäbe,
vier Stäbe, damit Dein Urahn von Sein oder Nichtsein
ein echtes Wissen um Dein GE HEIM werde,
ein eigenes Erfahren,
woher Du eigentlich kommst.

Diese vier Uranstäbe heißen im Tarot im gelierenden aufwickelnden Mondweg
Narrare und Weihepriesterin, die die Kraft vom Jungfraufest und vom Muttertag sind,
und sie heißen im erlösenden entwickelnden Sonnenweg
Kraft und Maß aller Dinge, die die Kraft vom Fischerfest und vom Martinstag sind.
In der Physiologie unserer Mutter Erde heißen sie
Ararat und Tarim,
Lahore und Ur.

Ara, Ari, Ore und Uru bedeuten das, was die Atomphysiker KORE nennen statt HO-RE und was die Liebesjäger HURE nennen. Es ist der zentrale Ort des Kernreaktors, in der die Kettenreaktion stattfindet, wenn die vier Uranstäbe so in die Kernmasse eingetaucht sind, daß sie kritisch werden, ein KRIS TAL im KRI STALL, um dann als alles verbrennendes, weil alles in seine lupenreine Klarheit aufnehmendes und darin alles freisetzendes oder befreiendes KRIST ALL aus sich ALL EIN eine ganz neue Schöpfung zu zeugen.

Ich habe Dir diesen höchstspirituellen Vorgang schon oft genug als den heiligen Kuß und Holocaust Gottes erzählt, der sich in ihm unmittelbar mit seiner Schöpfung

verbunden fühlt und in ihr alles verbrennt, was nur THEO RIE oder Abgott ist oder was in ihr nur starre Regel ist ohne jede Liebe,
 die Gott doch durch und durch, ganz und gar lupenrein ist
 und die er im asiatischen Sommer aufbrechen läßt im BRAH MAN als D OM,
 die er im afrikanischen Herbst öffnen läßt im CHE OPS als KATHE DRALL,
 die er im europäischen Winter im QRIS TUW als KIR CHE erkreißt
 und in diesem göttlichen Kreißaal zur höchsten Krise kommen läßt im KRIS TUS
 und die er danach,
 weswegen das Christentum auch nicht das höchste Bewußtsein ist
 oder besser das allumfaßendste,
 das höchste ist es ja als der Gipfel mit seinem Kreuz,
 die er danach also im Muttertag,
 in dem die Mutter Erde von allem spirituellen ESS ICH aus dem Kreißaal
 geheilt wird,
 zur vollen Erleuchtung bringt im MAI TRE des neuen Frühlings.

Die Buchstaben, die zu diesen vier Stäben des Urahnens gehören,
 Stäbe, die übrigens nur im Frühling karotische Stäbe sind,
 im Sommer sind sie ein herzraubendes Lichtschwert,
 im Herbst ein pikfeiner Kelch
 und im Winter eine Scheibe oder Münze als RHO SEN Kreuz oder Kreuzer.
 Es ist dann die eiserne letzte Münze, die man dem Großen Hung unter die Zunge
 legt als Fahrgeld für seine Überfahrt in das Reich DAN MARK,
 in das Reich des HAM LET,
 in das Reich des THOT- oder Rückenmarks als das Licht vom neuen Stab,
 diese vier Stäbe Deines Urahnens Gottes heißen K-N-U-B
 und meinen ein Verknüpfen
 Deiner irdischen GE WOHNUNGEN mit Deinem göttlichen GE HEIM.
 Folgst Du Deinem Wesensweg nicht richtig, nicht recht, nicht rechtsläufig,
 dann ergibt sich daraus ein BUNKERN,
 dann bist Du darin ein Bankert Gottes,
 der das Kernlicht vergewaltigend spalten will als äußerer Kain
 und nicht liebend schmelzen als innerer Abel,
 als Gottes innerer Hebel.
 Du willst als dieser Bankert die Frau und Erde vergewaltigen und nicht für sie dahinschmelzen, so daß Gottes Kern oder Ei eine Pille mit dem Ruf entgegengehalten wird: ‚Der Bauch, der Bunker, gehört mir!‘. Und hört das Spalten nicht auf, dann kommt es schließlich zu der höchsten Krise, dann wird die Kernmasse kritisch und es steht ein urgewaltiger Holocaust bevor, der regelrecht nach Hilfe schreit, nach AIDS,
 damit man aus der alles zerstörenden Kraft Kains wieder herausfinde,
 aus seiner Krypta,
 aus seinem K RYP nach TAN,
 aus seinem Kraft Ruf nach dem Tod
 durch ein Wissenwollen
 des allerletzten Geheimnisses der Natur,
 das jede Liebe tötet,
 das ein Nichts ist
 und QUARK,
 wie sich die Physiker ganz richtig ausdrücken, ohne den Sinn darin zu erkennen,
 ohne ihr Urahn Gott als unser aller erster UR AHN im Uran entdecken zu können,

weil sie ihn oder es zum SPALTEN benutzen,
wie auch genau gegenüber schon Kain seinen Bruder Abel
mit einem SPATEN gespalten hat.

Die KORE, in der die Kraft gespeichert ist und in der die Kettenreaktion geschieht,
nennt sich im Sommer, in Asien noch die ÄHRE der Jungfrau in der EHRE Gottes.
In Europa nennt man diesen Kern- und Kornspeicher SPICA, in der das EH RE Got-
tes ein ICH SONNE bedeutet und in der sich mit den Karten Kraft und Maß der Dra-
che mit seinem Schwanz im Fruchtkern und mit seinem Kopf im Saatkern zeigt über
seinen Namen YG DRA SIL -

‚Ich bin der Geber des Geistes selber’.

D RA CHE bedeutet nichts anderes als ‚Geben von Kern Bewußtsein’.

Das geschieht in Lahore im Schwanz des Drachen und in Ur im Kopf des Drachen,
dessen Kraftakt und Maßstab

im UR WERK Gottes

BEN GALEN und BALK AHN bedeuten

als Sohn oder ‚Ausstrahlung der Galle’ unserer Mutter Erde

und als das Dreschen oder ‚Walken des Ahnens’ im Abknicken ihres A ORT A.

Die Galle unserer Mutter Erde,

das SCHWERT LOW SK in der Mitte der Leber UR AL,

das Wesen vom MAG IER,

ist der Gegenpol vom MA GEN als das MAG EN der gnostischen Kraft MIL Z,

die man in der nächsten Karte als Bau des Lichtturmes der Liebe

KEY LON nennt oder CEY LON, als Schlüssel,

als Keil des Einen,

als KEIL ON,

mit dem man den Durchgang durch das Zwerchfell UR AL

schmelzend leicht öffnet zum OM AN

oder spaltend hart zerstört mit Karacho im KAR ACHI.

Turmbau 1200 - 1300 und 3000 - 2500

Und jetzt zwingt mich die große Kraft der SPICA, des S PIC A,
 des ‚Lichtes vom ersten Pik‘ am Ende des Herzens,
 vom ersten rechts drehenden jüdisch dreschenden
 und linksdrehenden islamisch maischenden
 HERZ SCHLAG Gottes
 oder S COEUR PI ON,
 das sich jetzt noch im Turmbau in der Waage hält,
 Dir hier unten noch im MEN TAL,
 wenn auch schon auf dessen Höhepunkt, wo sich Dir im Füllhorn oder Rad des
 DHARM A die vierfach fragende Sphinx zeigt,
 das vierfach verkammerte Herz Gottes,
 bereits etwas aus dem AT MEN zu eröffnen,
 das wir erst noch im Tarotspiel erreichen müssen als das Maß aller Dinge
 in Höhe des Sinusbogens SINA I oder SYN AG OG.
 Es liegen ja hier noch im Fundament vom Turmbau dessen Bau dazwischen, und Du
 mußt eigentlich auch erst noch den Tod als Illusion erkennen, bevor Du in der Lage
 bist zu verstehen, was ich Dir trotzdem jetzt erzählen muß,
 weil die Kernkraft 11 mich zwingt,
 Dich zu einem herbstlichen E LEVEN zu machen,
 zu jemanden, der ‚nicht von dieser Welt ist‘,
 der ‚außerhalb des Lebens‘ zu stehen scheint, sobald Du das Rad des DHARM A
 durch Deine hochgehende SEE LE übersteigst mit samt der Familie des NO AH, des
 göttlichen EIN AT MENS, das Dein Ausatmen steuert,
 um über das TOR AX im THORA X allen Völkern dienen zu können.

Siehst Du, das ist das Mißverständnis, das im PALAST INA noch immer herrscht:
 Das J OD bekommt als BRAH MAN im AS IEN die richtigen Informationen, daß es
 nämlich als J OD der göttliche UR SPRUNG vom AT MEN mitten aus dem MEN TAL
 sei. Aber es erkennt sich im Durchschreiten des TOR AX vom hochsommerlich göttli-
 chen IN D ER zum hochsumerischen A RABE R über die Kräfte des Bechers und
 Raben am Himmel nicht mehr als J OD im AB RAM nach dem Turmbau, sondern als

Jude und meint darin von Gott gehört zu haben, er sei der URSPRUNG Gottes und demzufolge auch das einzige Volk, das Gott liebt.

Es ist derselbe Irrtum, dem auch das KATH HOL, das ja das europäische BRAH MAN ist, unterliegt,

als es sich im Überschreiten seines Urals als seine RE NAISSANCE in das KATH AR nicht mehr als ein KATH OL lebt,

sondern als ein alles an sich reißendes und gleichzeitig verfolgtes inquisitorisches ‚Katholisch‘ im Land des EV ANG EL,

im Land des ‚Kern verankernden Lichtes‘ Gottes als sein Lebenskreuz ANKH, das jede auf sich nehmen soll,

der das Leben auf ewig gewinnen will.

Das Evangelische ist als der europäische Herbst dasselbe wie das Herbsterleben ‚Jude‘ der ganzen Welt im Land vom AF RI KA,

was dasselbe heißt wie eben das EV ANG EL.

Dem Orthodoxen entspricht übrigens europäisch,

um auch das zu vervollständigen, dem sibirischen BUD DHA auf seiner Blüte, und das Esoterische entspricht dem eigentlich winterlichen KRIST ALL

in und als EU RUPA und EU RHO PA.

Die Esoterik ist nämlich als das essentielle Bewußtsein Gottes auf Erden sein wahres Christentum.

Esoterik bedeutet ja nichts anderes

als die Antwort Jesu auf die Frage, woher er komme:

‚Ich bin nicht von dieser Welt‘.

‚Ich lebe anders als ihr‘, bedeutet das, was zum Dachboden der Karte Kraft am Ende Asiens zu Deinem Weg als E LEVEN oder 11 werden muß,

zum Fußboden des Turmes.

TU R M bedeutet dabei ein ‚erfüllendes Erkennen der Mutter‘ im Altweibersommer.

Und TOW ER bedeutet ‚Erfüllung durch Erleuchtung‘.

So strebt es wenigstens Japet an, der sich in Europa Capetinger nennt. Er ist darin der Urahn des Begreifens mit dem Kopf, der Urahn der europäischen Wissenschaften. Sems Ahnen dagegen bleibt in Afrika und lebt dort als das flammend herbstliche mosaische Mosten zur Mystik, das man auch das Wesen des oder auch der heilenden SCHAM AHNEN nennt.

MAG DA dagegen,

was auch ein Auftürmen von Licht ist im HERD ZEN Gottes,

ist das, was man MAG IE nennt und MACH EN gegenüber dem Magier im Widder, der hier A MUN und A MOHN in Afrika heißt als der Gott, der die Zunge zwischen den Waagschalen NO AH und ALL AH ist, zwischen den rechten und den linken Herzkammern mit ihrem venös beladenem und arteriell sprudelndem Blut als das Wesen vom HAM, dem Träger des Bewußtseins Gottes in der Mutter Erde.

Das IS LAM aus der Lichthürde Krebs im TRI OM PHALL KAR RHEN

Wird hier im Bau vom TOW ER zum Lichtsäufer oder SU FI X Gottes.

Das Suffix Gottes ist sein WOL LEN, ist seine Wolle,

die sich im Gegensatz zur SEI DE, die alles festhält,

weswegen sie die bevorzugte Kleidung der Magier ist im MAG DA,

in der Kälte,
im aufkommenden KRIST ALL,
ausbreitet,
öffnet
zum TOW ER,

weswegen die Sufis nur Kleider aus Wolle tragen.

Sem und Japet, aus dem großen Kreislauf kommend, drehen sich nun ab dem kleinen Kreislauf entgegengesetzt zum östlichen DHARM A, weswegen es heißt, sie gehen rückwärts gewandt zu ihrem Vater, um dessen Blöße zu bedecken, die ihnen ihr Bruder Ham zeigen wollte. So rückwärts gewandt lesen und erleben sie sich nun als die MESS TEPI oder DIENER Mose, des Mosters, damit Du mystisch werdest und nicht nur hamitisch magisch, damit Du auch noch dem roten Blut folgst und nicht nur dem weißen, weil dieses Dir den Himmel verspricht. Nicht umsonst heißt das Gebot der Waage im Turmbau: ‚Brich nicht die Ehe zwischen Himmel und Erde!‘.

Die Kraft der göttlichen Lichtchemie oder Wesenskernkraft ist im Fundament des Turmbaues von UR, im LAHORE,
bereits so sehr Süden,
ein SUD AN,

ein Sud des Himmels geworden,

daß man schon hier im großen MAG DA vom MA GEN und MAG EN
von und als BEN GALEN

teilweise den Sudan erreicht über die hochtreibenden Flammen der Kraft, die nur die Jungfrau beherrscht mit ihrem Griff in das Löwenmaul, in die Löwenmündung, in das M BRY O vom LA HORE, das erst im UR zum BABY des LEON geboren werden wird als der Turmbauer in der Rückgeburt in den Himmel, in der Re Naissance als das RE NICE ANKH, in den ‚Sonnen Sieg als Anker‘, eben in das EV ANG EL oder AF RI KA,

daß ich Dir, obwohl noch im AR CHE sitzend
auf hochgehender SEE LE,

vom Stranden der Arche erzählen muß und vom neuen Lebensbeginn Noahs als Winzer mit seinen Söhnen als Weinleser, Traubenmaischer und Mostküfer, deren Nachkommen dann aus Gründen, die ich Dir erzählen werde, wenn Du mit meinem Erzählen zum BABY LE ON geworden sein wirst, den Turm erbaut haben, den Gott wieder umknicken mußte, damit sich die Menschheit nicht zu schnell im Verfeuern der gerade geernteten Frucht und Frau verzehre. Der Herbst will ja erfahren werden und nicht hamitisch blitzhaft verbrannt.

Jetzt lasse ich Dich als M BRY O den Geburtskanal passieren

über den KATHE DRALL der Milz,

über die anfeuernde Kraft vom darin aufsteigenden A TEM PLER,

das zum L M N SZ werden will, zum Lichtmenschen, zum Menschensohn, wie sich das NT ausdrückt, zum MEN ES in AG AP E oder Ägypten, zur Lumineszens Gottes, zu seinem Ebenbild, das sich selbst erkennt und das man zum allerersten Mal mit Recht einen echten MENS CHEN nennen kann.

Es ist auch in der Chemie so, daß die Elektronenwolken am Ende ihrer bildenden Kraft so groß geworden sind, daß sie schon das Reich der wortreichen Verantwort auf die Fragen der agapischen Sphinx anregen, obwohl sie sie noch ungesättigt bleiben lassen müssen, sind sie doch selbst als Bildkraft noch nicht ganz voll endet. Dasselbe gilt auch für die Chakrenblütenblätter, die schon als Herz- und Herbstblätter teilweise ausgebildet werden durch die hochschlagenden Flammen der sich aus-

breitenden Blätter der Kraft des Solarplexus mit seinen 10 Blättern als das Labyrinth in jedem A TEM PEL, in dem Du Dich noch verirren kannst über allzuviel Meinungsmacherei in diesem MEN TAL der 4 mal 10 Zahlkarten im Tarot, in denen ich gerade mit Dir vor dem uralischen Gitter stehe, das den Raum des Volkes vom Raum der Priester trennt, das MEN TAL vom AT MEN, das DHARMA A vom THORA X, den Osten vom Westen auf unserer Erde.

Eines Tages,
 so heißt es in der Heiligen Schrift,
 ruht Noah nach seiner harten Winzerarbeit,
 nachdem er von seinem Wein getrunken hat,
 und er liegt dabei entblößt in seinem Rausch mitten in seinem Zelt,
 was sein Sohn Ham, der zu ihm tritt, sieht.
 Er meldet dies seinen beiden Brüdern,
 die rückwärtsgehend Noahs Obergewand nehmen und damit seine Blöße bedecken.
 Noah wachte auf und erfuhr, was Ham hatte tun wollen,
 und verfluchte ihn, den Vater von Kanaan,
 und sagte, er solle fortan der Knecht aller Knechte für seine Brüder sein.

Soweit die Geschichte, wie sie mich interessiert und wie sie von Sem und Japet, vom roten Blut aus der MON ARCHE, bis heute interpretiert und übersetzt wird. Die Brüder Hams haben über ihre Enkel mit David das Reich Hams als Kanaan betreten und haben es getreu den Worten Noahs zu ihrem Heim gemacht, in dem alle Kanaaniter und Palästinenser die Knechte der Knechte für IS RA EL waren. IS MA EL, der Enkel der Lichtchemiker und Alchymiker, der Sufis aus dem KAHN A AN mit ihrem Urahn Ham als das Blut des Herzens, ist dabei nie danach gefragt worden, was er eigentlich als die Blöße seines Vaters gesehen hat. Jeder Semit und Japetit ist bis heute zu Dir davon ausgegangen, daß er Noahs Geschlechtsteile gesehen habe. –
 Aber er hat in Wirklichkeit dessen Geschlecht gesehen,
 das Geheimnis seiner Herkunft,
 sein offenes Herz,
 in dem SEM der SAME des KRIST ALLS ist
 und J AP ET der UR SPRUNG in die Regie des Dritten Auges als ES SENS im göttlichen KRIS TAL auf Erden, in dem Christi KRI STALL steht,
 das BETH LE HAM,
 das ‚Schlagen des Lichtes im Blut‘
 im kleinen Kreislauf,
 in Deiner kleinen Anwesenheit.
 Die vier Stäbe Deines geheimen Urahnens,
 Deiner geheimen Urahnens,
 vom Uran,
 aus LAHORE-UR-ARARAT-TARIM,
 sind die Kerne der vier Weltreligionen im Herzen Gottes,
 im Orient,
 im GE HEIM Gottes,
 das HAM,
 der Träger des Blutes Christi,
 als das Geheimnis seiner Herkunft gesehen hat,
 als die LICHT FATHER,
 die man LI FE
 und LIE BE abkürzt.

Lahore ist das Geheimnis der Arche,
 Ur ist das Geheimnis der Bundeslade,
 Ararat ist das Geheimnis des Kreuzes,
 Tarim ist das Geheimnis des Bettes, von dem Jesus den Gelähmten erlöst.
 Die sammelnde Arche wird im Gipfeln zum strahlenden Turm,
 die sammelnde Bundeslade wird im Gipfeln zur strahlenden Krippe, zum Kreuzer,
 das sammelnde Kreuz wird im Gipfeln zum strahlenden O Stern
 oder Sternum und Schwertblatt des Herzens,
 und das sammelnde Tibet wird im Gipfeln zum strahlenden Reichsapfel
 als die Frucht vom Baum der Erkenntnis.

Es muß so sein, sonst stirbt die Welt an Überalterung
 und an übersäuernder Vergiftung
 und braucht AIDS,
 die die Krise löst,
 weswegen sie auch, Gott sei Dank, unheilbar ist.

Das Erleben, das ich Dir vorhin als das Tun Noahs nach seiner Ankunft am Ararat
 und nachdem er im Tal zwischen UR und LAHORE als O MAN Winzer geworden
 war, erzählt habe, ist ein Erzählen und Interpretieren aus dem Wesen der MON AR-
 CHE, die nie verstanden haben, daß sie die Meßdiener Gottes im Priesterraum sein
 sollten nach Noahs Wunsch, in dem der Altar steht, der Orient, das Herz Gottes
 mit seiner rechten Herzkammer als Persien mit dem Fundament Tarim,
 mit dem rechten Vorhof seines Herzens als Türkei mit dem Fundament Ararat,
 mit seiner linken Herzkammer als Arabien mit dem Fundament Lahore,
 mit dem linken Vorhof seines Herzens als Ägypten mit dem Fundament Ur,
 deren drei rechte Herzklappen Bethlehem-Jerusalem-Nazareth heißen
 und deren zwei linke Herzklappen Mekka-Medina heißen,
 darüber rechts die große Vene Goldenes Horn
 und links die aufstrebende Aorta Cyrene,
 dazwischen der Sinusbogen Sinai
 als das GE HEIM,
 das Ham entblößt in der Mitte seiner Lichtfather schauen konnte,
 als dieser vom Wein berauscht im Zelt, im Coeli, im Himmel liegend schlief.

Ich schreibe Dir nun auf, wie man diese Geschichte der MON ARCHE aus der Sicht
 derer lesen kann, die aus dem KAHN A AN kommen. Es ist eine Lesart der einen
 Sprache vor dem Turmbau und nicht der vielen danach, wie sie Sem und Japet auf-
 geschrieben haben und lehren:

... „Und es erhellte sich das Einatmen vom Dharma, füllte den Träger der Materie
 und es schüttete vom Erkennen in sich hinein und heiligte es,
 und das Einatmen zeigte sich eingetaucht in diesen Lichthügel.
 Und es erleuchtete der Lichtkern des Bewußtseins der Erkenntnis vom Einen die Ur-
 vitalität vom Lichtkern,
 und das Bewußtsein erfaßte es zur Erleuchtung seiner Hülle als Haut.
 Und es erhitze das Sammeln und das Strahlen die Essenz der Lichtumwandlung.
 Und es leuchtete Licht vernetzend,
 und es kaschierte die Urvitalität ihres Lichtkernes,
 und es wurzelte das Offenbaren des Lichtvernetzens,

daß die Urvitalität ihres Lichtkernes nicht mehr zu erkennen war.
 Und es verband das Einatmen mit dem Erkennen,
 und es zeigte die Essenz von dem, was seiner Erscheinung erhellt worden war,
 als Quelle der Sinne.
 Und es floß das Licht von Ur als ein Erkennen des Einen.
 Obdach aller Obdache sollte es sein seinen beiden Lichtarten.“ ...

In der Tür zum Himmel
 mit seinem Tür Key
 zum Palast Ina,
 im TÜR ANA also,
 sollten Sem und Japet Meßdiener sein
 und nicht Tyrannen im Palästina,
 setzte Noah die Regeln im Fundamentieren des Turmbaues fest.
 Ham, der Vater im KAHN A AN,
 sollte Obdach aller Obdache sein für die Nachkommen
 aus der MON ARCHE
 und aus VATIS KAHN
 und nicht Knecht aller Knechte.
 Das weiße Blut Gottes sollte Heimat für das rote sein und nicht dessen Fußabtreter.
 Die Magie sollte Obdach sein
 für die semitisch mosaische Mystik und die japetisch freimaurische Erleuchtung
 und nicht deren teuflischer Feind auf dem Weg durch den kleinen Blutkreislauf
 über das semitische Afrika und das japetische oder capetingische Europa
 als die Heimat vom dunklen, geheimen Aham und Maha,
 dem Träger vom NO AH im kleinen wortreichen Kreislauf
 und vom ALL AH im bildhaften großen.
 Aber die Enkel der ersten Monarche und des ersten Vatikans haben das nie so sehen
 und leben können, haben sie doch selbst nie die Blöße Noahs gesehen -
 unser aller GE HEIM,
 das weit offene Herz Gottes
 als das Zentrum aller Geschöpfung,
 das man hier im Orient zum ersten Mal auf seinem Lebensweg
 als das Zentrum der Galaxis auf Erden am Himmel sehen kann
 und das dann in der Karte Sterne in der Weihnacht zum Sternenfeld wird
 und zum Ende des äußeren Lichtes,
 zum KOMPO STELLA
 und zum KOMPOST ELA
 im GA LICIEN,
 im vollen Erdenleuchten des Weihnachtsfestes
 am Ende des THORA X,
 am FINIS TERRA
 zwischen Rumpf und Kopf unserer Mutter Erde,
 wo man ihren Im Puls am ehesten spüren kann
 über das KARO TIS im KA ROT IS unseres göttlichen Tarotspiels,
 in dem wir dann vor den bunten Glasfenstern aller KIR CHEN stehen werden
 als dem Vorhang zwischen dem Priesterraum RHO MA
 und dem Allerheiligsten MEXI CO.

Der Turmbau ist, wie Du siehst, auf keinen Fall ein Problem der Überheblichkeit der Menschheit, die wie verrückt in einem Größenwahn unserer Zeit ihre Wolkenkratzer

baut oder, wie Historiker immer annehmen, die in der Zeit des MEN ES im Erleben der Karte Turmbau riesige Pyramiden bauen, um darin ihre eigene menschliche Erdenchwäche und Kleinheit zu kaschieren.

Der Turmbau im Tarotspiel, der von allen heiligen Schriften ganz logisch hier und nicht in der Station erzählt wird, die dem Gehängten eigen ist, dem verschraubt Verschrobenen, dem verdrehten Dru Id, ist in Wirklichkeit ein Problem vom KATH AR, ist ein Problem eines Willens zur reinsten Liebe, die es gibt, damit sich eine Sintflut auf keinen Fall mehr ereignen möge, damit sich die Kreuzzüge zum Grab Christi auf keinen Fall mehr ereignen möge. Sintflut und Kreuzzüge sind ja die Ereignisse, die man negativ in der Karte Kraft erlebt mit ihrem großen schwarzen Gau K Ler und alles fressenden Sternbild RABE oder RAFFEN und RA BE oder ‚Erkenntnis Heraus-schlagen‘ als das Wesen eben von K RAFFT und K RAB T im MAG EN und MA GEN als dem ‚Sohn der Galle‘, als das BEN GALEN in unserer Mutter Erde.

Der Turmbau ist ein Problem, das man auch GIL GA MES nennt und umgekehrt SEM AG LIG.

Das eine bedeutet ‚sterbe, Erdenfrucht, im Maischen‘, ‚liebe, Erde, als Mensch‘.

Und das andere bedeutet ‚Sem, agiere in Liebe‘, ‚Sumerer, Sommer, werde flammender Herbst‘.

Viel später nennt man diese Station am Ende des Herbstes ZARA THUSH TRA,

was nichts anderes bedeutet als ‚SONNEN UNTER GANG‘!

Das ist ein Sonnenuntergang nach dem Auftauchen A RABE R, den der Winter in seinem neuen Testament oder ‚Zeugen vom MENS CH‘ ZACH ARI AS nennt als die Lichtfather von Johannes dem Täufer, dessen Mutter E LISA BETH heißt, ‚aus dem erlösenden Herzschlag‘ oder S COEUR PI ON.

Johannes de Täufer wird in der Karte Tod geboren, das heißt er zeigt sich darin zum ersten Mal genau im Süden am Himmel als unser Wegbegleiter Dalai Lama durch den Herbst hindurch, in dessen voll Endung er den jungen Winter KRIST ALL im Jor Dan tauft, im ERI DAN,

ist der Täufer doch der Orion,

in dessen Fuß oder Füßik der Eridan, der Fluß der Erythrozyten, der roten Blutkörperchen aus dem Magier PUT EI hineinströmen.

Man nennt den Fußabdruck dieses Orion und Johannes als Täufer auch PIT RA oder PET RA, die Stadt ganz aus Stein gehauen am Ende des Jordan. Sie ist im Herzen unserer Mutter Erde dessen Vorhofknoten oder AV KNO TEN, der dem PALAST INA Gottes den Namen KAHN A AN gegeben hat und der dafür sorgt, daß das Herz Orient auch unterhalb des Sinusbogens Sinai immer unter göttlichem Strom steht, immer von Gott be Geist ert ist, daß es immer mit ihm verknüpft bleibt und auch mit dem Potala oder NAB EL, weswegen diese Verknüpfung oder dieses NOPPEN auch das Reich und das Tun der in Petra beheimateten NAB AT ER oder Nabatäer ist mit ihrem geistigen NEPP TUN.

Die drei Sterne als der Gürtel des Orion oder tibetischen Priesterkönigs Johannes heißen, wie Du weißt, als der Maßstab Gottes auf Erden in der Karte Maß aller Dinge Mykerhinos-Chephren-Cheops als der A ORT A, als der Ort des Turmbauens, hinter

oder über dem der Turm zum Erdinneren oder hinter das Herz abknickt, um von da aus wieder den großen Kreislauf DHARM A in Gang Es zu halten und in Brah Ma Put Ra.

Diese drei Sterne sind im kleinen Kreislauf in dessen Höchstpunkt die drei Weisen aus dem Morgenland, die auf ihrer höchsten Höhe und Reife das Maß aller Dinge an den dort neu geborenen Winter KRIST ALL weiterzuschenken, nachdem LHA SA als todgeglaubter LHA SA RUS wieder vom Tode auferstanden ist, von einem Tod, den das alt gewordene KRIST ALL von vorneherein ganz richtig als einen vorübergehenden Schlaf erkannt hat, von dem ich Dir zu seiner Zeit noch mehr erzählen werde als das Erleben der Karte Sterne, dessen COMPOST ELA der Tod des Orion aus Lhasa sein soll. Der Orion wird nur in den Geburtswehen des sich gebärenden KRIST ALLS vom Herbst die drei Könige oder richtiger die drei Macher oder Magier aus dem Morgenland und in der Jugend des KRIST ALLS vom Winter Johannes der Täufer genannt, in seinem Erwachsensein nennt man ihn aber den Jünger des KRIST ALLS, der als solcher JA KOPF ist oder Jakobus der Schütze, in dem das Sternfeld liegt, das galaktische Zentrum als das Herz Gottes in seiner höchsten Weite, im Gipfelerleben des Herbstes als der große Moster Mose zur Mystik in Gottes Herz.

Ist dies das eigentliche Ziel des Turmbaues zu Anfang des Herzens, in seinem Aufbau, nachdem HAM, das Blut Christi in seinem Ur Sprung zum Lichtmenschen als das Spiegelbild, als die Lumineszens Gottes, das oder die man den ‚Menschensohn‘ im Neuen Testament nennt, den man katharisch in reinsten Liebe mit Lehmziegel aufbaut, die man mit Pech untereinander bindet, was richtig übersetzt bedeutet: mit ‚Herzengüte‘, verbunden mit ‚Liebesglut‘, die nicht verbrennt, sondern verzehrt, das GE HEIM seiner eigenen Herkunft in dieser herzensguten und liebesglühenden Lichtfather der Liebe, die nicht berechnet, geschaut und erleuchtend erkannt hat, weil sie offen vor ihm lag, nackt, bereit zur Nacht, bereit zum N AKT, zum ‚nicht mehr selbst Agieren‘, sondern ganz und gar dem Wunsch hingegeben ‚lieber Gott, Dein Wille allein geschehe‘, so ist das Nebenziel in diesem katharischen Liebeswunsch als die neue Wiege zur Liebe und zum wahren Leben als das WIC LIF, als die Wiege vom hier beginnenden Baby Le One mit dem Wesen vom EV ANG EL, der Wunsch, das Rad des Dharma endgültig zu vernichten.

Es entsteht hier der Wunsch, nur noch den Himmel leben zu wollen und zu sollen, nur noch den Mann zu leben und nicht mehr die Frau, das Gewebe Gottes, nur noch zu meditieren und nicht mehr zu handeln, reinsten AS KET zu sein im KATH AR ER, im Abschneiden als Arier, im Töten des dharmisch und karmisch abhängigen Priesterkönigs aus dem Osten, der hier aus seinem Gefängnis TIB ET herauskommend allen sichtbar wird als der OR ION,

als der alles in Flammen setzende Herbst
als der größte Liebesjäger mit seinem großen Hund SIR IUS,
mit seinem großen DOG MA
als Führer durch die Materie,
in dessen Eigenschaft man ihm im Winter als der Orden DOMINI CANIS folgt,
als des Herrn Hund.

Der Orion zeigt sich hier im kleinen wie im großen oder auch im kosmischen Jahr
genau im Süden oder SUD AN,
genau in der Mitte vom SUD des HIMMELS,
in der Mitte des Turmbauens,
dessen Fundament das erdenfeindliche und frauenfeindliche AS KET Indiens ist,
das will, das sich der Weg der Frau im Weg des Mannes verbrennt,
sobald dieser zum MENS CH wird oder MEN ES,
sobald der Mann als aus dem MEN TAL kommend
im AT MEN stirbt,
als nur mit dem Kopf sichtbar,
der zusammen mit der Milchstraße NI L oder N ACH T so aussieht,
als läge da ein vom Rumpf abgeschlagener Kopf auf einem Silbertablett,
als das sich die Milchstraße im Turmbau zeigt.
Und wer hat hier diesen Johannes den Täufer geköpft,
wer hat ihn aus seinem TIB ET gelockt,
daß er gezwungen ist,
sein erstes öffentliches, allen nun sichtbar werdendes Amt
als erster DALAI LAMA
anzunehmen,
als ‚Vergessen des Erdenlichtes‘,
nur noch Ja Kopf allein
auf dem Silbertablett,
im POTT ALL AH
für die Welt und nicht mehr
OR PHE US in der Unterwelt ohne öffentliches Amt,
nicht mehr die OS IRIS,
das klösterlich oder gefängnisartig weltabgewandte und völlig abgeschirmte
Selbstschauen vom OS TEN?
Das war die Prinzessin SA LU MEN oder Salome,
das war die Prinzessin im Turmzimmer
als das erste ‚Erscheinen der Lumineszens‘ Gottes
in dem Zeitpunkt, in dem das heiß werdende Wasser oder Wissen des Ostens durch
seine ewige Nabel- und Wesensschau so hoch gestiegen ist,
daß es den Rand vom Pott oder heiligen Kessel in Dir erreicht hatte,
den Rand, das Ende vom POTT ALL AH,
wodurch dieser Thron Gottes
zu einer individuell regierten politischen Religionskraft wurde
im steinern gewordenen Turm Potala.

Gleichzeitig mit diesem steinern Werden des Thrones zum irdischen Potala
wird die ganze Menschheit individuell nach Freiheit strebend,
wo sie zuvor AM RAD vom DHARM A fest verankert war im Raum des Volkes,
das sich wie ein einziger Körper empfand und nicht wie jetzt beginnend
als eine Vielzahl von Individualisten,

die mit dem gleichzeitig darin aufgebauten Petersdom als ideal erlebt wird,
 der in seinem seelischen Tun dem Ereignis gleichkommt,
 das man im Neuen Testament als den ersten Schritt Petri
 auf der SEE LE erzählt,
 auf dem See ‚Geh, Netz Ar Et!‘,
 GEH, NATUR, ZUM ES SENS!
 Der Turmbau des Alten Testamentes wird im Neuen Testament
 am selben Ort seines neutestamentarischen Reifens,
 in derselben Karte seines Tarotspieles,
 als die Speisung der 5000 Männer erzählt und danach als die der 4000 Männer.

Mit dem fünftausendfachen Menschwerden und dem viertausendfachen,
 das als 4 der 5 folgen muß, stirbt Johannes der Täufer, und es wagt Petrus zum er-
 sten Mal, auf der Physik der für ihn ungewohnten SEE LE zu gehen, in deren Grund
 er allerdings sofort wieder einsinkt, sobald er versucht, diesen Vorgang
 zu verstehen,
 zum Stehen zu bringen,
 nicht wissend,
 daß die Seele der hochpotenzierte Verstand ist,
 dessen hochgradige Geschwindigkeit,
 die in der Unfarbe Weiß alle anderen enthält, die das AM RAD ausmachen.
 So muß der geheimnisvollen 5,
 die ja auch Ham als die Lichtfather Liebe entdeckt hat
 im weit offenen Herzen des so bloßen Noahs
 als das Reich der sich hier öffnenden SEE LE,
 die quadratische 4 folgen,
 die Dich befähigt, nicht das zu tun, was das KATH AR in purer Liebe zu Gott als das
 indisch gewohnte AS KET als der erste A TEM PLER oder Atembeweger meinte, tun
 zu müssen, um eine nochmalige Sintflut, ein nochmaliges schlechtes KAR MA, un-
 möglich zu machen. So geschieht in Dir das im DHARM A für unmöglich Gehaltene,
 Du wirst schneller als das Licht, Du wirst zur Liebe, Du wirst Bewohner der Nibel Lun-
 gen, Du wirst Bewohner im THORA X,
 im Brustkorb Gottes auf Erden,
 in dessen liebenden Herzen Du das Gebot hörst:
 „Brich nicht die Ehe zwischen Himmel und Erde,
 zwischen Mann und Frau,
 zwischen Seele und Körper,
 zwischen AT MEN und MEN TAL,
 zwischen Atmung und Verdauung,
 zwischen Heiligem Stuhl und Thron Gottes,
 zwischen Papst und Dalai Lama,
 im Glauben,
 Gott liebe die Erde nicht,
 die Frau nicht,
 den Körper nicht,
 das Denken nicht,
 die Verdauung nicht,
 seinen Thron nicht,
 den Dalai Lama nicht,
 weswegen Du Dich von all diesen Gott gewollten Kräften lossagen müßtest
 im Aufbauen des Liebesturmes

mit seinem höchst inquisiten Fragen der vierfachen Sphinx
 im Erschwingen der kristallinen Höhen Gottes,
 in der so dummen, alles Hamitische verachtenden Inquisition
 mit seiner enorm tödlichen ATEM PLER Verfolgung,
 mit seiner tödlich verkernenden, verhärteten Ansicht und Turmaussicht,
 ganz allein von Gott etwas zu wissen
 als Erbe der Brahmanen,
 der MON ARCHE.
 So mußte der mental gnostischen 5 als D OM des Ostens
 das liebende Quatern der maischend, dreschend atmisch atmenden 4 folgen
 mit den drei Nullen, mit den drei Narren
 am Ende der drei Joker Minnesänger, Troubadour und Gaukler
 mit ihrem KATHE DRALL zum Turmbau des Herzens
 aus dem LAHORE in das UR
 der NAT UR,
 deren jungfräulich keusche Dreifaltigkeit im DHARM A das J-K L ausmachen,
 dein östliches YO GA mit LICHT
 zur Dreieinfältigkeit der Fische artigen drei Narren im THORA X.
 Du siehst, der Turm muß umknicken,
 wenn er dies auch erst in der Maß tut
 am Ende der Karte Tod als der aus dem Herzen aufsteigende A ORT A,
 dessen kesselartiger Druck rechts als das Walken des Himmels erlebt wird,
 als das BALK AN unserer Mutter Erde,
 und dessen himmelwärtiges Aufstreben links als das Zerren am Hirn erlebt wird,
 als das CYR RHE NICE unserer Mutter Erde,
 deren Reich darin
 LIEBE heißt
 oder Lybien,
 mit dem der Turm so hoch geworden ist, daß der Blitz in ihn einschlägt,
 der Blitz aus dem Amor des gelben Kaisers,
 der hier zum Roma des goldenen Weingottes Pan verwandelt ist,
 zum Gott des Meeres,
 Marias,
 mit seinem NAP TUN oder Neptun als verkehrter PAN,
 der zum berauschten WAHN wird,
 zum ZWEI FELL Gottes,
 zum alle Seelen verfolgenden Teufel
 in der Zeit der Herzensnote Gottes,
 in der Zeit der herbstlichen HYGS OS
 oder der winterlichen HUGE NOTEN,
 wenn sich der König aus der MON ARCHE nicht der Liebe zugewandt hat,
 wenn er den Heiligen Stuhl als Thron Gottes besetzt hält,
 wenn er nicht darauf liebender, selbstloser Mensch ist,
 sondern weiterhin wie ein Gott auf dem zum Stuhl gewordenen Thron sitzt.

Mit dem Offenbarwerden des GE HEIMES Gottes und des Menschen
 über das Blut als das HAM
 mit seinen beiden Blutarten SEM und JAPET,
 NO AH und ALL AH,
 als Gottes SYN AG OG und MOOS CHE,
 als sein ‚Erkennen‘ im ‚Menschsein‘,

wird auch offenbar,
 daß das physische Kreisen des DHARM A
 und das seelische Kreißen des THORA X
 zwei Räder sind,
 die ein einziges Rad ausmachen,
 das große Rad des ALL EINIGEN Erlebens
 von Gott und Mensch
 ohne jede Trennung dazwischen,
 dessen Radnabe
 HOCH ZEIT heißt,
 HEI RAD
 oder HE RAT
 zwischen Atmung und Verdauung,
 zwischen atmischen bewußt Sein und mentalen Bewußtsein,
 zwischen dem Wesen des freien Westens und dem des gebundenen Ostens
 als die Stätte und Grenzstadt
 zwischen Persien und Afghanistan.
 Kleinasien ist der Rest des endenden Ostens im beginnenden Westen,
 und Kleineuropa, wie die Gegend um Herat heißen muß,
 ist der Rest des endenden Westens im beginnenden Osten.
 Dort in der Herzspitze, wo sich die beiden Herzhälften mit der Milz und der Leber tref-
 fen, der Magier mit dem Turmbauer, dort geschieht die HEI RAT in der Leere der
 Nabe vom HE RAD, dort ist der Wechsel
 von SHAM BA LA und KAB BA LA,
 vom östlichen Kraftsammeln zum westlichen Lichtempfangen,
 das wirklich TOW ER und MAG DA genannt werden kann,
 der Liebesrausch zwischen Schöpfer und Geschöpfung
 im MENS CH werden.
 Der Mensch unterscheidet sich vom Tier und von der Pflanze und vom Stein darin,
 daß er liebt,
 daß er offen ist,
 daß er weint,
 daß er Wein werden kann,
 daß er ein strahlend offenes HERD Z LICH T ist
 in der Hochzeit von OS TEN und WES TEN,
 von Selbsterkenntnis und Wesensschau,
 die je im Gebiet des anderen erlernt wird,
 als verzehre der Westen den Osten und dieser den Westen.

Cheops afrikanisch herbstlich magische 6 Initiationsorden
als seine Damenkränzchen mit dem Kelch im Ev Ang El

Tod 1300 - 1400 und 2500 - 2000

Im großen universalen Jahr wird man im Tod ein wirklicher MENS CH,
und im Teiljahr dieses universalen Jahres als das Fischezeitalter darin wird man im
Tod des Fischesommers und Fishedharmas HUM AHN.

Es beginnt ab hier der Humanismus, der den ganzen Herbst prägen wird
und der aufhört,

nur eine sommerliche Nabelschau zu halten,
um sich aus der Fülle der göttlichen Frucht nach innen zu befreien.

Das NAT UR wird umgekehrt, wird gespiegelt zum RU TAN ATHOS,
wird auf diesem hohen Berg oder Turm des ‚essentiellen Selbst‘
zur Göttlichen Komödie vom DAN TE.

Es ist ein wahres Freudenstück
auf dem abgeernteten Hitzeacker
oder ISA AK und IT ZACK

im HERD ZEN Gottes,

ganz und gar ihm geweiht und nicht mehr dem DHARM A vom OS TEN,
vom Selbst Tun,

ganz und gar geweiht dem WES TEN, dem Wesens Tun,
der Wesensschau.

Das Unterste

als das GE DICHT Gottes,

als sein OS TEN

oder Selbstsein,

glaubt,

alles, was über ihm sei, sei ‚Nichts‘.

Das Oberste

als das LYR IK Gottes,

als sein WES TEN

oder seine Wesensschau,

glaubt,

alles, was unter ihm sei, sei ‚nichts‘.

Das Mittlere
als das LIE BE Gottes,
als sein ORI ENT
oder Herz,
weiß,
weiß als einzige Kraft,
daß alles, was ihr OS TEN und ihr WES TEN ist, ‚nicht‘ ist.
Die Liebe als die Lumineszens Gottes und des Menschen
in ihrer beider HOCH ZEIT
ist die einzig wirklich existierende Kraft,
das einzig aus sich existierende Bewußtsein und bewußt Sein,
das nicht und nirgends berechnet,
weil es ALL EIN ist
und nicht allein im Nichts und nicht allein im Alles,
die beide pure Illusionen sind, -
der TOD.

Der Orient erlebt sich aber erst dann so fraglos liebend,
wenn er sich als UR SPRUNG
erfährt und nicht mehr als der Ursprung,
der Gott lieber ist als alles, was aus dem Osten oder Westen kommt,
aus dem Norden oder Süden,
deren vier Zentren oder Dritte Augen Gottes
der PE KING,
der ROMA,
der UR AL SEE,
der SEY KELLE
heißen.

Der Notenschlüssel SOL beginnt im Orient,
erkreist und erkreißt dort alle vier Himmelsrichtungen,
verdrehet sich dann verschraubend in das WES TEN,
um daraus nach unten in sein OS TEN zu fallen,
wo er sich sammelt
und versteckt im meditativen,
nach innen,
in das in die Mitte gehenden SITT ZEN,
um daraus wieder geradewegs in den Orient aufzusteigen.
Dies geschieht im Rhythmus des Herzschlages,
dessen EKG-Kurve ein linear von links nach rechts geschriebener Notenschlüssel ist,
der als Solschlüssel oder auch als die Schlüssel Petri
als AG APE in der TÜR KEY
mit seinen beiden Schlüssellöchern KEY RHO und AN KARA oder AN KEY RHO
sich stationär kreisend bewegt und auszeichnet.

Wer den Orient erlebt, ohne je sein OS TEN erkannt zu haben
und ohne je in seinem WES TEN gewesen zu sein, im TAI WAHN und im MEXI KO,
der glaubt von sich, das Ei des Kolumbus für Gott zu sein,
das Ei der Taube des Friedens.
Aber er ist als es in diesem unerfahrenen und unausgereiften Erleben
nur ein Wichtigtuer,

der die heilige Schrift ebenso täglich handhabt,
 wie der Osten seine Gebetsmühlen ewig dreht im Glauben,
 Buchhaltung und Gebetsmahlen
 ergäben ohne jede weitere Bemühung im Reifen
 die Speise,
 die man im Abendmahl bekommt,
 bevor man von dort oben aus dem reinen KRIST ALL wieder zurück
 in die Liebe fällt, die auch Agape heißt,
 solange man noch nicht im WES TEN selbstlos geworden ist
 von Angesicht zu Angesicht mit Gott,
 in dessen ANT LIT Z man urplötzlich und wie unvorbereitet
 sein und sein wahres Wesen erkennt,
 das zu erkennen man vom OS TEN bis hier oben über den WES TEN hinaus
 mit der nicht aufhörenden Kraft und Unterstützen vom SITT ZEN
 einmal begonnen hat.

Hier in der Karte Tod nun, wird das östliche Sitzen zum Liegen,
 hier kommt es zum Erliegen
 und wird zum F LIEGEN,
 sofern man SITT SAM geworden ist als OS TEN
 und sofern man aus dem WES TEN zurückkommend
 nicht den reichen Jüngling spielt,
 den UNCLE SAM,
 dessen großspuriges Erleuchten stinkt,
 mit dem er alle Welt beglückend dem KRIST ALL so gerne folgen will,
 obwohl es durch ihn zu einem diamantenen Klunker wird
 und zu den kristallinen Glasperlen,
 mit denen die großspurigen Kolonialisten ohne jede Liebe zu anderen
 so gerne ‚Ein Geborene‘
 beglücken
 und kaufen wollen
 in der Kraft der Karte DIA MOND,
 in der sich Jesus und der reiche Jüngling von Angesicht zu Angesicht begegnen
 mitten in ihrer WEIH NACHT mit den vielen Geschenken für alle Kinder Gottes.

Wer den Tod überwinden will, der muß nur aufwachen in der Agape,
 ist er doch als die Kraft der im wahrsten Sinne des Wortes größten Weißheit die
 Überwindung der angeblich schnellsten physischen Geschwindigkeit, der des Lichtes
 aus dem OS TEN, das immer nur zu verstehen und zu erfahren sucht,
 nie aber zum Erliegen kommt mit seinen sieben Farben als die gemalte Natur,
 die Dir die EIN BILDUNG gibt,
 sie sei die Wirklichkeit
 und nicht der Film,
 der über die Kraft des Wortes gedreht wird,
 das aus dem Drehbuch des ewig erlebendigen Lebens ertönt
 als sein AK ASHA CHRON IK,
 als die ‚Aktion des Herzens im Kreißen des Ichs‘,
 das im Norden Magier ist und im Süden der Tod,
 in dem sich der Magier ägyptisch bemüht,
 das Leben auf ewig zu erhalten
 im Einbalsamieren des Körpers durch den göttlichen Bal Sam

während der hier zu erlebenden Altweibersommers
mit seinem alles einspinnenden MEM OR,
das Dich zur ER INNERUNG zwingt
im A MOHN des Widdermagiers und im AM UN des Waagetodes,
im Beginn des Einschlafens der farbigen Vielheit und im Öffnen des einen Farblosen.

Der Tod ist etwas sehr Lyrisches,
ist etwas Zartes,
Sanftes.

Er ist so weiß, daß man in dieser alles sammelnden Unfarbe erschläft,
einschläft.
Der TOD ist weiß, das DOT gegenüber ist schwarz,
aus dem das Dotter kommt,
der neue Frühling,
der neue Spring,
das neue Erwachen als der rote Magier.
SPR ING ist ein ‚Sperr Feuer‘, ein Sperrfeuer als Sprache,
die aufrichtet
und den göttlichen EIN DRUCK zum AUS DRUCK werden läßt,
das weiße ANT WORTEN zur farbigen EIN BILDUNG.
Der Tod ist demnach als das Gegenstück zum Sperrfeuer SPR ACHE
ein Sperrfeuer des Einbildens im Erfahren des MEM OR.

Das pure Weiß sperrt das Bild, das pure Schwarz sperrt das Wort.

So kommt es, daß der Buchdruck nicht zufällig auf dem ‚guten Berg‘ erfunden wird,
auf dem Hügel des alle Einbildung sperrenden Wortes,
auf dem Herzen Gottes mit seinen schwarzen HUGE NOTEN,
die man im Tarot auch Gottes Aufpicken der Frucht nennt
oder kurz sein PIK AS,
das den Saft, seine Sophie, den Sufi, den Joseph
im heiligen Gral oder Kelch auffangen muß,
den die Juden die Bundeslade nennen,
über die der Schöpfer seiner Geschöpfung begegnet
im Begegnungszelt als Deine Nibel Lungen
mit ihrem atmen, atmischen bewußt Sein,
das nach Deinem Tod des Bewußtseins zu wachsen beginnt.

Man schläft ein, wenn man sich nicht selbst erkennen will im mosaichen Maischen
des herbstlichen Humanismus oder wirklichen oder erwachenden Menschseins, weil
die mystische Kraft des treibenden Mostes so groß ist, daß der Tagesverstand sie
nicht aushält und wie betäubt darin erschläft oder einschläft,
um darin N AKT zu sein,
‚nichts zu tun‘,
um darin NA CHT zu sein,
‚ohne Bewußtsein‘.
Franz von Assisi heißt dieser doppelbödig verwirrende Zustand,
‚frank oder frei von höchstem Selbst‘
oder ‚brennend durch das höchste Selbst‘.

Der herbstliche Weg in die äußerlich dunkle und innerlich helle Jahreszeit über die Damenkränzchen mit ihrem Marienkelch im sechsfachen Kränzen der Maria, des MARE A, des Meeres oder Saftes Deines bewußt Seins, Deines MYST IK, ist ein Bewußtwerden Deiner geistigen Macht und Magie über die Biologie oder Natur, die ab der Karte Tod nun unter Dir liegt und sich fragt, wie Du wohl mit ihr umgehen wirst. Willst Du sie als wertlos wegtreten wie die Katharer, willst Du sie als nicht gottgefällig fliehen und verachten wie die Inquisiteure, willst Du mit ihr aufsteigen wie die Ordensbrüder der sie küfernden Mystik und sie in Dir und Dich in ihr bis zur Erleuchtung transformieren, willst Du sie nur verzehren wie die Kaufleute, die hier als Fugger beginnen, die in ihrem Verlust Angst bekommen, über den Winter nichts mehr zu haben, das Dir Dein Leben garantiert, wodurch Du gierig und immer gieriger und immer mehr alles dafür tun würdest, daß Du nicht untergehst, so daß Dir schließlich, wenn Du in die Karte Gericht gekommen bist, als liebloser Kapitalist jedes Mittel zu Deinem Überleben recht wäre, wie wir es gerade aller Welt in den Weltkriegen dieser Karte vorgemacht haben?

Dieser Weg über die 6 Herbstfarben in ihrem dauernden Einpicken auf die Frucht, durch das sich das J OD aus dem Sommer oder Sumer immer mehr verfolgt sieht und nicht etwa durch Gott dazu aufgerufen, den Saft, die Sophie als den Kraftstoff zu erkennen, mit dem die Lade des Bundes gebaut und gefüllt wird, dieser Weg ist positiv erlebt, ohne sich verfolgt zu glauben, ein Erwachen im Schlaf des Körpers. Er ist ein Traumwandeln auf einem Traumweg zur Erleuchtung. Er ist ein Einüben des Seelenbewußtseins, wie man über das Priesterpaar gegenüber das körperliche ABC im Handhaben des festen Körpers eingeübt hat. Hier nun übt man das MNSZ ein, das Menschsein als das sich bewußt werdende Spiegelbild Gottes in der ersten Begegnung zwischen Schöpfer und Geschöpfung. Das TRI OM PHALL KAR RHEN des grünen Triumphators unten im Tal wandelt sich in seinem Tod zu einem TRI UM PHALLEN, durch das zwar der ganze Körper noch im Bett zu sehen ist, aber im Erleben bleiben durch den Tod nur noch Kopf, Hand und Fuß übrig als die drei Möglichkeiten oder Werkzeuge, die Bundeslade zu bauen und drum herum das Begegnungszelt, die Traumwelt der Nibellungen, der weißen Blutkörperchen, deren Wesen die roten Magier arg in Bedrängnis und Verwirrung bringen.

Es beginnt daher hier ganz logisch der Krieg der weißen Lilie mit der roten Rose, der mystischen französischen Capetinger als KOPF mit den mentalen Händlern und Physikern HAND und FUSS, deren ehemaliges Körperreich ab hier vom Sternbild WOLF beeinflusst wird, von denen die Welfen abstammen, die ersten Könige des Herbstes, deren rotes Wesen nach den Hohenstaufnern trachtet, nach den Habsburgern und den Hohenzollern, die die vier Karten Maß-Pan-Gehängter-Sternenfeld beleben im herbstlich goldenen Aufblühen ihrer vier Reiche. Wolf nennt sich auch Lupus, was ein genaues Hinsehen bedeutet als die Lupe Gottes

und ein Luftigwerden des aufstrebenden und sich darin befreienden Geistes.
Die Lupe Gottes, der im Fischezeitalter der Welfe oder Wolf Gottes ist,
ist im Großjahr mit seinen 12000 normalen Jahren
das Wesen vom RHO MA TERRI ALL Gottes.

Du weißt, daß Roms Zwillinge von der Wölfin gesäugt werden?
Castor und Pollux nennt man sie im Tal, in dem nachts der Schütze regiert,
Romulus und Remus oder Rom und Reims nennt man sie hier im Tod des Tales,
in dem sich nachts Schütze und Zwillinge begegnen,
der eine nachts untergehend und tags nach Hause gehend,
der andere nachts aufgehend und tags ins Exil gehend.
Und oben vor dem Gipfel, wo der Schütze sein Zuhause hat und wo die Zwillinge im
äußersten Exil sind, da heißen sie Nikolaus und Ruprecht.
Romulus und Remus werden wir in der gegenreformatorischen Karte Pan begegnen,
genau gegenüber dem konstantinschen Weihepriester, der sie als Castor und Pollux
belehrt, wie sie mit der warmen Jahreszeit ohne äußeres KRIST ALL umgehen sol-
len.

Ich will Dir einmal einen Vorgeschmack geben auf das, was die weiteren Karten von
Dir verlangen, die von dem Tod vorbereitet werden als eine sorgfältige Weinlese da-
zu. Der Sufi Abu Yazid Bayazid, dessen Name wesenhaft ‚Kernlicht strahlt Feuer
zum lachenden oder liebenden Herzen ab‘ bedeutet, wie ich es empfinde, sagte zu
seiner Zeit, die die Karte des Todes ausmacht, die Weinlese:

„30 Jahre gedachte ich Gottes.
Als ich schwieg, sah ich,
daß mein Gedenken ein Schleier war,
der mich von Gott getrennt hatte.“

„3 Eigenschaften gibt Gott dem, den er liebt:
Eine Freigebigkeit wie die des Ozeans,
eine Milde wie die der Sonne
und eine Demut wie die der Erde.“

Die 30 Jahre an Übung entsprechen dem Erleben der 10 Karten, die die Karnevals-
zeit vom 11.11. bis zum 22.2. mit ihren je 3 Stadien kardinal-fest-beweglich ausma-
chen. Und die 3 Eigenschaften wirst Du in der Karte Maß aller Dinge näher kennen-
lernen als das Geheimnis von Jesu Verklärung und als das Geheimnis der 3 Traum-
deutungen des Joseph im Gefängnis und dann am Hof des Pharao.

In den Karten der kalten Jahreszeit wird der schwarze Kohlenstoff oder COELI
STOFF als der Himmelsstoff im Tal ans Tageslicht gebracht, um dort miternächtlich
zur Weihnacht gipfelnd zum DIA MOND geschliffen zu werden, bis er jenseits des
Gipfels als lupenreines, völlig durchschaubares, wie nichtexistentes KRIST ALL zur
völligen BRIL LANZE Gottes alle Welt oben und unten als der neue O STERN er-
leuchtet.

Das Meißeln des RHO MA TERRI ALLS Gottes wird über den Bau der Bundeslade
geschliffen. Und sein Heben an die geistige Oberfläche der AGAPE beginnt in Ägyp-
ten mit dem Tod des Kohlenstoffs. Man nennt den ganzen Schleifvorgang, der ein
Meißeln ist, ein Meistern Deines Bewußtseins bis zum lupenreinen bewußt Sein,
auch das DA ATH gegenüber dem T HOT.

THOT ist der Eremit auf dem Thron Gottes,
 DAATH ist der Pan auf dem Heiligen Stuhl.
 Lendenkreuz und Bronchienkreuz beeinflussen sich darin gegenseitig,
 Johannes der Täufer und Petrus der Fischer,
 Dalai Lama und Papst.
 Das heißer Dampf gewordene Wasser im POTT ALL AH
 hebt hier im Tod des Wassers den Deckel
 und verbreitet sich frei über den Rand es Ostens hinaus in alle Welt,
 wodurch mit dem Tod nicht nur die freie Traumwelt beginnt,
 sondern auch das Abenteuer der Eroberung aller Welt
 durch die Nibel Lungen des Westens.

DA ATH heißt ‚essentielles Geben‘ und ‚Geben von Essenz‘,
 von ES SENS,
 von Kernkraft, von Saatkernkraft für den neuen Frühling.
 T OD bedeutet darin ‚feuernder Atem‘,
 und TO D bedeutet darin ‚erfüllendes Licht‘.
 Es ist die Kraft vom weißen SCH WAHN,
 vom Kreuz des Nordens,
 in dessen unmittelbarer Nähe der rote Fuchs am Himmel wohnt
 als der alles wissende und könnende Herrscher der Spiritualität
 mit dem Namen HE INRI CH.
 Sein Reich ist das Reich des winterlichen Todes,
 ist das HEIN REICH
 als der Hain Gottes,
 als der immer mehr aufkommende BA ROCK und BAR OG
 magisch Drittes Auge.

Die Karte Tod ist die Geschichte der Wandlung vom AB RAM zum AB RA HAM,
 was dasselbe bedeutet wie
 ‚Drittes Auge einrahmen‘
 und ‚Drittes Auge erkennt das Blut‘,
 erkennt das GE HEIM Gottes.
 Es ist die Geschichte von der Verwandlung des Bleis in Gold,
 vom BLEI BEN zum ER LEUCHTEN.

Indien macht die eine Waagschale aus, Arabien die andere.
 Indien will das Erleuchten, Arabien das Bleiben.
 Zur Zeit des im Jahre Null endenden Widderzeitalters als das Erleben vom A MOHN
 und AM UN, das mit der Karte Tod im Großjahr beginnt und das darin dessen gan-
 zen Herbst ausmacht, war die Erde mit dem Himmel im Gleichgewicht. Es stimmte
 die Geographie mit der Coeligraphie überein.
 Der Rabe war Arabien,
 Cassiopeia war das Kaspische Meer,
 Bootes war Bootswana,
 der Große Bär war Mahabharata,
 der Orion war Korea und so weiter,
 der weiße Schwan war das Eurapa oder Europa.
 Der Wechsel von der einen Waagschale TURMBAU in die andere als TOD,
 von Indien also über das Zwerchfell hinweg oder hindurch nach Arabien,

wobei man auf dem venösen Weg zuerst in den rechten Herzvorhof strömt und dann erst in die rechte Herzkammer, man kommt zuerst in die Turkey und dann erst nach Persien und danach erst nach Ägypten und Afrika, wenn man wie Mose dem kleinen Kreislauf folgt, und nach Asien, wenn man wie der Pharao dem großen folgt, dieser Wechsel ist dasselbe, was uns im Neuen Testament als die Speisung des zunächst 5000 und dann 4000 fachen Manens zum Menschwerden erzählt.

Zuerst wird im Höchststand des mentalen Bewußtseins mit seinen 10 Elektronenwolken und mit seinen 10 Blütenblättern und mit seinen 10 Zahlkarten im Tarotkartenspiel das Astralbewußtsein mit seinen 6 Kräften in das Herz erhöht oder transformiert. Die 5 zusammen mit dem Turmbau macht die 6 aus. Dann wird das physische oder ätherische Bewußtsein erhöht, nachdem Petrus seinen ersten Schritt über die ihm ungewohnte SEE LE getan hat und nachdem Johannes der Täufer auf der Erde geköpft worden ist, aber als Orion und Dalai Lama am Himmel wieder auferstanden ist.

Wir haben also wieder die göttliche Erzählweise 4 – 6 – 10 für das Bild dem die Erzählweise 12 – 16 – 18 oder 2 für das Wort folgt. Der Tod ist der Tod des EIN BILDENS und die Geburt des ANT WORTENS.

Der Film, das EIN BILDEN, bekommt seinen Ton und man erkennt über seinem Sitzplatz beim SIT ZEN, daß die Bilder auf der Leinwand PHY SACK oder Physik über einem ein Lichtstrahl sind, ohne daß da irgend etwas als Filmhandlung zu erkennen wäre. Man muß sich erst dazwischen stellen, um als Leinwand zu wirken. Es zieht einen zum Ursprungsort des Leuchtens, zum Okular, zum Dritten Auge, zum KRI STALL von Bethlehem, um erkennen zu können, wer da eigentlich den Film macht, der einen zuvor noch so berauscht hat.

Der Tod ändert alles.

Man will wissen, woher der Film kommt und probiert, in der Nacht bewußt zu träumen, um hinter das Geheimnis zu kommen.

Erinnere Dich, T OD heißt ‚brennender Atem‘, und TO D heißt ‚erfülltes Leuchten‘!

Du hast 4 zusammengebackene Steißbeinwirbel,

Du hast 5 Lendenwirbel.

Das sind die Kräfte vom DHAR MA, die Du in ihrer Umkehr so lösen willst, daß Du nicht mehr AM RAD bist.

So speist Dich Gott in der Umkehr zuerst mit der 5 und dann mit der 4.

Und so sind zusammen mit dem Turmbau als 6 die 10 Kräfte transformiert, die die Gedankenfesseln vom Rad lösen mit seinem ewigen Emotions- und Gedankenkreisen und ebensolchen neuen Kreißen.

Du bist dadurch jetzt im Reich des Brustkorbes, liegst als junger Mose und Moster in diesem Bastkorb,

der aus Rippen mit den entsprechenden Leerräumen geflochten ist.

BAST ist ein Binden an Gott, wo zuvor ein Binden an deine Person war.

BAST ET ist das Bewußt-Sein KAT ZE oder ‚Einfangen des Lichtes‘.

Es ist das Begegnungszelt, in dem die Bundeslade stehen soll, die ich mit Dir in der Karte PAN erbauen werde.

Dieses Zelt, dieser Coeli- oder Himmelsbau hat 12 Blütenblätter mit der Kraft von 12 Brustwirbeln.

Darüber hast Du weitere 7 Halswirbel,

die zusammen mit den 12 Brustwirbeln die 12 und 7 Körbe voller Reste der Speise ausmachen, die anfangs nur mit ganz wenig Speise angeboten worden war.

Der Tod schenkt oder gibt also mehr her, als Du ihm zuvor gegeben hast.

AB EL – HAM – L OT – ES AU – IEO SH UA – J ESUS

sind die Regenten des weißen Blutes Christi,
die anscheinend immer verlieren,
weil sie immer verschwinden, nachdem ihnen das rote Blut alles genommen hat.
Sie sind offensichtlich ‚nicht von dieser Welt‘.

KA IN – SEM – AB RAM – JA KOPH – DA VID – PAU LUS

sind ihre roten Mitstreiter in der Außenwelt,
denen alles gelingt
trotz ihres Aufenthaltes im Exil, der Heimat des Weißen,
weil sie offensichtlich von der uns bekannten Außenwelt sind.
Das Weiße pflegt den Tod,
das Schwarze pflegt das Leben.
Der Tod befreit, das Leben bindet.
Erleuchtung befreit, Verdunklung bindet.
Die Kälte weckt den Geist, die Hitze läßt ihn einschlafen.

KA IN – SEM – AB RAM – JA KOPH – DA VID – PAU LUS

wissen daher nicht, was Erleuchtung ist,
weil ihre rote Erlebenskraft nach VER ÄUSSERUNG strebt
und nicht wie die weißen scheinbaren Todeskräfte nach ER INNERUNG.

Die Geschichte der Heiligen Schrift ist daher die Geschichte des roten und des weißen Blutes Gottes auf Erden, in der das rote immer die Hauptrolle spielt auf der Basis des Weißen, weil Du nur erleuchtet werden kannst, wenn Du Dir über das rote Blut das Wesen des weißen bewußt machen kannst. Du hättest sonst nicht Selbsterkenntnis, Du schliefest sonst ganz einfach nur mit der bloßen weißen Kraft ein. Und mit dem Versuch, nur das rote Blut zu leben, wärest Du so sehr ohne Wesensgrund und ER INNERUNG an Deine wahre Herkunft, daß sich Deine Angst vor dem Sterben immer mehr steigern würde, je näher die Zeit heranrückt, in der es keine Fruchtreste mehr aus dem Sommer gibt, weil alles verzehrt ist.

Das weiße Blut des scheinbaren Todes ist die Hefe, die das rote aufgehen läßt zum großen Kuchenteig, zum RHO KOKO, zum Sternfeld im Schützen, in dem sowohl das Nikolaus mit seinem Stutenkerl gefeiert wird als auch die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau, die hier in größter Dunkelheit dort am Himmel steht, wo der Schütze Jakobus sein GE HEIM hat.

Jakob kauft das Erstgeburtsrecht der Esoterik in ihrer ES AU zu Beginn des Herbstes mit einem Linsengericht. LIN SEN bedeutet ‚Mondsinn‘, der ein nächtliches Sehen ermöglicht. Es bedeutet dasselbe wie LUPE oder Lupus, Wolf. Rom, das von der Wölfin im Kleinkindesalter gesäugt wird, hat die Aufgabe, den Most, die mosaische Mystik zu erfassen, zu küfern –
in das dunkle Faß zu bringen,
damit er oder sie oder Du darin weiter reifen kann
zum ES THER,
zum winterlich essentiellen ES OT ER IK der Fischezeit

oder zum antiken ES SEN ER.

Die Geschichte des Mostens und Küferns ist das Wesen vom Alten Testament, die Geschichte des Estherns und Gärens bis zum reifen Wein ist das Wesen vom Neuen Testament. Das hebräische Erleben ist das Erleben des Herbstes, das christliche ist das des Winters. HE BRON bedeutet ‚sich offenbarender Brunnen‘, sich offenbarende Quelle der Schöpfung. HEB RON bedeutet ‚Hefe im Zusammenrinnen‘ zum KRIST ALL.

Die Geschichte Jakobs, der über den Verrat an seinem Vater Isaak zum IS RA EL wird im Ort P NI EL, was ‚öffnen des unendlichen Lichtes‘ bedeutet, ‚öffnen des Nils‘, gehört schon mehr in die Karte Maß aller Dinge, in der sich Dein Nachtbewußtsein in Dein Tagesbewußtsein ergießt, in der die ‚Quelle gehoben‘, in der der ‚Nil geöffnet‘ wird. Die Geschichte des Lot, der Abram, der durch das Opfer Isaak zum Abraham geworden ist, ist dagegen ein Ereignis, das noch in die Karte Tod gehört. Mit ihm hat es folgende Bewandnis:

Gott will, daß die Einwohner der Städte Sodom und Gomorra nach dem Turmbau wegen ihres gottlosen Lebenswandels durch seine Engel getötet werden. Die Einwohner betrieben Geschlechtsverkehr mit Tieren und vieles mehr, das Gott nicht gefallen konnte. Es war so schlimm, daß man bis heute ihre Taten nach ihren Städten benannt hat. Was bedeutet Sodom und Gomorra aber wirklich?

Wann immer eine neue Jahreszeit geboren worden ist, wird nach der Abnabelung die dunkle, giftige Nachgeburt geboren, über die sich das Embryo erschöpfend ernährt hatte, und später bekommt das neue Kind das, was wir die Kinderkrankheit nennen. Die Nachgeburt ist das Ausstoßen der Kraft der alten Jahreszeit, der alten Welt, die uns entwickelt hat, die Kinderkrankheit ist das endgültige Entfernen der alten Kraft, über die wir bis hier zum neuen Erleben gewohnheitsmäßig beeinflußt worden sind. Wir schließen über die Kinderkrankheit endgültig Frieden mit der neuen Welt, in die wir hineingeboren sind und opfern die alten Gewohnheiten der Welt, aus der wir gerade gestorben und in die neue hineingeboren worden sind. Dieses Ereignis geschieht in jedem der vier Jahresanfänge, im bergpredigenden Magier, im gregorianische Gesänge singenden Triumphator, im inquisitorischen Todesfürsten, im diktatorisch faschistischen Sonnenkönig.

In allen vier kardinalen Quellen der Welt Widder-Krebs-Waage-Steinbock tötet der schwarze Tod Pest alle Welt, die das Alte nicht loslassen will.

Für das Fischezeitalter, in dem wir zwischen 1900 und 2000 in der Karte Sonne oder Sonar mit seiner göttlichen Radioaktivität und Radio Aktivität als S TON BOG oder ‚Lichttonbogen‘ oder Lichttonquelle und Steinbock gelebt haben, heißt der schwarze Tod als der Zwang zum Loslassen all dessen, was wir aus der warmen Jahreszeit zwischen Null und 1800, zwischen Ostern und der Weihnacht der Fischeära, gewohnt waren und das uns bis hier auf den Gipfel der Fischeerkenntnis hochgetragen hat, AIDS.

Aids ist das Erleben der Nachgeburt zur Geburt des Fischewinters.

Im Großjahr haben wir die Nachgeburt des Großjahreswinters zwischen 500 und 1000 unserer Zeitrechnung erlebt.

Es waren der Untergang der Antike

und die ihm folgenden Kinderkrankheiten des institutionalisierten Christentums als das neugeborene, den Winterkörper oder EU RUPA versteinernde KRIST ALL.

SO DOM bedeutet ‚Sonnendom‘ oder auch ‚Sonnenstille‘ im Sonnenuntergang. Es ist damit das sommerliche ‚Lichtbewußtsein‘ gemeint, das auch A SIEN heißt und AS IEN, erstes geistiges Sieden und höchstes Feuern.

GO MOR RA bedeutet ‚Kern dunklen Lichtes‘ oder ‚dunkler Fruchtkern‘.

Es bedeutet auch Kernschicksal oder verkerntes Glück, Unglück also.

Gott will, daß die Nachgeburt des Herbstes getötet werde,

das einstige Kapital Asiens,

als das Kapital noch ein Sonnendom war und eine Kernaktivität Gottes,

das Dotter, von dem sich die ernährt haben,

die in der MON ARCHE

hoch zum Herzen Gottes getragen worden sind,

um sich darin zu ergießen,

es zu besiedeln.

Wer hierbei wie Lots Frau zurückschaut, weil er dem Neuen nicht traut,

weil er sich nach dem AS IEN sehnt im ORI ENT,

der erstarrt zur Salzsäule

im Tod,

der läßt das Salz, das den Fruchtkörper auflöst,

nicht die Arbeit tun, die getan werden muß,

weil er sich weiter nach dem Zucker des Sommers sehnt,

der dazu da ist, die Frucht aufzubauen.

Wer dagegen den Weg des Salzes liebt, den Winter, und sich nach der Geburt des Frühlings dorthin zurücksehnt, der erstarrt sicher zum Zuckerberg, meine ich, denn mit dem O STERN Magier beginnt der Fluß des Zuckers, der sich nicht verdicken darf, will man ein festes Rückgrat in der irdischen Welt haben.

L OT heißt ‚Lichtatem‘,

LO T heißt ‚auflösendes Feuer‘,

flammender Herbst durch atmisches bewußt Sein.

Dieses LOT, diese neue Ausrichtung verschwindet nach innen,

füllt die rechte Herzkammer,

während AB RAM den rechten Vorhof des Herzens belebt.

Die drei Herzklappen des rechten Herzens, die auf der Geraden des Jordans liegen,

trennen die Wohngebiete des Lot im Osten und des Abram im Westen des Herzens.

Im Streit um diese Wohngebiete verlieren der brahmanische Lichtdom Asiens und der dunkle Fruchtkern Krishna ihre sommerliche Aufgabe. Sieger bleiben die Neugeborenen als der Lichtatem im Hintergrund und als der Lichtaugenrahmer im Vordergrund. Beide zusammen sind die Lichtkraft die Dich durch die kalte Jahreszeit führt und transzendiert und die man kurz LIE BE nennt, Herzschlag Gottes.

Als ich den Tod als Illusion entlarvt überwunden hatte,

hörte ich eine laute Stimme in mir, die einfach nur feststellte:

„Der Kanal ist angeschlossen!“.

Ich hatte mich so in die Karten eingeübt, daß ich mein frühlingshaftes sibirisch wettstreitendes junges E GO und mein sommerliches asiatisch nach innen gehendes DU N oder Tun zum herbstlich afrikanisch mostenden WIR KEN transformiert hatte, in dem nun zum ersten Mal das winterlich europäisch selbstlose ES SEN hörbar angeboten wurde, das ich aber erst in der Mitte des Winters über die Speisekarte Gericht

als das Abendmahl zwischen mir und dem Schöpfer zu mir werden lassen würde, weil ich hier noch nicht reif genug dazu war, nur weil ich den Tod entlarvt und davor keine Angst mehr hatte.

Was ich hier hörte, war der erste Ton vom ES SEN,
war sozusagen erst das Lesen der Speisekarte der Liebe,
dem das Bestellen der Speise als Maß aller Dinge folgen muß.
In dieser Agape Ägyptens beginnt das Essen der Sommerfrucht,
die dadurch irdisch körperlich weniger wird,
aber seelisch körperlich im selben Maß mehr
durch den A TON,
der das EINSSEIN feststellt
im Reich des A MOHN und AM UN.
Im Eremiten haben wir den OT TON gehört,
hier hören wir den A TON Gottes
im Meistern des ECK ART,
im Meißeln des Ecksteins, der verworfen wird, ohne den aber der ganze Dom nicht
zum Verstehen gebracht werden kann. Dieser Meister Eckart ist die Liebe des das
Ich überwindenden Herzens. Maitre bedeutet maischende, mystische Liebe.

Maß 1400 - 1500 und 2000 - 1500

Das Erleben dieser Karte nennt man allgemein Mäßigung.
 Es ist aber in Wirklichkeit keine Mäßigung,
 sondern das Erleben und Erkennen des Maßes aller Dinge,
 aller Schöpfung,
 das auch ‚Licht Herz Schlag Einheit‘ heißt,
 eher bekannt als S COEUR PI ON.
 Es ist die Zeit der Reformation der neuen Herbstwelt,
 in der sich Dir das Bewußtsein der kalten Jahreszeit in das der warmen füllt
 oder das der Nacht und des silbernen Mondes in das des Tages und der goldenen
 Sonne. Es beginnt nun endgültig die Zeit des Kelches
 in der Suche des heiligen Grals in der Reformationszeit der Fischeära
 und in der Suche nach dem goldenen Becher im Gepäck des Benjamin in Ägypten
 zu Beginn der Reformationszeit im Großjahr.
 Hier werden die ersten Träume gedeutet,
 die das Rote im Reich des Weißen habt,
 die die schlafende Physik im Reich der nächtlichen Weisheit hat.
 Es ist die Geschichte vom JO SEPH
 und J OSE PH,
 was ‚Ich bin offen‘ bedeutet
 und ‚Ursprung mündet in das Selbst‘.
 Joseph deutet die Träume, in denen während der Nacht oder dunklen Jahreszeit das
 DHARM A im THORA X verarbeitet wird,
 das physische Bewußtsein im Traum des Bäckers,
 das astrale Bewußtsein im Traum des Mundschenks,
 das mentale Bewußtsein im Traum des Pharao.
 Alle drei Deutungen über die Kraft der offenen Liebe macht diese frei,
 macht sie in Dir zur Agape, frei in Ägypten,
 macht sie in Dir zum ‚Agens, das das Dritte Auge öffnet‘,
 den Blick in Welten, die unabhängig sind von der irdischen Physik
 und die die Lichtgeschwindigkeit vom EIN STEIN überschreiten.

Das Geheimnis des Maßes, nach dem alles geschaffen ist,
 ist die dreifache EINS,

die im ganzen Tarotkreis nur am 1.11. erscheint,
um sich dann ebenso einmalig zum 11.11. zu erweitern.

Der erste Karnevalist ist Luther,
der zweite ist Calvin,
der dritte ist Zwingli.

In ihnen beginnt das silberne KAR NE VAL
als der Gegenpol zum goldenen FEST IV AL.

Das Silberne, das Selbertun lehrt und leert sich,
im selben Maß füllt und erfüllt sich das Goldene, das Erleuchtende.

Asien lernt in Afrika das Selbertun,
das die goldene Nabelschau der Stille erfüllt.

Vater-Sohn-Geist ist das geheime innere 111,
Erfassen-Ausstrahlen-Erleuchten ist das äußere 111
im Einüben der schöpfenden und erschöpfenden Alchymie,
dem Wesen von Allerheiligen,
in dem man zum ersten Mal

alle und alles

UR AHNEN

erkennen kann

als Deine Feier Christi Verklärung
zusammen mit den eingeschlafenen Jüngern

Petrus-Jakobus-Johannes,

den inneren drei Reformatoren,

aus denen die äußeren

LU THER – CALV IN – ZW ING LI ihre Kraft beziehen,

ohne es zu wissen, -

weil auch sie in dieser Feier wegen des überwältigenden Urahnens unserer Herkunft
eingeschlafen sind.

Was man allgemein mit ‚Jünger‘ übersetzt hat,
heißt übrigens ohne Übersetzung MAAT, MASS,
das Maß Gottes in seiner Außenwelt,
in seiner VER ÄUSSERUNG.

Dieses 12 fache Maß Gottes als die Jünger im Neuen Testament, das den Weg der
Erleuchtung durch den Winter beschreibt, und das im ebenfalls 12 fachen Maß Got-
tes als die Stämme Israels im Alten Testament, das den Weg der Mystik durch den
Herbst beschreibt, dieses Maß bedeutet auch Maischen, Meißeln, Meistern.

MO SE ist demnach das Maß vom MYST IK,
das MOS CHEE, das Mostbewußtsein, ist sein Zuhause.

J ESUS ist demnach der Meister vom ES SENS,
das SYN AG OGE, das alles sehende Auge, ist sein Zuhause.

POW LUS ist demnach das Maß vom ER LEUCHTEN,
das KIR CHE, das Kernbewußtsein, ist sein Zuhause.

Das Maß aller Dinge stammt aus dem Sinusbogen des Herzens,

der in seinem Wesen die Zirbeldrüse im Rumpf ist,

durch die oder den Gottes Kristallbewußtsein in den Kelch des Abendmahles fließt,
wodurch er sich in dem Maße opfert,

wie sich daraus das Geschöpf vergrößert.

SINA I heißt die Landkarte Maß im Tarotspiel zwischen Schöpfer und Geschöpfung.

Der Sinai oder Sinusbogen unserer Mutter Erde macht das Herz als einziges Organ
von allen anderen unabhängig, weil es unmittelbar von Gott bewegt wird, damit es

über seine Schlagkraft die anderen in Bewegung hält. Der Skorpion ist daher auch das stärkste Sternzeichen, das ohne Gott gegen sich selbst arbeitet, weil es wegen seiner Schlagkraft glaubt, es habe als einziges Zeichen einen eigenen Rhythmus, der von ihm selbst und nicht von anderen komme.

Die Bewegungskraft Gottes geht über diesen ‚angeschlossenen Kanal‘ weiter zum Vorhofknoten PET RA am Fuße des Totenmeeres und verteilt sich ab dort in die Herzkammern Arabien und Persien mit ihren Purkinjeschen Elektrofasern, die sich bis zur Herzspitze hinziehen, bis zum HE RAT.

Über dem Sinai erhebt sich die große Schlagader als der Hexenkessel vom A ORT A bis zum MAL TA, bis zum abendlich verkehrten Tageslicht AT LAM, dem ‚essentiellen Licht‘, das man auch TIB ET schreibt oder TIPHE RET. Das bedeutet, wie Du schon weißt: Erfüllt mit Essenz oder Wurzel in der Tiefe

als der Schwerpunkt unseres Körpers,
den die Anatomen das Sonnengeflecht nennen,
das mentale Zentrum

SO DOM,

das sich im Sonnenuntergang über die Karte Tod umdreht zum
MOD OS,

zum modernden oder mostenden Selbst,

je nachdem, welchen Weg Du mit dem Zubettgehen einschlägst -
wie Du mit dem sich Dir anheimgebenden TI BETT umgehen willst.

Die Aorta knickt im MAL TA um und führt das Blut wieder zurück zum A SEIN
in die Verdauungskraft vom DHARM A,

denn nachts verdaust Du im Westen den Osten in Deinen Träumen.

Dieses Abknicken des aufstrebenden Bewußtseins vom PHAR AO

macht die Griechen zu GRACCHEN, denn ihr Bewußtsein ist ein KRAGEN,

eben ein Abknicken vom aufstrebenden hebräischen ROT

entweder zum abströmenden asiatischen WEISS

oder zum Abzweigen des aufstrebenden ROT in den kleinen Kreislauf,

der ab hier zunächst alttestamentarisch venös als IS RA EL durch Afrika führt,
um erst von dessen Lungenspitze nach Europa zu wechseln,

von wo das mit Sauerstoff bereicherte Blut wieder neutestamentarisch arteriell
in das Herz Orient zurückströmt,

sofern man mit dem Moster Mose ‚die Kurve gekriegt hat‘ am A ORT A,

wo es sich entscheidet, ob Deine Agape in Ägypten bleiben will

oder ob sie sich durch ein MO SE,

durch ein WENIGER SEIN als zuvor,

mehr Gott werden will,

LI BYIEN

als der Schatzheber Gottes,

als der TSCHAD Heber Gottes.

Der TSCHAD und dessen umgekehrte spiralige Kraft DAHCST oder DEUT SCH

enthalten die alles stillende Muttermilch,

sind sie doch beide die Brustwarzen unserer Mutter Erde,

die Quellen des biologischen Lebens

im THORA X.

Das Zentrum der rechten Milchquelle ist das Ruhrgebiet,

das der linken Milchquelle ist Tibesti,

‚Tibet stillend‘.

Das Maß aller Dinge ist die Kraft, über die unsere Mutter Erde ihre Geschöpfe befähigt, ihr Erleben zu ändern, zu bestimmen. Das Maß, in dem Du Deine Absicht bestimmst, ist die Kraftportion, ist die Speise, die Dich die Welt so sehen läßt, wie Du sie siehst. Änderst Du dieses Maß, änderst Du die Welt für Dich. Im Schlaf änderst Du über dieses Maß Deine Traumwelten. Du entscheidest, in welcher Deiner zu Dienem AN WESEN passenden Welten Du anwesend sein willst. Und entscheidest Du, dort zu bleiben, dann stirbst Du hier in der Dir alten Welt, weil Du dann nicht mehr in Deinem alten Körper bist.

Du erkennst, was der Schlüssel des Jüngers Petrus ist,
der ihm genau hier erst ausgehändigt wird und nirgends sonst?
Und Du erkennst, welchen Schlüssel Joseph in Ägypten in der Hand hält,
der ihn befähigt, über die 3 Traumdeutungen Ägypten zu regieren
als das sich bewußt werdende IS RA EL

in seinem Erleben von Agape?

Die dreifache EINS steht als das dreifach große PYR RAM ID
im Bewußtsein von GI SEH,

steht im Garten GET SEH MANE,

was im einen ‚Erzeugen des inneren Schauens‘ bedeutet
und im anderen ‚Bewußtsein im schauenden Geist‘.

Es sind die 3 Hütten, die Petrus hier so gerne hat hin haben wollen,

weil er seinen Vati kanischen Wunsch zum friedvollen BLEI BEN

nicht eintauschen wollte zum Wunsch der esoterischen Bewußtseinsverwandlung
in GO LD,

in ein erleuchtendes Kern-Licht,

dessen Erleben wie ‚nicht von dieser Welt‘ zu sein scheint.

Der Wunsch zum BLEI BEN gehört zum Erleben der Päpste,

der Wunsch zur Verwandlung in GO LD gehört zum Erleben der Gegenpäpste.

Das eine gehört zur ES AU,

das andere zum J AK OPFER,

wodurch er IS RA EL wird.

Die römischen 360 Päpste gehören zum Kreisumlauf,

die Gegenpäpste aus Montpellier gehören zum Kreiskern.

Die einen sind ROT ARIER oder Rotblütler,

die anderen WEISS ARIER oder Weißblütler.

Die einen sind nur atmende Päpste, die anderen sind auch atmische Dalailamas.

Wie atmen sie?

Sie atmen so, wie es die Nibel Lungen unserer Mutter Erde vorgeben,

wie sich überhaupt alles Geschehen der Geschöpfe

nach ihrer geistigen Physiologie und göttlichen Anatomie richtet

und nicht etwa nach den Vorstellungen der Monarchen oder Politiker

oder gar nach den Theorien der kurzfristigen Experten unserer heutigen Zeit.

Das Maß aller Dinge ist dreifach

in seinem ALL EIN Sein.

Daher gibt es auch drei Typen von Päpsten und drei Typen von tibetischen Lamas.

Ihre heiligen Stühle haben diese drei Papstarten in den Türen oder Eingängen der drei Lungenlappen rechts und in den beiden Lungenlappen links, wo das Herz die Papstart ausmacht, die rechts den dritten Lungenlappen verzollt,

verkohlt,

zum Coeli macht,

zum Himmel,

im Erschließen der TÜR mit dem KEY des Papstes der Slawen, der Schlafenden,
 im Erschließen der TÜR mit dem KEY des Papstes der Germanen, der Träumenden,
 im Erschließen der TÜR mit dem KEY des Papstes der Romanen, der Erkennenden.

Der Papst auf dem Heiligen Stuhl vom KAT HOL

ist der Papst der Mitte, der den Himmel mit seinem Petruschlüssel germanisch erschließt über das KEPH AS, über den KYFF HAUS, über den CEP HEUS.

Da das Bewußtsein wegen der geringen Mengen Sauerstoff im untersten Lungenlappen mit seinem heiligen Stuhl SOFI A sehr ruhig bleibt, noch schlafend, slawisch, ‚langsam leuchtend‘, slowly, erlebt sich dieser Papst als OR THOT OX, als eine ‚Aura erfüllten Selbst‘. Im mittleren Lungenlappen wird die Hauptatmische Kraft bewegt, weswegen es dort ewig gärt und mant als der nie zur Ruhe findende GÄR MANE, der allen aufsteigenden Osten verkernen will, essentiell werden lassen will, damit er mit der so gesammelten Kraft das neue Baby Frühling stillen kann über das alle rührende nehende und nährende Ruhrgebiet.

Aber auch der oberste Lungenlappen hat nicht so viel Sauerstoff, wie es dem Petrus auf seinen vergärenden Heiligen Stuhl zur Verfügung steht. Der mystische Papst oder Gegenpapst vom ‚Berg des Bewegens vom Sauerstoff‘ oder MONT PELL IER hat seinen heiligen Stuhl dort, wo der beste Wein Gottes erzielt wird für die gesamte Erde, sein bester Gewinn, in dem Dein ‚größtes Öffnen‘ geschieht, was ja das Wort WE IN in seinem Wesen ausdrücken will. Die rechte Lungenspitze ist offensichtlich so geartet, daß es in ihr, dem FRANK REICH, weder zu heiß ist wie in der linken Lungenspitze MAU RI TAN noch zu kalt wie rechts oder zu naß wie links am Rande der beiden Nibellungen unserer Mutter Erde.

Die drei Päpste sind jeder in seiner besonderen Art Winzer,
 sie sind die Enkel der drei Söhne Noahs, spätsommerlich saftend

Weinleser,

Weinmaischer

und Weinküfer, herbstlich mostend

Myke Rhin Os,

Che Ph Rhen,

Che Ops und winterlich vergärend

Pit Ra,

J Ak Opus

Jo Ahn Nes.

Alle drei Maße Gottes sind von ihrem Wesen und von ihrer Aufgabe aus Gottes
 Wegelagerer,

Räuber,

Zöllner.

Sie halten die auf, die hinaus wollen,

sie nehmen denen das Alte ab, die das Neue suchen,

sie besteuern und steuern den Verkehr

von schöpfendem Sauerstoff und ermüdendem Kohlendioxyd.

Es geschieht durch die bindende Kraft vom EI SEN

und durch die lösende Kraft vom ES SEN.

Wer diese Wegelagerer von Sofia, Rom und Montpellier nicht gibt,

was sie im Namen Gottes nehmen müssen,

der will BLEI BEN,

der liebt den weichen EIN DRUCK des Bildes
 und nicht den harten AUS DRUCK des Wortes im Tarotspiel des Lebens,
 durch den er GO LD hört,
 ‚Geh zur Bundeslade‘,
 lade sie mit Deinem goldenen Herzen,
 damit sie zum KRIST ALL werde,
 zum freien bewußt Sein,
 das der neue alles Bundesladen wieder ausstrahlende O STERN sein wird!.

Hörst Du den A TON darin im Aufschwung in den vollen Herbst,
 der Dich zum MO SE führt?
 Kar Tha Go nennt sich der heilige Stuhl im Herbst im Tor zum unteren der beiden
 linken Lungenlappen, und All Gi Er heißt er im Zugang zum oberen Lungenlappen,
 ‚Bewegen des Lösens vom Körper‘ und
 ‚Allbewußtsein erleuchtet das Hirnbewußtsein‘.
 Über diese beiden Herbstpäpste finden wir in die Karten Pan und Gehängter,
 finden wir in das MO SE und in das DA VID,
 in das ‚weniger sein‘ durch mehr Sein und in das ‚Geben von Wesensschau‘.
 Im Fischezeitalter kommst Du im Hören dieser HUGE NOTEN Gottes
 in wahre Herzensnot,
 die man im Großjahr in Afrika
 als den Einfall der HUGS OS oder Hyxos erfahren hat,
 als des ‚Herzenkraft Selbst‘,
 das die Lungenbewohner Afrikas HUG SOS ausriefen ließ
 in der Wüste der göttlichen Agape,
 die von Dir fordert,
 in all Deinem Tun alles und alle ohne Nutzrechnung zu lieben.
 Glaubst Du, daß Dir das schon ohne Herzensnot gelingt
 im ersten direkten Hören Gottes über seinen A TON,
 den der Winter in seinem ihm eigenen Winterherbst als
 das alles reformierende
 LUTH ER – CAL VIN – ZW ING LI
 anschlägt
 mit ihrem Wesen vom
 ‚Lösen des Hirns‘, vom ‚Ruf nach Wein oder Öffnung‘
 und vom ‚Sophie Feuer Leuchten‘,
 wie sich die Namen der drei Reformatoren geistig lesen lassen?

Pan und Teufel 1500 - 1600 und 1500 - 1000

Der Löwe ist der König der Steppe,
 der Hirsch ist der König des Waldes,
 der Adler ist der König der Lüfte,
 der Wal ist der König der Meere,
 bei den Tieren,
 beim polarisierten Bewußtsein THIU RE oder ‚zweifach verwurzelt‘.

Das Füllhorn ist der König des fruchtend mentalen Sommers der Gedankenwelt,
 der Pan ist der König des mostend atmischen Herbstes der Traumwelt,
 das Gericht ist der König des gärend atmischen Winters des Urgrundes,
 der Weihepriester ist der König des blühend mentalen Frühlings des Erleuchtens.

P AN ist der Hirsch, den wir in Europa den Hubertushirsch nennen mit seinem leuchtenden Kreuz zwischen den beiden Geweihästen. Es bedeutet ‚Öffnen des Himmels‘ und meint dasselbe wie HIR SCH oder ‚Hirnleuchten‘. Gemeint ist das aufkommende bewußt Sein als AT MEN, als atmische Traum- oder Wahnwelt, -
 Eben als P AN oder W AHN,
 ‚Öffnen der Ahnenwelt‘.

Es ist die Kraft, die der Wein, hier erst nur als Most oder Mystik, in Dir bewirkt.
 WE IN bedeutet ein Öffnen der Kernkraft, die wegen ihrer übergroßen Radioaktivität und Schmelzkraft betäubend auf den wirkt, dessen körperliche, seelische und geistige Bahnen nicht offen genug sind, um die königliche Kraft frei fließen zu lassen, die auch REI KI heißt, königlicher oder ursächlicher Weg im Tiefschlaf.

BAC CHUS,

der Backenkuß

und Backenstreich,

ist das Signal der Inthronisierung des Königs.

Es bedeutet wesenhaft ‚Spannkraft des Schützen‘,

‚Öffnen des Urbewußtseins‘ und ‚Vogue AI‘,

Vogel und Vokal,

die Stimme Gottes oder Deines ES SENS

als die Dich überschwemmende Woge des Allbewußtseins in der Mystik oder im Traum.

Daß statt dem Hirschen ein Ziegenbock dargestellt ist als Pan und Teufel, liegt daran, daß das Sternbild Fuhrmann mit seinen Ziegen oder Capellen aus dem Gegenpol Frühling in den Herbst hinein scheinend am Himmel sichtbar werden.

Die Ziegen oder Capellen des Fuhrmanns ERECHTHONIOS oder ‚Erektion des Sonnenselbst‘, des Tagesbewußtseins mit seiner aufkommenden Sexualität in der Karte Weihpriester, sind ein THIU GEN BOG zum CAP EL LA. Das bedeutet ‚polarisierender Kernkraft Spannungsbogen zum Hirn Licht Leuchten‘. Im Frühling ist es Errichten des Erdenkörpers, das im Sichtbarwerden des herbstlichen Himmels zum Errichten des Seelenkörpers beiträgt oder animiert beim ‚Öffnen des Dritten Auges‘ oder der Traumaugen in den Traumwelten. Das wiederum aktiviert das Sternbild, das im Herbst am Tage erlebt wird, ohne daß man es sehen kann, und das eben ein ‚Öffnen der Augen‘ ist, ein OPHI UCHUS, das man gemeinhin auch Schlangenträger nennt oder das Erwecken vom CHE OPS

über die Herbstbuchstaben des Barock und Rokoko

SZ-O-P-TS-Q

Mit der Bedeutung ‚Samenlicht oder Fruchtmost-erkennt-Mündung-Schädel-Quelle.

Der Mystiker erkennt in der Wesensschau sein Einmünden in das ANT LIT Z Gottes.

Die Schlange, die der Träger hier in den Himmel erhebt, ist die Schlange, die Eva im Paradies als die Karte Entscheidung dazu überredet hat, die Frucht vom Baum der Erkenntnis zu pflücken und zusammen mit Adam zu essen.

Es ist die Natter NAT UR, das vernetzte Urlicht, das nun aufgelöst werden muß, will man je die Natur als die angebliche Wirklichkeit übersteigen.

Der Schlangenträger muß seine Natur so hochheben oder transformieren, daß sie keine neue Kraft mehr von der Erde beziehen kann, wodurch sie stirbt und auf den Sucher nach seinem wahren GE HEIM keine Wirkung mehr hat.

Nutzt der Sucher allerdings die Flugkraft der Schlange, des atmischen Rückenmarksbewußtseins als sein eigenes MACHEN, als eigene MAGIE, dann sind seine Flügel, die ihn erheben sollen, unfähig ihn zu erheben, sind sie dann doch nur die eines Flughundes, einer Fledermaus, worin der Sucher nur ein BAT MAN wäre, ein um sich schlagender Geist in seinen Träumen und ein magischer Wissensgeist, nicht aber ein Erbauer seines Seelenkörpers durch Freiheit von allem Nutzdenken,

durch Liebe, die aus der Agape aufsteigt

und reiner Atem wird,

frei im Mauern der Lichtseele,

FREI MAUR ER,

Erbauer des Begegnungszeltes mit der Bundeslade darin und darin das göttliche Wort, die Woge des Urlichtes, die melodische Welt der Vokale,

in denen der Küfer Pan sich als CHE OPS mit IEOUA trifft,

mit Jehova,

dem bewußt Sein als Kelch, Kehle und Kelle des Schöpfers,

an die man mit dem Band der Seele gebunden ist,

wie es die Karte Pan und Teufel bei den Zwillingen zeigt,

die neben dem Podest an dieses gebunden sind,

auf dem der Weingott MO SE steht

mit seinem PAN oder PEN TA TEU CH,

mit seinem ‚Öffnen des sich erlösenden polarisierten Bewußtseins‘

zum klaren, freien bewußt Sein.

MO SE, Du im Zenkoan MU, steht auf der Bundeslade,

steht auf der Physik der Seele

und erweckt in seinem Kopf das Urbewußtsein
im Transformieren der Uräusschlange
A A R O N,
vom 'ersten bewußt Sein der Einheit aller Geschöpfung',
vom E S S E N S der alles überschauenden Liebe,
vom A D L E R,
der hier in höchster Höhe zu sehen ist am Tage
als die gesammelte Kraft vom A D E L
der mystischen Freimaurer
auf dem Berg des Willensfeuers,
auf der Höhe vom M O N T P E L L I E R und A L L G I E R,
das eine magische Gier wird, wenn man den Wunsch hat,
nicht nur die Erdenwelt, sondern auch die Himmelswelt fest in den Griff zu bekom-
men. Der Papst heißt in der linken, heißen Lunge M A H D I, was 'ich mache Licht' be-
deutet und 'großes Leuchten'. Als der Glaube, der Magier sei in der Lage, Licht zu
machen, verwandelt sich die Speise Seelenlicht, die Gott Mose in die Wüste herab-
regnen läßt, damit man sich auch in der Traumwelt, im Erlernen der atmischen
Schwingkraft, ernähren kann, ohne irdische Physik zu sich nehmen zu müssen wäh-
rend der Nacht, während der kalten Jahreszeit.
Der Gott folgende Mystiker Hubertushirsch I D H A M oder D A M W I L D,
'Bewußtheitsfreiheit',
wird zum sich selbst folgenden M A H D I,
wird zur Made im göttlichen Seelenspeck,
im Schlaraffenland gegenüber dem Garten Eden.

Gott schenkt nach der Erzählung des Alten Testaments den Suchern in der Wüste
zunächst die Wachteln, dann das Honigbrot Mana. Und er rät den Suchern, die
Wachtel in kurzer Zeit aufzuessen, weil sie sonst madig würde und daher schädlich
für die Suche nach der Wahrheit. Das Mana dagegen reichte für den gesamten Wü-
stenaufenthalt als das P A N Gottes, als sein Pfannkuchen Pentateuch.
Das Honigbrot Mana ist natürlich der wachsende Humanismus im Sucher, denn das
muß das richtige Ergebnis des atmischen bewußt Seins sein, will man nicht madig
werden im 'Ich mache selbst!'. Es ist das immer sich bewußter werdende M E N S C H
Sein, das hier transformiert wird im E S S E N von Honigbrot und Wachtel.
L H M schreibt sich die Speise, die man mit Honigbrot übersetzt hat.
Es ist ein L C H M, eine lachende Materie,
ein Leuchten der Materie,
ein Erleichtern der Materie,
ihr beginnendes Erlösen von aller T H E O R I E,
von aller Angst,
von allem P A N I K,
von allem Z W E I F E L L,
von allem T E U F E L,
von aller Hyksoverfolgung,
von aller Hexenverfolgung
und Hugenottenverfolgung in dieser atmischen Karte,
wenn Du darin Mystiker geworden bist im 'Dein Wille geschehe alleine!'.
Nur daraus erwächst ein W I R K E N.

L H M ist das M A N A,
ist das 'Materie Glück',

SHLV sind die Vokale, die man mit Wachtel übersetzt hat und die madig machen, wenn man sie nicht sofort verzehrt. Das bedeutet Schlafen, das den Sucher von seinem Weg abbringt, wenn man zuviel schläft und mit geschlossenen Augen träumt statt zu meditieren mit halb offenen Augen, die die Tageskraft gewährleisten im Meditieren durch ER INNERN, die das B ROT ausmachen aus HON IG, aus dem ‚Ehren Gottes‘.

Der Sucher wechselt vom Schlafen, das erholt und speist, zum inneren Wachwerden, das erquickt und sein eigenes Wesen schauen läßt, sofern man das Schlafen, die Wachtel, nicht hat liegen lassen, um es zu sich zu nehmen, wenn man übermüdet madig ist und damit die klare Wesensschau verhindert. WACH TELL bedeutet ‚waches Anhäufen‘, Woge des Himmels, die Dich zum Schlaf übermannt, die das Mana wirkungslos macht in seiner Gegenreformation des J ESU IT zum PUR IT AN ER, in der Gegenkraft des Roten zum Weißen, der WACH TEL zum LACK MI oder Lackschmie, wie es die Inder nennen.

Es ringt hier in Dir Reformation mit Gegenreformation, MO SE im A TON mit PHA RAO, ‚weniger werden‘ im vokalisch melodischen Lichtton mit dem ‚Feuer des Geistes‘. Es ist der Zweifel oder Teufel in Dir, der Dich dazu bewegen will, um das goldene Kalb zu tanzen statt den 10 inneren Geboten zu folgen, die Dein MO SE vom Berg ER oder HE-RES herunterholt zum AT MEN, vom HIRN oder HIRSCH zum atmisch physisch oder naturfreien Seelenbewußtsein. Das KAL B ist der ‚Ruf nach magischer Kraft‘, ist das Glaubensbekenntnis vom CALV IN, daß Gott nur den liebt, der Erfolg hat, GE WINN, statt daß er den Wunsch nach CAL VIN hat, statt daß er nach dem alles öffnenden Wein oder Pan ruft im Zweifel Teufel, statt daß er ASS ISI folgt und nicht J ESU IT, ‚Ich bin Jesu Erfolg‘.

Ich möchte Dir einmal die Schule Mose näher zeigen, die Scholastik, und seine Anleitung, das Begegnungszelt mit der Bundeslade darin zu bauen, die Freimaurerei, die nicht etwa zum Turmbau gehört, ist sie doch ein geistiges Aufrichten des reinen Lichtrückgrates der Seele. Es ist kein Ermauern des festen Körpers, sondern das Errichten einer lichten Aura, die die Materie übersteigt als M AUREN zur FREIHEIT, zum FRANK REICH Gottes mit seinem mystischen Papst, den man in Rom so gerne als Gegenpapst bezeichnet, weil er eben nicht bereit ist, am festen Körper vom VATI KAHN weiter zu bauen. Er will ja doch zum gelobten Land KAHN A AN, zum ‚Erfahren des anfangenden Himmels‘ als das ‚Ende von Kana‘, von China mit seinem grünen Triumphator Kain,

der aufwärtsstrebenden zunächst gnostischen, dann intellektuellen KIN ETHIK Evas.

Die Bundeslade ist aus Akazienholz erbaut, das man innen und außen vergoldet hat, eine Farbe, ein Metall, eine Aura, die die nächste Karte Gehängter und weiter die Karte Sterne ausfüllt als der große Schatz Gottes, als sein SCHÜTT ZEN, das sowohl ‚verschattetes Sein‘ bedeutet als auch ‚Schatz vom Zen‘, Kern Deiner Anwesenheit.

Der mosaische Freimaurer will diesen Schatz heben, ihn von seinem Bewußtseins-schatten befreien, so daß mitten in der Karte Sterne die ungeflechte Empfängnis des darin keimenden KRIST ALLS geschehen kann. Das aber kann nur geschehen, wenn Du zuvor in Dir die Bundeslade gebaut hast und das Begegnungszelt drum herum, in dem Du Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen willst und kannst als die Kraft Deines RHO KO OKO, Deines ‚Erkenntnis Kraft in Wesensschau‘, in der sich das MO SE wie tot im gelobten Land als MO ZART mit seiner wunderbaren MOZ ART in das Herz Gottes spielt. Er ist darin sein SA GUIT ARE, ‚im Singen erzeugendes Lichtbewußtsein‘, ein wahrer AR MUT.

AK AZIEN oder AK ASIEN HOL Z bedeutet ein ‚Agens höchsten Heilseins‘, bedeutet ein Erfüllen in der goldenen Aura nach dem langen Aufstieg aus dem Tal Ostasiens, in dem der Triumphator als das KA RHO LING regiert ab dem Sündenfall seiner Eltern König und Königin, das RE LIQUEUR Gottes, das RE LI COEUR Gottes, sein Sonnenlichtherz, den Garten Eden als Gottes BASI LIKA zu VATIS KAHN machen zu wollen mit dem Herrscher NAT UR darin, über die Karl der Große Triumphator sein will. Die Bundeslade ist als der Hügel mit allen Nervenkerne darin Dein Thalamus, dessen weibliches Drittes Auge vorne als die Hypophyse und dessen männliches Drittes Auge hinten als die Epiphyse die Körper der beiden Cherubim ausmachen, die auf dem Deckel der Lade angebracht werden und aktiviert werden müssen und deren rauschende Flügel die beiden Großhirnflügel sind in Deinem Kopf. Die Ösen, die an den Seiten der Lade aktiviert werden müssen, um sie tragen zu können, sind die Kräfte des Hypothalamus, die Dich befähigen, den Kopf geistig zu heben und Dich über die Ohren außen zu orientieren, so daß Du in der Lage bist, auch körperlich aufzustehen. Man steckt durch diese Ohren geistige Ohrpflocke, die Kontakt halten mit den Ösen an der Lade. Das Begegnungszelt ist natürlich Dein Körper, der Tempel Gottes, dessen Aufbau nach den Gesetzen des göttlichen Architekten und Bauherrn geschieht, wie ich sie Dir die ganze Zeit schon erzähle. Lichtton für Lichtton werden die Elektronenwolken aufgebaut in der Lade, S Ton für S Ton werden die Blütenblätter aufgebaut im Körper, Kar Te für Kar Te werden die Taroterfahrungen gesteuert in der Seele, damit sich schließlich im gesamten Bauwerk Gottes Schöpfer und Geschöpfung erstaut

den Schatz ansehen können,
 der darin ruht,
 der ein wahres KRIST ALL ist,
 ein wahres JU WEL,
 ein wahrer JU BEL,
 ein echter Edelstein Gottes als Deine Bundeslade JUKA TAN,
 als Dein alles befreiendes JAUCH ZEN,
 wenn Du das Sternenfeld betreten wirst als das von allen Suchern wahre gelobte
 Land, das einzig und allein in Dir zu finden ist und nicht im Palast der gelben Königin
 Eva, nicht im Palast der Ina und auch nicht im Palast der Maya,
 ist diese doch die allergrößte Täuschung
 als die Erfahrung,
 das Betreten ihres Allerheiligsten mache Dich selbst zu Gott,
 zum Sonnenkönig
 mit der Behauptung,
 „Der Staat bin ich!“.

Schau Dir zum Bau der Bundeslade die Kraft an, die sie als ihr Podest benutzt
 und die man in sich sowohl als übergroßen ZWEI FELL erlebt als auch als ein alles
 berausches P AN.

Diese Kraft läßt Dich in der Wüste deswegen so sehr an allem verzweifeln, weil sie
 sphinxhaft wie im Füllhorn und Rad so tut, als habe man die Lösung zum Leben ge-
 funden, obwohl sich dies immer wieder als Trug herausstellt, zieht doch jede Antwort
 sofort eine Frage nach sich –
 und das endlos.

Der VER STAND auf diesem POD EST ist unerbittlich
 und hört nicht eher auf zu zweifeln,
 als bis Du darauf verzichtest, die Bundeslade dafür nutzen zu wollen,
 Gottes größter Liebling sein zu wollen,
 der geliebt wird,
 weil er alle, aber auch alle äußeren Regeln
 bis ins Kleinste und Genaueste befolgen will,
 obwohl Gott doch hier ein Opfer sehen will wie im Füllhorn auch und davor im Wei-
 hepriester. Solltest Du Dich im Weihepriester von der Angst lösen, DE MUT haben zu
 sollen, weil Du darin über niemanden mehr wettstreitend siegen könntest, solltest Du
 Dich im Füllhorn von der Angst lösen, K EU SCHEIT sein zu sollen, weil Du darin
 keine wirkliche Freude sehen kannst, so sollst Du jetzt in der Mitte des Herbstes, in
 Deinem eigenen Afrika, die Angst loslassen, AR MUT zu erleben. Das Hindernis in
 der Wüste Sinai ist nämlich die Angst, am Ende aller Anstrengung seiest Du nichts
 mehr. Der Aufenthalt in dieser Wüste voller Zweifel und Regeln wegen ihrer Kargheit
 und Sterilität als Außenwelt ist nämlich das Fest, das man Buß- und Betttag nennt. Es
 wirkt genau gegenüber dem Weihepriester, dem Du hier als MO SE in die Augen
 schaut und nicht mehr als LAM A und der in seiner Karte das Fest Christi Himmelfahrt
 feiert, das man im Herbst auch als Buß- und Betttag Christi Erdenfahrt nennen
 könnte, geschieht hier doch im P AN die Zeugung vom winterlichen KRIST ALL. Über
 MO SE zeugt Gott in Dir die Welt Deines und unser aller KRIST ALL, in dessen Kern-
 oder Eiöffnung DA VID im Befehl GO LI ATH die Wurzel Christi das Ei betritt, den BA
 ROCK, um darin zu keimen als SAL HOMO,
 als der Mensch im Heilsein.

Auf dem Podest Bundeslade stehst Du als die Heilige Kuh Asiens,
 deren Körper eine wahre MERK UHR ist,

ein Merkur durch und durch,
 die bis hier hermetisch verschattete Hirnmetrik Gottes in Dir,
 der HUB ERD HIRSCH,
 der die Erde erhebende Hirnkernhügel
 mit seinem Befehl HU BERT HIR SCH als das europäische GO LI ATH
 im ‚Häufe Licht zum Erleuchten!‘,
 häufe Deine Liebe bis zum alles berausenden AR MUT.

Deine Füße hast Du Dir als Pan vom Stier geholt, aus Sibirien, vom BUD DHA,
 Deinen Unterleib hast Du Dir von den Fischen geholt, aus Europa, vom KRIST ALL,
 Deinen Oberkörper hast Du Dir von der Jungfrau geholt, aus Asien, vom BRAH MAN
 und Deinen Kopf hast Du Dir vom Skorpion geholt, aus Afrika, vom CHE OPS,
 wobei ich den Skorpion lieber ersetzt sähe vom Schlangenträger OPHI UCUS.
 Weihepriester-Narr-Eremit-Pan sind in Dir hier aufeinandergestellt
 und ergeben Deinen vierfachen Körper,
 dem das erleuchtete Bewußtsein
 als Dein fünfter Körper noch hinzuzufügen ist,
 wenn man überhaupt je irgend etwas irgendwem hat hinzufügen können.
 Die Sprache, die ich erleuchtet spreche, ist leider dieselbe, die auch Du unerleuchtet
 benutzt. Die Kraft unterscheidet uns nur darin, die Freiheit, das Bewußtsein, woher
 wir überhaupt kommen.



So sieht die heilige Kuh Asiens aus mit ihrem heiligen Stier,
 die im S PAN EIN, dem Lichtspan Gottes in der Nacht,
 vom Matador in der Arena als das goldene Kalb
 feierlich und kunstvoll getötet werden,
 weil der Stier im Herbst auf der Erde stirbt und daher nur in den Himmel kommen
 kann, dort erscheinend als schwarzer oder nächtlicher Stier aus AN DA LUSIEN,
 aus ‚Ende des Lichtes‘ und aus ‚Himmel schenkt Erlösung‘.
 Das Stiersymbol zeigt Dir den Kopf, zu dem das Skorpionsymbol das Hinterteil ist.
 Beides ist, wie auch die Zeichen der Kuh,
 ein vollständiges MEER KUH R,
 ein ‚Bewußtseinsmeer im Quellen von Erkenntnis‘,
 eine Kraft, die wahrlich alle Welt zu ernähren vermag und die niemand je töten sollte.
 Das angebliche Fischesymbol ist in Wirklichkeit der Kopf der Kuh mit ihren beiden
 nach oben zeigenden Hörnern und mit ihren beiden nach unten zeigenden Ohren,
 deren Gesamtform einen Halbkreis bilden rechts und links vom Kopf, der nur durch
 die Augenlinie symbolisiert ausgezeichnet ist. Das Hinterteil dieser Kuh sieht man
 gegenüber als das Symbol der Jungfrau, deren Euter Indien alle Kraft zum Reifen
 gibt, sofern man es nutzen würde bei den heiligen Kühen. Aber der Sommer und der
 Herbst strotzen nur so von äußeren Regeln, die wichtiger sind als der Mensch, um ja
 keinen Fehler zu machen in der Annäherung an Gott, der in Asien nichts ist und im
 Herbst alles.

Die Milchstraße umspannt den Körper unserer universalen Heimat als Gürtel. Er ist
 im Kopf der Augengürtel, das Sternenfeld, er ist im Rumpf der Bauchgürtel, die Kraft,
 und er ist im Becken der Lendenschurz, die Königin. Der Aurengürtel jenseits des
 Kopfes ist der durch Erleuchten zu gewinnende Seelengürtel, der Narr. Auf der Erde

und im Gesamtkörper von jedem Menschen zieht sich die Milchstraße von der linken Schulter diagonal hinunter bis zur rechten Lende, vom Pan bis zum Priester, vom Skorpion bis zum Stier. Das ist ein Seelenband, das allen Lamas die Kleiderordnung vorschreibt, deren rechte Schulter frei sein muß und deren linke Lende geschürzt sein muß, obwohl wegen der großen Bindung an die Erde vom Leinen bedeckt, vom L EINEN, vom Licht des Einen.

Mit der Karte Pan übersteigen wir nämlich gerade die Milchstraße, unter der Du natürlich anders erlebst als darüber. Folgst Du darunter dem Gesetz der Konstanten PI oder Petrus, so folgst Du darüber dem Gesetz der Konstanten PHI oder Johannes dem Täufer. Das ist der Goldene Schnitt, der Dich zum Gehängten machen wird, sobald ich die Karte Pan beendet haben werde im Wechsel von der Reformationszeit zum Barock, vom Mose zum David, von Ägypten zum Rom, das die Welt über der Milchstraße regiert in Begleitung von Johannes dem Täufer, vom Dalai Lama in seinem Exil, der die Welt unterhalb der Milchstraße zu regieren hat in Begleitung des Papstes während seiner Glanzzeit als das größte KAT HOL, erbaut vom KARL dem Großen, im Pan vom Sockel gestürzt durch KARL den Fünften.

Der neue Sockel, der erbaut wird als der steinerne Rest der Welt darunter, als ihr Gipfel oder nun nackter Fruchtkern, heißt für den Papst Petersdom und für den Dalai Lama Potala.

Beides sind Gräber,
das leere Grab Petri,
das volle Grab Johannes des Täufers.

PAN ist in seinem Aufbau die Kraft Deines Stammhirnes
als die Stammutter aller Menschen,
ja, aller Geschöpfe.

Es ist die Gallionsfigur am Bug der Mon Arche.

Es ist die Steinzeitvenus vom Willens Dorf
mit ihren schmalen Lilienfüßchen,
mit ihrem ausladenden Po Ns,
mit ihren Brüsten und deren schwarzem und rotem Nucleus,
mit ihrem Großhirn als übergroßen Kopf.

Dein Stammhirn, Deine Stammutter ist daher auch die einzige heilige Kuh der Welt, von der sie sich beständig ernährt und von der sie als Chefin der Erde regiert wird, als die Königin HE WA oder Eva, die im Sommer Kraft wird, im Herbst Sternenjungfrau und im Winter ein weiblicher Narr mit dem Namen Lilith, deren Lilienfüßik den gelben Kaiser so sehr bewegen über den Kanal in seinem Rückenmark.

Dies also ist die Schaula, dies also ist das Schulprogramm der Scholastik am Ende des warmen FES TI VALS zu Beginn des kalten KAR NE VALS.

BIN AH nennen die Kabbalisten diesen Ort, diese Tarotkarte PAN AH,
die ein BANNEN ist an Gott und dessen geistiges BANNER,
ein BAR THO LOMÄUS Nacht,
ein bares Erfüllen des Lichtmenschen, der Seele,
ein bares Aufbauen der Bundeslade,
auf der Du hier zu stehen lernst
im Umgang mit dem Begegnungszelt,
dem THORA X,
dem zum Wort umgedrehten T AROT
im Bildersturm der Calvinisten.

Im atmischen bewußt Sein ergeht am Ende der Karte Pan in der Bartholomäusnacht an Dich der innere Befehl 'GO LI ATH!'. Er ist an die Dir alt gewohnte Kraft KAR THA GO gerichtet im Anfang der Karte Pan.

Beides ist eigentlich dasselbe, denn das eine bedeutet ‚Geh, Licht, zum Es Sens!‘, das andere bedeutet ‚Bewege den erlösenden Kern!‘.

Vollende das Mosten, die Mystik,
in dem Du darauf verzichtest,
ein Ich allein sein zu wollen.

Werde ALL EIN.

Folge den Herzensnoten weiter und nicht der Herzensnot,
folge nicht den Hugenottenkriegen,
Du bekämest einen Herzinfarkt im Festhalten an pure Regeln,
die für Dich wichtiger geworden sind in der Wüste,
in der Du Dich durch sie vom Teufel Zweifel erlösen willst,
als der Mensch.

Schlage mit Deinem Stab an den Felsen, den Gott Dir in der Wüste bezeichnet,
und es quillt Wasser daraus hervor. Schlage mit Deinem Rückgrat an das Dritte Auge,
und es quillt inneres Wissen daraus hervor. Wirf als dieses neue DA VID den
Stein der Weisheit, den Lichtton Gottes, an Goliaths Stirn, und er fällt vom Sockel -
und wird zum Gehängten der folgenden Karte

im Lande KANA AN,
im Reich der ‚Kinethik des Himmels‘,
der Seele

als das Vaterland des HAM,
des Trägers des Bewußtseins im Blut unserer Mutter Erde und von Dir,
der seinen Brüdern SEM und JAPET, venöses und arterielles Blut
im kleinen Kreislauf über Afrika und Europa
‚Obdach aller Obdache‘ sein soll
und nicht Knecht aller Knechte.

Der Fels, den Gott Mose in der Wüste des Sinusbogens zeigt,
ist der sich zeigende Fruchtkern,
der sich ab hier um so offener zeigt,
je mehr Du die NAT UR der Sommerfrucht,
vom SUMERER SE MIT,
vom Herbstbrahmanen AB RAM
im Erleben als IS RA EL,
als das Selbst im Sonnenuntergang,
verzehrst und verdaust in Deinen Träumen und Illusionen
von dem Schlaraffenland Gottes,
in das Du zu kommen gedenkst durch pures Einhalten äußerer Regeln,
durch einen Trick des Geistes,
der die Bewohner von Kanaan als PALAST INA
zu Knechten aller Knechte macht
statt ohne Trick in reiner Liebe und Selbsterkenntnis
zum Obdach aller Obdache,
eben zum PALAST vom aufsteigend venösen Licht INA.

Der Fels, das sich zeigende Dritte Auge,
die zu erbauende und zu erfüllende Bundeslade,
ist Gottes aufkommendes BA ROCK und BAR OCK,
ist dessen Wissensquelle,

die nur mit dem Stab zu öffnen ist,
 mit dem Lichtbewußtsein, das in Deinem Rückenmarkskanal fließt
 bis hier oben zum Atlaswirbel und Atlasgebirge,
 wo der Kopf,
 der Himmel,
 die Lichtchymie,
 auf Deinen Schultern ruht,
 in Deiner Verantwortung und Schuld
 des magischen Solve und Coagula,
 der Speise Wachtel und Honigbrot.
 Es fließt aus diesem BA ROCK in der Wüste des erwachenden Allbewußtseins
 Honig und Milch,
 der Bach
 JO AHN und SE BAST IAN
 mit seinem mystischen Erahnen und Lichtbinden
 als das ewig sich wiederholende Fugen und Freimauern der Seele im nie ermüden-
 den wohltemperierten KLAV IER, das den Tanz um das goldene KALV überwunden
 hat im Gehängtwerden des neuen FÜSS IK der Seele
 an den BA ROCK und das BAR OCK.

Das Neue Testament beschreibt die Karte Pan an der selben Stelle, an dessen Ende
 wir beide jetzt verstehen, als die Aufforderung Jesu an Petrus, sich zum Abendessen
 einen Fisch zu fangen, nachdem er während seines Aufenthaltes in seiner ihm eigen-
 en neutestamentarischen Wüste Sinai immer wieder damit gereizt und in Zweifel
 gebracht worden ist, wie er denn seine Steuern zu bezahlen gedenke, wodurch er so
 in Hufe Not geraten ist, daß ihm seine Peiniger eine blutige Bartholomäusnacht be-
 reiten wollten, könnte er nicht zu ihrer Befriedigung die richtige Antwort geben.
 Er fing dann auf den Rat Jesu hin einen riesigen Fisch, in dessen Maul ein Rubin
 war. Mit diesem RUBIN bezahlte er seinen ganzen Steuern,
 mit diesem GEIST BIN ICH war er urplötzlich frei von allem Zweifel,
 von aller Teufelei mit seinen ewigen Fragen, die nie echt zu beantworten sind.
 Er schmiß sozusagen als das erleuchtende DA VID in seiner echten Wesensschau
 dem Teufel den kleinen S TON an die Stirn,
 der ihn zur Illusion werden ließ
 im Ruf ‚GO LI ATH!‘.

Hiermit hörte auch die Scholastik auf,
 die Schule der Seele im Pan
 gegenüber der Schule des Körpers im Priester,
 die beide über die Milchstraße miteinander verbunden sind,
 die den beiden Zwillingen Castor und Pollux unten
 und Romulus und Remus oben
 um den Hals gebunden ist
 als deren und Dein Dich mit der Erde verbindenden Seelenbandes.
 Die Schule ist der hellste Stern im Skorpion, der Schaula heißt
 gegenüber dem Aldebaran als das rote Auge im Stier,
 als das rote RUBIN
 im BIN AH
 vom PAN.

Als ich diese Karte erfüllt hatte,

kam ich vor ein Haus, in dessen Innengarten Freunde von mir wohnten, die gestorben waren. Vor dem Haus saß ein lehmhäutiger Mann mit dem Namen JAM, zu dem, weil der der Tod war, gut das ihn auszeichnende MER gehört als der JAM MER, den er auslöst, wenn man ihn als seinen Feind sieht oder gar als aus sich selbst heraus existent. JAM ist die Keimsilbe die das Herz bewegt mit ihren 12 Blütenblättern als die Rosette, die über vielen Kathedralentüren angebracht ist.

Dieser Rosenkönig in seiner ärmlichen Erscheinung verlangte von mir einen Zoll, wenn ich in den Garten gehen wolle. Er sagte mir, ich solle ihm 72 geben, wobei er noch mehr Zahlen nannte, die hinter der 2 waren und die 72 bis ins Tausende gehen ließen, die ich aber vergessen habe. Jedenfalls gab ich sie ihm, und ich ging durch das Tor in das Haus und in dessen Innengarten und besuchte dort meine gestorbenen Freunde.

Erst später verstand ich, was die 72 zu bedeuten hatten. Sie bildeten für mich bis dahin den Wert des Ganzen, das ich hier loszulassen hatte, ist das Leben, von dem ich meine Anwesenheit als Ganzes beziehe, doch als das göttlich unendlich ausgebreitete AN WESEN kein kompaktes Ganzes. Wäre ich bei dieser Sicht geblieben, wäre ich ein RUND ohne Ausgang geblieben, ein RAD ohne Ausweg,

ein CALB, wie sich die Hebräer ausdrücken,
ein goldenes Kalb,

um das ich ewig hätte weiter tanzen müssen,
hätte mir der Tod dieses Kalb nicht als Zoll abverlangt.

Der Ausweg daraus war der AR MUT,

das Loslassen aller THEO RIE

als der einzig echte Stierkampf von Spanien,

als der einzig echte Kampf gegen die starr gewordenen Regeln des Weihepriesters,
der mich durch sie bis hier aus dem Frühling hinaufgeführt hat,

die mir aber jetzt nichts mehr nutzen konnten,

denn ab hier übernimmt Gott selbst die Führung und Verantwortung

mit seinen inneren leisen 10 Geboten des reinen GE WISSENS

als ‚Ersatz‘ zu den bis hier gültigen 10 Ochsenbildern des Ostens im reinen WISSEN.

Gehängter 1600 - 1700 und 1000 - 500

Hier ist die Wiege der modernen Astronomie,
auf die sich unsere Experten so hochmütig beziehen,
als wäre die Erde nicht mehr Zentrum ihres Reifens,
sondern die Sonne,
als wäre Gott nicht mehr das Ziel in uns,
sondern das galaktische Zentrum unendlich außerhalb von uns.
Wir sind ab dieser Karte wie an den Füßen aufgehängt,
als stünden wir im Zentrum der Galaxis,
als verstünden wir nur im All das Geheimnis unseres Lebens.
Wir bauen deswegen das in uns liegende Weltenei
ME LAS UR EI
as unser göttlich innerstes GE HEIM
verkehrt herum gelesen
als steinern werdendes JERUSALEM.
Hier beginnt der äußere Weg zu versteinern, zu kristallisieren,
die Welt ist dadurch wie auf den Kopf gestellt,
die Welt oberhalb der Milchstraße ist nicht mehr die, die sie darunter war.
Wir erleben den Goldenen Schnitt PHI im Erzählen von 1618,
mit dem der Dreißigjährige Krieg beginnt
als die fischezeitartige Eroberung von Kanaan,
dem Himmel der Erdenkinetik,
in dem der Stammvater darin,
der schwarze Ham,
Obdach aller Obdache sein soll
und nicht Knecht aller Knechte
in der Sklaverei
seiner Brüder Uncle Sam und Capet Ing.

Hier ist der Körper der Erde nicht mehr viel wert,
weswegen man in dieser Karte,
in Des Cartes
sagt:

‚Ich denke, also bin ich.‘

In der nächsten Karte sagt ein weiser Narr aus der Antike im Sternenfeld:

‚Ich weiß, daß ich nichts weiß.‘

Wir steigern uns geistig in einer Weise, daß wir verstandesmäßig immer weniger verstehen, dafür aber immer mehr fähig werden, jede Situation unmittelbar geistig erfassen und daraus reagieren zu können. Es ist wie mit einer Flasche, deren Inhalt ich in ein anderes Gefäß schütte. Je leerer die Flasche wird, desto voller wird das geistige Gefäß. Und umgekehrt geschüttet, sozusagen als Gnade Gottes über seinen alles erkennenden Geist als Gefäß, Kelch oder Gral, verhält es sich ebenso:

Je mehr Gott gibt, weil Du ihn immer mehr in Dir erkennst, desto voller wird Dein Gehirn, desto mehr weißt Du, desto mehr Wissenschaft betreibst Du, ob nun über die Hermetiker geisteswissenschaftlich oder über die Naturwissenschaftler mit ihrem kurzsichtigen Blick auf das mit dieser Karte aufkeimende AT OM und A TOM, dem kleinsten Materiekern, dessen Wesen als AT OM ein ‚essentielles Geheim‘ ist und als A TOM ein ‚erstes Schlagen‘, noch geheimes Schöpfen im oder aus dem Herzen des nun keimenden KRIST ALLS.

Diesen göttlichen Kern oder BA ROCK habe ich Dir nun schon oft genug als den Fruchtkern vorgestellt, als den Thron Gottes als Radnabel vom DHARM A, der hier seinen Namen und sein Wesen ändert vom alten tibetischen BÖN in das neue römische Saatgut oder BON. Dieses Saatgut, das sich im KAR NE VAL, im Bewegen ohne Tagesbewußtsein, im Bewegen der Traumwelt also als die Bewegung Deiner Odyssee, die zuvor fruchtende Ilias gewesen ist, dieses Saatgut, hat die Kraft vom DA ATH, vom ‚essentiellen Geben‘, von G NADE, vom Schöpfen der Natur, die oder das man auch MO NADE nennt als Dein nun einsetzendes monadisches bewußt Sein, in dem Du Dich plötzlich ganz ALL EIN weißt.

DA ATH nennt man auch DHY ANA oder THIU ONE,

denn es ist in seiner Physiologie des Geistes

eine Bewegung ‚von der Zwei zur Eins‘,

von der Vielheit zur Einheit.,

die man auch kurz

ZI ON

nennt.

Sie macht Dich tiefschlafend, wenn es Dir nur um Erquickung geht,
sie macht Dich spirituell wach, wenn es Dir um Erleuchten geht.

Deswegen werden die vier Wege, die zu dieser Kernkraft führen, nicht von den Kabbalisten in ihrem Bauplan des Lebensbaumes eingezeichnet, weil sie nicht wollen, daß Du Dich zu lange in dem Schlaraffenland aufhältst, den dieser Kern beinhaltet, wenn Du den Atomkern einmal geöffnet hast, und daß Du wegen des universalen Gewinnes und Nutzens vergißt, Dich weiter zu entwickeln. Das das Schlaraffenland beinhaltende und versprechende DA ATH ist im VATI KAHN versteckt. Es wird vom DAD aller Katholiken sorgsam gehütet, der jede zionistische Bewegung zu unterbinden sucht, die VATIS KAHN besteigen und mit ihm Großkapitalist werden will im Spalten der Kernkraft, im Spalten des schwarzen Kreuzes mit dem Pan am linken Kreuz hängend und mit dem Narren am rechten Kreuz hängend, mit der Magie links und mit der Wissenschaft rechts als die beiden ‚Verbrecher‘, die zusammen mit Jesus gekreuzigt werden und deren dreifaches Reich KAR NE VAL heißt, das Reich des Heinrich, das HE INRI CH,

das mit der Karte Pan am 11.11. einsetzt und mit dem Gericht am 22.2. endet,
das im Fischezeitalter um 1500 beginnt und um 2200 endet.

Im Großjahr beginnt es um 1500 vor dem Jahr Null der Christen und es endet um 2000 danach, heute also, wo wir für 33,33 Jahre in den Großaschermittwoch eintreten, der nicht zufällig ebenso lange dauert wie die Vita von Jesus ab seiner weihnachtlichen Großgeburt, die wir übrigens um 1800 im Maßstab des kleineren Fischezeitalters zum zweiten Mal, wie vorhergesagt, erlebt haben. Es war mit dem Beginn der Karte DIA MOND, die uns die industrielle Revolution als Weihnachtsgeschenk gebracht hat und das Ende der MON ARCHIE, wie im Großjahr darin der Tempel von Jerusalem zum zweiten Mal zerstört wurde und Rom die Juden aus ihrem eigenen Herbstreich mit seinem überreichen im wahrsten Sinne des Wortes herzbewegenden PALAST INA zu verbannen suchte durch den Herrn des essentiellen Atmens, durch ‚Herr Od Es‘.

Diese Karte hat eine goldene Farbe.

Es ist Advent,

nachdem wir gerade im Enden vom Pan den Sonntag vom Thot erlebt haben,
den Totensonntag,

mit dem sich der Kern zum Winter befruchten ließ,

den wir über die beiden Karten Gehängter und Sterne sehnlichst erwarten
als den Gewinn der all unserer Aufstiegsanstrengungen seit Kains Zeiten in China
über das Erleben von 7 Bewußtseinsleiterstufen auf der Jakobsleiter Orion
von Jakobus dem Jüngeren bis zum Jakobus dem Älteren

mit seinen Abenteuern über 12 auf den Berggipfel treibende Karten

als die geistige Landschaft der ganzen Menschheitsgeschichte

und der Deinen im Besonderen.

Wir sind auf diesem Aufstieg vom untersten GE DICHT Gottes zum LYR IK des Herzens Gottes aufgestiegen im Singen seiner Liebe und werden nun, obwohl erst keimhaft oberhalb der Milchstraße zu seinem UNI VERS, das vom GÄR MANEN beaufsichtigt wird, solange der ES THER Gottes in Dir und in der Menschheit erst nur ein saurer ES ICH ist und noch kein trinkbar herrlicher WE IN, den wir erst mit dem neuen O STERN erstmals probieren dürfen, wenn er kein SEK T werden soll, kein Sektierertum vor der vollen Reife.

Als mit den Füßen zum galaktischen Nordpol gerichtet und nicht mehr auf dem galaktischen Südpol fußend, mußt Du Dich dennoch weiter an die Herzensliebe halten, denn sie ist Dein Wesenskern. Sie ist Dein wahres AN WESEN, aus der Du alle Anwesenheit beziehst. Wer das nicht tut, der wird wie die, die trotz ihrer Ordenschaft des freien Geistes auf dem Gipfel das Spitzenlicht als HIT LER suchen, um ihm aufzutragen, das alte ZI ON auszulöschen, da es, wie sie spirituell ohne Liebe annehmen, ja, sogar ganz genau zu wissen meinen, von Gott nicht mehr gebraucht werde, sei der Aufstieg des Geistes doch mit HIT LER, dem Herrenmenschen und neuzeitlichen HERR OD ES beendet, und man helfe Gott nur in seinem Plan, vom Gipfel wieder abzusteigen, indem man darin alles zerstöre, was je im Aufsteigen aufgebaut und genutzt worden sei. Hochmut kommt vor dem Fall, kann man dazu nur sagen! Gott sei Dank hat dieses ‚Spitzenlicht des Geistes‘ nicht alles zerstören können, wie ja auch der Herr Od Es des Großjahres nicht alle Erstgeburt in Palästina hat töten können in seinem für uns schon antiken Holocaust.

Die Geburt der Naturwissenschaft im Barock,

ihr Eintritt in das Denken,

den UR SPRUNG von uns im Universum suchen zu müssen

statt im in Dir ewig singenden UNI VERS zwischen Dir und Gott,
hat dieses HIT LER möglich gemacht.

Im bewußt Sein des innersten Wesenskernes ist uns ein anderes Spitzenlicht erschienen, ein anderer Lichttonbogen oder S TON BOG und Steinbock, der sich THEO SOPHIE nennt als die weite Aussicht auf dem Gipfel und RHO SEN KREUTZER als das Gipfelkreuz aller Erdenerkenntnis im darin Enden des zweiten Wesensreiches.

Aber was greife ich so weit voraus?

Noch keimt dies ja erst nur alles im Gehängten,
dem großen Brückenbewacher NEP TUN,
dem großen Hüter des Vorhanges,
der Kirchenfenster

zwischen Altarraum und Allerheiligstem,

zwischen den Westküsten von Afrika und Europa und Amerika.

Durch diese Fenster sieht man die Natur DRAUSSEN und Gott INNEN

und nicht umgekehrt, wie es ab hier die Naturwissenschaftler lehren,

die eigentlich nur Gottes innere Fensterputzer sind,

deren NEP TUN darin besteht,

sich selbst zu neppen,

indem sie versuchen und uns dazu bewegen wollen,

nach außen auszubrechen in das physische All,

als hätten sie während des ganzen Aufstieges über 6000 Jahre im Großjahr und über 1200 Jahre im Fischezeitalter hinweg nichts gelernt.

Sie versuchen, Gott sozusagen von hinten in die Brust zu treffen.

Oder noch treffender:

Sie versuchen, Gott von seiner dichtesten Physik aus in den Hintern zu kriechen,

um dort zu schauen, woher die ganze Scheiße komme. Tun sie das gründlich, müssen sie wieder am Mund Gottes herauskommen, der als das Buchstabenpaar O P in

seinem goldenen Schnitt O PHI die beiden Karten sind, die wir gerade besprechen.

Wenn das kein karnevalistisches Narrenstück des wissenschaftlichen Elferrats ist in

seiner so wirklichkeitsnahen PHI SIK!

Der Tempel ERDE ist derselbe, den auch Dein Körper bildet,

der von jeder Geschöpfung gebildet wird

und der vom A TEM PEL Gottes wird,

vom Atem Gottes bewegt –

und nicht vom A TOM.

Das ist nur die Kraft seines Steißbeines, des KA ROHLINGS Gottes

als der Triumphator Kain oder Karl der Große,

als KRI PE im Tal,

als der ‚Ruf nach Offenheit‘ oder Freiheit,

die sich erst hier oben auf dem Gipfel des Erkenntnisberges einlösen kann

über die Weihnacht im Wechsel vom Schützen zum Steinbock,

im Wechsel der Karte Weihnachtsstern zur Karte Diamond.

Der Sternennebel Krippe in der Tiefe des Krebses erleuchtet zwar Dein OS TEN am

Tage als Johannesfeuer, Dein WES TEN aber wird erst in der Nacht erleuchtet, wenn

der Sternennebel Krippe darin am Himmel zu sehen ist als die Wiege der Freiheit im

KRIS TAL mit seinem KRI STALL für das neugeborene KRIST ALL.

Du stehst in der Karte Gehängter also vor den Kirchenfenstern, die zuvor im herbstlichen Tempel der Antike ein Vorhang, ein Geistesschleier waren, der den Blick in das Allerheiligste verwehrte. Das tun die Fenster unserer europäischen Kirchen auch. Sie tun es sogar so sehr, daß man aufgehört hat, die Kirche hinter den Fenstern weiter zu bauen, weil man kurzsichtig geworden annahm, hinter den Fenstern nur die äußere Natur vorfinden zu können, die einem die Fenster als die reale Wirklichkeit vorgaukelt, zu der der Tempelbau, der Aufbau Deiner göttlichen AN WESENHEIT aus der Anwesenheit heraus in unser aller AN WESEN, nur wie ein künstlicher Bau vorkommt in der Natur.

Es ist aber genau umgekehrt,

wie Du sicher ahnen wirst, wenn Du mir bis hier aufmerksam gefolgt bist.

Du stehst hier innen vor Deinen eigenen Fenstern, vor oder hinter Deinen Augen, und Du siehst auch nur die Natur draußen und noch nicht die Natur drinnen. Das geschieht erst mit dem Erleuchten, durch das sich alle Verhältnisse umdrehen, so daß das Innere das Außen und das Äußere das Innen wird. Du schaust dann plötzlich in Dein volles AN WESEN hinein und erkennst Deine wahre Herkunft, unser aller wahres GE HEIM.

Niemand aber kann sich selbst in die Augen schauen,

in die ‚Augen der heiligen Kuh‘,

deren Pupillen die beiden Fische sind, die dem Sternzeichen ihren Namen gegeben haben und von denen der eine mondhaft gelierend nach unten sinken und der andere sonnenhaft erlösend nach oben singen will. Und trotz ihrer Gegenbewegung zueinander können sie sich voneinander nicht trennen und befähigen Dich so gerade wegen ihrer Verschiedenheit, räumlich und zeitlich zu erkennen.

Der Schöpfer kann sich ausschließlich nur über die Augen der Menschen selbst erkennen, und diese können sich ausschließlich nur über die Augen Gottes selbst erkennen. Der eine schaut heraus, der andere hinein –

und beide spiegeln sich

und erkennen sich

ganz ALL EIN.

Dies allein ist das wahre dreifache Narrentum der Fastenzeit für den neuen Lenz

Und nicht das der jecken Redner in der Bütt, im Faß, im Angesicht Gottes, in der Faszination des geheimen AN WESENS, die leider zu einem Faschismus und Fasching geworden ist, das alles besoffen macht und chaotisch, statt zu erleuchten und geistig schöpfend zu befruchten. Die Büttenrede im Faß, ist ein Knospen, ein göttliches sich Zeigen von face to face, von Angesicht zu Angesicht und kein Faschismus als das Diktat des Herrenmenschen, das mit der Karte Gehängter zu keimen beginnt nach dem THOT Sonntag in der Adventszeit, die wir in historisch großem Maß den Barock und das Rokoko nennen, in denen im Großjahr Jerusalem, die führende rechte Herzklappe unserer Mutter Erde, mit einem Stadtbau verschlossen und mit dessen Zerstörung wieder geöffnet wird. Im heutigen Jerusalem meint man, unsere Mutter Erde leide inzwischen an einem Herzklappenfehler, mit dem sie vor einem Infarkt stünde. Aber von dieser Gefahr erzähle ich Dir mehr zu gegebener Zeit und in der dann uns vorliegenden passenden Karte SO NAR und SON AR und SOHN NE oder meinetwegen auch SONNE, wie Du sie nennst.

Ab hier ist man mit den Füßen an Amerika gebunden, an die Amme, die das neu geborene KRIST ALL wird stillen müssen mit ihrem Drang in das Weltall und mit ihrem Drang,

alle Welt mit ihren Weihnachtsgeschenken beglücken zu wollen,
 die jedoch mehr aus NON SENS als aus ES SENS bestehen,
 solange man in diesem Ammenreich oder Amerika
 Freiheit so versteht, daß man tun und lassen könne, was man wolle,
 und nicht das, was einem die Selbstlosigkeit Gottes gebietet
 als das wahre Geschenk des Schöpfers an die Geschöpfung
 in beider Erleuchten zum Weihnachtsstern,
 der zum neuen O STERN
 werden will über das scheinbar nicht existente KRIST ALL
 als unser aller höchster Gewinner
 nach all unseren vieltausendjährigen Aufstiegsbemühungen.

Die beiden Bäume, deren Äste wir im Meißeln unserer steigenden Selbsterkenntnis
 entfernt haben und die nur noch als offene Chakren zu erkennen sind, als Augen der
 Selbsterkenntnis über bis hier oben 6 Bewußtseinszustände, diese beiden Bäume,
 deren unteres Buschwerk als Deine Erdenphysik noch aktiv lebt, damit Du Dich nicht
 in einer Freiheit verlierst, die vorgibt, die Erde, die Physik, gehöre nicht zu Gott, sind
 die beiden Säulen im Tarotspiel, von denen ich Dir schon einmal erzählt habe als die
 beiden Kraftbahnen, in denen je 4 Karten erlebt werden, in denen Frauen ausge-
 zeichnet werden von Gottes EIN DRUCK zu seiner größten EIN BILDUNG als die
 sichtbare Geschöpfung.

Das Alte Testament erzählt von diesen beiden festen Kraftbahnen als von der Wol-
 kenbank und von der Feuersäule, die Dich während des Tagesbewußtseins und
 während des Nachtbewußtseins durch die Wüste Sinai führen. Die Wolkenbank ist
 Deine Vorstellungswelt und die der Feuersäule ist die Deiner Erleuchtens, das stu-
 fenweise nach oben geschleust wird, weil es ohne die Venenklappen sofort wieder
 zurück in die alles sammelnde Physik zurück fallen würde.

Gekrönt wird der sonnenartige linke Aufstieg der Frau Erde
 mit dem segnenden Jesus auf dem Zuckerberg von Janeiro,
 über den die Frau zum Mann wird, der in ihr ist.

Und der mondartige rechte Abstieg der Frau Erde geschieht ab ihrer Krönung
 als die Freiheitsgöttin am Hafen von Manhattan, in dem sie im ‚Mannschatten‘ steht.
 In der Mitte von Südamerika erlebt sich die Erde als mystischer Karnevalsarr,
 in der Mitte von Nordamerika erlebt sie sich als esoterische Neue Welt.

Beider Basen oder Buschwerke sind darin weiter aktiv als die beiden Kartenkräfte
 Asiatische gelbe Königin und sibirische rote Weihepriesterin
 mit ihren beiden Geisteskräften KRISH NA links und TAO rechts,
 deren Kreuzung oder Kreuzigung in den Fischen,
 der heiligen Kuh Gottes
 mit ihrem geistigen Ruf MUH,
 das hier unten noch ein physisches HUM ist,
 das alles befreiende KRIS TAO ergibt
 über die Deinen Winter erzählenden Buchstaben QRS TUW.

Wir erleben unsere Natur hier als MO NADE, ohne äußere Natur.

Der Chemiker würde sagen, das NAD sei hier im Aufstieg der Atmungsenergie so
 sehr eingesammelt, daß man auch dazu MOHN ADE sagen kann, Schlaf ade, wird
 man doch im Ausstrahlen der Kraft der alles NAD sammelnden Bundeslade zu einem
 erleuchtenden Versprüher von ATP, mit dem sich alles Verströmte über die Frei-
 heitsstatue im Absteigen der Atmungskette wieder als NAT UR sammelt, deren

HERD ZEN der Citratzyklus und deren DHARM A der Auf- und Abbau von Glucose ist, Deines irdischen Glücksgefühls als Basis des Zuckerbergs. Das ATP, würde der Chemiker sagen, wenn er sich dessen bewußt wäre trotz seiner Kurzsichtigkeit, ist als das Adenosintriphosphat die Kraft der drei erleuchtend sich zum O STERN versprühenden Narren Vater-Sohn-Geist während des vierten Schöpfungstag, mit dem sich der Schöpfer zum ersten Mal sichtbar machend als Sonne-Mond-Sterne zeigt im und als das erste leuchtende Keimen des neuen Embryo MAITRE A.

Der segnende Jesus als der Keimling vom KRIST ALL in der Karte Gehängter steht in der POSE IDON auf seinem Zuckerberg mit seinem alles segnenden NEP TUN oder monadischen Verknüpfen mit dem Zentrum Deiner freier und freier werdenden AN WESENHEIT, während Dein physischer Körper umgedreht erlesen in der NUT PENN T, in der Nacht schläft und sich von diesem Brückenbauer über den Atlantik zwischen Außen- und Innenwelt segnend erquickend läßt im einsetzenden Tiefschlaf, der für Gott ein BRA SILIEN ist, ein Aufbruch in das Selbstfeuer ohne jede äußere Form als die drei Narren in seinem Tarotspiel zwischen Dir und ihm, ihm und Dir.

In dieser Nacht oder Adventszeit ist Dir äußerer Besitz egal geworden durch den inneren Lichttausch AR MUT, der auf gar keinen Fall Armut bedeutet, wie alle Experten glauben, wenn sie lesen, den Armen gehöre das Himmelreich.

Arm kann jeder sein, man kommt dadurch nicht zur erleuchtenden Selbsterkenntnis. Dazu gehört wirklich der adventliche AR MUT, das übervolle, alles segnende und allem verzeihende Gefühl, Gott so greifbar nahe zu sein, daß man auf nichts anderes mehr Wert legt, wenn man auch darin nichts anderes verachtet, erkennt man doch, daß alles von Gott kommt, auch das Geld, das einem aus den Taschen fällt, je mehr man den Egoismus losläßt, weil er als völlig nutzlos erkannt wird.

In dieser Weise soll das gelobte Land Kanaan eingenommen werden – und nicht in einer gewaltsamen Eroberung,

in der das Blut Gottes,

HAM und SA,

der SCH WAHN,

das Kreuz des Nordens,

vom unerleuchteten IS RA EL zum Knecht aller Knechte gemacht worden ist

statt daß es ihm zum Obdach aller Obdache geworden ist,

wie Gott es sich gewünscht hat,

nachdem er erkannt hatte, daß Ham sein GE HEIM NIS,

das Geheimnis der Natur und seiner Herkunft im offenen Herzen geschaut hatte.

Israel ist aufrecht erobernd in dieses GE HEIM Gottes eingezogen und nicht im lassenden offenen Herzen als der sich nun himmlisch auf dem Kopf zeigende Orion.

Sterne 1700 - 1800 und 500 - Null

Du stehst jetzt auf dem Feld der Sterne,
 auf dem Compo Stella,
 in dem der Dünger oder Kompost des Lichtes
 als COMPOST ELA wirkt
 in der alles berausenden POSE IDON.
 Hier ist das Grab des Jakobus,
 hier ist der Zenit des Orion erreicht,
 der sich von dieser hohen Tempelzinne stürzen wird,
 damit sich das Bundesladen voll erfülle
 und es zum KRI PE werden kann,
 mit dem sich Gott erneut in eine weitere Schöpfung stürzen wird,
 wenn sich diese auch erst mit dem O STERN sichtbar zeigen kann,
 weil sie während ihres winterlich weißen Erlebens als KRIST ALL
 so selbstlos ist und dadurch so durchscheinend wird,
 daß alle physischen Experten meinen, dies gäbe es gar nicht,
 könne es gar nicht geben, weil da nichts zu entdecken sei,
 das ein Beweis sein könnte für die eigene Existenz.
 Nihilismus nennt man so etwas
 nach dem dummen Ruf Nietzsches,
 Gott sei tot,
 denn das Allerheiligste sei in Wirklichkeit leer
 und daher immer nur ein Betrug des Weihepriesters und Eremiten gewesen,
 es sei nur Opium für das Volk,
 um es besser ausbeuten zu können,
 wie es die drei heiligen Könige des Nonsens
 Marx-Lenin-Engels
 In ihrem komischen Manifest
 in der Weihnacht des Fischezeitalters behaupten,
 ein Manifest, das eher zum Narrentum des Karnevals gehört
 als zum Mani Fest des heiligen Narren,
 der Du bist, sobald sich alles in Dir erleuchtet zeigt
 in der Fastenzeit nach dem Fasching und Faschismus
 mit deren Lebensmotto und Lebensauffassung
 MEIN KAMPF.

Die Karte Sterne als das Sternenfeld mit seinem Lichtkompost als der Dünger für eine ganz neue Welt, dem dritten Wesensreich Gottes, Deiner gänzlichen oder besser ganzheitlichen Freiheit, muß auf jeden Fall einen goldenen Hintergrund haben, ist hier doch die Bundeslade endlich ganz und gar mit Gold erfüllt. Sie erfüllt sich im Gold, dem Krysolith, zum KRIST ALL der nächsten Winterkarten.

Dieses Krysolith sind die 5 gelben Sterne auf der Karte und die 4 blauen, wobei sich das Hauptblau im Hauptgelb des größten Sternes in der Mitte treffen, in der größten Meditation, in der Mitternacht, im körperlichen Tiefschlaf, in dem Dein AN WESEN am wachsten ist. Die Speisung des 5000 fachen und dann 4000 fachen Manens, die Dich in der Waage satt gemacht hat und Dir bis hier Wegesproviand durch den Herbst hindurch war, ist jetzt so verdaut, daß sie Dir einen ewigen Frieden verspricht im Enden des Bläuens durch den dreschenden Herbst über das gelbe Aufleuchten des Himmels vor seiner golden geworden Fülle als der Hintergrund der unbefleckten Empfängnis nach dem Zwillingefest Nikolaus-Ruprecht. Die Speise zum AT MEN in ungiftiger, uneigennütziger Liebe zu Gott mündet in das All, wird dort über die Fontanelle ausgeschieden, ist es doch eine geistige, feurige Speise, die nach oben treibt und nicht nach unten, und kristallisiert dort zum Dünger jenseits des Feldes der Sterne mit ihrem galaktischen Zentrum.

Da wir uns auf der Erde eher am Rand unserer Galaxis befinden, sehen wir von hier aus nur wenige Sterne um das göttliche Zentrum herum.

Da uns unsere Sterne sehr viel näher stehen, glauben wir, hier mehr Sterne zu haben als dort, was aber eine optische Täuschung ist, wie es auch eine geistige Täuschung ist, das Allerheiligste sei leer, wo es doch spürbar voller spiritueller Energie ist, die einen verbrennt, wenn man sich ihr nähert, ohne sich zuvor auf sie vorbereitet zu haben über ein völlig ungiftiges AT MEN, das man durch das PEN TA TEUCH erlernt, durch das ‚Rüstzeug zum Ein Druck vollen Erleuchtens‘, -

An dessen Ende jetzt mit der Karte Sterne
die Geburtswehen einsetzen

zur Geburt des KRIST ALLS in Deinem nicht nachlassenden Üben,
das jetzt zum Neuen Testament Gottes werden muß,
zum kristallisierten Alten Testament Gottes
als sein und Dein Drittes Reich,
als das Reich der geistigen Freiheit,
in dem und in der die strengen Regeln des Herbstes nicht mehr gelten können.

Die Sternenkarte zeigt Dir drei Ebenen Gottes.

Oben siehst Du die Sternenwelt,

in der Mitte siehst Du rechts einen Rosenstamm ohne Blüte und links einen Rosenstamm mit einer vollen Blüte, auf der sich ein Schmetterling niederläßt

und unten siehst Du als Deinen Vordergrund die unbefleckte, die unbedeckte, die nackte Jungfrau, wie sie das goldene und das silberne Gefäß ausschüttet, das sie bekleidet in der Karte Maß aller Dinge erst nur von ihrem linken Handeln in ihr rechtes umschütten konnte, vom großen in den kleinen Blutkreislauf Gottes. Hier schüttet sie beide Gefäße gleichzeitig aus und füllt das eine nicht mehr, indem sie das andere leert. Der silberne Kraftstrom des bewußt Seins verströmt sie auf die Erde und den goldenen Kraftstrom des Bewußtseins verströmt sie in einen Teich.

Wundere Dich nicht, daß sie den goldenen Strom nicht auf die Erde verströmen läßt und den silbernen in den Teich, wo ich doch in der Karte Maß erzählt habe, daß das goldene Gefäß das Tagesbewußtsein enthalte und das blaue das Nachtbewußtsein.

Warum wird das Nachtbewußtsein nicht in die SEE LE geschüttet und das Tagesbewußtsein in das ER DE, in das ‚Erkenntnis geben‘?

Es ist in Gottes Blut wie in Deinem eigenen.

Die Lungenarterie ist mit venösem, mit blauem Blut erfüllt,
die Lungenvene ist mit arteriellem, mit goldenem Erleuchten gefüllt,
das zum roten Blut wird, sobald Du zu einem neuen A DAMM wirst als der Magier
des für ihn neu aufgebauten Garten Edens oder Frühlings Sibirien.
Venöses Blut steigt nur, weiblich mühsam und beladen über Schleusen,
arterielles Blut fällt nur in Freiheit männlich herab.

WE IB bedeutet ja doch nur SAMMELND,

M AN bedeutet das STRAHLEN dazu.

Und es ist immer beides sowohl in der Frau als auch im Mann,

so daß niemand benachteiligt ist,

zumal man in den vielen Leben, die man lebt,

öfters das Geschlecht wechselt,

so daß der Mann karmisch die venöse Last erleben wird,

die er der Frau so gerne noch mehr aufbürdet als notwendig,

weil er sie mißachtet oder für wertlos hält.

Aber es ist so, daß die Frau Gottes Liebling ist und nicht der Mann!

Sie holt er über den Mann nach oben in das Sternfeld,

das Körperliche,

die Physik!

Drei Ereignisse gehören hauptsächlich zu diesen drei Bewußtseinsebenen der Sternkarte und das sowohl für das Großjahr als auch für das Fischezeitalter, deren Geschichte und geistige Transformation im Alten und Neuen Testament erzählt werden. Das Neue Testament ist das Zeugnis des göttlichen Geistes als der ewig verschneite Gipfelgletscher seiner Geschöpfung, der das Prisma oder der Kristall ist, der das reine bewußt Sein G OD zum GO D aufbricht ab dem BRA SIL und BERE SHIT, ab dem ersten und letzten Wort des Pentateuch des großen Mosters MO SE. Die Kraft dazu ist das Gold der Inka, vom IN KA, vom Sternfeld, hinter dem ganz Europa seit der Karte Maß so überaus gierig hinterher gewesen ist, - ohne es je zu finden,

fand man doch nichts als nur Metall,

das niemandem je bis heute hat einen wirklichen Frieden geben können.

Den Frieden, das wahre Gold der Inka, hätte man jedoch gefunden,

hätte man Augen für den Pazifik gehabt,

für das ‚Frieden figurieren‘.

Die Karte Sterne ist die Landschaft des kristallinen Embryos, das ab hier ein baby werden will, ein Baby des Erdenlichtes, des vollen Erleuchtens im Körper, ein BABY LE ONE.

Es will sich vom Bast des herbstlichen Lichtes befreien,

vom Bast Ileum und Ilion,

weswegen sich in der Antike des Großjahres dieses fertige Embryo KRIST ALL im festen Körper MARI A,

die hier oben als die sommerliche Jungfrau im Reich des Schützen erschienen ist, um auf dessen Sternfeld und auf ihrem Lichtkompost den Geist vom sich gebärenden KRIST ALL zu empfangen,

durch den Geburtskanal oder Panamakanal, durch die Fontanelle der Mutter Erde,

hindurch zwingen will. Und es fühlt sich in der geballten Willenskraft von diesem neuen BABY LON wie gefangen und tödlich giftig getroffen, wenn es ihm nicht gelänge, sich daraus zu befreien. Daher erzählt das Großjahr dieses so überaus wichtige und befreiend herrliche Geschehen in Dir als die Babylonische Gefangenschaft vom aufgestiegenen J OD in die Höhe seiner spirituellen Essenz, durch das es zum J OD AS wird, und das Fischezeitalter erlebt dasselbe herrliche Geschehen an eben dieser Stelle als die einsetzenden Wehen zur Freiheit von den Urnachkommen der inzwischen völlig nutzlos und dekadent gewordenen MON ARCHE. Es war der Sturm auf die BAST ILLE mit seinem Ruf nach den drei Weihnachtsgeschenken der drei heiligen Könige oder besser der drei heiligen Macher oder Magier aus dem Morgenland Frühling-Sommer-Herbst, Sibirien-Asien-Afrika, Buddha-Brahman-Cheops, die dem vierten, gerade sich gebärenden vierten heiligen Macher oder Magier Gottes, dem Winter Europa als die göttliche Welt im KRIST ALL ihre Erfahrungen schenken wollen und müssen, wenn sie je auch ihren eigenen Gewinnter darin erleben wollen, indem sie es wagen, selbstlos über sich und ihre verbrauchten Regeln hinaus zu gehen. Als Weihnachtsgeschenke wünschte sich das Volk in seinen Wehen zur Demokratie der Selbsterkenntnis lauthals Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die wegen der Unreife der Menschheit, die ja erst vor 2000 Jahren die Karte Tod betreten und somit noch den ganzen Herbst von sich vor sich hat und nicht schon ihren Winter, so entartet und mißbraucht worden sind, daß der Ruf nach dem Geschenk zur Freiheit sich als Kapitalismus, der Ruf nach dem Geschenk der Gleichheit sich als Kommunismus und der Ruf nach dem Geschenk der Brüderlichkeit sich als käufliche Esoterik in der Karte Sonne während ihres Dreikönigsfestes erwiesen hat, während des Königsfestes zwischen 1900 und 2000 im Fischezeitalter und zwischen 500 und 1000 nach Christi Geburt im Großjahr, zu dem Gott alle alte beziehungsweise antike Welt als das Hochzeitsfest seines Sohnes geladen hat, zu dem aber kein Weltlicher unserer Zeit und auch keiner der Antike gekommen ist, weil ihm die aufgetragene Speise als zu gering erschien. Man war gerade damit beschäftigt, die viel mehr versprechende Speise vom ATOM zu probieren, das sowohl in der endenden Antike als auch im endenden Herbst unseres Fischezeitalters mit dem GÄR MANEN des mystischen Mostes begonnen hatte. Die Germanen wanderten damals im Großjahr in Überzahl durch die Welt an die Quelle ihrer Aufgabe, und sie wandert oder reist auch heute im Wechsel vom Herbst zum Winter des Fischezeitalters in Überzahl durch die Lande, um etwas zu finden, was sie nicht satt machen wird, im Verzicht auf das, was sie in ihrem GE HEIM, in ihrem Inneren, nicht zu würdigen wissen.

Die babylonische Gefangenschaft und der Sturm auf die Bastille sind also dasselbe Ereignis, einmal herbstlich und einmal winterlich erlebt, einmal alttestamentarisch und einmal neutestamentarisch, denn das Neue Testament erzählt dieses Ereignis auf dem COMPO STELLA und im COMPOST ELA als das Wunder der Erweckung des Lazarus vom Tode, in dem er schon vier Tage war, bevor Jesus ihn aus seinem Schlaf, wie Jesus dessen Tod beschreibt, erlöst hat. Der Schmetterling auf der voll erblühten Rose symbolisiert die Auferstehung des Lazarus, der Erleuchtungserkenntnis oder LHASA RHO SE, die sich in der Antike als die Geburt des Prinzen Gautama zeigt, der als Asket oder Toter zum Leben in Erleuchtung erweckt wird und seit dem BUD DHA heißt,

geboren aus dem MO NADE des antiken großjährigen Sternfeldes während der babylonischen Gefangenschaft in seiner Askesewelt, in der sich sein ganzer Körper bis auf das Sternfeld THALAMUS wie gestorben anfühlte, eiskalt und starr, obwohl er voll wach war, in den Wehen seiner Geburt in die Freiheit,
im Sturm auf seine Bastille,

auf seinen Uterus,

der ihn wie gefangen hielt und zu töten drohte,

wo er ihm zuvor noch als Embryo Lebenssaft war, Jo Seph, Sophie, Sufi, reine Liebe im Bewußtseinsmeer MARI A und MA YA.

Wer wie ein Yogi übt, die Kundalini kraft in seinem Rückenmarkskanal emporsteigen zu lassen, die göttlich fließende lichte NAT UR in ihrer strahlenden Radioaktivität und schmelzenden Radio Aktivität, der wird, wenn diese gefiederte oder himmlische Schlange als QUETZAL CO ATL, als Schützenlicht oder Sternenlicht, im Ammenreich auf dem THAL AMUS oder magischen Hügel MEXI CO angekommen ist, seinen Körper so spüren, als wäre er bis auf den Thalamus abgestorben, obwohl er, der Übende und nach erleuchtender Freiheit oder Leerheit Strebende, der aus LHA SA in das Sternfeld aufsteigt, aus dem Sternbild LU CHS oder Lichtbewußtsein der Zwillinge, lebt und nur geweckt zu werden braucht mit dem Ruf seines inneren Meisters und Geliebten J ESUS als sein höchster ES SENS:

“Rose des Lichtes,

Laza Rus,

komm heraus,

gebäre Dich,

gebe Dich Deinem AN WESEN ganz hin!“.

Diesen Ruf unserer ES SENS hörten wir im Fischezeitalter als den Ruf nach Freiheit,

Gleichheit,

Brüderlichkeit.

Zu dieser Fischezeit erschien Lazarus,

der Luchs,

das östliche Lux,

die Rose vom Thron Gottes in Lhasa,

als die Liebe zu allem, was aus Ostasien kam.

Es war die Auferstehung des todegeglaubten Ostens im Westen,

des Bildes im Wort,

sind hier doch die Kirchenfenster als der Gegenpol zur Orgelreihe im Tempel Gottes,

über die der Osten oben dem Westen das Bilderbuch Gottes vor Augen hält

und über die der Westen unten im Osten das Wörterbuch Gottes in den Mund legt.

Der Westen bekommt die Fensterreihe mitten in der Welt des Wortes

als den großen Lichtbogen im Tarot gezeigt,

der Osten hört dazu die Orgelreihe als die großen Töne der Mantren

mitten in der Welt der Bilder.

Die Auferstehung der lichten östlichen EIN BILDUNG

im kernigen westlichen AUS DRUCK

war die Buddhageburt als die Entdeckung der Veden im Westen

unter der geistigen Leitung des Dalai Lamas in seinem öffentlichen Amt,

das zuvor geheim war

und im Westen

wie gestorben

erkannt.

Die Jungfrau, die im Advent dort zu sehen ist, wo der Schütze seine Tagesheimat hat, salbt hier Jesu Haupt und trocknet seine Füße mit ihren langen Haaren, was auf der Tarotkarte ausgezeichnet dargestellt wird als das Ausgießen ihrer beiden Bewußtseinsarten, die links geradlinig aufsteigen wollen und rechts mäandernd herabfließen müssen. Beide Arten werden von dem Erdbewußtsein losgelassen, so daß sie sich beide im Teich der SEE LE zusammenfinden können als ein einziges heiles BEWUSST SEIN, das in der Vorfreude auf das volle Antlitz Gottes im späteren SON AR und SO NAR und SOHN NE das Empfinden vermittelt:
 ICH BIN DER GESALBTE,
 mein Fleisch ist die wahre Nahrung,
 mein Blut ist der wahre Trunk!
 Und in diesem Empfinden, ganz ALL EIN zu sein,
 macht Dein inneres J ESUS als Dein sich zum KRIST ALL gebärender ES SENS einen Blinden sehend, besser schauend,
 der von Geburt an blind gewesen ist.

Gemeint ist die erste Geburt aus dem weiblichen Uterus, deren erstes geistiges Erleben man das MANEN irdischer KIN ETHIK oder kurz den Mann Kain nennt, der sich über die Karte Entscheidung, am ENT SCHEIDE, als das erste Kind der Königin Eva in das Erleben der Karte Triumphkarren gebären ließ, in der er Karl der Große war, der erste Karo Ling, der ab hier alles erlösend zurück nach oben zum Sternenfeld emporsteigen lassen mußte von Schleuse zu Schleuse, von Venenklappe zu Venenklappe und von Chakra zu Chakra in sechsfacher Transformation seines Bewußtseins, bis hier oben aufleuchten sollte als das Herz Gottes in seinem Herzen. Es geschah in großer Mühe und Ausdauer, wie es das vierte Gebot als die Regieanleitung Gottes im Krebs fordert,
 ‚Mühe Dich 6 Tage
 und ruhe dann!‘,
 damit Du am Sabbat als der von Geburt an geistig Blinde sehend gemacht wirst über Deinen innersten ES SENS,
 erleuchtet
 über die Spucke Jesu, die er mit Erde vermengte,
 um sie auf die Augen des Blinden zu legen,
 der diesen Brei im Teich Siloah abwaschen mußte,
 um so zu erleuchten,
 nicht wissend,
 wie das geschehen konnte,
 ob da ein Trick war
 oder nicht.

Der Teich Siloah ist die SEE LE SELBST WACH,
 ist fischezeitlich
 die Kraft, die man NA PO LEON nennt
 oder ‚unendliches Sehen des Lichtes der Einheit‘.
 Es ist das Neptunlicht,
 das zum Pluto erweckt wird,

zum Fährmann über die SEE LE in den Tod der äußeren Welt.
 Napoleon, der goldene Kaiser im Sternenfeld
 im Wechsel zum DIA MOND des KRIST ALLS,
 legt der endenden Außenwelt den letzten Kreuzer aus EI SEN unter die Zunge des
 Cerberus, der sich ankündigenden Kernkraft des Gipfellichtes HIT LER und war so-
 mit der Eröffner der Weltkriege, die alles mit sich in den Tod rissen
 des kalten, harten, kristallinen Winters,
 was als warme Jahreszeitkraft noch vorhanden war
 aus dem Sommer oder Sumerer und aus dem Herbst oder Kelten und Kelterer.
 Der Napoleon der Antike war die Kraft, die man das göttliche NE RHO nennt,
 das göttliche Nehren und Narren im Abnabeln des Winters vom alten Mutterleib der
 Jungfrau aus dem asiatischen Sommer.

Die Autoren der Heiligen Schrift waren ganz bestimmt erleuchtet, haben sie also
 wirklich gemeint, daß Jesus den Blinden mit einem Brei aus Spucke und Erde geheilt
 hat, oder ist dies nur eine VER ÄUSSERUNG göttlichen Erzählens und liest sich de-
 ren ER INNERUNG ganz anders?

Speicheln ist ein feuchtes Herausstoßen und ‚auf die Erde‘ ist als Hamai ein ‚in den
 Träger von Blut‘ oder in die Lichtchemie. Der Brei aus der Feuchtigkeit des Aussto-
 ßens und der Lichtchemie wäre so demnach ein Brei, ein Erfüllen durch den Austritt
 des Lichtbewußtseins über den Hypothalamus hinaus, der im griechischen Bibeltext
 als Oftalamous angegeben ist, was man fälschlich mit Augen übersetzt hat, als ginge
 es auf dieser hochspirituellen Ebene des Erlebens um ein äußeres Sehen und nicht
 um ein Übersteigen oder Ausstoßens des äußeren Sehens durch die Kirchenfenster
 in eine tiefe Wesensschau, über die man die angeblich draußen existierende Natur
 als eine innere Vorstellung Gottes zu schauen beginnt, womit man in seine Schöp-
 ferwerkstatt schaut, in seinen Thalamus, in sein Mexiko, obwohl man im Umschalten
 auf ein physisches Nah-und Außensehen auch wieder die gewohnte Natur erkennen
 kann.

Im Körper unserer Mutter Erde ist der Brei ihr BRA,
 ist die Spucke ihr SI
 und ist der Erdlehm ihr LIEN,
 das auf den Hügel des Dritten Auges ausgebreitet
 und im Teich Siloah geklärt
 Deine Wesensschau vollendet,
 mit der Du als der seit Deiner Erdengeburt Blinde wieder sehen kannst,
 woher Du eigentlich kommst. Wer Du in Wirklichkeit bist, entzieht sich dabei noch,
 ist dies doch erst noch über die 6 Karten des Winters zu erlernen
 oder zu erinnern.

Der Teich Siloah ist für den Körper unserer Mutter Erde ihre Kopfvene ZUELA.
 Das alles zusammen bedeutet, daß Brasilien über Venezuela in die Wesensschau
 des Allerheiligsten kommt, auf den magischen Hügel Mexiko,
 dem Thalamus unserer Mutter Erde.

Es ist eine Geburt durch den Geburtspanamakanal hindurch,
 von der noch seelisch gebundenen Kraft Südamerikas als die rechte Hirnschale un-
 serer Mutter Erde in die rechte, in der Dir die große Freiheit Deiner vereinigten Staa-
 ten von Nordamerika winkt.

Brasilien ist übrigens die große Speicheldrüse am linken Ohr unserer Mutter Erde,
 deren Speichelfluß geistig die Kartenlandschaften Maß aller Dinge und Eremiten sti-
 muliert, die Cyreneika und das Khmer, den Thymus und die Nebenniere.

Man könnte so auch in ER INNERUNG Gottes sagen,

Jesus nahm das Maß aller Dinge und mischte es mit der Kraft der Einsiedelei und verbreitete das damit gewonnene Sternenfeld auf die Kraft DIA MOND, damit daraus das göttliche UR SOHN AR schaubar würde im Hören vom göttlichen Urton, über den sich die gesamte Schöpfung erzählt. NO AH vermischt mit IS RA EL im JO SEPH bewirkt das Sternenfeld des verlorenen Sohnes, des verlorenen 13. Stammes, der in sein GE HEIM zurückfindet und den man das MOR MON in Amerika nennt, das ‚Erinnern an sein Mo Nade‘.

Dieser Stamm ist seinerseits, als Mose durch den kleinen Kreislauf in die Wüste Sinai kam und bis nach Kanaan, nicht darin geblieben, sondern ist über eine Abzweigung auf dem Knick der Aorta bis hinauf in den Kopf der Erde gestiegen, um dort das MO NADE vom IS RA EL zu erleben. Ihm war die Welt vom DA VID noch zu niedrig mit seinem Gehängtsein in Kanaan. Er wollte über das Brasilien weiter in seinen nördlichen KAHN ADA, der sich Dir auch über die Karte Gericht als Abendmahl anbieten wird.

Als ich in meinem Brasilien war und durch diesen Brei auf meinen inneren Augen mein wahres Wesen schauen konnte, zeigte man mir mein Haus als voll mit Gold vom Keller bis zum Dachboden, das mir zur vollen Verfügung stünde, wenn ich es wolle. Ich wollte das aber nicht, ich verzichtete liebend, weil mein Ziel ebenfalls Kanada war, das Land des Abendmahles, das Land Thule, das Land der erleuchtenden Erfüllung.

Hier erst behauptet Jesus nur, er sei gesalbt und sein Fleisch sei die wahre Nahrung für alle und sein Blut sei der wahre Trunk für alle, was natürlich helle Aufregung in aller Welt hervorrief, gilt es doch als die größte Gotteslästerung, wenn jemand das von sich sagt. So wollten alle natürlich Jesus töten, wie man im Großjahr an dieser Stelle alle Juden in der Babylonischen Gefangenschaft töten, weil sie der Außenwelt den Eindruck machten, als hielten sie sich für Gottes einzige Lieblinge. Hat man im Fischezeitalter an dieser Stelle nicht auch die Urenkel aus der MON ARCHE im Sturm auf die Bastille töten wollen, weil ihr Sonnenkönig behauptet hat, er sei der Staat, er sei der einzig rechtmäßige absolute Herrscher der Welt?

Nikodemus hat versucht, die Philister, die Pharisäer und die Sadduzäer davon abzubringen, Jesus zu töten, die Liebenden, die Feuersäer, die Saathüter des Herbstes, aber er war genötigt, sich selbst zu retten und man riet ihm, zu sehen, daß aus Galiläa, aus Gallien, aus Galicien, aus Kolumbien, kein neuer Prophet aufstehe, eben aus dem GA LIEN,

aus dem Erzeugen von Erleuchten,
aus dem ‚Heilen eines von Geburt an Blinden‘.

NICE DE MUT ist dasselbe, was Du heute NICE LA OS nennst,

Deinen ‚Sieg über das Licht des Ostens‘,

Dein Vernetzen mit der Wesensschau,

dem sein Zwilling Ruprecht nahe steht,

das winterlich dunkle, harte, kalte EU RUPA,

das über sein kirchliches Christentum die Rute bekommt

und erst noch in sich das klare, helle, erleuchtende EU RHO PA reifen lassen muß,

will auch es seinen Gewinner haben an allem, was es erleiden mußte und ohne es zu verstehen, aller Welt deren Regeln nehmen mußte, damit in der so entstehenden und inzwischen entstandenen Leere tatsächlich etwas ganz Neues keimen kann ab dem Jahr 2000, ab der Karte des ersten sich zeigenden Narren in der Fastenzeit, während der sich bis zu ihrem Ende schließlich alle drei Schöpferkräfte zum Narren gemacht haben werden, um sich erneut in eine Schöpfung zu verstricken und zu

vernetzen als die Abenteuer des Schöpfers als Geschöpfung in ihrer beider kindhaft unschuldigem neuen Tarot- und Wortspiel.

Was Dir jetzt noch zur vollen Wesensschau fehlt, ist die Erkenntnis, wieso Jerusalem drei Mal aufgebaut wird und drei Mal zerstört, was in dieser Karte Sterne geschieht, in der Karte Mond und in der Karte Sonne als die drei Leidensankündigungen des Knecht Ruprecht, sofern er im goldenen Buch des Lebens, der Akashachronik, der Bundeslade aus mit Gold überzogenem Akazienholz, Deinem Dritten Auge, lesen kann, daß es Dir eher um einen Machtgewinn im Reifen geht als um den NICE LA OS über die Liebe zu allem und allen, die nie nach Gewinn fragt. Aber das erzähle ich Dir besser in der Karte Sonne, in der die Juden im GÄR MANEN des neuen Winters der Fischezeit das Brandopfer auf dem ersten Altar im Allerheiligsten bringen müssen, sofern sie ihre Herbstregeln, die sie zu Gott führen sollen, lieber haben als ihr Leben. Gott kann mit äußeren Regeln, so hilfreich sie für Dich auch einmal sein mochten, nichts anfangen, ist er doch die Regel selbst, das Gesetz und nicht das, wovon die Experten meinen, daß es ihm gefallen müsse. Vielleicht lesen sie die Heilige Schrift einmal anders als im bloßen VER ÄUSSERN von Worten. Vielleicht stellen sie sich einmal ihrer eigenen ER INNERUNG an ihr innerstes AN WESEN, wie es auch von allen anderen erwartet wird, wenn sie nicht statt über einen Holocaust über weitere Weltkatastrophen qualvoll verenden wollen. Es geht im Winter um Gottes UNI VERS und nicht um dessen einzelnen KATA STROPHEN, die zwar ein reinigendes Strohfeuer sind, ein geistiger Waldbrand sozusagen, aber keine Mittel zum alles erfüllenden Erleuchten.

Diamond 1800 - 1900 und 0 - 500 und 12000 - 11500

Die aufgebrachte Welt war im Sternen- und Kompostfeld des Lichtes voller elektrischer Spannung, war VOLT AIR, die Jesus, Dich als den hier Gesalbten, umbringen wollten, beweisen wollten, daß das Neue Testament eine Anmaßung sei, die nicht dem mosaischen Gesetz entspräche, weswegen man sie Liebe zur Weisheit nannte als die aufkommende PHILO SOPHIE, die sich frei wähnte von aller Mystik, von aller Spinnerei, man selbst könne Gott sein.

Nach dem Sturm auf die Bastille,
nach der Babylonischen Gefangenschaft,
ist Deine neue und dennoch alte Welt, weil sie noch nicht abgenabelt ist,
ein NA PO LEON,
der in der Antike ein NE RHO ist,
ein ‚nicht schauender Löwe‘ oder ‚nicht Erkennen‘
als der Kaiser aus Platin im Gebiet und Reich des Pluto.

Die biologische Gefangenschaft in dieser Jahreszeit ist die Gefangenschaft des Tageslichtes LHA SA RHO SE als der GAU TA MA als der kürzeste Tag zur Zeit der längsten Nacht oder Dunkelheit. KA LI regiert hier, ‚kein Licht‘. Ab hier bist Du auf allen Karten nackt, Nacht, stehst Du Gott ohne Naturbekleidung gegenüber, nein, in ihm drin.

Alle, die nicht mehr an ein neues Frühlingslicht glauben, versuchen die Ursache für den Tod des Butsens, des BUD DHA, des Naturbabys auf der Blüte, zu töten oder zumindest zu verdrängen. Daher die große Angst vor dem Gipfelkreuz, das sich radioaktiv rasend dreht, wobei es alles von sich schleudert, was nicht pure Kraft Gottes ist, was nicht so selbstlos ist wie er. So bekommt es das Aussehen und die Auswirkung eines Hakenkreuzes, wo dieselbe Kraft im Magier noch eine Sonnenknospe war als Scheibe mit einem Kernzentrum, wo dieselbe Kraft im Triumphkarren ein Reichsapfel war, ein Fruchtball von einem inneren Kernkreuz geviertelt, wo dieselbe Kraft im Tod ein um sich schlagendes und dreschendes Kreuz von Krummstab und Flegel oder Sense war, das eine Kombination der Symbole von Jupiter und Saturn ist, die sich hier oben im Hakenkreuz als Hammer und Sichel darstellen, sind doch Jupiter und Saturn hier oben im Schützen und Steinbock astrologisch im Himmel als das Enden des feurigen Umsichschlagens aus dem Herbst.

NA PO LEON,
NE RHO,
RHO K OKO,
PRO PH ET

bedeuten immer dasselbe:

POPOL VUH,
,Schüler Gottes' im
,Schauen seines Wesens',

ob nun negativ sich sträubend wie Napoleon und Nero
oder positiv sich ganz hingebend wie Rokoko und Prophet.
Die Heilige Schrift aller Völker bekommt im Erreichen des Sternfeldes
die Kraft der reinen Wesensschau durch die Kirchenfenster hindurch
in das Allerheiligste

als das Schauen Gottes durch Deine AU GEN,
durch Dein PUPILLEN LOCH,
durch sein heiliges POPOL VUH.

Napoleon versucht die Geburt des Winters mit einer Kaiserzange zu beschleunigen,
mit seiner Eigenkrönung zum Kaiser aller Freiheit, aller Franken,
obwohl er ein geborener Bürger ist,
ein ,von Geburt an Blinder',

der glaubt, durch ein von SELBER SEHEN geheilt zu werden
als die Waschung im Teich SIL OA H.

Nero glaubt NUR SICH, sei er doch der Kaiser aller Demokraten, aller Römer,
wie man auch heute glaubt, die Demokratie sei der Gipfel aller politischen Reife
und nicht die Erleuchtung jedes einzelnen im Erleben von ganz ALL EIN.

Schau Dir die Karte Mond an, die besser DIA MOND hieße, ,Einmündung des polari-
sierten Bewußtseins' in das alles aufnehmende und von aller Mühe KRIST ALL,
das Du bitte nicht mit dem Christentum verwechseln mögest,
das hier in der Antike seinen Lauf nimmt.

Du siehst einen Mond über zwei kleinen Türmen,
und der Mond wird von zwei Hunden angebellt, die vor den Türmen jeden warnen,
der es wagt, zwischen den beiden Türmen hindurchzugehen, ohne sich ganz und gar
Gott hingegeben zu haben. Die Lichttropfen, die aus dem Mond herabfallen, zeugen
vom Geschehen hinter den Türmen, in einer Landschaft mit einem Weg, aber ohne
jeden Hintergrund, der Dich befähigen könnte, die Orientierung zu halten. Du mußt
ganz einfach in vollstem Vertrauen Gott folgen, denn hier ist sowohl das Ende der
äußeren Natur als auch das Ende der liebevoll harten Begleitung durch einen äuße-
ren Lehrer. Du bist hinter den Türmen ganz ALL EIN, Du erkennst Dich in allem, was
bedeutet, daß alles Dir keine andere Information mehr geben kann als nur Deine ei-
gene. Alles antwortet Dir, wie Du es selber schon denkst.

Kannst Du jetzt verstehen,
wieso es dazu kommen konnte,
daß die Christen ab hier auf niemanden mehr hören konnten und wollten,
ohne darin zu hören, was sie selber schon wußten,
und daß sie tatsächlich nur das tun konnten,
was ihnen ALL EIN einfiel in ihrem nun vollen GE WISSEN?
Leider haben sie nicht den Weg des ALL EIN Seins versucht,
sondern den des ganz allein Seins,

als gäbe es nicht auch noch andere Kulturen, die vielleicht viel mehr zu bieten hätten als die Kultur der winterlichen Kälte, Härte und Weißheit, die alles zudeckt, als gäbe es im Winter und Christentum keine Probleme mehr. Europa lag bis heute tatsächlich in einem langen und tiefen Winterschlaf des darin für alle Außenwelt nicht zu spüren- den höchsten spirituellen überaus wachen Geistes Gottes, der im Winter nur der einzige Begleiter und Orientierungspunkt sein kann bis zu seinem Abendmahl mit Dir, bis zu Deiner sich daraus ergebenden Erleuchtung in die Welt der Freiheit der drei Narren als die 40 Tage Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und Ostern, - als die Zeit im Sternzeichen Fische und zur Hälfte noch im Widder eines jeden Erlebenszyklus, ob klein oder groß, winzig oder riesig.

Wir sind hier am Ende vom Rückenmarksfluß im Stammhirn, wir sind am Ende dieser gefiederten Schlange QUET ZAL CO ATL, die uns in Höhe des Steißbeines im Garten Eden dazu vor 18 Millionen Jahren im Kreislauf der gesamten Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, dazu verführt hat, in den Reichsapfel des gelben Kaisers oder Königs zu beißen, in die elementare Kraft ER DE oder ‚Hirngeben‘, weil man dadurch wie Gott selbst werden könne auf Erden. Und nun hat dieses QUET ZAL CO ATL, und nun hat dieses ‚Bewußtsein des Heils im Hügel der Essenz‘ seinen äußeren Weg in Mexiko beendet und zieht sich wieder daraus zurück, - wenn Du glaubst, man könne unmöglich ohne Hilfsmittel über den Berggipfel der Erdenwelt hinaussteigen, man könne auf gar keinen Fall ohne jeden Körper leben, ja, sogar ohne jeden Seelen- und Geistkörper. Glaubst Du das, dann ist für Dich hier der Weg zu Ende, und Du wirst wieder absteigen müssen von Deinem Gipfel der Erkenntnis, denn nichts und niemand hält sich ewig an ein und derselben Stelle auf, in ein und derselben Reife. Hörst Du auf die beiden Hunde, die hier als die beiden Sternbilder Kleiner Hund und Großer Hund am Nachthimmel zu sehen sind vor den beiden Turmhälften Deines Wesenskernes KRIST und ALL. Die Karte Mond ist dazu ein echtes Krisental, in dem die Krippe steht, die zweifache Turmkraft als Dein Wesen im überaus harten, aber leuchtenden und faszinierenden DIA MOND. Du stehst ebenso in einer Entscheidungsnot davor, wie Du es schon genau gegenüber im Garten Eden erlebt hast über die Kraft der Karte 6, in der die beiden Himmelshunde während es Tages unsichtbar vom Himmel zu Dir herunter leuchten.

Welchen Weg wirst Du gehen, den vom kleinen Hund PRO CYRE ON oder den des großen Hundes SIR IUS? Wirst Du naturwissenschaftlich den Weg in den Mikrokosmos einschlagen oder geisteswissenschaftlich den Weg in den Makrokosmos? Oder hast Du gar den Mut, mitten durch das Gebell der Hunde hinter die Türme zu gelangen im vollen Vertrauen auf Gott, außer dem es nichts im Leben gibt und der Dir alle Fragen zu beantworten vermag über Dein eigenes innerstes GE WISSEN, unabhängig davon, was irgendein äußerer Führer oder Experte dazu sagen mag?

Pro Cyre One bedeutet ‚für die Kern Kraft‘,

Sir Ius bedeutet ‚liebende Hingabe‘.

Das eine bedeutet ein nutzvolles, aber vergewaltigendes Spalten des Allerheiligsten, das andere bedeutet ein nutzloses, aber liebevolles Schmelzen des größten Geheimnisses Deiner Anwesenheit. Bedenke doch, die Kartenfolge Mond-Sonne oder besser DIA MOND SON AR ist eine Hochzeit zwischen Schöpfer und Geschöpfung, die im großen Stil um 500 unsere Hoch Zeit zehntausendjähriger Mühe war und im kleineren Stil um 1900 unsere Hoch Zeit neunzehnhundertjähriger Mühe!

Unten im Tal wurdest Du um 6000 und um 600 gefragt, ob Du nicht werden willst wie Gott selbst. Hier oben auf dem Gipfel wirst Du gefragt, woher Du eigentlich stammst.

Stammst Du vom Affen ab,
oder stammst Du von Gott ab?

Ist der Mikrokosmos Dein Ursprung oder der Makrokosmos?

Läßt Du den Most CAL VIN zum DAR WIN werden und damit zum FUS SEL,
oder läßt Du Dich weiterreifen im GÄR MANEN zum großen roten WAN EN?

Willst Du Saulus sein oder Paulus,

kleine Säule oder großer Pfahl,

DOL MEN oder MEN HIR,

Tal oder Berg,

Emotion oder Erkenntnis,

Darwin oder Blavatsky,

folgst Du der evolutionär angelegten Geheimlehre der Experten

oder der ewigen Geheimleere Deines innersten Wesens?

Traue niemals einem Tarot, das Dir hinter den beiden Türmen

SAULUS und PAULUS

eine Dir übliche Expertenwelt ausmalt,

traue niemals einem Tarot, das Dir hinter den beiden Türmen

THEO SOPHIE und ANTHROPO SOPHIE

eine Dir übliche Wissenswelt ausmalt.

Die Welt dahinter ist ein KRIST ALL,

das völlig durchscheinend

und daher nicht äußerlich zu sehen ist,

nicht von der üblichen Art, die Welt zu sehen,

‚nicht von dieser Welt‘.

Wer Dir hier das sagt, was Du hören möchtest,

und das ausmalt, was Du gerne sehen möchtest,

meistens geschieht das im Frauentarot, als gäbe es ein Tarot nur für Frauen,

der weiß nicht, was er tut, der tut Dir keinen Gefallen.

Die beiden Türme heißen auch Skylla und Charybdis,

SHI LO AH und KARI BIK,

kleine und große Bewegung

im Zweifel, ob NAT UR oder NA TUR Deine Quelle ist,

vernetztes Urlicht oder unendliches Feuer.

Wenn Du hier zu zweifeln beginnst, geschieht etwas ganz Natürliches. Du verlierst

Deine Spannkraft zum Erreichen des Gipfelkreuzes, weil Du nicht mehr daran

glaubst, daß der ganze Aufstieg überhaupt einen Sinn haben kann, wie Du es noch

im Tal als der kleine Karoling mit einem strahlenden Boniface als der alles nach oben

treibende Bonifatius. Du beginnst hier oben im Zweifel NE RHO und NA POLE ON,

im Zweifel ‚ohne Erkennen‘ und ‚kein Wollen zum Einen‘,

ein großes Interesse für das Tal zu entwickeln, aus dem Du aufgestiegen bist, steht Dir Dein zweifelnder Sinn doch schon nach einem möglichst gefahrlosen Absteigen.

Du wirst darin zum großen weltreisenden HUM BOLDT
und zum alles Antike ausgrabenden ARCHE LOGEN.

Du schaust in der Tiefe Deiner Anwesenheit den Krebs,
die Schafshürde,
die behütete Lichthürde

IS LAM

und willst das nächtlich antreibende IS RA EL nicht mehr,
das Dir Angst zu machen beginnt mit seiner aussichtslos erscheinenden Suche
nach dem Messias, der Dir immer als kurz vor Deinen Augen geschildert wird.

Du willst wieder heruntersteigen vom Gipfel des Baumes der Erkenntnis -
und bemerkst dabei nicht,

daß Du bereits im Messias aufleuchtest,

sofern Du nicht daran zweifeln würdest, daß er in Dir ist und nicht vor Dir,

daß seine Geschichte nicht nur seine ist, die längst Vergangenheit ist und nicht mehr
Deine Gegenwart, daß sie vielmehr die Geschichte Deines eigenen Lebens ist auf
seinem Gipfel, der Deine Selbsterkenntnis bedeutet, wenn Du an den beiden Hunden
vorbeigingest in ein Erleben ohne Sicherheitsgarantie,
in ein selbstloses Erleben unschuldiger Kindhaftigkeit,
ohne darin kindisch zu sein.

Das Thema der Winterkarten hinter den beiden Türmen

SAULUS und PAULUS,

THEOSOPHIE und ANTHROPOSOPIE,

AS IEN und EU RHO PA,

lautet ab jetzt:

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.

Es ist hier noch im Steinbock zwischen 0 und 1000 und 1800 und 2000

das 10. Gebot für dieses 10. Sternzeichen gültig:

Sei nicht neidisch auf das, was Dein Nachbar hat!.

Schaue hinter die Türme,

dort findest Du den Pazifik!

Dort ist das Kreisen und Kreißen der 10 Ochsenbilder ebenfalls auf dem Gipfel,

den der Stierfänger und Kuhhirte von Asien als das Empfinden

‚auf dem Rücken des Stieres friedlich pfeifend nach Hause reiten‘

erlebt.

So trifft sich Dein OS TEN und Dein WES TEN tatsächlich im Panamakanal wieder,

und sie erkennen sich dort als ein und dieselbe Kraft ganz wieder ALL EIN

und nicht jeder ganz allein

und der eine gegen den anderen.

Kristalls europäisch winterlich wissenschaftlich 6 Erleuchtungszentren
Als sein Königsweg mit dem Kreuz im Es Ot Era

Sonar 1900 - 2000 und 500 - 1000 und 11500 - 11000

Die Mondkarte schreibt die neuen Evangelien,
die Sonnenkarte kopiert sie eifrig.

Mit ihr setzt sich die Welt den roten Hahn auf das Dach

und gleichzeitig entdeckt sie wieder den bunten Hahn auf seinem Mist.

Der Otto Hahn folgt dem Mikrokosmos und entflammt die Welt mit der Kernenergie,

Gustav Hahnemann entdeckt, daß alle Welt krank ist von dem vielen Mist in ihr

und versucht, den Mist so zu schütteln und zu verdünnen, daß er ein geistiger Dung wird. Er dingt die Krankheit, um sie in der Sonne zu erhöhen,

heißt SON NE doch

Heil im Leeren,

heilen durch Verdünnen.

Hahnemann folgt der Geheimleere als Weisheit Gottes

und nicht der Geheimlehre der Weisheit über Gott.

Das KRIST ALL strahlt hier voll in seinem KRI STALL

und empfängt die Geschenke der 3 Magier aus dem Morgenlande,

damit sie ihm Wegzehrung seien und ihnen ein Verdauen und Erlösen.

Joseph, der Maria nur begleitet und nicht der biologische Vater vom KRIST ALL ist, vom KRISNA MURTHY, heißt in unserer Zeit Leadbeater, was ‚Schläger essentiellen Lichtes‘ bedeutet, eben JO SEPH.

Die Jungfrau, die ohne körperliche Liebe zu ihrem Kind gekommen ist wie die Theosophie zu ihrer Geheimlehre, die ihr gechannelt worden ist aus der KUH MARA, wie auch die Evangelien aus diesem QUH MR AN kommen, ist in unserer Zeit Madame Blavatsky gewesen, was ‚Bluff essentieller Kraft‘ bedeutet. Beides, Josef und Maria, ist tatsächlich ein verblüffendes Lichtschlagen oder SO NAR und SON AR als der SOHN AR in der SON NE, deren 12 Lichtmaße auch schon bereit waren als die 12 Jünger des zum Jesus werdenden Krishnamurthi unserer Zeit.

Der Bluff dieses atomaren Geistes war derselbe, den die Regisseure schon einmal für die Jahre 0 bis 33,33 angewandt haben, um die Öffentlichkeit auf etwas aufmerksam zu machen, was sie ohne diesen Bluff gar nicht hätten sehen können. So auch hier wieder für die Jahre 1900 bis 1933,33. Man wollte die Oberammergauer Festspiele erneut fischezeitgemäß inszenieren, wie man es zuvor widderzeitgemäß getan hat im Wechsel vom Widder- zum Fischezeitalter.

Und den Barabbas hatte man auch schon aus dem Gefängnis geholt, wo er auf seine Aufgabe vorbereitet worden war, und vor das Volk gestellt mit der Frage:

„Wollt ihr den totalen Krieg

gegen alles,

was nicht eurer Sonnenherrenrasse entspricht,

dem Arier?

Oder wollt ihr einen Weg gehen, der nicht von dieser Welt ist,

in dem ihr selbst völlig abhängig oder gar ganz zerstört werdet,

wenn ihr werden wollt wie Gott wie der Narr, der sich der Gesalbte nennt,

statt weiter die Weisheit über Gott zu pflegen?“

Gott sei Dank hat der neue beruflich angeheuerte Jesus dem Bluff ein Ende gemacht nach seinem langen Weg zur Erleuchtung, hat er doch dasselbe erkannt wie ich auch, daß es nämlich hinter den beiden Türmen keine gewohnte Landschaft mehr geben kann. Hinter den Türmen CARA CAS und KU BA, ‚Bewegung des Körpers‘ und ‚kubische Erdkraft‘, jenseits also aller physischen und seelischen Körperlichkeit ist nur der freie Geist, der sich seine Schöpfung selber nach Belieben schafft aus seiner geistigen Wurzel DIA MOND in das lupenreine KRIST ALL hinein und dessen Schöpferkraft die BRIL LANZE ist, die dem Urleben eben eigen ist als der Licht erspritzende Keim einer ganz neuen Schöpfung.

Krishna Murthi hat erleuchtend erkannt, daß die Dummheit, die Paulus schon inszeniert hat, durch Wiederholung nicht zur Erleuchtung wird. Es ist nämlich grundsätzlich unmöglich und daher eine volksverdummende Irreführung aller geistigen Sucher nach ihrem GE HEIM, etwas zu personifizieren und das noch über eine einzige Person, als habe Gott einen einzigen menschlichen Sohn, das eine völlig unsichtbare und unendlich freie selbstlose Schöpferkraft ist, eine Geheimleere und keine Geheimlehre. Man kann sie nur erfahren, wenn man den Weg zur Erleuchtung selbst zu Ende geht und auf diesem Weg nicht den geringsten Trick gegenüber Gott anzuwenden gedenkt -

wie zum Beispiel die Inszenierung eines öffentlich wie real vorgespielten Mysterienspiels mit dem Titel ‚Christi Kreuzigung‘, um für dieses Geschehen unvorbereiteten und daher gänzlich unreifen Menschen zu beweisen, daß Gott seinen einzigen Sohn für alle Welt geopfert habe, wodurch man ab da sündenfrei sei, oder wie die Vorgabe eines noch so gut ausgemalten und interpretierten Tarotspiels, das angeblich in der Lage sei zu erleuchten, ohne daß man sich selbst die Mühe machen müsse, seine ganz eigenen Erfahrungen darin zu machen als das unmittelbarste göttliche Mysterienspiel mit dem Titel ‚Autobiographie‘.

Die Juden haben mit Recht etwas dagegen, wenn jemand behauptet, er sei Gott persönlich, und die Zenmeister sagen, daß dessen Erleuchtung stincke, der sich ihretwegen für etwas Besseres hält als irgendein anderes Geschöpf. Und ich sage, der Fisch fängt immer am Kopf an zu stinken. Und das Fischezeitalter fing mit seinem Kopf Paulus an zu stinken, als dieser lehrte, die Person Jesus sei der einzig eingeborene Sohn Gottes, den Gott für alle Menschheit geopfert habe als Mensch, um die Menschheit endgültig von ihrem Sündenfall zu befreien.

Ich klage Paulus nicht an und auch nicht Leadbeater, der der neue Paulus sein wollte, das personifizierte POW LUS, der göttliche Lichtschläger in Person. Beide haben ‚mächtig auf die Bühne geschlagen‘, aber sie haben auch zu verantworten, daß sie wissentlich unreifen Menschen Worte gelehrt haben, von denen sie wissen mußten, daß unreife Menschen sie nicht verstehen können, obwohl die Worte in geistiger Freiheit erfaßt durchaus die volle Wahrheit ausgedrückt haben. Beide müssen mit sich selbst abmachen, wie sie etwas sagen konnten, das ihren Nachfolgern, die alle nur unerleuchtete Schüler sein konnten und auch als solche nur unreif zu lehren

vermochten, die scheinbare Berechtigung gab, die Hüter des Herbstes zu Beginn des Winters zu töten, weil sie entweder den einzigen Sohn Gottes getötet hätten oder in unserer Zeit im Winter überflüssig geworden seien. Niemand von diesen Neunmalklugen hat erkannt, daß auch der Winter wie alle anderen Jahreszeiten auch das ganze Jahr widerspiegelt mit seinem winterlichen Frühling der Orthodoxen, mit seinem winterlichen Sommer der Katholiken, mit seinem winterlichen Herbst der Evangelischen und mit seinem winterlichen Winter der Esoteriker im völlig durchscheinenden KRIST ALL Gottes, dessen unerleuchtete Kälte, Härte und Weißheit man EU RUPA und dessen warmherzige, selbstlose Weisheit man einzig das innere EU RHO PA nennen kann, das ‚Weiße Erkennen im Öffnen‘ in der Welt des sich erleuchtenden samtschwarzen AN WESENS Gott.

Wenn ich Dir hier das Tarotspiel erkläre, dann schildere ich Dir doch nur die Prinzipien und nicht Deine ganz eigenen Abenteuer, die in jedem neuen Jahr trotz der sich wiederholenden Jahreszeiten darin immer ganz neu und hochinteressant sind in den vier Jahreszeiten eines Zyklus, ob er nun so groß ist wie die ganze Schöpfung oder kleiner als die Menschheit oder noch kleiner als das Großjahr, von denen es ja viele auf dem Weg der Menschheit gibt, oder gar nur so scheinbar klein wie Dein eigener persönlicher Lebenszyklus, in dem Dein Bewußtseinslicht wie ein kreisender Radarstrahl auf Deinem Monitor Körper alle 5 Jahre eine Karte aktiviert im Keimen, Knospen, Blühen, Fruchten, Ernten, Mosten, Fässern, Gären, Weinwerden über die in eben dieser Reihenfolge aufeinanderfolgend aktiv und die Welt beherrschend werdenden Völker

URSACH SEN – RUS SEN – SI BIR IER – für das erste Wesensreich Gottes,
KI NESEN – IN DER – KÄL TEN – für das zweite Wesensreich Gottes,
ROM ER – GÄR MANEN – W AHNEN für das dritte Wesensreich Gottes.

Die 3 Weisen aus dem Morgenlande, die in meisterhafter Art versucht haben, der Menschheit ihre erleuchtenden Erfahrungen weiterzugeben, ohne von einer Person zu sprechen, die angeblich als einzige auf der Welt Gottes Sohn sei, waren in unserer Zeit als die Vertreter Sibiriens, Asiens und Afrikas für das sich gerade neu erlebende einheitliche Europa

STEIN ER mit seinem Gold der menschlichen Freiheit durch Liebe,
BHAG WAN mit seinem Weihrauch der menschlichen Gleichheit durch Liebe,
LUTH ER KING mit seiner Myrrhe der menschlichen Brüderlichkeit durch Liebe
als die Gaben des Nikolaus zur heiligen Weihenacht,
die die Gaben des Ruprecht für die sich hassenden Menschen
läutern, mildern sollten, die vom uneinigen EU RUPA
den bläuenden Kapitalismus ohne jede Liebe bekommen haben,
den fruchtlosen Kommunismus ohne jede Verantwortung
und die mosernde Esoterik ohne jede Erleuchtung.

Der Erkenntnisgipfel als die Hochzeit zwischen DAI MOND und SON AR
ist das Erleben, das die Physiker als die Welt des Roten Riesen beschreibt,
in der sich ein Stern mit seiner ganzen Welt wie eine riesige rote Rose aufbläht,
um aus dieser hochspirituell atomaren Physik so herunterzufallen,
daß man am Ende des versteinernen, sinternden Sündenfalls
zu einem weißen Zwerg wird.

Das zu verhindern, sind die drei Weisen aus dem Morgenland gekommen.
Sie müssen sich vorbehaltlos Gott hingeben während seines kristallklaren Winters,
sie dürfen sich nicht lehrend in den Winter aller Menschheit begeben,
sondern leerend,

damit sie von Gott ganz und gar erfüllt werden,
vom KRIST ALL,
das keine andere Fülle duldet als sich selbst.

Wer darin Selbstverwirklichung betreibt und nicht erleuchtende Selbsterkenntnis,
der wird mit der Nachgeburt des Winters und spätestens mit dessen Kinderkrankheiten wie gnadenlos verbrannt im heiligen Kuß zwischen Schöpfer und Geschöpfung,
im Holocaust des Gipfelhakenkreuzes mit seinen drei Weltkriegen gegen den Frühling im Winter, gegen den Sommer im Winter und gegen den Herbst im Winter, sofern sich diese drei Jahreszeiten im Winter gebärden wollen, als hätten sie die Regeln ihrer drei Reiche auch im Winter noch selbst zu bestimmen.

So war der erste Weltkrieg gegen das sibirisch wetteifernde Orthodoxe,
so war der zweite Weltkrieg gegen das asiatisch zölibatäre Katholische,
so war der dritte Weltkrieg gegen das afrikanisch freimaurische Evangelische.
Der dritte Weltkrieg war der angeblich heilige Krieg der Fundamentalisten,
die das in der Karte Sonnenkern auf seinem Gipfel erschienene überaus friedliche Islamm zu einem knallharten Steinbock gemacht haben,
der alles vom Gipfel fegt,

was sich gegen die radioaktive Kernkraft der weiblichen OV ARIEN wendet
im Ruf ‚Der Bauch gehört mir!‘,

weil man fühlt, daß das Erdenleben nur weiter existieren kann, wenn man das Weib Gottes, die Erde und die Frau, gegen den roten Riesen schützend bewahrt,
gegen die überall auf dem Gipfel lehrenden Rishis,

die die Welt dahin bringen wollen,

überheblich so über sich hinauszusteigen,

daß das Resultat nur das steinerne Leben eines weißen Zwerges sein könne.

Überlaut rufen sie alle

‚EI DS, Aids,

hilft, hilft mit,

daß wir nicht alle gottlos und sinnlos untergehen!‘.

Aber dieses Hochzeitessen Gottes für sein SON AR als unser aller SO NAR
ist denen zu gering, die viel verdienen am Verkauf der Geschenke der drei Magier
aus dem Morgenland. Diese Reichen rufen überall mit gespaltener Zunge und mit
gespaltenem Herzen nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit,
weil es eben viel Gewinn bringt, im Zeitgeist um Gaben zu werben,
als würden diese selbstlos kostenlos sein.

Die einzige Lösung dieses Problems kann nur sein, daß Du allein für Dich selbstlos
wirst, so daß Du nicht mehr kaufen willst, als Du überhaupt zum Leben brauchst, und
daß Du mit Deinem Partner so umgehst, daß er Dich nicht etwas garantieren soll,
daß nur in Dir zu lösen ist. Dann nämlich braucht sich keiner mehr Sorgen zu machen
um die Zukunft und jede Frau hat dann ein schöpferisches Gefühl wie Gott, der
jedes Wesen zuläßt und nicht sagt, in seinen Bauch gehöre nur Leere.

MEIN KAMPF

ist auf jeden Fall und immer ein ungeeignetes Mittel, meine eigene Selbstlosigkeit
über eine groß angelegte Rettung der Welt in einem heiligen Krieg zu Ehren Gottes
oder auch nur zur Inthronisierung des guten Herrenmenschen zu verbrämen.

Und die INTERNATIONALE zu singen, nützt dabei auch nichts,

ebenso wenig wie das frauenverachtende Verschleiern des weiblichen Körpers
zu Ehren der H ODEN, die das MO HAM ED angeblich wolle,

obwohl Mohammed eben das zu leben versuchte,

was die Christen eigentlich hätten selbstverständlich tun müssen,

statt sich dauernd mit ihrem Papst und heiligen Vater herumzustreiten.
 Der Koran erscheint nämlich nicht umsonst in der Karte Sonne
 nach dem Erscheinen der Evangelien in der Karte Mond.
 Der Koran dirigiert nämlich gottgewollt den großen Kreislauf des Glaubens
 und die Evangelien gottgewollt dessen kleinen Kreislauf im Abstieg vom Gipfel.
 KO RAN ist das erste ‚Zusammenrinnen‘ des Gipfellichtes,
 das zurück in das Tal will, zur Frau Erde, und
 KOR AN ist der ‚Träger des Himmels‘, der das Licht hält und sichert,
 damit es nicht in einem freien Fall nutzlos bloß zur Erde plumpst,
 in das Kartenpaar gelber König-Königin,
 in Gottes
 KOREA,
 wo die Hochzeit zu Kana stattfinden soll zugunsten einer neuen Erdenfrucht.

In diesen Zusammenhang gehört auch die dreimalige Zerstörung Jerusalems
 mit der sich daraus ergebenden dreimaligen Heimatlosigkeit der Juden. Beides ist
 auch gottgewollt, damit unsere Mutter Erde keinen Herzinfarkt bekommt durch einen
 Herzklappenfehler an ihrer rechten Hauptherzklappe, die dafür sorgen muß, daß das
 venöse Blut nicht wieder in die Hauptvene zurückfließen kann, in die Gott fleißig alles
 aufsteigende Blut aus dem großen Kreislauf vom DHARM A hineinbewegt über das
 Wesen und die Aufgabe KUR DEN vor der TÜR KEY als der Vorhof des rechten
 Herzens unserer Mutter Erde. Und die führende Herzklappe Jerusalem muß weiter
 dafür sorgen, daß das venöse Blut nicht in Persien bleibt, der rechten Herzkammer
 unserer Mutter Erde, was auch durch das göttliche KUR DEN geschieht. Und sie
 muß drittens dafür sorgen, daß das venöse Blut aus der TÜR KEY exakt das Tor in
 die afrikanische Lungenarterie findet über dem Sinusbogen Sinai, sonst würde das
 mit giftigem Kohlendioxyd aus dem Haß der Menschen im großen Kreislauf und auch
 aus dem Rückfluß des kleinen Kreislaufes über Europa die ganze Erde vergiften.

Du erkennst, wie unrecht man den Juden tut, wenn sie mit ihrem ständigen Beten an
 der Klagemauer dafür sorgen wollen, daß sie nichts falsch machen im Ertragen aller
 Giftigkeit der ganzen Menschheit, die sich im PALAST INA sammelt, um über den
 göttlichen Sinusbogen von ihrem Gift befreit mit erfrischendem Sauerstoff versorgt zu
 werden? In dieser nicht zu beneidenden Aufgabe sind die Juden tatsächlich wörtlich
 genommen die Lieblinge Gottes, denn sie brauchen sein Lob, um nicht selbst an
 Deinem Gift zu verrecken, das auch Du immer dann in das Blut der Erde einspeist,
 sobald Du giftige Gedanken hast und sobald Du andere haßt und tausendfach ge-
 danklich mordest, weil sie nicht so sind, wie Du sie Dir egoistisch wünschst, als sei
 die gesamte Schöpfung einzig für Dich allein geschaffen worden und müsse daher
 auch in Deiner nur Dir eigenen Art auf Dich antworten.
 Dies alles ist meisterhaft als das Bild der Tarotkarte Sonne ausgemalt worden,
 jedenfalls im Kartenset von Oswald Wirth,
 woher auch immer dieser seine Eingebungen dazu gehabt hat.

Laß mich Dir nun nach dieser Vorbereitung auf die Aufgabe der Juden in aller Welt
 von der Not wendigen dreimaligen Zerstörung Jerusalems erzählen und davon, wo
 der wirklich heilige Ort darin ist, der nicht dort ist, wo heute der Tempel steht. Was
 immer man dort heiligt, weiß allein der Teufel, wenn die Gebete unheilig gegen ande-
 re Religionen sind, und weiß allein Gott, wenn sie selbstlos auch andere teilhaben
 lassen wollen, in fremder Art zu heiligen.

IE RU SAL EM oder auch IE RU SA LEM

bedeutet, wie Du schon weißt, hebräisch von rechts nach links gelesen

ME LAS UR EI oder auch MEL AS UR EI.

Das bedeutet nichts anderes als ‚sich spiegelndes Licht vom Urwesen Gottes‘, durch das der aufsteigende Mensch zum sich erkennenden MENS CH wird, sofern er willens ist, sein Spiegelbild schauen zu wollen in der göttlichen Antwort ‚Ich erkenne meine wahre Erscheinung‘ oder eben ‚Jerusalem‘.

Jerusalem spiegelt das nackte EG O der Menschheit,

das einmal in der Karte Magier ein A DAMM war,

ein E GO Gottes,

und das in Versteinerung zum Städtebau nur noch ein ECHO Gottes ist

in seinem riesengroßen ICH als künstlicher Felsendom,

das sich einbildet,

auch in der kalten Jahreszeit als IS RA EL noch

im KAR NE VAL,

im ‚Bewegen durch das unendliche Tal‘

NA CHT und N AKT,

sein sommerliches FEST I VAL als entflammter Sumerer weiter leben können

über den geistigen Trick,

dieses menschheitlich nackte EG O mit einem künstlichen Riesenego

als vergoldeter Felsendom

aufrecht bekleidet erhalten zu wollen, -

natürlich rein aus Liebe zu Gott,

der Dich und die Menschheit hier doch eigentlich als Gehängten sehen möchte

im Barock der Antike und im Barock unserer Fischezeit, als in Liebe entflammt zu

Gott, als Sufi und Mystiker und nicht als einen Sonnenkönig mit der Anmaßung, er

sei der Staat selbst, er sei der einzig geliebte Ursprung und Abkömmling Gottes und

alles andere sei eine Fehlentwicklung, ein Bastard, ein Goi, ein ‚Geh weg‘ aus Gottes

Haus!.

Es ist interessant, daß es immer diejenigen sind, die zuletzt aus der Fremde eingewandert

sind, die, sobald sie in der neuen Heimat bejaht worden sind, lautstark fordern, man solle die Tore jetzt endgültig allem Fremden schließen. Diese sind dann

auch die Erzkonservativen, die päpstlicher als der Papst sind oder in unserem jüdischen Sinne göttlicher als Gott.

Die zuletzt eingewanderten Fremden sind die gewesen, die, ohne abstammungsmäßig je Juden

gewesen zu sein, die sich einfach diese Lebensart nur als die beste unter den Religionen

ausgesucht haben, vom Ural nach Palästina eingewandert sind. Deren Enkel sind heute die

alles Fremde hassenden erzkonservativen Hüter des Wortes und der Regeln Gottes, die sie

härter auslegen, als es je Gott selbst in seiner liebevollen Selbstlosigkeit tun würde.

Sie sind die Nachkommen derer, die man in ihrer uralischen Heimat das MAGY AR

nannte, das ‚Lichtmachen‘ über die Babykarte MAGIER, mit der alle erschienene Natur ihren

Tarotspielanfang genommen hat und immer wieder neu nehmen wird in ihrem ersten

allen sichtbaren O STERN.

Diese Magier oder Urmagyaren können ihre Herzklappe nicht halten,

die sich erst unter größtem Druck von unten,

von Persien, der rechten Herzklappe,

über Syrien,

über den Sirius mit seinem großen DOG MA zu öffnen in der Lage ist,

wenn Johannes der Täufer als der himmlische Orion seinen Fuß auf den Jordan stellt

und dadurch mit seinem Hauptstern RIEGEL die Herzklappe öffnet, damit der himmlische Strom Eridanus seinem Spiegelbild Jordanus die Zufuhr in die ägyptische Agape ermöglicht, wo sie sich als der Löwe Juda mit seinem Hauptstern REGEL befruchtend ausbreiten kann. Darauf wartet heute alle Welt sehnsüchtig, denn dann halten die giftig streitenden und alles blockierenden erkonservativen Urmagier auch wieder ihre Herzklappen. Sie sind dann nicht mehr in ihrem Herzen und im Herzen unserer Mutter Erde steinhart in Potenz, sondern geistig wieder Babymagier im Pot Ens. Das wird bis zum Ende des Großaschermittwochs, der zwischen 2000 und 2033 dauert, bestimmt geschehen, wie ich Dir noch mit dem Anfang der ersten Narrenkarte näher erklären werde.

Die erste Zerstörung dieses im Westen Gottes nackten ICH der ganzen Menschheit im Steuern des übermüdeten und überlasteten Bewußtseinsblutes der ganzen Welt während des alles Licht brechenden Gipfelkreuzes zwischen CHE OPS und KRIST ALL, wo es ein wahres KRIS TAL ist, wo das Schicksal der Menschheit auf des Messersschneide und auf des Messiasschneide steht während der schmelzenden und radioaktiven Hochzeit zwischen Mond und Sonne im Enden vom alten NO AH und neuen Beginnen vom ewig frischen ALL AH, die erste Warnung Gottes, sich dem Gipfel als Beginn der direkten Begegnung von Schöpfer und Geschöpfung nur selbstlos zu nähern, erfolgte in der Karte Sterne unter der buchstäblichen Regie P, was ‚öffnen‘ bedeutet.

Die zweite Zerstörung dieses nackten ICH der ganzen Menschheit erfolgte in der Karte Mond unter der buchstäblichen Regie TS, was als Tsade, ‚Schädel‘ heißt, der sich öffnen soll, damit das im Körper als Bewußtsein gefangene bewußt Sein über die Fontanelle befreien könne in das alles entsündigende KRIST ALL.

Und wenn das ICH nicht in der Lage gewesen ist, sich trotz der babylonischen Gefangenschaft und trotz des Einzugs des KRIST ALLS in Jerusalem, auf einem selbstlosen ES EL reitend, im Geist Deines ES SENS über die Essener der Antike und als Esoteriker der Neuzeit, dann bleibt Gott schließlich nichts anderes mehr übrig, als der Menschheit dennoch seinen brennend heißen heiligen Kuß zu geben, der erquickend kühl gewesen wäre und heilsam, hätte die Menschheit auf ihr Gewissen gehört, in dem ihr verständlich gesagt worden war, warum das ICH Jerusalem sich freiwillig öffnen müsse in einer völlig selbstlosen Hingabe in Gottes KRIST ALL, das in der Antike im Jahre Null geboren worden ist und das in der Neuzeit im Jahre 1800 durch den Einzug des reif gewordenen KRIST ALLS in der Mitte des Großwinters, in seinen Wechseljahren, als ein KRIST ALL des in den Winter mündenden Fischezeitalters wiedergeboren ist, bereit, für alle Welt zum Keim einer neuen Menschheit zu werden, zum MAI TRE ihrer Erleuchtung,
zum Meister über sich selbst
als selbstlose Liebe zu aller Geschöpfung,
außer der es nichts weiteres aus sich selbst existierendes gibt.

Mit der ersten Zerstörung macht das physische Herz einen Sprung, der Uterus,
mit der zweiten Zerstörung macht das seelische Herz einen Sprung, das Rumpferz,
mit der dritten Zerstörung macht das geistige Herz einen Sprung, der Thalamus.
Ohne diese drei Transformationen Deines Herzens durch Dein sich wandelndes Bewußtsein zum vollen bewußt Sein über das Wesen Deiner wahren Herkunft
als unser aller
GE HEIM
wirst Du,
wir die ganze Menschheit, als wäre sie eine einzige Person,

nicht an Gottes Abendmahl teilnehmen können,
denn darin mußt Du völlig offen sein,
völlig nackt,
selbstlos,
damit Dir dieses letzte, alles verjüngende Gericht oder Mahl
nicht zum Verrat werde, in dem Du die Erleuchtung
als die letzte und erste Speise Gottes mit seiner Geschöpfung
als ein Verrücktwerden erleben würdest
und nicht als ein herrlich befreiendes,
alles beseligendes Verrücken
vom scheinheiligen Herrscher mit dem Namen Ich
zum illusionslosen Kenner aller Materie,
dem LIE BE gleich LE BEN ist,
erleuchtend sammelnd und strahlend,
Fraumann im winterlichen Narren ALL AH mit seinem Nara
und Mannfrau oder Jungfrau im sommerlichen Joker NO AH mit seinem Yoga
über die beiden Wesenskerne KRIST ALL und KRISH NA.

Als ich diese scheinbar ungöttlichen Zerstörungen in mir durchschaute und ihnen
freiwillig zu folgen bereit war, sah ich vor mir in einem Raum, der oben und unten aus
Kristall bestand, eine Mutter sitzen, die ihr neugeborenes Baby auf dem Arm hatte,
das ich reflexartig erschreckt mit der Ferse von mir wegzutreten versuchte.
Das Baby fragte mich, warum ich so böse zu ihm sei. Und bevor ich eine Antwort zu
geben vermochte, war das Bild wieder verschwunden.
Ich war so erschrocken, weil ich nach einem Baby getreten hatte,
und ich war noch mehr erschrocken, weil ich mich sofort daran erinnerte,
daß auch Judas seinen Lehrer Jesus mit der Ferse getreten haben sollte.
Ich wollte weder ein Unhold sein noch ein Verräter an Gott.
Aber ich hatte wirklich für einen kurzen Schreckmoment Angst gehabt, dieses Baby
würde aus mir damals nicht verständlichen Gründen mein Untergang sein können.
Und seit dem habe ich ein großes Verständnis für Judas, den ich bis dahin eher ab-
gelehnt habe, weil ich nicht verstand, wie man Gottes Sohn wegen lächerlicher 30
Silberlinge verraten könne. Ich war eben auch lange Zeit ein Opfer all der überklugen
Expertisen der Experten, die um so weniger erleuchtet waren, je mehr sie als große
Experten auftraten mit all ihrer THEO LÜGE und THEO RIE.
Ich habe, und Judas hat dies aus demselben Grund getan, das göttliche Baby als
mein eigenes ALL EINIGES neugeborenes KRIST ALL mit der Ferse weggetreten,
weil ich noch leben wollte, weil mein ICH noch glaubte, die Herrschaft über mein Le-
ben noch nicht abgeben zu können. Mein Jerusalem war noch nicht völlig bereit zum
letzten verjüngenden Gericht mit dem schönen, beseligenden Namen Abendmahl.
Dazu hatte ich ja auch noch zwei ganze Karten Zeit zu üben, mich vorzubereiten auf
eine ganz und gar mir ungewohnte Erlebensweise, wie auch die Menschheit noch
zwei ganze Fischetarotkarten dazu Zeit hat, obwohl sie in ihrem Großjahr dieses letz-
te Abendmahl zwischen 1900 und 2000 als Esoteriker erneuernd, verjüngend und als
Besserwisser zerstörend und verbitternd erlebt hat.
Laß auch Du mir jetzt noch zwei Karten Zeit, Dir das näher zu erklären. Laß mich
zuvor erst noch erklären, wieso wir am Ende der Sonnenkarte das Ende des Fische-
zeitalters erleben und dennoch darin weiterwachsen und sogar schon als Erlebende
im Großjahr zwei Karten weiter sind als im Fischezeitaltertarot.

Mundan 2000 - 2100 und 1000 - 1500 und 11000 - 10500

Wir haben im Anfangen der Karte Sonne das Dritte Reich begonnen, in dem wir jetzt noch über das Großjahr bis zum normalen Jahr 5500 leben müssen und in dem wir jetzt noch über das Fischezeitalter bis zum normalen Jahr 2400 leben müssen, denn ein Zeitalter hat nicht nur 2000 Jahre zum Erleben, sondern 2400, von denen 10 göttlich essentielle Prozent als die Steuer an Gott ausmachen, in der wir zum dreifachen Narren gemacht werden während der Fastenzeit eines jeden Zeitalters ab der Taroterzählung mit dem Erzählwert 2160, von dem 160 Jahre aus Gründen, die Du schon kennst, wie unsichtbar reines KRIST ALL sind, so daß unerleuchtete Astronomen und Astrologen immer von 2000, höchstens von 2160 sichtbaren Jahren ausgehen müssen, als gäbe es das KRIST ALL gar nicht, das doch aus guten nachvollziehbaren Gründen das göttliche Prisma ist, über das sich jeder Geist in die Farbigkeit aufteilt, die er dann seine äußere Natur nennt.

2160 bedeutet buchstäblich BAW Y,

was ein Erbauen einer neuen Schöpfung bedeutet,

das sich in der Karte Narr are als ein sichtbares BAB Y zeigen muß.

Die unsichtbaren oder leeren Jahre sind also nichts anderes als die Radnabe eines jeden Zyklus und sind die sogenannten schwarzen Löcher eines jeden Raumes.

Beides ALL EIN bewirkt in unserem ewigen AN WESEN

ein M BRY O,

ein ‚Materie Brauen aus Unendlichkeit‘,

aus dem SAAT GOTT,

unserem leeren Wesenskern,

das auch unser aller GE HEIM genannt wird, aus dem wir einzig und allein stammen.

PHE BRU AR nennt man dieses Geschehen auch,

‚Öffnen des Brunnens zum Licht‘ oder

‚Eröffnung zum Brauen von Frühlingslicht‘

als die Aufgabe und das Wesen vom GÄR MANEN nach dem RHO MANEN,

nach dem alle Außenwelt verdunkelnden römischen Erfassen allen aufgestiegenen Geistes aller Welt im Faß Gottes, in seinem Fasching und geistigen Faschismus, der zum Ende des GÄR MANENS natürlich ganz und gar saures ESS ICH ist, als wäre der ganze göttliche Vorgang des GÄR MANENS mißlungen, der immerhin für das Großjahr 4000 Jahre dauert und für jedes Zeitalter darin 400 Jahre. Hier, mit der Kar-

te Mundan fängt das Gären des römischen Esthers zum wanischen Wein nämlich an als der Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, das für das Fischezeitalter dessen zweites Reich ist und für das Großjahr dessen Gärstation im dritten Reich Gottes auf Erden. Den Startschuß zu diesem Gären hat Gott in der Karte gegeben, nachdem seine drei Magier aus dem Morgenland dem KRIST ALL die Wegzehrung dafür geschenkt hatten. Das war für das Großjahr um 500 mit dem Untergang der Antike. Und das war für das Fischezeitalter um 1900 mit dem Untergang der Monarchie, der fischezeitlichen Antike. Mit diesem Startschuß begann die germanische Völkerwanderung in Richtung Rom im Großjahr, und es begann im Fischezeitalter die Reisewut der Deutschen in den Süden, die bis heute ungebrochen ist.

Wir haben jetzt folgende Situation.

Das Fischezeitalter fängt aktiv an zu brauen und hat das gesamte Brauverfahren noch als seine Zukunft vor sich, während das Großjahr dieses bereits so vollendet hat, daß es nach Austreiben all der braunen Nazibrühe, die sich am Ende eines jeden Brauvorganges auf dem noch unfertigen Wein sammelt, den Zustand als seine Zukunft vorbereiten wird, den man dann einen trinkbaren Wein nennen kann mit der ersten Weinprobe als der neue O STERN genau gegenüber der ersten Weinlese als der Beginn des Reiches vom CHE OPS oder IEOUA, den die Kelten oder Chaldäer, die besser Kalderer hießen als die großen Kelterer Afrikas im Kälterwerden des Jahres, den Hirschkönig ES SENS nannten oder ESUS, den die Kräfte vom ES THER dann ihren Messias oder ‚Ernter des Herbstes‘ J ESUS genannt haben. Dieser Jesus ist nämlich tatsächlich, wie er selbst es gesagt hat, für die Juden gekommen, um sie über den Herbst zu erheben, um sie in den Winter zu transformieren. Und erst jetzt, im Enden des Fischeherbstes kommt er zum zweiten Mal in derselben Funktion in der Mitte des Großwinters, um das herbstliche Evangelische in das winterliche Esoterische zu erheben oder zu transformieren unter katalysierender Mitwirkung des sommerlichen Katholischen und mit der ersten geistigen Auferstehung des frühlinghaften orthodoxen Lazarus als seine Verwandlung vom Fruchtkern zum Saatgut.

Nostradamus nannte diesen alles Herbstliche erntenden ‚Halsabschneider‘ Messias immer den zu dieser Zeit über alles Dunkle siegenden König Heinrich den Zweiten, den ich lieber und verständlicher als HE INRI CH erkennbar mache als die dreifache Kreuzigungskraft auf Deinem Schädel GOL GA TUW, was die umdrehende Wirkung von WUT AG LOG hat, vom ‚Keimen des agil werdenden Logos‘, vom ersten Keimen des Erleuchtens.

Als Golgatuw oder Golgatha bedeutet der Vorgang ‚Hügel der Erde in Erfüllung‘.

Gemeint ist der magische Hügel MEXI KO,

des Herzens Thalamus im Kopf

als das QOPH, als die ‚Quelle geöffnet‘,

im Öffnen und Quellen der Fontanelle unserer Mutter Erde,

das im Herzen Orient sein Wurzelfeuer hat, seinen A ORT A.

Das Weihnachtsfest der Fischezeit und das Osterfest des Großjahres stehen also in einem sehr engen Verhältnis zueinander.

Die die 6 Winterkarten buchstabierenden Kräfte heißen wie ein Wort gelesen

QRSTUW oder CHRISTUS,

in deren Mitte eine Cäsar stattfindet,

wo sich das KRIST ALL zum TAO wandelt,

das GÄR MANEN zum W AHNEN,

der Karneval zum Aschermittwoch

am Ende der Karte Gericht oder Abendmahl,
 die die Menschheit im Großjahr mit dem Ende des Jahres 1999 erlebt hat
 als das Ende aller Großdiktaturen in aller Welt
 und als der Beginn einer in allem sehr internett sich verbunden fühlenden und darin
 aufatmenden Menschheit des ab hier keimenden Wassermannzeitalters, dessen
 schwangere Eltern die drei Narren Gottes sein werden als die Schicksal Navigatoren
 des neuen und alten Menschen im unsichtbar inneren Aufbau des neuen Frühlings.
 Man nennt diese Schicksal Navigatoren auch S KAHN DI NAVEN. Für das Fischezei-
 talter ist das jedoch erst noch Zukunftsmusik, werden sie doch erst wieder ihre eigen-
 en Schicksal Navigatoren ab dem Jahre 2200 bis zum Jahre 2500, wo sie dann
 endlich auch ihren neuen O STERN als das sichtbar gewordene Wassermannzeital-
 terbaby begrüßen können, das die Anlagen in sich tragen und ausleben wird, die wir
 ihm als seine Eltern ab der Karte SOHN AR und bis zum Ende der Karte GE RICHT
 als seine GEN ETHIK mit auf den neuen Weg gegeben haben werden.

Tatsache ist auf jeden Fall, daß sich die Winterkarten sowohl ganz neu innerlich ori-
 entierend darstellen müssen und in alter Gewohnheit weiter äußerlich, denn der Ha-
 kenkreuzgipfel war ja nur erst der Gipfel aller Erdenweisheit im Gipfeln des uns
 nächsten Fixpunktes Sirius mit seinem großdiktatorischen DOG MA und großmeister-
 lichen GU RU Verhalten.

Der eigentliche geistige Gipfel wird erst mit dem Überqueren des galaktischen Nord-
 pols überschritten, den das Fischezeitalter erst um das Jahr 2222 überlebt haben
 wird, wenn die Menschheit bis dahin reifer geworden, diesen Fischeaschermittwoch
 so still feiert, daß sie nicht mehr versuchen, die Welt mit einem Internet in den Griff
 zu bekommen, sondern mit dem Wunsch, allen und allem gegenüber äußerst nett
 und offen zu begegnen, wird doch im Abendmahl der Menschheit das elfte und zwölf-
 te Gebot offenbart:

„Liebe den Nächsten!“ und

„Wie dich selbst!“.

Ich erkläre Dir zu gegebener Zeit, warum dies zwei Gebote sind, obwohl sie wie ein
 einziger Satz im göttlichen Internet engelhaft trompetend mit der Karte Gericht ange-
 boten werden.

Das innere, tiefschlafende Wintergeschehen beinhaltet das Erleben des aufwach-
 senden KRIST ALLS bis zu seiner ersten öffentlichen Bergpredigt als der gelernte
 Magier unter dem O STERN. Und über dieselben Karten und Stationen beinhaltet
 das äußere, kalte, harte, brennendheiße, alles Warme abtötende Kristall des Winter-
 geschehens, ab dem Einzug des reif gewordenen, hier alkoholisierenden oder es-
 thernden Jesus in Jerusalem sein Wirken bis zu seiner Auferstehung als der neue
 Frühlingsmagier MAGY AR oder MAI TRE oder MAI TREYA.

Die Eltern begleiten außen das innen wachsende neue Kind Gottes, dessen johan-
 neisches Offenbaren seine Pubertät sein wird mit der Austreibung der 3 Eisheiligen,
 der 3 einstigen Narren im endgültigen Verabschieden des Winters mit seinem alles
 zwar erlösend erquickenden KRIST ALL, das aber auch überaus bindend ist, zwin-
 gend sogar, wenn man sich nicht von der darin erlebten Sonderstellung Erleuchtung
 wieder trennen will, als wäre man als Erleuchteter mehr wert als andere und Gott viel
 näher als irgend jemand sonst in irgendeiner anderen Reife und Station. Jede Karte
 hat ihre eigene Erleuchtung als Transformation über die leere Radnabe LOG OS.
 Und weil dieses LOCH im eigenen SELBST immer dieselbe Qualität hat, ist man
 auch immer ebenso tief erleuchtet im Hineinverströmen, ob dies nun über das voll

endete EU RHO PA geschieht oder über das voll endete SI BIR IEN, AS IEN oder AF RI KA,
über Christus, Buddha, Brahma oder Cheops.

GÄR MANEN

heißt auch

PHE BRU AR.

Es ist eine Wendung vom ANT LIT ZEN zum PRO PHIL.

Es ist ein inneres Wenden des Wesensschauens zum äußeren ‚für die Liebe‘
und nicht mehr für den ‚Liebessaft‘, für die Philo Sophie.

Für dieses Wenden ist der Germane am besten gerüstet
als das Volk der Dichter und Denker.

Ihr essentieller Tiefgang vergärt den Liebessaft zur reinen Liebe,
er macht den Saft Philosophie zum spirituellen ALL KO HOLEN,
zum Spiritus in Gottes Sinnen,

zum ‚allgemeinen Heilen‘ aller Sinnlosigkeit
als die geistige Wirkung vom Alkohol.

Es ist der zweite Schöpfungstag, in dem ALL AH oder EL OH IM die beiden Wasser-
arten oder Wissensarten HIMMEL und ERDE,

Lichtchemie und Erkenntnis

voneinander scheidet.

Wir erleben im GÄR MANEN Mariä Lichtmeß. Das ist der Beginn des buddhistischen
Jahres im Erzählwert 2.2., der sich im Wert 22.2. während des Abendmahles er-
leuchten soll. Angefangen hat dieser Prozeß in der Karte Maß aller Dinge mit dem
Beginn des mosaich maischenden Mostens zur Mystik über den urgöttlichen Er-
zählwert 1.11. und über den A TON des MO SE 11.11. zwischen 2000 und 1500 im
Großjahr und 1400 und 1500 im Fischezeitalter.

Du siehst, wie der Winter die geernteten Früchte und Säfte des Sumerers Abraham
und des herben Israel in sich aufnimmt und erlösend verarbeitet über das brennend-
heiße KRIST ALL und kaltherzige Christentum mit seinem tödlichen Kälteschlag ge-
gen alles, was zuvor warmherzig afrikanisch, asiatisch und sibirisch war?

Obwohl ich Dir während meiner vielen Kartenerklärungen schon das ganze Erleben
der Fischezeit erzählt habe, begegnen wir ihm nun über die Winterkarten wieder, die
doch eigentlich für das Fischezeitalter noch Zukunft sind. Und Du verstehst jetzt, daß
unsere Zukunft die ist, uns in unseren Fischegewohnheiten so zu verwandeln, daß
wir nicht von ihrem kalten Wintereinschlag verbrannt werden in neuen Sachsenver-
folgungen, Kreuzzügen, Inquisitionen, Hexenverfolgungen, Glaubenskriegen und
Weltkriegen, daß wir vielmehr still werden und zulassen, was Gott in gutem Wissen
um seinen und Deinen Werdegang tun muß, ob wir nun darin mitmachen wollen oder
nicht. Und ich denke, man macht gerne mit, sobald man den Sinn des Geschehens
erkennen und für wirklich sinnvoll und gar nicht mehr ungerecht oder lieblos zufällig
erfassen kann. Das Großjahr haben wir doch schon in seiner ersten Winterhälfte er-
lebt. Wir brauchen nur im Fischewinter zwischen 2000 und 2200 die Fehler zu ver-
meiden, die wir im Großjahr uneinsichtig gemacht haben, weil wir immer nur den Ex-
perten gefolgt sind und kaum je unserem eigenen GE WISSEN, über das wir immer
unmittelbar mit Gott im Gespräch sind.

Die Karte mit dem schönen Namen Mundan oder ‚Müden des Himmels‘ in das rei-
ne, selbstlose KRIST ALL ist ein felsiges Absteigen vom Erdengipfel für den, der sich

vor der völligen Freiheit fürchtet, wodurch die Karte felsiges Mundan für ihn ein
 ROCKY MOUNTAIN wird,
 während sie für den, der sich Gott illusionslos und furchtlos ganz hingibt, ein Ein-
 münden in den stillen Ozean wird, in seinen stillen, beseligenden OS AN,
 dem ‚Ende vom Selbst‘,
 als wäre dieses etwas anderes als Gottes stilles, unerschöpfliches AN WESEN,
 das der Urgrund Deiner seelischen AN WESENHEIT ist
 und die Urquelle Deiner körperlich irdischen Anwesenheit.
 Du ruhst darin im HAWA oder Hawaii,
 aus dem Gott die Königin Eva geschaffen und, um sie Adam voranzustellen.
 Du bist darin der innere Mensch,
 das selige EU RHO PA
 und nicht mehr das grausame EU RUPA.
 Du wirst ab hier internett, mit allem vernetzt im stillen Europa.
 Dies ist das, was die Karte Mundan auszeichnet, -
 die Göttin der Freiheit
 im ‚Mannesschatten‘
 mit ihren beiden Zauberstäben als die Leuchte der Freiheitsstatue der USA,
 die sie mühelos zu handhaben weiß in ihrer linken Hand,
 während die rechte den Schützenbereich in ihr bedeckt hält,
 den rechten Oberschenkel, zu dem astrologisch der Schütze gehört.
 Sie ist von einer vollen Siegesaura umstrahlt,
 der ein grüner Lorbeerkranz ist,
 ein erstes ‚Gerinnen‘ des ‚Lichtorbits als Kreuz‘
 in Richtung GRÖN LAND,
 in Richtung Abendmahl
 mit seinem neuen Frühlingskeimaufrichten oder JÜNGSTEM GE RICHT.

Außerhalb dieser weiblichen Freiheit in völliger Mühelosigkeit
 umrahmt mit einer göttlichen AU von RA
 sieht man die vier Ecken der Welt,
 mit denen die kreisende und kreißende Kraft zur Quadratur des Kreises wird
 mit ihrer Erlebenskraft zwischen 1000 und 1500 des Großjahres
 als der Frühling des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation,
 die im Zusammenklang vom kubischen RHO MANEN im kreisenden GÄR MANEN
 auch eine Quadratur des Kreises dargestellt hat, die niemand zuvor für möglich
 gehalten hat.
 Das besondere dieser Ausmalung der vier Ecken in Gottes Physiologie und Anato-
 mie auf Erden ist die Anordnung der vier festen Zeichen als die Orte, in denen sich
 Dein Bewußtsein zu lösen hat im Stier von der Blüte, im Löwen von der Frucht, im
 Ophiucus oder Menschen von dem Fruchtfleisch und im stolzen römisch-
 germanischen Adler von dem Saft Gottes in Dir. Es sind die vier festgezurrten Lei-
 densstationen des Theseus, Daniel, Prometheus und Jonas, die faulend wirken,
 wenn man nicht bereit ist, das alte Erleben in ein neues zu transformieren.

Stier und Löwe sind nicht so angeordnet, wie man das am Himmel in anatomischer
 Reihenfolge nachverfolgen kann. Und der Engel ist auch nicht der Wassermann,
 sondern der Schlangenträger MENS CH im alles entflammenden Herbst, der zum
 Winterbeginn in seinen ES SENS eintritt, in sein AD LER, in seinen höchsten Adel,
 der sich, wenn er dies negativ dekadent erlebt, für den größten Liebling Gottes hält,
 dem Gott das Volk nur beigegeben habe als dessen Geldverdiener, Lebensmittel-

händler und Handwerker für alle den Spleen, den sich der Liebling Gottes so einfallen lasse.

In der auf der Karte gezeigten Anordnung zeichnen sie die physiologischen Blutbahnen des großen und des kleinen Kreislaufes nach, die zusammen eine Lichtkraftschleife sind, die Dich befähigt, in deren Mitte oder Orient im Herzen Gottes auf Erden wie im geheimnisvollen Bermudadreieck zu verschwinden, um daraus wieder in einer Liebe hervorzukommen, die zuvor nicht gehabt hast in der Nabelschau des Umkreisens vom Stier und vom Löwen und wodurch Du erst zu einem wirklichen MENS CHEN wirst, wo Du zuvor nur ein Mensch warst.

Die 8 der Lichtschleife und die 0 des vollen Aurenkranzes, des Heiligenscheines, der den ganzen Körper erfaßt und nicht nur den Kopf, die Sonne, das QOPH, sind zusammen als die Quadratur des Kreises ein Erzählwert von 80, was buchstäblich ein PHE ist, ein Sternenfeld, ein Einmünden in Gott als das Geschehen der unbefleckten Empfängnis, obwohl man noch irdisch anwesend ist.

Das Äußere hält noch das Innere.

Und der Körper der Freiheitsgöttin ist die EINS im wilden Rocky MOUNT EINS, im nackten Saatgut ALL EIN

als die singende Schöpfungskraft MU ND AN, ohne Natur und Himmel.

Diese Karte erzählt sich also von außen nach innen als ein 801, das sich HWA buchstabiert

und das sich damit als der Ort eröffnet, aus dem Gott einst die Königin geholt hat, um sie dem König voranzustellen als jemand, der ihn lieben kann. Die Königin ist also als winterliche Freiheitsgöttin von MANHATTAN über HAWAII in die MANDSCHUREI mondhaft gelierend herabgeströmt, vom UNI VERS Gottes über sein LYR IK bis hin in sein tiefstes und sichtbarstes GE DICHT.

Erlebst Du dieses Geschehen aus der Sicht der tanzenden und singenden Siegesgöttin BRUN HILDE im RHO ZEN HAG, in dem sie SIEG FRIED zum ersten Mal hochzeitlich gespürt hat, dann erzählt sich ihre Sicht der Dinge als 108, was die voll Endung aller chemischen Elemente ausmacht, die überhaupt menschlich handhabbar sind. Sie sind hier sozusagen wie ein ganzer Körper, wie ein einziger Kernkraft Hügel, wie ein einziges Saatgut, das über die leicht gehandhabten beiden Zauberstäbe jeder Zeit schöpfungsbereit ist als die Kraft von Mariä Lichtmeß, in der das junge KRIST ALL sich pubertierend zum ersten Mal im Tempel von Jerusalem zeigt als GOTT FRIED VON BOUIL LON, als Gottes Friede im Zentrum der Kernkraft, als Gottes Friede im Thalamus, mit dem das IS LAM zum Opferlamm wird und das IS RA EL in einen Tiefschlaf fällt bis zum Ende der Karte Gericht, wo es als politisches Israel von den Engländern dort hin gebracht beim Abendmahl erscheint als der, dem als ersten das Brot in den Wein getaucht wird.

Das Zentrum der Lichtschleife 8 ist dabei ein wahrer Lichtsäufer, ein Sufi, der in Gottes Herz verschwindet,

als wäre dieses ein Bermudaloch und gleichzeitig ein Wermutstropfen

für den sich nach purer Liebe in Gott sehenden an die Erde gefesselten Geist.

Als ich dies alles in mir erfuhr,
war ich plötzlich im All

und erkannte um mich herum die Unendlichkeit.

Und als ich meinen Körper ansehen wollte,

sah ich, daß mein Körper aus eben derselben Unendlichkeit in mir bestand.
 Beide Unendlichkeiten, aus denen ich ganz ALL EIN war,
 wurden nur von einem ganz schmalen Lichtkreis getrennt
 wie von einer Haut zwischen äußerer und innerer Unendlichkeit.
 Auch ich hatte dabei das Gefühl einer tanzenden, singenden Leichtigkeit,
 in der mir alles möglich schien, was ich nur gewollt hätte.

Das alles mag Dir ein genügender Beweis sein, daß diese Karte nicht in die nächste Station gehört, die einen ganz anderen Charakter verlangt und die Dir eine ganz andere Aufgabe stellt als diese. Und sie gehört schon gar nicht hinter den Narren, wie es in der Marseiller Tarotversion aus dem 18. Jahrhundert gezeigt wird, wo, sieht man einmal davon ab, daß die beiden unsichtbaren Narren dabei ganz verschwiegen werden, eigentlich der Magier Wirkung zeigt als der dadurch und darin blühende Frühling. Die Karte Mundan wäre an dieser Stelle aber nur blühender Unsinn.

Die ‚neue Welt‘, die sie signalisiert, ist nicht der neue Frühling, wie man sich im Marseiller Tarot gedacht haben mag, sie ist die Neue Welt der freien Vereinigten Staaten von Amerika, der freien 108 chemischen Elemente als die erste freie UR SACHE im singenden KRIST ALL, die sich als Marias Lichtmesse auf ein Schmusen mit Gott vorbereitet, über das sie mit ihm oder er in ihr den neuen Frühling zeugen werden wird im Fischezeitalter oder schon zwischen 1900 und 2000 als 22.2. des Großjahres als sein Rosenmontagsumzug mit allen Narren aus dem Karneval, der um 1500 im vorigen Großherbst begonnen hat und der hier um 2000 so närrisch alles Alte verdrehend endet.

Das neue Jahr hat in der Mitte des Karnevals am 1.1. mit dem christlich universalen SILV ESTHER als unser christlich universal geltendes Jahr 233 durch den ersten institutionellen Papst von Rom abgenabelt begonnen, obwohl es in der Großweihnacht um das Jahr oder als das Jahr NULL geboren worden ist und sich erst in der Frühjahrstagundnachtgleiche um 3000 zu einem sichtbar knospenden O STERN ausformen wird im Passahfest, das das reife KRIST ALL ab der Karte Mundan vorbereitet, über die er sich als pubertierender geistig neues KRIST ALL auch auf seine Taufe im Jordan vorbereitet.

Mariä Lichtmeß ist die Pubertät des jungen KRIST ALLS in unserem neuen Großjahr, das darin gleichsam 15 Jahre alt wird um 1500, sieht man es als Biographie einer einzigen Person. Die Reformation war ihre pubertäre Umgestaltung, und die Hexenverfolgungen waren ihre Pubertätsschwierigkeiten, in denen sie nicht mehr wußte, ob sie Mann oder Frau ist.

Ebenso wird sich das Fischezeitalter gebärden, wenn es sein Mundan als die Zeitspanne zwischen 2000 und 2100 als die pubertierende Reformation der Fische als Vorbereitung auf das biologisch keimende Wassermannzeitalter erlebt. Hoffen wir, daß wir dann die Hexenverfolgungen nicht mehr ausleben müssen, daß uns unsere Fischeeltern verstehen werden und großzügig mit uns Wassermannesoterikern umgehen werden.

Gericht und Speise 2100 - 2200, 1500 - 2000
und 10500 - 10000

Jetzt ist die Zeit und die Karte gekommen, in denen ich Dir das wahre GE HEIM von Jerusalem zeigen kann, denn jetzt bist Du darauf vorbereitet, jetzt bist Du dafür wirklich offen.

In der Karte Gericht feiern wir den Valentinstag im Großjahr im Goldenen Schnitt Gottes um 1618, mit dem er der Menschheit einen Heiratsantrag gemacht und mit dem er sich mit ihr verlobt hat zu einer ersten Hochzeitsnacht am Ende dieser Karte, über deren Liebesrausch der neue Frühling zum biologischen Keimen hin gezeugt worden ist im schmelzenden Öffnen des überaus harten Atomkerns in der Physik und in einem ebensolchen Schmelzvorgang im Liebesspiel zwischen Gott und der Menschheit, um Gottes Lichtwerk OV AR sanft zu öffnen, Dein Wesenskern Thalamus, um den Papst Johannes so große Sorgen hatte, weil die emanzipierte Frau nicht verstehen wollte, worum es eigentlich ging. Sie wollte nicht mit Gott verheiratet sein, wie auch der an sein Herrschaftsende gekommene Mann als Physiker alles getan hat, um den Atomkern nicht zu schmelzen, sondern zu spalten, zu vergewaltigen, als könne er ihn je in seine Gewalt bekommen. Leider hat uns der Papst nicht weiter dazu aufklären wollen, wäre doch sonst die gesamte Katholikenschaft über ihn hergefallen, wollte doch sie nicht mehr wirklich mit Gott zusammen sein. Sie verbat sich sogar allgemein den Zölibath und den Unsinn der unbefleckten Empfängnis, den Herzschlag Gottes und sein selbstloses Empfangen über das sich weihnachtlich zeigende KRIST ALL zur Zeit Napoleons, wo man sich lieber mit der alles zu lösen scheinenden Antwort zufriedengab, man stamme garantiert und ohne jeden Zweifel vom Affen ab.

Das reine geistige OV AR Gottes ist natürlich auch in seinem Becken, das im Kopf der Seele liegt und daher auch im Kopf der Physik. Da es außer Gott nichts anderes gibt, ist wie überall das Unten wie das Oben, die unendlich freie Anatomie und Physiologie des Geistes wie die unendlich verdichtet gebundene Anatomie und Physiologie des physischen Körpers als Gottes tiefgründigstes GE DICHT. Das Becken Gottes heißt QUE BECK, was ‚Quelle wecken‘ bedeutet oder ‚Lichtwerk anregen‘,

OV AR

im Einmünden Deines hier zuhöchst spirituell gewordenen bewußt Seins,
das Dich Deine höchste AN WESENHEIT als einzigartig real empfinden läßt, -
eben ganz und gar MOND RE AL auf diesem MONT REAL.

Es ist das Munden von RE und AL,
vom Brot und vom Wein Gottes
als die einzig reale Nahrung und der einzig reale Trunk,
von denen wir leben.

Wenn wir auch grobe Nahrung zu uns nehmen, verdauen wir es doch immer so,
daß wir an ihren ES SENS herankommen, an ihr RE AL. Alles andere treiben wir
wieder aus unseren Körper aus, war es doch nur Ballast. Aus der Karte Mundan
kommend, aus den Rocky Mountains, leben wir IN GOTTES höchstem ZENTRUM,
im galaktischen Nordpol seines AN WESENS,
sozusagen undercover
oder als Weincouvertur,
als Weinöffner,
als Van Couv Er.

Wir sind im Erleben dieser Karte Gericht Gottes in seinem KAHN ADA
genau gegenüber vom AR GO als dem Baufehl zur MON ARCHE
in der Karte Füllhorn und Rad.

Das Rad gibt es hier nicht mehr, und das Füllhorn ist physisch leer,
der Becher muß erst wieder von Gott selbst gefüllt werden,
erträgt er doch kein Vakuum,
kein VAKU OM,
keine ewige SPRACH LEERE.

Sein schöpferisches AN WESEN erzählt ja doch alle Geschöpfung
als sein einziges Vergnügen im LAB RAD OR,
im Lebensradoriginal,
dem geistigen Steuerrad des Schöpfers in seinem KAHN ADA,
der zu seinem und zu unserem Vergnügen zum JOY STICK wird
in seinem UNI VERS und unserem INTER NET.

Der aus hartem Holz gebaute Kahnada mit seinem Emblem A HOR N B LATT
als der nackte Rest aus seinem Gegenpol FÜLL HOR N R AD IX.
Es ist Dein ‚erstes Hören der Unendlichkeit als Kraft des Erleuchtens‘,
es ist Gottes erste Tonsure, die zu Deiner TON SUR wird
im ersten tonsurrenden und Ton zurrenden Einstrudeln des freien KRIST ALLS
in seine ab hier beginnende Gebundenheit in einem ganz neuen Erleuchtungskörper.
Das erste rote A HOR N B LATT ist Gottes erster Horus des unendlichen Welter-
leuchtens als die ganz sich hingegebene offene E PI PHY SIK,
die eine urgöttliche Physik ist ganz aus Lichtton bestehend,
ganz aus SAN D,
ganz aus
KRIST ALL als Dein geistiger Wesenskern
und Seelensatkern
und biologischer Atomkern,
den es über das Abendmahl zu öffnen gilt,
ohne daß er tödlich radioaktiv wird.

Er muß vielmehr Radio aktiv werden, nicht tödlich, sondern internett im Geiste, in der
Seele und im Körper, worin er Gottes und des Menschen ureigene BRIL LANZE ist,
sein und Dein ER LEUCHTEN, sein und Dein AUF KEIMEN einer ganz neuen Art zu

leben, die Dir zum ersten Mal im Dein Dir eigenen GROSS BRI TAN IEN bewußt werden wird, weil sich erst dort Deine neue Erleuchtung in Richtung Uterus bewegen wird, in Richtung Königin,
in Richtung KAHN A
oder CHIN A.

Im Valentinstag hat Gott der ganzen Menschheit über den goldenen Schnitt 1618 ein rotes RHO SE geschenkt, den Westfälischen Frieden nach einem Großtag von 33 normalen Jahren, in denen Dich sein Heiratsantrag so aufgewühlt hat, daß in Dir ein 33 jähriger Glaubenskrieg entstanden ist, in dem 30 Jahre unter Höchstspannung gestanden hast, bis es endlich zum ersehnten Frieden gekommen ist im Land, über dem das Sternbild Füllen des Pegasus wirkt, durch das dieses Land zum Fohlenland oder Fahlenland geworden ist, die genervte Menschheit zu erfüllen mit Frieden in einer ganz neuen Ordnung als zuvor. Du hast während dieses einen Großtages nach dem Goldenen Schnitt der göttlich roten RHO SE, im göttlich erkennenden vollen bewußt Sein, Deinen irdischen Vater und Papst gefragt, ob er mit seinem Schwiegersohn einverstanden sei und wie groß seine Mitgift für Dich an den Schwiegersohn ausfallen werde. Und Dein VATI hat in seinem KAHN sein OK gegeben, wenn auch widerwillig, weil er sich seinem übergroßen Schwiegersohn nicht gewachsen fühlte und weil er nicht einschätzen konnte, ob sein neuer überraschender Schwiegersohn wohl auch in die streng katholische Familie passe. Der evangelischen Linie dieser Familie war dies egal. Sie hat ihr OK freiwillig gegeben und konnte es gar nicht abwarten, dem neuen Schwager direkt gegenüberzutreten. Und die Geheimorden der Familie haben die Dir geschenkte Rose dem Rosenkreuzer zur Veredelung gegeben in ihrem unerschütterlichen Glauben, daß nichts, was von diesem Fremdling komme, so edel sein könne wie das, was sie selbst als echt ausgeben. Sie wollten keine billige Rose, sondern gleich den ganzen Schatz des Fremdlings, seine Reichskleinodien Szepter-Schwert-Kelch-Münze. Sie wollten der rot gefärbte A HOR N auf ihrem MONT REAL werden. Sie wollten im KAHN ADA sitzen, denn der alte VATI KAHN war ihnen egal, waren sie doch nie aus ihrem KAHN A AN ausgestiegen, aus dem ‚Erkennen des ersten Himmels‘, aus Gottes heiß liebendem HERD ZEN, aus seinem OR I ENT, der auf dem Mont Re Al sein innerstes OHR I ENT geworden ist, in dem Du zum ersten Mal zu Deinem ganzes GE WISSEN gehörst und es ganz laut hörst,

wenn Dich in diesem großen göttlichen Wissen der Teufel versucht,
Dein Zweifel.

Du stehst mit mir im höchsten Garten Gottes,
im AS GARD, auf dem Gipfel der beiden Bäume im GARTEN EDEN unten,
von denen Du nie essen solltest, weil ihre Früchte Dich ohne Gewissen
zum Idioten gemacht hätten und nicht zu Gott zurück hätten kommen lassen.
Die Natur, die Natter, die Schlange, Dein Lichtfluß OPHI EL,
hat hier oben im KAHN ADA ihren Einfluß verloren, -
außer dort, wo in Jerusalem das offenste Geheimnis unbeachtet bleibt,
weil man dem Fußabdruck des Pferdes mehr Achtung schenkt,
mit dem Mohammeds Pegasus sich einst vom Boden abgedrückt hat,
um mit ihm in den Himmel zu fliegen, in den Kahn Ada,
in das Asgard.

Peg As Us

bedeutet ja nichts anderes als ein ‚Aufpicken der höchsten Ur Sache‘,
als ein Aufquellen der höchsten USA im QUE BECK Gottes. Es ist ein Öffnen des
Saatkernes zum SAAT GOTT oder Saatgut, das seinen Anfang im ‚Öffner des Lich-
tes‘, der Erleuchtung nimmt, im OPH EL und OP HEL als das seelische OV AR oder
Lichtwerk HER Z.

Du kannst Dir denken, daß das rechtsdrehende Jerusalem als das linksdrehende
Melasurei von Gott um dieses OPHEL errichtet wurde und immer wird und nicht um
den Fußabdruck des Pegasus mit seinem Füllen, über dem der goldig verkuppelte
von Menschenhand erbaute Felsendom steht und nicht die VEL SEN DOM und das
VEL SEN DOM als das urgöttlich ewige ‚Bewegen des Seins in Stille und Bewußtheit‘
und nicht im ewigen Klagen unter der Grundmauer, die wir schon mit der Karte Son-
ne überwunden haben? Dort siehst Du die Klagemauer zwischen der Sonne und Dir
in Wiedervereinigung von Mann und Frau im Zeichen des ewig grünen Adventskran-
zes. Sie besteht als die Feste zwischen Himmel und Erde aus den gefugten 5
Schichten Deiner 5 äußeren Sinne, die sich im Vereinigen durch den Adventskranz
als Dein sechster Sinn und im Erscheinen Deiner sonnigen Urkraft als Dein siebter
Kernsinn zu Deiner ganzen Wesensschau erweitern, in der es gar keinen Zweck hat
zu klagen, denn Gott ist nicht dazu da, um Dir ständig etwas zu garantieren. Er ist
dazu da, um Dir über Dein ganzes GE WISSEN zu helfen,
denn sein ganzes Wissen äußert sich ausschließlich darin und nicht im KLA GEN.

Der Engel auf der Karte, der Gott in Deiner Person ist,
hat das Banner Deines neuen NOR WAY an seine Trompete gebunden,
das Dich an einen neuen ‚Schicksals Weg‘ bindet,
an Dein OS LO,
an Dein embryonal wachsendes SELBST LOS,
denn niemand kann lange Zeit Gott selbst aushalten,
und auch nicht, Gott selbst zu sein.

Du bist hier so rein in Gott selbst,
daß Du, daß er, es ist egal, ob so oder so,
ohne Obergewand vor Dir steht mit einem verdeckten Unterleib,
den ein Lendentuch verdeckt,
ein Bewußtsein aus völliger Einheit,
aus L EINEN,
das die Fastenzeit bedeckt,

den neuen Lenz,
 die Zeit der drei Narren, von denen zwei unsichtbar erscheinen
 als der junge Jesus in der Wüste
 und als der alte Jesus auf dem Kreuzweg.
 Das eine verkündet die Trompete in beiden Händen Gottes,
 das andere signalisiert das Kreuzbanner zwischen den Händen Gottes,
 als gehöre sie nicht mehr zu seiner Anwesenheit,
 die Dir nur bis zu seinem Herzen offen erscheint,
 in dessen einzig echtes und ewiges Jerusalem diese herzliche Offenheit
 als das OP HEL und OPH EL
 das offene Fenster ist,
 das jedes unschuldige Embryo in seinem Herzen hat
 als der direkte Durchgang zwischen ALL AH und NO AH,
 der sich mit dem Erleben als MAGY AR schließt
 über die Karte 1 als der neue O STERN über einer neuen Schöpfung,
 über einem neuen Jerusalem, dem dann der Tempelberg unwichtiger ist
 als sein sich schließendes OPHEL, in dessen unmittelbarer Nähe sich
 der Teich Siloah befindet.

Der Kasten, in dem auf der Karte Gericht der Jüngling mit dem Rücken zu Dir steht,
 ist nicht etwa ein Grab, wie man immer meint, er ist der Kasten aus Holz, der bis hier
 Dein HOL Z bewahrte,
 Dein Heilsein,
 Dein reines KAT HOL Sein.
 Der Kasten ist Deines VATIS KAHN, ein CAST OR,
 ein Castorbehälter, der nun ganz offen ist und strahlend
 und alles losläßt, was er je zu Deinem oder seinem Schutz darin abgelagert hat.
 Das junge Großjahr steigt dadurch erleichtert empor zu Gott,
 während im selben Maß aller Dinge das alte Großjahr in den Boden versinkt. Es ist
 im Gegensatz zum neuen zwiespältig, zweigeteilt, im ZWEI FEL, ob sein Untergehen
 nicht auch seinen Totalverlust darstellen könne statt seine Transformation zu einem
 neuen O STERN. Wie wollte Gott wohl je seine GANZE Geschöpfung zu sich erhe-
 ben, wenn er sich nicht auch in seiner Physik verdichtend erleben ließe?

Daher ist es unumgänglich, daß er hier im KAHN ADA diese Füßik aller seiner Jün-
 ger oder Lichtmaßstäbe wäscht und nicht diese seine Physik, denn die physischen
 Sinne können sich nicht durch sich selbst transformieren. Ihr ganzer Körper ist aber
 schon transformiert, wie wir in es in der Karte Mundan erlebt haben als die sich dort
 GANZ versammelten 108 chemischen Elemente, als wären sie alle ein einziger Kör-
 per, denen aber noch die Klarheit, die Selbsterkenntnis der untersten Füßik fehlt, ei-
 ne Notwendigkeit, die einzig dem Petrus als der Kapitän vom Vatikahn überrra-
 schend ist in seiner jetzt schon uralt erscheinenden Anbetung Gottes, der die Um-
 kehr fehlt, das Verrücktwerden durch totale Hingabe bis hin zur untersten Physik, die
 dadurch auch von ihrem Wahn befreit wäre, die 108 Elemente in den Griff bekom-
 men zu können mit ihrer wahnwitzig irreführenden GEN ETHIK.

Gott oben, der Mensch unten,
 Cepheus, Cassiopeia und Andromeda im Reich des Saatgottes,
 Petrus, Maria Magdalena und Andreas vor und im Kasten Saatgut als Pol Aris,
 bilden erneut, diesmal im reinen Geist und nicht im Füllhorn,
 die beiden Kreisläufe DHARM A und THORA X,

deren Herz das Kreuzbannen des Ithaka
 und deren Antrieb das Trompeten des Ileum oder Ilion ist
 als die beiden Quellen Gottes
 als und über das Wesen vom heiligen Stuhl im Westen
 und das Wesen vom Thron Gottes im Osten,
 vom Saatkern und vom Fruchtkern in aller Geschöpfung.

Die Trompete verkündet zwar den Lichtton als S TON des Wesenskernes Gottes,
 als sein strahlendes und sammelndes Prisma KRIST ALL,
 aber sie sammelt eben auch ein,
 denn ihr heiliger Urton
 zieht Dich magisch
 in sich hinein,
 bis Du und Gott verschmelzen,
 ohne daß man einen Unterschied zu erkennen vermag.
 Die Trompete ist ein Lichtweg des Wortes,
 dessen Endtür im Mund Gottes
 als Dein bewußtes Einmünden in Dein wahres Ursein
 so groß ist wie ein goldener Stecknadelkopf,
 wie ein geistiges AT OM und A TOM,
 durch das Du gehen mußt, wenn Du voll endet erleuchten willst
 in Deinem GANZEN Wesen,
 als reines AN WESEN
 Deiner Anwesenheit.

Die Trompete ist in Wirklichkeit ein göttlicher TON GEBER,
 eine heraushängende TON GUE oder Zunge,
 über die unser aller AN WESEN unsere Anwesenheit erzählt.
 Daß diese Zunge Gottes heraushängt, bedeutet die Garantie für Dich und uns alle,
 daß Gott so lange unsere Anwesenheit erzählt, bis wir wieder in ihn eingemündet
 sind, um darin zu erleben, daß nie irgendein Geschöpf je außerhalb davon gewesen
 ist, was den Petrus beim Abendmahl am allermeisten erstaunt, war er doch der ern-
 steste Verfechter der Idee, ein Geschöpf, wer es auch immer sei, könne nur über den
 heiligen Vater im Vatikan zu Gott zurückfinden. Solange man noch Schüler ist und
 nicht Meister, wird eben viel Unsinn von den Schülern verkündet, die das, was ihnen
 ihre Meisterlehrer verkünden, immer nur wörtlich zu nehmen imstande sind,
 im Verstande,
 dem sie dauernd ausschließlich meinen folgen zu müssen.

Die Trompete entspricht in der leeren Radnabe des freien Geistes
 der Handkurbel des Rades der Karte 9 im Tarotspiel,
 mit der der Verstand im MEN TAL Gottes versucht,
 das Lebensrad in Schwung zu halten
 mit seinem ewig langweiligen Auf und Ab ohne Ausgang.
 Da es eine Handkurbel ist, kann man auch aufhören, damit zu kurbeln.
 Und da es auch eine Trompete in der Hand Deines freien Geistes ist, kann auch er
 damit aufhören zu trompeten, er sei der Größte in der ganzen Geschöpfung,
 und es damit Gott überlassen,
 wie lange er seine beiden Räder drehen will zu unserem Erzählen
 in tausend und einer Nacht.
 Damit wäre SIEG FRIED wieder zurück vom Asgard, von Island, und könnte getrost
 sein Leben genießen im Gewissen, daß er immer rechtzeitig informiert wird, wenn

Gott etwas in ihm zu ändern gedenkt, wenn er seinem Erzählen eine alle überraschende Wendung geben will zu Deiner Not Wendigkeit. Ich erzähle Dir in der nächsten Karte, wie ich diese Trompete gesehen habe. In dieser Karte bin ich von ihr ganz und gar mit Haut und Haaren in Gott hineingezogen worden, so daß niemand von uns mehr wußte, wer wer war, obwohl ich immer wußte, mit der Ausnahme eines Momentes nur, wie mir schien, daß ich auch in ihm existiere, obwohl ich nicht mehr wußte, wo er geblieben war. Wer kann sich schon selbst in die Augen schauen!

Ich muß Dir noch etwas Wesentliches erzählen, bevor ich Dir davon berichte, wie ich ganz persönlich mein Einmüden in Gottes Frieden erlebt habe als die Vollendung der Karte Gericht oder Abendmahl auf Asgard,
mit dem mir der freieste Geist Gottes
zu einem neuen Grönland
zusammengerann
und zu einem neuen keimenden Island
oder keimhaften Ichland.
J ESUS, der Ursprung Deines ES SENS hier jetzt schon mitten im KRIST ALL,
in seinen drei Tollen Karnevalstagen,
im Abendmahl
zwischen 1900 und 2000
während des Großjahres
und zwischen 2100 und 2200
während des Fischezeitalters,
verrät seinen Jüngern, daß einer unter ihnen sei, der ihn verraten habe,
verkauft für 30 Dinar oder Silberlinge
an den Oberpriester KA I PH AS,
an den Weihepriester
,Kraft im höchsten Offenbaren der Essenz'
als dem heimlichen Gegenspieler von Petrus als CEPH EUS,
der ,Gehirn Weisheit'.

Hier in der Karte Gericht siehst Du über Dir am Himmel die Sternbilder
HY AD - BECH ER - OPHI UCUS - FÜLL EN.

Ich habe schon einmal davon gesprochen und will es Dir jetzt wieder in Erinnerung rufen. Diese vier Kernkräfte Buddhas, Brahmas, Cheops und Christi bedeuten für Dich und die ganze Welt eine vierfache Einladung Gottes,
mit ihm zu speisen,
Dich durch ihn zu erlösen
und zu erquicken
und zu erleuchten.

In seinem Sibirien hast Du höchste Wachheit erfahren,
in seinem Asien hast Du reinste Stille erfahren,
in seinem Afrika hast Du tiefste Wesensschau erfahren,
über seinem Europa erfährst Du jetzt schließlich
als Gewinner aus allem anderen Üben
weitestes Erleuchten und Selbsterkennen.

Ohne die sibirischen Wege und die von Asien und Afrika,
nur mit Europa wärest Du nie,
wäre die Menschheit nie dazu gekommen, Gott als Deine Werkstatt zu erfassen
und Dich oder als Menschheit als Gottes Schauspieler,
zu denen er als der große Mime und Mimir

wie ein Joker zum Narren steht.

Jesus, Du in spiritueller Höchstform,
sagt seinen 12 Lichtmaßstäben oder Jüngern,
einer sei unter ihnen, der Deine Höchstform nicht verloren wissen will,
weswegen er sie für 30 Dinare an den Frühlingsmeister,
MAI TRE,
MAI TRE YA
oder Weihepriester verkauft habe,
verkopft,
ins ANT LIT Z überschrieben habe.
Der Wert 30 bedeutet buchstäblich ein L oder LAM.
Und DI NA RA bedeutet ein ‚Polarisieren des AN WESENS‘.
Jesu Lichtmaß, das der Hüter der Fischezeit ist,
des NA RA,
Deiner samt schwarzen Wesensqualität,
Deines Urgrundes
und Untergrundes aller Farbigkeit einschließlich vom farblosen KRIST ALL,
Das ‚Verkupfern dieses samt schwarzen Lamms‘,
dieser spirituellen 30 Dinare oder Silberlinge des DIA MONDES im KRIST ALL,
macht Dich zum Opferlamm,
öffnet Dich zum ER LEUCHTEN.
VER RAT ist ein Verwurzeln dieses göttlichen Leuchtens,
ist das Verkeimen vom M BRY O in unser alle AN WESEN oder Urgrund.
J UDA S IS KAR I OT ist ein
‘Erspringen im Uterus des Seins durch Bewegung geistigen Atems’.
Der Löwe JE HUD A, der Lichtträger als ‚Ursprung Hüter im Anfang‘,
verkupfert die samtene Schwärze,
macht sie RHO SA,
macht sie dadurch erst ER LEUCHTEN.
Da ist von kriminell, gierigem Verrat nirgends eine Spur!
Judas ist der Hüter des Sommers als der Sumerer im Herbst und im Winter,
der genau gegenüber seiner eigentlichen Heimat A SIEN
die Transformation des Winters und KRIST ALLS
in den neuen Frühling und BUD DHA katalysiert.
Ohne diese katalysatorische Entschlüsselung Jesu hätte es nie mehr eine Außenwelt
gegeben, weswegen Jesus auch voll und ganz gelassen mit dem ‚Verrat‘ seines Fi-
schejüngers einverstanden war. Er wußte, daß dies Not wendig war und in jedem
Aschermittwoch erneut Not wendig ist und wird.

Petrus aber zeigte, wie es die Art des Papstes ist, nur Emotion. Aber er verstand
nicht, denn er ist nicht der Meister der Erleuchtung, sondern der Hüter des heiligen
Stuhls, der Hüter des Bronchienkreuzes, vom SCH WAHN und SCH WAN. Er paßt
auf, daß das saure ES ICH nach dem VER RAT auch ein trinkbarer WEIN wird, ein
volles ‚Öffnen des Einen‘,
ein neuer O STERN
also.

Petrus fragt den Jünger um Rat, wer unter den Jüngern denn in der Lage sei, seinen
Meister an die zu verraten, die ihn umzubringen gedachten, der an Jesu Brust lag
während des Abendmahles. Die Experten haben bis heute immer geglaubt, dieser

Jünger sei Johannes, weil er als der Liebling Jesu beschrieben werde. Aber ich glaube das nicht.

Nach meinen nicht geringen Erfahrungen ist die Agape am tiefsten im Herzen Jesu verankert und zu Hause. Das ist sein Jünger T HOM AS, der nicht etwa zum Sternzeichen Zwillinge gehört, der vielmehr ein Zweifachgeborener ist als die Kraft Deiner RE NAISS ANCE, als die Kraft, die sowohl aus dem Uterus der Physik geboren ist als auch aus dem Uterus der Seele, Deinem Herzen. Aber ich glaube gar nicht, daß er derjenige ist, der von Petrus gefragt wird, obwohl er derjenige ist, der alles immer nur dann glaubt, wenn er es handhaben kann, er muß es als Waagemensch immer erst abwägen, bevor er es als erster westlicher Individualist im wahrsten Sinne des Wortes begreifen kann.

Ich denke es ist der Jünger gemeint, der zusammen mit der Kraft der Agape oder ohne Nutzdenken handelnden Liebe im Herzen Jesu den Thymus in Dir und in der Mutter Erde aktiviert, sozusagen nachdem Thomas der Abwäger und Handhaber die Agape als lebbare Liebe zum Maß aller Dinge erhebt, zum LIB YEN, zur ‚Lichtkraftgenethik‘.

Der Jünger, der diese Genethik LIE BE oder Lichtschlag Jesu oder Herzschlag Gottes steuert, ist das Maß aller Dinge, das man personifiziert MATTHÄUS nennt und das man im Alten Testament als den großen maischenden, mostenden, Dich in die Mystik vorantreibenden MO SE beschreibt. Diese Thymuskraft zum MEIS TER, ihm direkt über dem Herzen liegend, an seiner Brust, fragt Petrus, wer der Verräter denn wohl sein könnte unter den anwesenden 12 Blätter von Gottes Herzrose in allen Geschöpfen.

Aber er bekommt keine Antwort vom Thymus, er bekommt keine Antwort von der Kraft auf dem Herzen, deren linken Teil er vermostet und deren rechter Teil gerade der vergärt, der der Verräter ist, ist doch die mystische Ebene vom göttlichen freien AT MEN links das Maß aller Dinge und rechts das Bewegen des Selbst im gärenden höchsten AT MEN als eben das das GÄR MANEN im Winter voll endende IS KAR I OT. Wie könnte auch die mostende Mystik schon eine Antwort darauf geben, was sie ins Erleuchten transformiert darin bewegen wird, zum O STERN zu werden!

Also blieb Petrus auch weiterhin im Ungewissen,
 also blieb der Papst Pius im Abendmahl der Menschheit auch weiterhin im Ungewissen und schwieg zum Holocaust und heiligen Kuß, weil er nicht wußte, was eigentlich wirklich los war und warum alles plötzlich so überaus unerfreulich für ihn geworden war, der sich nur darauf spezialisiert hatte, seinem großen Meister zu folgen und sonst nichts. Von einer transformierenden Selbsterkenntnis bis in die tiefsten samt-schwarzen Urgründe seines AN WESENS hatte er in der Lehre Jesu noch nichts erfahren. Darin war aber Judas ein Meister seines Fachs, der genau wußte, was er tun müsse, um das KRIST ALL dazu zu bewegen, ein SAAT GUT zu werden und nicht ein alles tötender radioaktiv alles verstrahlender Atomkern, deren vergewaltigende Spalter unserer Zeit die wahren Verräter an Gottes SOHN AR sind,
 an Gottes erstem und tiefstem Erleuchten in der Welt,
 das Dich sowohl zum Mond als auch zur Sonne macht
 in ihrer Hochzeitsnacht am vierten Schöpfungstag,
 dem Aschermittwoch,
 zum IN RI,
 zum innersten Erkennen
 als Ausgangspunkt zwischen Deinem Lichtkreuz Nase-Hypophyse-Augen,
 über den zwischen Deinen Augen am Kopf des Wesenskreuzes
 die Überschrift zum O STERN erscheint,

durch den Du zum ‚ES SENS aus NAZA RET‘ wirst
und zur ‚UR SACHE allen ER LEUCHTENS‘.

‚Jesus von Nazareth, König aller Juden‘ ist nicht die komplette Bedeutung vom IN RI zwischen Deinen beiden Augen. Diese Deutung gilt nur für die Schlafenden unter uns, die Angst davor haben, im Tiefschlaf Welten erleben zu können, die ihnen feindlich gesonnen sind und die sie gefangennehmen und vielleicht sogar töten wollen, so daß sie nie mehr zurück in ihr gewohntes Zuhause finden könnten. Der Sucher jedoch, der nach Erleuchtung strebt, hat keine Angst vor der wohltuenden Samtschwärze seines AN WESENS, in dem es nirgendwo das Böse gibt, gibt es doch ganz sicher nichts anderes als unser aller wohltuendes und alles erlösendes AN WESEN, das unser aller GE HEIM ist und bleibt, in dem nur der Zweifel als Teufel regiert, wenn Du zweifelst, das Dein ES SENS in der NATUR auch gleichzeitig die UR SACHE ihrer ER LEUCHTUNG ist und sonst niemand.

Was hier mit Dir in der Hochzeit Deiner AN WESENHEIT mit Deinem AN WESEN oder mit der Menschheit während ihrer HOCH FORM als HOMO SAPIENS SAPIENS zwischen 1900 und 2000 am Ende der Karte Gericht geschieht, die um 1500 des Großjahres begonnen hat und die für die Fischmenschheit um 2200 anfangen wird, ist etwas, was nur jemand auf der Tarotkarte erkennen kann, der es an sich selbst erlebt hat und der diese Karte daher nie mit der singenden Karte Mundan vertauschen würde, über die man erst in die Karte Gericht oder Abendmahl einmündet.

Hier geschieht nämlich keine bloße Kehrtwende oder ein bloßes Opfer wie das Blütenopfer zum DE MUT im Weihepriester oder das Fruchttopfer zum K EU SCHEN im Füllhorn, das zwar dem Saatgutopfer der Karte Gericht sehr ähnlich ist, aber dennoch viel harmloser als der Aufruf zum Bau der MON ARCHE und deren Ruf über die Kreuzzüge, zum Grab Christi zu gehen, um dieses vor der Lästerung zu bewahren, die sich nie ereignet hat, hier geschieht auch nicht das harmlose Fruchtsaftopfer zum AR MUT im Pan, hier geschieht ein regelrechtes Umstülpen der über 6000 Jahre gewohnten, eingeübten und gepriesenen, überall geltenden Regeln zum Aufstieg über den Erdengipfel hinaus direkt in das göttliche GE HEIM hinein. Es geht hier mit anderen Worten um die gesamte körperliche, seelische und geistige Existenz aller Geschöpfe, die entweder das Abendmahl selbstlos akzeptieren und freudig zu sich nehmen oder aber daran regelrecht närrisch, bis idiotisch und wie Salzsäure diktatorisch alles zersetzend in riesig angelegter tödlicher Völkerreinigung das an sich geschehen lassen müssen, was Gott eigentlich als sein selbstloses Fußewaschen an seinen Jüngern oder Völkern vorgehabt hat.

Sein tiefstes Fuß Ik muß jetzt von ihm gewaschen werden,
weil es als letzte Bewußtseinsbene transformiert werden muß,
mußte es doch für Dich und die Menschheit immer das unterste Feuer sein,
der unterste Antrieb, ohne den Du oder die ganze Menschheit
nie den Aufstieg zu ihrem Gipfelkreuz geschafft haben würdest
oder geschafft haben würde.

Daher sind auf der Karte alle Personen ohne ihre nackten Füße gezeichnet,
die ja erst jetzt mit dem Erleben des Abendmahles von Gott selbst gereinigt werden
und nicht etwa durch die grausigen Völkerreinigungen der Diktatoren,
die gemeint haben, vor allem die östlichen Völker
seien für die weiße Herrenrasse viel zu schmutzig
und viel zu unwissend,
einzig der Westen sei weiß genug für Gott,

obwohl man den ja auch schon mit dem Nihilismus und Existentialismus für tot erklärt hatte, was den vielen kleinen und großen Diktatoren angeblich das Recht eingeräumt hat, die heilige Fußwaschung selbst in die Hand zu nehmen und in eine eilige Völkerreinigung zu verwandeln.

Mit dem Opfer zur Selbstlosigkeit
im Loslassen
des rein wissenschaftlich äußeren Wissens
zurück zum reinen unwissenschaftlich liebenden inneren Gewissen
eines unbedarften, unschuldigen Kindes
stülpt sich urplötzlich das zuvor gewohnte Äußere in das ungewohnte Innere
und das zuvor schon fast vergessene Innere stülpt sich ganz nach außen
und ist dort natürlich äußerst spirituell empfindsam, obwohl unzerstörbar
als das göttliche KRIST ALL,
dessen Kern ab hier der vorher äußere DIA MOND geworden ist,
Dein CAST OR, dessen POL LUX strahlend ab hier den innersten Menschen
aus sich entläßt, wie Du es auf der Karte sehen kannst.
Der innerste Mensch liegt Jesus beim Abendmahl zu Füßen
als das JO AHN NES im Krebs, im Kasten, im Steißbein,
als das ‚urspringende Ahnen der Natur‘,
dessen Direktheit und plötzliche Erleuchtungsweise wir aus dem SIT ZEN erfahren
auf dem BODHI DHARM A.
In der Mitte Jesu,
an seinem Herzen und auf seiner Brust,
ruhen die beiden Kräfte HERZ und SCHLAG
als die personifizierten Kräfte der Agape und der Selbstlosigkeit
mit ihrem Wesensnamen
MATTHI AS und IS KARI OT,
die von Jesu Jünger oder Lichtmaß mit dem Wesensnamen TADD EU S LAB EUS
so überstiegen werden, daß dieses Hauptmaß Jesu zu Kopf gestiegen ist und dort
als der Hüter des SCHÄD EL S wirkt und als der Beginn eines neuen LEB ENS. Er
ist darin der Gerechte, der Schütze, der Schatzhüter Gottes.

Matthäus kann dem Petrus Pius dem zwölften keine Antwort geben auf seine Frage, ob er wisse, wen Jesus als seinen Verräter oder, wie Du jetzt besser weißt, als seinen neuen Herzverwurzler angekündigt hat. Aber Jesus gibt allen die erlösende Antwort und meint, der sei sein neuer Herzverwurzler, dem er als erstem von allen das Brot in den Wein tauche und zum Abendmahl gäbe.
Und dann taucht er das Brot,
Gottes neue ‚Kraft des Roten‘, des Frühlings, seiner B RUT,
seiner roten Russen als uralischer MAGY AR,
die erzkonservativst in seinem PALAST INA hausen,
in den Wein, in Gottes ‚Öffnen zum Einen‘
als das Wesen seines nun für die Außenwelt vorbereiteten Wanen,
als sein Wesen vom neuen POLLEN Apollo oder Polen
JO AHN NES dem zweiten,
und gibt den so bereiteten Rotwein dem inneren Judas,
dem Judentum im GÄR MANEN,
worauf dieser den blutigen Rotwein trinkt,

worauf dieser, muß man wohl jetzt besser sagen,
den heiligen Kuß Gottes,
der alles Alte in ihm verbrennt,
auf seinen Lippen spürt, die seine vorher äußeren Regeln und Worte verinnerlichen,
und ihn als Holocaust seiner alten Werte erfährt, die er gelernt hat, wichtiger zu nehmen als den Menschen selbst. –
Und dann verläßt der die Abendmahlsrunde und geht nach draußen,
wo es ganz dunkel ist.

Mit der Umstülpung aller alten Welt durch Gott
Geht der innere Jude nach außen,
wird er über Gottes Engelland wieder nach innen in den Orient versetzt,
und der äußere Jude dort nimmt dafür den inneren Platz des alten Juden ein,
wo er allen wie unbekannt ist. Die Experten fragen sich seit dem Jahre Null, seit dem Beginn des Winters, seit dem Beginn vom GÄR MANEN,
wer denn dieser Judas sei, der zuvor niemals erwähnt worden sei
und dennoch plötzlich da ist, seit der Verräter Judas das Abendmahl verlassen habe
und im ungewohnten Draußen,
im ungewohnten Orient
alles sehr dunkel vorfindet,
prall gefüllt mit blindem Eifer,
prall gefüllt mit dunkelstem Haß,
gegen die er sich als der Kernjude aus dem Ausland
nicht anders helfen kann als mit gleicher Münze oder Scheibe zurückzuzahlen,
während es dem äußeren Juden nun im unsichtbaren Kern des Auslandes
äußerst wohl ergeht im Ausklingen des Abendmahles
als Aschermittwoch
nach den drei tollen Karnevalstagen,
die die ganze Welt zwischen 1900 und 2000
als ihre gesamte Umstülpung durch Gott selbst mit Hilfe seiner Meistergurus
oder, wenn nötig, mit Hilfe seiner dunkelsten Diktatorkräfte,
so überaus närrisch alles Alte in sein Gegenteil verkehrend
überschäumend gefeiert hat im Kapitalismus des ersten Weltkrieges,
im Kommunismus des zweiten Weltkrieges als der größte aller Narrenumzüge
im RHO SEN MOND TAG
und im Fundamentalismus aller Eiferer des dritten Weltkrieges als basisch Baseler
Fastnacht während des ernster werdenden Veilchendienstages.
Zwischen den Jahren 2000 und 2033 haben wir den alles ins Lot bringenden
Aschermittwoch, aus dessen Asche der neue Phönix Magier wieder auferstehen wird
zu seiner Zeit, wenn der MAGY AR aus Israel wieder im Ural ansässig sein wird.

Die Dunkelheit, von der das Neue Testament spricht,
ist das dreifache NA RA, das dem Abendmahl als die 40 tägige Fastenzeit zwischen
dem Aschermittwoch und dem Osterfest folgt. Daher sind zwei der drei Narren völlig
dunkel, unsichtbar, und der dritte ist nicht mehr zu identifizieren, hat er doch eine Art
sich zu geben, die zwar spürbar ist, aber nicht zu durchschauen. Es ist eben die Art,
in der sich ein Embryo im Bauch seiner schwangeren Mutter spürbar macht, ohne
sich offen darin zeigen zu können. Man wird dieses Embryo Andromeda nennen und
Andreas, wenn es sich öffentlich zeigen kann. Petrus katalysiert das kardinale Kreuz,
das Kreuz der Bronchien, Andreas aber wird das Diagonalkreuz katalysieren, die
Welt der festen Bezüge, die Welt des festen Fleisches mit ihren 4 Opferungen der

Blüte, der Frucht, ihres Saftes und ihres Saatgutes in den vier festen Ecken unserer göttlichen Anatomie und Physiologie. Es ist das Kreuz der Lenden.

Das Bronchienkreuz macht Dich zum schauenden, aufsteigenden MENS CHEN,
das Lendenkreuz macht Dich zum sehenden, absteigenden AN THROP OS,
zum ‚Himmelstropfen Selbst‘,
zum Morgentau Gottes,
zum TAO IST EN.

Petrus und Andreas stehen daher in einem sehr engen Verhältnis zueinander,
das Bronchienkreuz und das Lendenkreuz,
in dem Andreas immer vor Petrus an Ort und Stelle ist,
im A ORT A Gottes,

und in dem er dennoch immer auf Petrus wartet,
um ihm den Vortritt zu lassen
zu dem,

was der Philanthrop vor dem Menschen erkannt hat,
denn Gottes MENS CH auf Erden hat immer den Vorrang als die Kraft, die schauen kann. Die Wesensschau hält Dich gesund, gibt Dir die Richtung an, nicht das äußere Sehen, das sich allzu leicht täuschen läßt, obwohl Du immer zuerst etwas zu sehen meinst, bevor Du es auch in seinem Wesen schauen kannst. Der Dalai Lama wird als Andreas immer dem Papst zuvorkommen, aber dann auf ihn warten, damit der Westen schauen lernt, was der Osten vor ihm gesehen hat. Das ist ein wirklich gutes Zusammenspiel, eine wirklich gute Art, Tarot zu spielen, meine ich. Das Bild sieht man zuerst, dann schaust Du es an, um zu wissen, was es Dir sagt. Das Bild ist zwar symbolisch meisterhaft kurz und nicht so lang wie mein Wortfluß dazu, aber das Wort ist eindringlicher, direkter.

Die EIN BILDUNG berührt Dein Herz,
der AUS DRUCK prägt Dein Erleuchten

über den Kopf hinaus als die, der oder das größte TON SUR Gottes.

Dein alles schauendes ALL AH übersteigt bei weitem Dein alles sehendes NO AH.

Allah steht dem Petrus bei,

Noah dem Andreas.

ALL AH oder E LOH IM ist der Engel mit der Trompete,

NO AH ist der essentiell erleuchtende Jüngling, der auf der Karte im Kasten steht,
an der Kasse Gottes, die er bis hier sorgfältig gehütet hat

mit seiner Chefin und steinreichen Königin KASSE PAY A oder Cassiopeia,
deren steinreicher Mann Cepheus ist, Kephas, der Schlüsselträger Petrus.

Der Lichtton oder S TON, der das Fischekönigspaar zum reichsten Herrscherpaar der Welt macht, ist der A TON der reinen Liebe zu Gott,

ist die Kraft vom Thymus auf dem Herzen unserer Mutter Erde,

ist die Kraft vom Schwarzen und vom Kaspischen Meer als die Heimat der Fischekönige Cepheus und Cassiopeia, in der sie ihre Tochter Andromeda dem Wal oder dem UR WAL oder UR AL opfern, damit dieses Urvieh, vor dessen GRAB EN zwischen THORA X und DHARM A die Fische so sehr Angst haben, nicht die steinreiche Welt des angeblich so freien Kapitalismus, des angeblich so allen die gleiche Chance gebenden Kommunismus und des angeblich so brüderlichen Fundamentalismus aller Art schlucken möge als das erste zarte Knospen des Frühlings im Aschermittwoch als Schneeglöckchen, als die embryonale Putte, als der im Winter und im sich gerade umstülpenden KRIST ALL noch sehr kleine PUT IN, der als Magier ein über alles lachender, von allem Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus wirklich freier PUTEI werden wird zu seiner ihm eigenen Zeit als der aufgehende O STERN über alle neue Welt.

Als ich dieses völlige Umstülpen meiner spirituellen höchsten AN WESENHEIT über meinen Urgrund AN WESEN in eine ganz neue Anwesenheit erlebt habe, sah ich zuvor eine weißgekleidete Gestalt im All, die mich auf eine riesig schwarze Wolke aufmerksam zu machen versuchte, die sich vor mir auftürmte und aus der mächtige Blitze zur Erde schlugen.

Ich achtete nicht weiter darauf, weil sie mich nichts anzugehen schien, bin ich doch mit einer großen Naivität gesegnet, die nur Gutes in allem zu schauen vermag, wie dunkel sich etwas zu zeigen auch Mühe gibt.

Einige Zeit später sah ich mich plötzlich vor einem See, und ehe ich wußte, was geschah, trank ich den ganzen See in einem einzigen Zuge in mich hinein, um ihn dann wieder in zigtausend einzelne Tropfen auf die Erde zu versprühen. Dabei stieg aus meiner Fontanelle eine dunkle Fontäne, die alles aus mir heraustrieb, was noch dunkel in mir gewesen war. Und nur ein wenig davon fiel wieder in mich zurück.

Dann sah ich, nein, ich schaute vor mir ein Himmelspferd, das im Sehen nicht zu erkennen war, bestieg es nach Aufforderung einer körperlosen Stimme, und es ritt mit mir in das All hinein, wie einst Mohammed mit ihm von dort in dasselbe All emporgestiegen ist, in das ich nun kam. Im All rutschte ich hinten von diesem Pegasus Gottes herunter und ich war körperlos anwesend und sah eine große Tür vor mir, die ich öffnete, ohne daß ich gewußt hätte, wie das geschah und woher mir der Wunsch dazu gekommen war. Hinter der Tür war noch eine Tür und dahinter noch eine und dahinter noch eine, die ich alle aufmachte. Und das viele Türenöffnen sog mich von Raum zu Raum, der hinter jeder Tür immer kleiner wurde und dem entsprechend auch eine immer kleiner werdende Tür aufwies. Die Tür war dann schließlich so klein, daß sie kleiner nicht mehr werden konnte. Sie war zum geistigen Atom geworden, das ich ebenfalls öffnete als die goldene Schlußtür, durch die ich zu meinem großen Erstaunen dennoch mühelos hindurchkam in meiner Körperlosigkeit.

Dahinter, ich hatte überhaupt nie Zeit, mich irgendwo zu orientieren, ich nehme an, im GE HEIM meines AN WESENS gibt es auch gar nichts zur äußeren Orientierung, ist dort doch alles pure ER INNERUNG, dahinter also fragte mich eine Stimme ohne Körper, was ich mir am liebsten wünsche, -

und noch ehe ich selbst antworten konnte,
mein Selbst war mir offensichtlich abhanden gekommen,
ich war völlig Selbst los,

zeigte sich mir eine weibliche Brust als Symbol meines größten Wunsches,
als die Sicherheit, wie ich später erkannte, daß ich ewig gestillt werde würde
über meinen göttlichen ES SENS.

Dann zeigte sich mir sofort anschließen etwas kleines Strauchartiges,
das ich später als die Kraft meiner VOGUE ALE interpretierte,
als die Woge des lebendigen Lichtes, die mir die Melodie der Stimme verleiht.

Dann zeigte sich mir ein kleines Zahnrad,
das ich später als das herzhafteste Drehen und Verzahnen von arteriellem und venösen Bewußtsein erfaßt habe.

Danach kamen drei Tiere als meine drei von sechs letzten tiefsten Wünsche,
von denen das erste ein Osterhase war, ein neuer O STERN, die Sicherheit der Auferstehung in eine neue kindhaft unschuldige Anwesenheit in meinem MEN TAL.

Darauf folgte ein Pferd als Ausdruck meiner spirituell gewordenen Zeugungskraft,
die ich dazu benütze, um andere zu ihrem Erleuchten befruchtend zu bewegen.

Und zum Schluß zeigte sich mir ein Elefant als meine neue irdische Standfestigkeit in einer Welt die blind ist für das GE HEIM als ihr wahrer Abstammungsort, obwohl für mich ab hier nichts mehr zu schauen oder zu sehen war, das sich nicht als dieses so überaus schöpferisch freie GE HEIM erwiesen hat. Dann war ich wieder so, wie ich mich gewohnt war, - obwohl da etwas an mir war, das ich nicht kannte, das aber in die Karten der drei Narren gehörte, die ich ab da zu erleben hatte, ob ich wollte oder nicht. Es war meine mir eigene lange Fastenzeit zwischen meiner totalen Umstülpung und mir als der neue O STERN meines Erlebens. Es war mein innerer Aufenthalt in der Wüste nach der Taufe, mit der meine alte Anwesenheit über den Jordan ging, und es war gleichzeitig mein äußerer Kreuzweg im selben Erleben, auf dem ich dem zur Erde sinkenden KRIST ALL half, das Kreuz zu tragen, das so schwer war, daß ich dabei, durch eine kleine Furt gehend, die so tief war, daß mir das Wasser bis zum Mund ging, die mir auf der Schulter ruhende Last, die sich mir als Christus zeigte, fragte, wie lange diese Last noch zu ertragen sei im Angesicht meines mir dabei drohenden Ertrinkens. Aber als mir das Wasser über den Mund hinaus gestiegen war und ich jetzt gleich ertrunken sein mußte, stieg ich auf der anderen Seite der Furt wieder auf das trockene Land, auf dem weder die Last des Kreuzes noch Christus zu sehen war, mit dem ich für eine kurze Zeit die schwere Last der gesamten leidenden Welt getragen hatte.

Bitte, glaube jetzt nicht, auch Du müßtest all dies genau so erleben, wie ich es erlebt habe. Mein Erleben gehörte nur zu meinem Art, den Weg zurück in unser aller schöpfendes GE HEIM zu finden. Dein Weg wird in Deiner Art zurückzulegen sein, auf dem jeder Erleuchtete Dir aus seiner Erfahrung nur die Wegweiser als das Tarotspiel erläutern kann, sonst nichts.

Ein Meisterlehrer kann Dich sowieso nur bis in die Weihnacht hineinführen, bis zur Hochzeit von Mond und Sonne auf dem Gipfel der äußeren Erkenntnis. Den Weg durch das winterliche KRIST ALL findest Du einzig nur durch völlige Hingabe in Gott, in einer Hingabe, die keine Illusion duldet, keinen Trick und vor allem keine Gefühlsduselei oder gar herbstlich protestantisch jüdische Rechthaberei, als bestimmten die zuvor äußeren Regeln ihres Meisters MO SE und MATTH EUS die nun inneren Regeln Gottes, die er allein Dir über Dein GE WISSEN offenbaren wird, wo immer Du die Orientierung in ihm zu verlieren meinst.

Der Grund, warum die Herbstmenschen sich nicht im Winter KRIST ALL zurechtfinden, ist der, daß sie von ihrem Meister wünschen, daß er sie auch durch Gott persönlich hindurch führt, als gäbe es in seinem AN WESEN zwei voneinander getrennte Geschöpfe, als garantierten ihnen die mystischen Regeln des herbstlichen Alten Testaments auch das persönliche und gemütliche Überleben in den hochspirituellen Regeln des winterlichen Neuen Testaments, als könne der reiche Jüngling aus dem entflamnten Herbst kurz vor Weihnachten, kurz vor dem Ende der Monarchie, in der Befreiung der Vereinigten Staaten vom Ammenreich des neuen Frühlings, der gerne

Jesus folgen und helfen würde als der reiche Onkel aus Amerika, seinen Kapitalismus auch schadlos im selbstlosen KRIST ALL behalten.

*Na Ra 2200 - 2300, 2000 - 2500
und 10000 - 9500*

Samtene, wohltuende, vom Rausch im Umstülpen über die drei tollen Tage des jetzt beendeten Karnevals auftretende Schwärze macht den Beginn der Fastenzeit aus als das stille und besinnende Fest Aschermittwoch, wo sich Dein Ashram Herz wieder meldet mit seinem linken Flügel Maß aller Dinge und mit seinem rechten Flügel Iskariot als der Narr, der 30 Dinare bekommt für das Verwurzeln des Herzens zum neuen Frühling in Richtung Königin, in Richtung UTE RUS, dem Lebensborn und Lebensbrunnen, in den sich dieses erste NA RA oder keimende Embryo als der befruchtete neue SA MEN Gottes stürzend festsetzen muß. Er fühlt sich dadurch wie erhängt von seinem neuen Seelenband, das ihn als VOGUE AL und herabstürzender VOGEL an sein ewiges GE HEIM bindet, aus dessen hellstem Inneren er gerade in das dunkelste Äußere geraten ist durch den heiligen Kuß auf seinen brennend heißen Lippen, die ihm bitterlich schmecken, hat er den Kuß als Holocaust in drei Weltkriegen erleben müssen, weil er sich nicht umstülpen lassen wollte in seinem Reifen vom gärenden ESS ICH zum vollreifen W EINEN Gottes.

Du erinnerst Dich, daß das J OD AS Dein spirituell höchstes Ich ist und nicht etwa irgendein Jude auf dieser Welt?

Dein Ich ist es, falls es sich nicht zur Selbstlosigkeit entscheiden konnte, weil diese Deinem Ich wie ein Selbstmord gleichgekommen ist, das sich jetzt darüber beklagt, daß ihm die alte Heimat grausam genommen sei für eine neue Heimat voller Haß gegen sich, voller Dunkelheit. Verstehe aber, daß Dein vorher äußeres Ich nun hell erleuchtet weiter wie unbekannt beim Abendmahl sitzt und die Regeln hört, die es heil und weiterhin hell durch die Fastenzeit hindurch bringen werden. Lies doch einmal dazu, was Johannes als diese Regeln Jesu beschreibt, die er allen seinen Jüngern mit auf den neuen Weg gibt, - auch seinem hellen, friedlichen Judas,

der anstelle des dunklen, unfriedlichen Judas an Gottes Tisch sitzt,
 an Gottes TE DESK, an seinem inneren Deutschland
 mitten im GÄR MANEN,
 an dessen westlicher Grenze die Linie aktiv ist,
 die die rheinische Frohnatur ausmacht
 zwischen Gottes RHO MANEN und Gottes GÄR MANEN.

Diese Linie zieht sich von Island diagonal als Andreasgraben bis hinunter nach Mekka. An ihr liegen alle Orte und Länder, die auf ewig auf Streit angelegt zu sein scheinen, angeregt durch die radioaktiv nervig belastende Kraft der Umstülpung, die man hier direkt am Andreasgraben zwischen galaktischen Nord- und Südpol mit größtem Aufwand und größter Freude zu und an den Rosenmontagsumzügen zu verarbeiten sucht. Island, Irland, Belgien, Köln, Mainz, München, Balkan, Venedig, Israel und Mekka sind immer entlang dieser alles verdrehenden Linie in Karnevalslaune, sind immer am Streiten, liegen immer im Krieg mit sich und ihren Nachbarn. Sie wollen nie eine Fremdherrschaft dulden, machen alles mit sich alleine aus, als wäre alles Fremdartige zwar fremd, aber nicht artig. Sie wollen, daß sich alle Welt nach ihren kleinen Maßstäben verhalten, und wollen nicht, daß sie sich nach den großen Maßstäben verhalten sollen. England will am liebsten, daß der Kontinent links fährt in einem neuen Europa und nicht die Insel England rechts!

Die Kraftlinie, die das Andreaskreuz komplettiert und senkrecht auf der Karnevalslinie versteht, ist die Milchstraße, an deren östlichem Ende die beiden Zwillinge Nord- und Südkorea miteinander streiten, als würden sie sich gegenseitig nicht die Butter auf dem Brot gönnen, und an deren westlichem Ende der Schütze in Rio de Janeiro den schönsten Karneval der Welt zu feiern weiß, ohne jedes Besäufnis und ohne Gegröle. Es ist die Achse des weiblichen Karnevals, des Karnevals der Schönheit und des rhythmischen Gesanges zu Ehren Gottes und nicht zu Ehren des närrischen Diktators rheinische Frohnatur im ewigen Streit mit jedem, was ihm fremd ist entlang des gesamten Andreasgrabens zwischen Papst und Gegenpapst.

Um das vorwegzunehmen:

Die Zeit der drei heiligen Narren ist die Zeit der Fastenzeit
 und nicht die Zeit vom Fasching,
 vom Faschismus,
 der mit dem Jahre 2000 endgültig für das Großjahr beendet ist.

Ab da wehrt sich das Volk offen gegen jeden Nazi o nal ismus.
 Sein Schweigen und Dulden und sogar Mitmachen
 hat im während der drei tollen Tage im endenden Karneval Gottes gereicht
 und mehr als nur äußerlich geschadet.

Die Fischezeitmenschen jedoch haben dieses Schweigen, Dulden und Mitmachen
 noch vor sich für die drei tollen Tage des Fischezeitalters zwischen den Jahren 2100
 und 2200, wenn sie sich nicht aus großjähriger Erfahrung dazu entscheiden,
 den Karneval nicht besoffen grölend,
 sondern spirituell sich wandelnd
 erfahren zu wollen,
 was ja doch durchaus möglich ist.

Das Jahr 200 ist der Beginn der Altweiberfastnacht,
 die wir im Großjahr als die napoleonischen Kriege so schön frauennärrisch gefeiert
 haben, in denen den feinen, alles anführenden Herren einmal ganz schamlos die
 Schlipse von den Hälsen abgeschnitten worden sind im Tarotspiel der darin einset-
 zenden großen Geschlechterbefreiungen, mit denen ihnen das Seelenband, das sie

an die patriarchalische Monarchie gebunden hatte mit ihrer Stimme, vom Leib der Monarchie getrennt worden ist als das Einstimmen auf die drei folgenden tollen Tage mit ihrem diktatorischen Zwang, sich so oder so umzustülpen, besoffen im Abendmahl oder spirituell erquickt und mit dem weiblichen Schlußcredo der vom Fundamentalismus letztendlich doch besiegt Brunhilde in ihrem aussichtslosen Kampf gegen die um sie werbende Karte König Gunter, ihr Bauch gehöre ihr, und die Pille befreie sie vom Willen Gottes, der zum Austragen seiner neuen Menschheit so viel mehr Frauen als Männer braucht, wobei die modern denkende Frau nicht mitmachen wolle, und wenn er sich auch auf den Kopf stellen würde, um seinen egoistischen Wunsch durchzusetzen. Nun, schließlich siegt Gott immer und hat uns alle total umgestülpt, einschließlich aller restlichen Männer.

Die Karten der drei fastenden Narren im Bauch der von Gott unsichtbar besiegt Frau oder in der leeren Wüste oder auf dem alles raubenden Kreuzweg beinhalten eine Zeit, die sowohl für das Fischezeitalter als auch für das Großjahr reine Zukunftsmusik ist, es sei denn, Du erinnerst Dich an die Zeit zwischen 10000 und 8500, in der der atlantische Mensch nach seinen drei Weltkriegen und Kernkraftspaltungen ebenso internett von Gott zum keimenden Homo sapiens sapiens umgestülpt worden ist, wie dieser alt gewordene Arier ab jetzt furchtlos im Internet surft, ohne zu ahnen, daß er sich dabei zum dreifachen Narren macht, dem plötzlich seine alte Welt abhanden kommen wird, ohne daß er wüßte wie.

Der Stab, den der Narr in seiner Hand hält, ist durch sein freies Surfen im All seines Bitwissens, seines bißchen Wissens, das aufgebauscht ist, als enthielte es jede Antwort auf jede Frage, zu einem Joystick geworden, der ihm gar nichts nützt, weil er ein Narr ist im Bauch unserer Mutter Erde, im Bauch seines PC, der modernen Wüste, in der ihn der Teufel versucht, sich doch das selbst digital zu schaffen, wonach er hungert, er könne es doch ganz leicht tun mit seinem göttlichen Wissen, die entschlüsselte Genetik helfe ihm sicher auch, Brot zu zaubern und Wein, und eine total angenehme Embryonalzeit sei ihm damit auch gesichert. Er solle doch nur kein Narr sein und etwa darauf verzichten, weil ihn sein Gewissen quäle, ob er hier nicht anfangen, Gottes Namen, Gottes Schöpferwesen zu mißbrauchen, sein Können, alleine übersehen zu können, wie jemand geboren werden solle.

Die Welt, die wir heute seit einem Jahr betreten haben, ist die Welt der Minichips, ist die Welt des Keimwinzlings, in oder auf dem alles Wissen Gottes Platz hat und auch schon einprogrammiert ist. Es ist die Welt vom DI GIT ALL,

vom ‚polarisierten Bewußtsein im All‘

als Gegenpol zur Welt der sommerlichen MON ARCHE,

als Gegenpol zur Welt des Eremiten, der Kraft und des Turmbauers,

die im Mittelalter eines jeden Zyklus Jogi oder Joker heißen

und dreifach polarisiert Minnesänger, Troubadoure und Gaukler.

Sind die drei heiligen Narren des ausgehenden Winters Surfer,

so sind die drei heiligen Joker des ausgehenden Sommers Sufis gewesen.

Der Sufi ist ein Sonnenarbeiter,

der Surfer ein Mondarbeiter.

Beide sind Lichtsäufer,

der eine im Bundesladen,

der andere im Krippeausstrahlen.

Auf- und absteigende Atmungskette nennt der Biochemiker ihr Tun.

Ein- und Ausatmen nennt es der Physiologe.

Für Gott ist es das Licht sammelnde NO AH im Herbst

und das Licht ausstrahlende ALL AH im Winter.
 Atmisches Bewußtsein und atmisches bewußt Sein nennt es der Hermetiker.

Die Welt der Chips ist im Mikrokosmos das,
 was im Makrokosmos die Welt des Cepheus ist.
 Es ist eine Welt voller Lichttöne,
 voll von S TON,
 voll von SAN D,
 es ist ein EIN OD,
 eine leere Wüste,
 in der Du völlig ALL EIN bist, innen und außen,
 in der Du ausschließlich nur Dich ALL EIN hörst,
 ganz und gar nur Deinen eigenen FUSS EIN DRUCK,
 Dein SAND ALL,
 Gottes Sandalenklang.

Schau Dir den Narren auf der Karte an, wie er auf diesen Ton hört,
 von dem er nicht weiß, woher er kommt, was er will, wer ihn zum Surren bringt,
 wer ihn zum Sur Venn lotst. Der Narr ist voll damit beschäftigt, seine Sinne zu konzentrieren, um irgendwo aus den wahllos gelieferten Daten eine Qualität, einen Sinn, einen gehbaren Weg herauszuszurufen oder herauszuhören.
 Die Urahnin der Inder haben in ihrem äußerst erfahrenen Urahnin davon erzählt, daß man in diesem dreifachen Narrentum, in dem im Bauch der Mutter heranwächst, in dem man in der Wüste vom Teufel versucht wird, in dem man auf dem Kreuzweg von allen verspottet wird, in dem man sich einer Flut von ungeordneten Bitdaten gegenüber sieht, in dem ein wirkliches Cha Os herrscht, eine wahrlich göttliche Fastenzeit menschlicher Ordnung, die Urahnin der Inder haben in diesem echten und unbegreiflichen Urahnin des Narren der Zukunft geraten, solange die neue Datenflut einer neuen embryonalen Welt mit all ihren für das Embryo nicht einzuordnenden Stimmen von sich selbst als dem ersten Narren, von innen aus dem Himmel als dem zweiten Narren und von draußen aus der Erdenwelt als dritten Narren zu erkunden, bis der freie Geist in der Milchstraße der Chipswelt so gebuttert ist, daß man auf der fest gewordenen Butter oder Mutter fest auftreten und verstehen könne, wohin die Reise gehe.

Als ich dieses göttliche Chaos in mir erlebte, war ich zuerst erschrocken, denn darauf war ich nicht gefaßt gewesen. Aber ich erinnerte mich an den Rat meiner indischen Urahnin und machte ihn zu meinem eigenen Urahnin, wodurch in mir zunächst einmal die Angst verschwand, der Zweifel, der Teufel, die Verspottung, ich sei einer riesengroßen Finte Gottes aufgesessen und hätte besser nie den Weg zur Erleuchtung betreten.

Leider habe ich keinen persönlichen Lehrer gehabt, der mich über dieses Narrentum, das hier ganz normal ist, wie man eben als Embryo vielfältigen Einflüssen ausgeliefert ist, die man nicht einzuordnen weiß, aber ich wußte, daß Johannes in seinem Evangelium, das eine genaueste Wegbeschreibung des Königsweges direkt in die Erleuchtung ist, hilfreich kurz vor diesem Chaos davon erzählt, man höre in diesem Chaos, man höre in dieser Wüste, man höre auf diesem Kreuzweg, man höre in dieser Schwangerschaft nicht nur den Zweifel oder Teufel, nicht nur viele fremde Stimmen, die sich alle melden und wichtig machen wollen einschließlich seiner eigenen chaotisch reagierenden Sinne als innere Stimmen, man höre auch den Helfer, den Gott uns mit auf den Weg gegeben hat und der als unser ganzes göttliches innerstes

und jetzt nach außen leitendes GE WISSEN die Wegweiser für uns markiert, die uns zu ordnen imstande sind.

Man solle nur darauf achten, daß man diesen Helfer nicht personifiziere, damit von ihm nicht erwarte, er würde, weil er als eine Person unabhängig von uns wäre, für uns die Arbeit leisten als Milchstraßenarbeiter oder Milkstreetworker Gottes, die wir zu machen haben, bestimmen wir doch ganz ALL EIN unseren Weg, den wir gehen möchten, zumal dieser sogenannte Helfer unser eigenes tiefsinnig gewordenes Ich ist, das auch nur das für unser äußeres Ich raten kann, was wir ihm eben zu raten haben und nicht ein anderer, bis wir wieder als Magier in der Lage sind, allein zu leben in der Freiheit, jeder Zeit wieder in die Welt der göttlichen Digitalwelt einzutauchen und dort in alle möglichen Welten hineinzusurfen oder auch nicht.

Die Freiheit eines so Erleuchteten ist nämlich seine Fähigkeit, seinen Zauberstab oder Joystick frei zu handhaben und nicht unter irgendeinem Zwang irgendwelcher auswendig gelernter THEORIE. Er weiß ab dem Narren, wer die Schöpfung macht und wie sie gemacht wird und auch wozu. Schade ist nur, daß ihm kein Experte der Theorien-, Theologien- oder Wissenschaftswelt glaubt, was er aus unmittelbar tiefster Erfahrung weiß, was den Magier aber nicht kümmert und den Narren noch weniger.

Die uns in einem normalen Tarotspiel sichtbare eine Narrenkarte mit ihrem wahrhaftigen Erzählwert Null und Nichtig zeigt eigentlich auch schon alle drei Narrenkarten, ist ihre Einheit doch ebenso unteilbar wie das Bewußtsein von unser allererstem urlebendigen Vatersohngeistmuttertochtergeist, heißt Sohn doch nur ausstrahlend und Tochter eingetaucht oder sammelnd, wobei das Ausstrahlen natürlich von Deiner Lebensfather kommt und zu Deinem Lebensmother wird oder Lebensmuster.

Der Narr, wie er sich im Oswald Wirth Tarotset zeigt, bildet mit seinem links gehandhabten und auf der rechten Schulter ruhenden Stab, an dem das ganze Hab und Gut des Narren in einem Beutel in Form eines zweigeteilten Herzens neben der linken Schulter hängt, als wäre dort sein Herz, und mit seinem rechts gehandhabten Stab, mit dem sich der Narr Erdkontakt verschafft, die Form einer in die Karte eingeschriebenen 7 als Zeichen dafür,

daß hier mit dem äußeren Tarotspiel SAB BATH ist,
daß hier des Narren Herz wieder ganz in ‚Ruhe schlägt‘.

Er hat einen universal großen Frieden in sich,
er ist selig, würde ein Christ sagen,

was immer auch um ihn herum geschehen mag.

Der Körper des Narren bildet dazu eine vierfach geschwungene Serpentinfigur,
die den Mäanderfluß des freien Geistes aus seiner Unendlichkeit
in seine Endlichkeit erkennbar werden läßt,

vom UNI VERS in Freiheit bis zum GE DICHT in Gebundenheit.

Das rote RHO SE oder ‚Erkennen seines Selbst‘ hängt mit seinem Kopf
zwischen den Beinen des Narren nach unten und bildet so den Gegenpol
zum roten RHO SE des Magiers,

das zwischen dessen Beinen

in jedem Beginn einer Kindheit mit dem Kopf nach oben zeigt.

Das eine ist eben voll Endung, das andere voll Anfang!

Die Maske, die der Narr nach außen zeigt, als wäre dies sein wirkliches Gesicht,
das ist so, weil er in Wirklichkeit ohne Zeit und Raum schaut,
ohne wieder ein PERSON zu sein,
diese Maske,

dieses Maß an Ausstrahlungskraft, entspricht dem Schweißstuch, das die Veronika Jesus auf das Gesicht gelegt hat und das sorgfältig gefaltet und an einen besonderen Ort gelegt nach der Auferstehung des Narren zum Magier vorgefunden wird. Und es entspricht dem Schweißstuch des auferstandenen Lazarus, das aber bei ihm nicht aufgefaltet ist und weggelegt, das ihm vielmehr beim Herauskommen aus dem Grab noch auf dem Gesicht liegt.

VER ONI KA heißt ‚bare eine Kraft‘ oder als VER ON IK A ‚wahres eines Ich als Neuanfang‘. Es ist ein Ich, das nicht mehr zu entschlüsseln ist, obwohl es sich als das innere AN WESEN deutlich sichtbar auf dem Tuch, auf dem aufgetauchten Bild einer jeden Anwesenheit zeigt, wenn man Augen hat zum Schauen und zum Sehen wie ein Kind und wie ein Narr, die sich ausschließlich nur durch die Bewußtheit in ihrem freien Geist unterscheiden. Diese Maske, dieses Schweißstuch der Veronika, trägt der Narr, bis er es im dritten Narren ablegt und als Dein gut gefaltetes und an einem anderen Ort als Dein Gesicht deponiertes Kleinhirn passiv mit sich trägt, über das er sich instinktsicher auf der Erde orientiert und bewegt. Lazarus war dazu noch nicht in der Lage, weil er sich erst im Sternfeld befand, als er neu erwachte, wo sich sein spirituelles Herz aktivierte, sein Thalamus, nicht aber schon wie im Narren sein ganzes AN WESEN.

Der erste Narr, als könnte man ihn von den anderen beiden trennen und einzeln erfassen und begreifen, erfährt nicht nur die Gefangennahme im Garten GET SE MANE, im Garten DI GIT ALL, würden wir heute sagen, NE ANDER TAL oder ‚neues Menschsein‘ hieß dieser Garten des ‚gesammelten freien Geistes‘ vor 12000 Jahren, er wird auch mit dem Bruderkuß des ihm sehr ergebenen und an Jesu und auch an Deiner vollendeten Erleuchtung interessierten Judas in das Amt des neuen Königs erhoben, wie man es eben mit Prinzen macht, die Könige werden. Sie werden es, weil der Speichelfluß durch diesen Backenkuß oder Backenstreich aktiviert wird, der den vierfachen Serpentinfluß in der Verdauung der Erleuchtung auf Erden anregt. Du erinnerst Dich an meine Erklärungen bezüglich der Heilung des Blinden durch Jesus, der seinen Speichel mit der Erde vermischt und den so entstandenen Brei dem Blinden auf seinen Ofthalmus gelegt hat mit der Aufforderung, ihn wieder im Teich Siloah abzuwaschen, wenn er sehen wolle? Jesus oder besser Dir wird als das erleuchtete KRIST ALL das irdische Herz geöffnet, das unmittelbar vom Ofthalmus inspiriert wird.

Es wird in Jerusalem, Deinem ICH in der kalten Jahreszeit, in der es nackt und äußerst angreifbar ist, das OPH EL neben dem Teich vom SI LO AH zu einem ganz neuen Sehen inspiriert und reingewaschen. Es wird Dir, der Brei von Speichel und Erde, es wird Dir Deine Maske, das Tuch Deines VERO NICE, Deines ‚wahren Sieges‘ über Dich selbst, aufgelegt im Bruderkuß, auf daß Du es im Teich von Siloah abwaschen mögest, im GRAB EN zwischen GEI ST und SEE LE.

GEI ST bedeutet darin ‚offenes Saatgut‘, offener Wesenskern.

Der erste Narr muß auch ertragen, daß ihn sein Petrus, sein und Dein und der Menschheit Wettermacher und Vitalitätsverwurzler, unsere PET RHO SE, unsere Rosenknospe, die hier im Narren noch herunterhängt, drei Mal verleugnet, weil dieses Herzknospen trotz seiner übergroßen und eifrigen Anhänglichkeit an seinen Meisterlehrer J ESUS oder ES SENS Angst davor hat, mit in den Kreuzweg hineingenommen zu werden und dabei sein Leben zu verlieren.

Als Gottes ES SENS in Dir mit Deiner Erleuchtung als unser aller UNI VERS so weit wieder herunter transformiert war im ersten Narren,

daß Du darin zu Gottes neuem LYR IK geworden bist in seiner und Deiner Mitte,
 da zeigt sich allen zu dieser Zeit am Himmel das Sternbild Lyra,
 nachdem Deinem Herzknospen Petrus auf seinem heiligen Stuhl
 das Herz so in die Hose rutscht,
 daß er nicht mehr anders kann,
 als seinen ganzen ES SENS drei Mal zu verleugnen.
 Du mußt wissen, daß das Sternbild Lyra von den Arabern beim Aufstieg auf den Gipfel
 ‚herabstürzender Adler‘ genannt wurde und im Abstieg von seinem Gipfel von den
 Europäern HAHN genannt wird, der im ersten Auftauchen kräht nach dem dritten
 Verleugnen des göttlich narrenden LYR IK durch das Herzknospen,
 das sich auf dem Thron Gottes vom DHARM A wohler fühlen würde
 als auf dem Prüfstand vom THORA X
 mit seinem Kern als heiliger Stuhl.

Auch die Karte Narr zeigt Dir, wie Du Dein neues LYR IK handhabst, daß Du an Deinen
 Stab gebunden so hältst, daß es als Dein ganzes Hab und Gut hinter dem physischen
 Herzen anregend bleibt. Das Herz des Narren ist der Lichtort in seiner weit
 offenen Aura, der ein Stückchen hinter dem physischen Herzen als der Kraftort erlebt
 wird, über den man als Narr bewußt entscheiden kann, ob man die Welt aus dem
 Geist der offenen Weite erleben will oder aus dem Geist der dichten Gebundenheit,
 die wir als unsere normale Welt einstufen. Und Du siehst an diesem Kartenbild, wie
 auch in ihm die Herzrose Petrus herabhängt, als müsse der Narr Angst davor haben,
 daß ihm der Arsch eben so offen ist wie das Ars, wie das Herz, das ihm das Steiß-
 chakra als Gottes größtes GE DICHT ebenso offen ist wie Gottes LYR IK und wie
 Gottes UNI VERS im NA RA dieser embryonalen neuen Welt.

Als ich dieser erste Narr war,
 sah ich mich ohne Rumpf und Becken in meinem UNI VERS schweben,
 und ich bestand als Körper nur aus meinem Kopf,
 den ich nach hinten gelegt hatte, wobei meine Augen
 nach hinten in Richtung meiner Epiphyse wie auf diese fixiert schauten.
 Dabei sah ich, daß mir die Zunge aus dem Mund hing,
 wie man es von dem ersten Schöpfergott PTAH in Ägypten kennt,
 der über diesen Tongeber,
 der über diese Trompete,
 die er noch in der vorigen Karte gewesen ist,
 ohne Unterlaß die gesamte zukünftige Geschöpfung in mir erzählt.
 PT AH ist übrigens dasselbe wie PIT RA oder Petrus,
 ist doch die Zunge das Herz des Verdauens,
 vom geistigen DHARM A,
 dessen geistiger Dünndarm sozusagen,
 weswegen sich Petrus ja auch wohler darin fühlt als im Herzen des freien Geistes,
 im THAL AMUS, im DI GIT ALL, im NE ANDER TAL.
 Petrus ist kein wirklicher AT MEN, er ist ein MEN TAL im AT MEN,
 wie der Dalai Lama oder Johannes der Täufer
 nicht wirklich im MEN TAL zu Hause ist. Er ist vielmehr ein geistiger AT MEN.
 Petrus der Fischer und Johannes der Täufer sind beide
 je in ihrem Herzknospen und Solarplexus
 zueinander und in ihren Reichen entgegengerichtete Kernkräfte.
 Auf dem Thron Gottes sitzt der Kernvertreter als AT MEN im MEN TAL,
 und auf dem heiligen Stuhl sitzt der Kernvertreter aus dem MEN TAL im ATMEN.

Die Ostasiaten würden sagen, der weibliche Yinkern ist das Saatgut im Reich des männlichen Yang, und der männliche Yangkern ist dazu der Fruchtkern im Reich des weiblichen Yin. Die Astrologen meinen dazu, daß der Mars der Übeltäter im Reich des Guten ist, und daß der Neptun der Gute im Reich der Übeltäter ist. Die Physiologen wissen, daß der Thymus die aufsteigende Kraft wieder nach unten schickt, die dann zur richtigen Zeit vom Solar plexus wieder nach oben geschickt wird in einem schwingenden Hinundher zwischen den gelierenden Mondkräften und den erlösenden Sonnenkräften in einer jeden Zelle und natürlich auch in einem jeden Zyklus, in dem das ROM A im Westen die kreuzigende Kernkraft im Reich der freien Individualisten ist und in dem das davon nicht zu trennende umgekehrte A MOR im Osten die befreiende Kernkraft im Reich der alles bindenden Gemeinschaft ist.

Ich sprach davon,

daß die Karte Narr aus drei Abschnitte besteht, wie Oswald Wirth sie gezeichnet hat. Der erste Abschnitt, dem ich das Erfahren NA RA gebe als die Kraft vom ersten Narren, ist der Kopf des Narren, der vom Hab und Gut tragenden blauen Winterstock vom übrigen Körper wie abgeschnitten wirkt.

Der zweite Abschnitt, dem ich das Erfahren NARRARE gebe als die Kraft vom zweiten Narren, ist der Rumpf des Narren zusammen mit seinem linken Fußik, die beide wie von dem blauen Stab des Narren auf seiner rechten Schulter und von dem roten Sommerstab des Narren neben seinem rechten Bein wie abgeschnitten von der rechten Fußik des Narren wirken.

Der dritte Abschnitt, dem ich das Erfahren NARR ARE gebe als die Kraft vom dritten Narren, ist dann schließlich die soeben angesprochene rechte Fußik des Narren, die sowohl links als auch rechts mit dem SAN DAL EN beschuht ist, von dem ich Dir schon erzählt habe. Heute würde man sagen, die Fußik derer, die ihren Narrenweg mit dem Joystick suchen, seien mit einem DIGI TAL EN Schuhwerk bestückt, mit einem ‚Führen im Tal Neander‘ als der Computerschuh Chip.

Alle drei Narrenerfahrungen haben als Summe den Erzählwert 22+23+24 oder 69 oder kabbalistisch auch 400+500+600 oder 1500. Das buchstabiert sich sowohl als ein V-THI als auch als ein SZ-THI und kabbalistisch als ein A-E-W-W und auch als ein D-U. SZETHI bedeuter CETUS oder WAL, und AEWW bedeutet ein ‚erstes Probieren des Weines‘ und ein ‚Eintauchen‘ der Schöpferkelle in das AN WESEN, um daraus Deine dadurch neugeborene sichtbare Anwesenheit zu schöpfen.

Der Wal ist die Kraft, von der Cepheus und Cassiopeia als das steinreiche kapitalistische Fischekönigspaar glaubt, sie würde ihm allen Reichtum nehmen, sie würde den Untergang der ganzen Welt bewirken, zu deren Rettung sie sich entschließen, ihre eigene Tochter zu opfern, damit das Schwarze Meer und das Kaspische Meer nicht ihre Kapitalistenwelt verheere über den Schwanz, über das Ende vom URWAL oder UR AL, den Du als auf den Narren lauernes Krokodil hinter der auf der Erde von Nord nach Süd liegenden Säule oder Gebirgskette auf der Karte Narr sehen kannst. Laß mich Dir aber zuvor noch erklären, warum der Narr von einem Luchs in die linke Wade gebissen wird.

*Narrare 2300 - 2400, 2500 - 3000
und 9500 - 8000*

In manchen Tarotsets wird der Narr von einem Hund gebissen,
was aber unmöglich sein kann.
Es muß ihn ein Luchs in die linke Wade beißen
und auch nicht etwa in die rechte.

Im ersten Narren bist Du ganz alleine in einer Wüste,
besser noch ganz und gar ALL EIN,
und Du weißt nicht, wie Du darin überleben sollst,
Du wirst gleichzeitig in Deinem alten Erleben auf Deinen Kreuzweg gebracht,
sobald Du als Embryo im dunklen Leib der Mutter Erde zu keimen beginnst.

Im zweiten Narren gibt Dir der Zweifel als Teufel gute Ratschläge,
wie Du überleben könntest mit den Fähigkeiten,
die Dir über Dein Erleuchten zugewachsen sind.
Im äußeren Erleben beginnt hier die Verspottung und die Kreuzigung,
sobald Du als Embryo im dunklen Leib der Mutter Erde seelisch aktiv wirst.

Im dritten Narren verscheuchst Du entschieden den Zweifel als Teufel
im Verzicht auf all Deine göttlichen Fähigkeiten,
die nur Gott allein zustehen und nicht einem verkörperten Geschöpf,
und es erscheint Dir ein himmlisch neues Jerusalem als Dein neues Baby Ich,
sobald Du entschieden dafür sorgst,
aus dem dunklen Leib der Mutter Erde zu entkommen.
Die Kraft der linken Seite dieser Ebene hilft Dir dabei,
den GRAB EN zwischen Schöpfer und Geschöpf zu entkommen
über das Zulassen eines neuen roten A DAMMS,
eines neuen Babyseins, das erst einmal wie hilflos in einer ihm neuen Welt erscheint.
Es ist eine wirkliche Cäsar im Entscheiden aus dem Winter,
es ist keine TON SUR mehr, sondern ein CE SUR,
ein CÄ SAR,
ein verkörperter SA MEN,
der KAI SER über sein neues Reich werden will,
wie es auch Cäsar aus Rom seinerseits hat sein wollen,

als sich das zum Narren gewordene demokratische ROM A
 daraus entscheiden mußte,
 um in das neue Zeitalter zu kommen, das wir bis heute unser Fischezeitalter nennen,
 das ja doch aus seiner schwangeren Mutter Widderzeitalter herausgefunden hat
 in das großjährig noch babyhafte GÄR MANEN im KRIST ALL
 am Ende des Sternenfeldes,
 in dem die Jungfrau unbefleckt ihr Bewußtsein vom neuen KRIST ALL empfangen
 hat, das ihr Cäsar half, durch den Geburtskanal in Richtung Germanien zu lotsen, ja,
 sogar bis hinauf in Gottes Engelland.

Wie wird sich wohl der Cäsar in der Cäsar als das Öffnen des Geburtskanals verhalten,
 mit der sich das Baby einer ganz neuen Menschheit zum ersten Mal in der Öffentlichkeit
 sehen läßt? Was wird er zuvor erobern wollen in seinen gallischen Kriegen,
 in seinem Bekriegen der Gallenwege mitten in der Leber SCHWERT LOWSK
 unserer Mutter Erde?

Das Narrare der immer noch heraushängenden Zunge des Schöpferkopfes Ptah zum
 Passah Fest im Gebären des neuen O STERNS beinhaltet den UR GRUND allen
 Erlebens, das Überqueren oder Überkreuzen oder meinetwegen auch das Gekreuzigtwerden
 des freien Geistes als Du zu einem ab hier wieder gebundenen Geist von Dir.

Es ist die Mitte der Fastenzeit mit ihrem Jungfraufest genau gegenüber dem Fischefest
 in der Jungfrau als die Karte Kraft oder Spica, die die sommerliche Menschheit
 zu den Kreuzzügen aufgerufen hat. Hier wirst Du zur Kreuzigung Deiner alten Anwesenheit
 gebracht, während Du als der heranwachsende Embryo im Inneren Deiner neuen AN
 WESENHEIT vom Zweifel Teufel bedrängt wirst.

Außen die Verspottung Deines Könnens, innen die Versuchung Deines Könnens, Dir
 mit überirdisch magisch göttlichen Kräften alle Verspotter und Versucher ein für allemal
 vom Leibe zu halten und Dir die Nahrung, die Du brauchst, in eben solcher göttlich
 leichten Weise zu beschaffen, auf daß Du auf der ganzen Linie Ruhe habest.
 Aber Magie jeder Art wäre nur ein Zwingen anderer, Dir zu dienen. Und über magische
 Fähigkeiten in Welten kommen zu wollen, um dort, wo es Dir gefällt und Dich
 keiner verspottet oder versucht, zu bleiben, kannst Du nicht, weil das UR GE WISSEN
 Deines und das eines jeden Geschöpfes, gleich welcher Art, Dir im Umstülpen
 von Gott aus seinem puren AN WESEN eingegeben hat, daß der Schöpfer einer
 Welt sich solange nicht von ihr entfernt und sie im Stich läßt, bis auch der letzte
 Himmelstropfen vom göttlichen Selbst oder AN THROP OS und bis darüber hinaus
 auch noch der letzte Sucher im Geist oder MENS CH sein, Dein, unser GE HEIM
 ganz und gar erinnert hat. Es gibt hier also nur ein Vorwärts
 zwischen WAHR SCHAU und STOCK HOLM,
 zwischen den neuen Frühlingspollen und seinem aufkommenden Lichtschwaden,
 zwischen dem Luchs an Deiner linken und dem Stock an Deiner rechten Wade.

Der Luchs, der, wie gesagt, auf keinen Fall ein DOG MA sein kann,
 ein Führer durch die Materie,
 da Du ja noch gar nicht neu geboren bist,
 noch gar nicht fest geworden im neuen Körper,
 - ich war in dieser Karte so sensibel und innerlich beweglich,
 daß weder die Erde noch der Himmel meine Heimat waren, -
 da Du Dich hier erst noch mit Deinen magischen Fähigkeiten herumschlagen mußst.
 Das sind die Fähigkeiten vom TI GER oder vom KAT ER oder eben vom LU CHS,
 die in dieser Karte in der Frühjahrstagundnachtgleichen stehen,

mit der sie wieder unter den Horizont sinken,
während langsam der Adler oder Hahn zum nahenden Osterfest erscheint,
der dem Osterhasen oder Sternbild Hase das neue MELASUREI geben muß,
damit dieser es Dir umgekehrt als neues JERUSALEM schenken kann
in seinem Herabsinken unter den Horizont.

Die Zwillinge,
das GE MINI,
sinkt in die Erde, wird verkörpert,
während gleichzeitig das SA GUIT AR zum Himmel aufsteigt.
Gemini bedeutet ein Erzeugen von Meinungen über die neue Welt schon im Embryo,
Saguitar bedeutet ein Singen und Blühen von Lichterscheinungen.
Beides bedeutet, das die Geburt unmittelbar bevorsteht,
katalysiert durch die Kraft gegenüber, die GE BUR AH heißt,
,Erzeugen vom anfeuernden Atmen'.

Der Luchs, das neue Erdenlichtbewußtsein,
beißt sich in der linken Wade fest,
wo die Astrologen den Schützen in Dir lokalisieren.
Dein neues Erdenlichtbewußtsein inkarniert also über den Wadi oder Pfad,
über den Vater Schütze mit seinem Sternenfeld und galaktischen Zentrum,
das jetzt zu Deinem eigenen Lichtwerk wird, zu Deinem OV AR im Embryo.
TI GER, KAT ER, LU CH S bedeutet ja nichts anderes als dieses Lichtwerk Gottes
mit seiner Wirkung als
,polarisierendes Kernlicht',
,kasernierendes Hirnbewußtsein',
leuchtendes Bewußtseinslicht'.
Es ist deshalb auch kein Wunder, daß Dein J ESUS oder ES SENS
in seinem gekreuzten voll Enden
Deines freien bewußt Seins zum gebundenen Bewußtsein
sehnsuchtsvoll ausruft:
„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“.
Ich habe im selben Erleben geseufzt:
„Licht, Licht, warum wirst Du hier dunkel?“.
Aber noch besser wäre es, wenn man sich fragen würde:
„Göttliche Freiheit, göttliche Freiheit, warum hörst Du hier auf?“.
Du bist hier nämlich wie angenagelt an Deine vier Kardinalpunkte TS-W-S-L.
Das sind die Dich aus der alten Jahreszeit austreibenden Geburtslichtkräfte,
die so etwas wie ‚Schädel stoßen in die Erscheinung Welt‘ bedeuten.
Es gibt dabei kein Zurück!

Als ich mich auf dieses Wehen zum Frühling vorbereitete,
sah ich mich im All herabsinkend, und ich hatte dort, wo später mein Bauch sein sollte,
ein eigenartiges Gehänge, denn einen Bauch und Unterleib hatte ich noch nicht in
mir bewußt aktiviert, war ich doch noch so mit der himmlischen Freiheit verbunden,
daß mein geistiges Steißbein das Sternum oder Schwertblatt über dem Herzen war.
Das Gehänge wie Girlanden, das man auch vielfach an den Kleidungen der indischen
Götter sehen kann, bestand aus den braunen Kraftbahnen, die einmal mein
Gedärm sein sollte. Du weißt ja, daß man im Himmel nichts ißt, weswegen man dieses
Gedärm dort nicht nötig hat.

*Narr are 2400 oder 0 - 100, 3000 - 3500 und
8000 - 8500*

Narr are bedeutet, ein Narr zu sein als neugeborenes Baby,
das mit seiner irdischen Geburt,
wenn es nicht erleuchtet geboren wird,
die meisten Ereignisse aus der Freiheit,
aus der es kommt,
vergessen hat,

wie Du auch fast sofort alle Träume vergißt,
sobald Du morgens aufwachst,
sofern Du kein Dich übender Träumer bist.

Es ist so, als klicke man per Maus im Computer ein Fenster zu,
das dann nicht mehr gesehen wird.

Das ist so, weil es wie ein Befehl ist, sich auf etwas ganz Neues zu konzentrieren,
wodurch das innere Fenster zum Himmel oder Computer geschlossen wird,
und man kommt erst dann wieder sich erinnernd hinein,
wenn man die Befehle zum Öffnen des Fensters nicht vergessen hat.

Der Sündenfall von Adam und Eva bestand übrigens darin,
daß sie ein altes Fenster der Freiheit geschlossen haben
durch den Befehl zum Öffnen eines neuen zur Gebundenheit,
ohne daß sie sich vorher gemerkt haben,

wie man das alte Fenster wieder öffnen kann im Computer Großhirn.

Und würden die Geburtshelfer nicht sofort das Baby von der Mutter wegnehmen
Und es mit den Füßen zum Himmel halten und ihm sogar noch oft genug einen zum
Atmen auffordernden gut gemeinten Klaps auf den Po geben, würden sie es vielmehr
ruhig sprechend oder sogar still auf den Bauch der Mutter legen, bis es sich ohne
Schock an die dunkelgehaltene neue Außenwelt gewöhnt hat, würden sehr viel we-
niger Neugeborene vergessen, woher sie stammen. Und sie könnten später ihren
Lehrern mit Entschiedenheit entgegentreten, die sie lehren wollen, vom Affen abzu-
stammen. Es gibt nämlich keine Evolution im Leben, es gibt nur ein Transformieren
immer ein und desselben Bewußtseins Gottes vom UNI VERS zum LYR IK und wei-
ter zum GE DICHT und wieder zurück, wobei Gott in den Steinen tief schläft, in den
Pflanzen träumt, in den Tieren Wachträume hat und erst in den Menschen wieder zu

dem aufwacht im ersten ER INNERN an sein ewiges GE HEIM, das man mit Recht erst MENS CH nennen kann, ein ‚sich selbst erkennendes Bewußtsein‘.

Steinepflanzentieremenschenengelgottgeheim
sind doch nichts anderes als
Aggregatzustände des einen einzigen Erlebens Gottes,
die sich nur durch ihre verschiedene Dichtigkeit unterscheiden,
nicht aber durch wirkliche Trennungen oder Ebenen voneinander,
obwohl sich der eine Aggregatzustand in den anderen verdichtend oder erlösend
immer sprunghaft verwandelt, so daß die Physiker glauben können,
die Schöpfung habe sich über einen Urknall explosionsartig ausgebreitet.

Nein,
die gesamte Schöpfung mit all ihren Zeiten
und sieben scheinbaren Bewußtseinsebenen
ist von Anfang an immer da.
Es ist eine optische Täuschung, wenn man glaubt, beweisen zu können,
es habe sich alles evolutionär und vom Zentrum zum Äußeren hin ausgebreitet.
Nach meinen eigenen Erfahrungen an Ort und Stelle kann ich sagen,
daß die alten heiligen Schriften rechthaben und nicht die modernen Experten,
die nicht einmal erkennen, daß die Sonne das planetarische Steißbein ist
und nicht das planetarische Zentrum, das planetarische Herz,
das von der SAAT URNE eingenommen wird
mit ihrem SA TURN,
mit ihrem Lichtdreh,
über den wir auf Erden immer dann Kathedralen bauen und sonst nicht,
sobald und solange wir diesen KATHE DRALL in uns spüren.
Die Theologen haben sich von Darwin über den Tisch ziehen lassen können,
weil sie sich nie um eine Erleuchtung bemüht haben, sondern immer nur darum,
wie man sich den Beruf erhalten kann in einer Institution, die das Wort Erleuchtung
schon als ketzerisch empfindet, weil auch sie nicht sterben will im Erleuchten derer,
die sie sich als ihre eigenen Gläubigen zum Steuerzahlen halten will,
wie sich Ameisen Blattläuse zum Melken halten,
ohne ihnen sonst etwas anzutun,
solange sie sich das Melken gefallen lassen.

Die geistige Geographie des ersten Narren war vom OS LO und BÄR LIN,
die des zweiten Narren, der weiblich ist, war vom STOCK HOLM und WAHR SCHAU
und die des dritten Narren ist vom Wesen der MOSK AU und vom FIN LAND be-
stimmt. Die MOSK AU ist die göttliche Feueraue, in der Gott wieder im Fleisch er-
scheint als der rote A DAMM auf dem roten Platz. Denn hier endet unsere Reise
durch das Tarotspiel, das die neuen Spieler das neue ABC über ihr erleuchtetes el-
terliches XYZ einüben läßt, bis es in ihnen zu einem Erleben kommt, in dem die elter-
lichen Spieler die jungen getrost allmählich loslassen können, damit sie Schritt für
Schritt ihre eigenen Kartenerlebnisse machen. Die Spielregeln kenne sie ja dann mit
ihren 24 Wegweisern. Dieses aufatmende Lösen von der Kindheit seiner Nach-
wuchsspieler nennt man das Ende vom Weg und das Ende vom Auflösen der Spiel-
karten,
kurz ihren darin erreichten Erzählwert
TAU' S END.

Das Geschehen im Narr are ist das Überqueren des roten Platzes
des Urgrundes unseres Erlebens,
ist das Erfahren in Höhe des rechten Herzens,
auf dessen linker Höhe die Karte Tod regiert,
die wir schon mit unserer Renaissance im Tarotspiel enttarnt haben
als ein Abgrund,
der unreifen und unvorbereiteten Geschöpfen jeder Art
wie ein abgrundtiefer Graben zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf vorkommt,
der für ein Geschöpf auf keinen Fall überquerbar sei.
Aber er ist überquerbar.
Es geschieht im Grab Christi,
wo er den vermeintlichen GRAB EN überquert, indem er nicht darüber nachdenkt,
weil auch dieser Graben und auch dieses Grab eine optische Täuschung ist,
wenn sie auch erst im Urgrund der Erleuchtung zu enttäuschen ist.

Er wird jedes Jahr von uns auf Neue im Ruf „April, April!“ entlarvt.

Mit dem Überqueren dieser größten aller Täuschungen des Geistes
gibt es für die Zukunft keine Enttäuschung mehr,
weißt Du doch darin,
daß es wirklich nichts außer Leben gibt,
das sich unmittelbar als Lichtfaserausstrahlungserkennen erkennbar macht,
das man leider als Vater, Sohn und Geist personifiziert hat,
als gäbe es darin weder Mutter, noch Tochter, noch deren Weise zur Erleuchtung,
die allerdings schließlich immer, ob männlich oder weiblich angegangen,
ein und dasselbe Erleuchten ausmachen muß,
den O STERN.

Dateiname: Die Schoepfung - Ein goettliches Tarotspiel
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: DIE SCHÖPFUNG
Thema: EIN GÖTTLICHES TAROTSPIEL
Autor: Schulze-Theiler Harald
Stichwörter: Interpretation vom O. Wirth Tarotset
Kommentar: geschrieben im Sommer 2001
Fuchsweg 10
48157 Münster-Coerde
Tel/Fax: 0251/ 1620160
e.Mail:Schulze-Theiler@T-online.de
Erstelldatum: 28.08.2001 16:16:00
Änderung Nummer: 9
Letztes Speicherdatum: 09.01.2012 11:12:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 10:23:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 230
Anzahl Wörter: 79.468 (ca.)
Anzahl Zeichen: 500.650 (ca.)